



Monatsbericht Juli 2019

71. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
19. Juli 2019, 11.00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte.....	12
Zahlungsbilanz	13
■ Parallelen in der Wechselkursentwicklung bedeutender Währungen....	17
<i>Die Bedeutung der Basiswährung für die Schätzung des Zusammenhangs zwischen bilateralen Wechselkursen</i>	19
<i>Schätzung von kausalen Zusammenhängen zwischen bilateralen Wechselkursen mithilfe von maschinellem Lernen</i>	29
■ Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung ..	39
<i>BLOCKBASTER</i>	52
<i>Frühe Eingliederung der ersten Krypto-Token in den bestehenden Regulierungsrahmen</i>	54

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

■ Kurzberichte

■ Konjunkturlage

Grundtendenzen

*Deutsche
Wirtschaft im
Frühjahr 2019
wohl leicht
geschrumpft*

Die deutsche Wirtschaftsleistung dürfte sich im zweiten Vierteljahr 2019 leicht verringert haben. Zwar sorgte die Binnenwirtschaft wohl weiter für Auftrieb. So war die Lage am Arbeitsmarkt nach wie vor gut, auch wenn die konjunkturelle Abkühlung erste Spuren hinterließ. Allerdings entfielen die Sondereffekte, die das Wachstum während der Wintermonate maßgeblich getragen hatten. Die Aktivität im Baugewerbe ging vermutlich zurück, nachdem sie im ersten Vierteljahr unterstützt durch die günstige Witterung noch stark ausgeweitet worden war. Ferner normalisierten sich die Pkw-Zulassungen. Sie waren zuvor stark gestiegen, weil Autokäufe nachgeholt wurden, die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres aufgrund von Liefer-schwierigkeiten aufgeschoben worden waren. Dies belastete den privaten Konsum im Frühjahr. Die ohnehin schwachen Exporte litten zusätzlich unter dem Rückgang der Geschäfte mit dem Vereinigten Königreich. Hier war es im Winter im Vorfeld des ursprünglich für Ende März angesetzten Brexit-Termins zu umfangreichen vorgezogenen Käufen gekommen. Auch ohne diese belastenden Sondereffekte blieb die konjunkturelle Grundtendenz schwach. Ausschlaggebend dafür war, dass sich der Abschwung in der überwiegend exportorientierten Industrie weiter fortsetzte. Eine Erholung des Exportgeschäfts und der Industrie ist noch nicht zu erkennen.

Industrie

*Industrie-
produktion legte
im Mai gegen-
über sehr
schwachem
Vormonat
deutlich zu*

Die Industrieproduktion legte im Mai 2019 zwar deutlich zu. Gegenüber April stieg sie saisonbereinigt um 1 %. Aufgrund des sehr schwachen Vormonats lag die industrielle Erzeugung im Mittel der Monate April und Mai dennoch erheblich unter dem Durchschnitt der Winter-

monate (– 1 %). Hierzu dürfte der ursprünglich für Ende März geplante Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union beigetragen haben. Im Vorfeld waren dort die Lager gefüllt worden, sodass nun weniger Waren aus Deutschland nachgefragt und produziert wurden. Die bislang vorliegenden Daten für das zweite Vierteljahr zeigen, dass die Industrie ihre Schwächephase noch nicht überwinden konnte. So ging unter anderem die Fertigung von Kfz und Kfz-Teilen kräftig zurück. Laut saisonbereinigten Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) zu den gefertigten Stückzahlen dürfte die Automobilproduktion auch im weiteren Quartalsverlauf eher gedämpft geblieben sein. Ferner hatten die deutschen Maschinenbauer im April und Mai beträchtliche Produktionseinbußen gegenüber dem ersten Vierteljahr zu beklagen. Die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten sowie von optischen und elektronischen Erzeugnissen konnten ihre Ausbringung hingegen stark erhöhen. Noch kräftiger wurde die Produktion im Bereich des sonstigen Fahrzeugbaus ausgeweitet. Dennoch ging die Produktion von Investitionsgütern insgesamt – ebenso wie diejenige von Vorleistungsgütern – erheblich zurück (– 1¼ % bzw. – 1½ %). Dagegen wiesen die Konsumgüterproduzenten ein leichtes Plus aus (+ ¼ %).

Die Auftragslage der deutschen Industrie verschlechterte sich im Mai 2019 kräftig. Der Auftragseingang ging saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 2¼ % zurück. Im April und Mai zusammengenommen lag er ebenfalls erheblich unter dem Durchschnitt des ersten Vierteljahres 2019 (– 1½ %). Ausschlaggebend für das Minus war die rückläufige Nachfrage nach Industriegütern aus dem Inland und dem Euro-Währungsgebiet (– 4 % bzw. – 3¾ %), während der Orderzufluss aus Drittstaaten kräftig stieg (+ 2½ %). Für diese regionale Kluft spielten die Investitionsgüter eine bedeutende Rolle. Dies gilt insbesondere für den zuletzt stark schwankenden Auftragseingang der Kfz-Bran-

*Industrieller
Auftragseingang
stark gesunken*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhaupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2018 3. Vj.	106,9	103,5	109,5	119,6
4. Vj.	107,4	103,3	110,5	131,7
2019 1. Vj.	103,0	100,5	104,9	129,1
März	102,1	96,9	106,1	126,3
April	102,5	96,1	107,3	124,2
Mai	100,2	96,8	102,7	...
	Produktion; 2015 = 100			
	Industrie			Bau- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
Vorleis- tungs- güter- produ- zenten		Investi- tions- güter- produ- zenten		
2018 3. Vj.	105,7	105,2	104,7	109,6
4. Vj.	104,4	104,4	105,0	110,3
2019 1. Vj.	104,2	103,9	105,1	114,2
März	104,6	104,1	105,6	115,6
April	102,6	102,5	102,7	113,5
Mai	103,5	102,0	104,8	110,8
	Außenhandel; Mrd €			nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
	2018 3. Vj.	330,60	277,89	52,71	54,79
4. Vj.	333,62	277,55	56,07	62,77
2019 1. Vj.	336,25	279,29	56,96	66,70
März	112,85	92,94	19,91	23,86
April	109,04	92,07	16,97	21,09
Mai	110,29	91,61	18,68	21,66
	Arbeitsmarkt			
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2018 4. Vj.	45 014	803	2 275	5,0
2019 1. Vj.	45 162	804	2 244	5,0
2. Vj.	...	795	2 261	5,0
April	45 231	800	2 221	4,9
Mai	45 252	795	2 282	5,0
Juni	...	791	2 281	5,0
	Preise; 2015 = 100			
	Einfuhr- preise	Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2018 4. Vj.	103,7	105,0	112,0	104,8
2019 1. Vj.	102,2	105,1	114,0	104,6
2. Vj.	...	105,1	115,0	105,5
April	102,6	105,3	.	105,3
Mai	102,5	105,1	.	105,6
Juni	...	104,8	.	105,7

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

che. So sank der Umfang der neuen Kfz-Bestellungen aus dem Inland und aus dem Euroraum beträchtlich. In Drittstaaten sahen sich die deutschen Autohersteller hingegen einem ganz erheblichen Zuwachs beim Orderzufluss gegenüber, welcher die Rückgänge aus den anderen Regionen mehr als wettmachte. Insgesamt verbuchten die Produzenten von Investitionsgütern jedoch einen kräftigen Dämpfer (-1 ¾ %). Noch weniger neue Aufträge gingen im Vorleistungsgütergewerbe ein (-2 ¼ %). Eines starken Auftragszuwachses erfreuten sich hingegen die Hersteller von Konsumgütern (+2 ¾ %).

Die Umsätze in der Industrie und die Industrieproduktion gingen im Mai 2019 wie schon im April merklich auseinander. Diesmal war allerdings die Veränderung der Umsätze schwächer als diejenige der Produktion. In saisonbereinigter Rechnung verringerten sich die nominalen Umsätze nämlich gegenüber dem Vormonat mit 1 % kräftig. Im Mittel der Monate April und Mai gaben die Absatzzahlen gegenüber dem Winterquartal mit 1 ¼ % in vergleichbarem Ausmaß nach. Regional gesehen war der Rückgang vor allem auf die schwachen Umsatzergebnisse im Inland und in Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets zurückzuführen. Die Verkäufe im Euroraum stagnierten hingegen. Hier wirkten insbesondere die Umsatzzuwächse bei den deutschen Maschinenbauern sowie bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten, optischen und elektronischen Erzeugnissen stabilisierend. Insgesamt ging der Absatz von Investitionsgütern jedoch – ebenso wie derjenige von Vorleistungsgütern – kräftig zurück. Lediglich die Verkäufe von Konsumgütern legten deutlich zu. Die nominalen Warenausfuhren stiegen im Mai 2019 im Vormonatsvergleich saisonbereinigt kräftig an (+1 ¼ %). Im April und Mai zusammengenommen gaben die Warenausfuhren hingegen sowohl wertmäßig als auch preisbereinigt gegenüber dem ersten Vierteljahr 2019 stark nach (jeweils -2 ¼ %). Dabei brachen die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich besonders kräftig ein, nachdem sie im Wintervierteljahr im Vorfeld des zunächst für Ende März anvisierten Brexit-Termins stark ge-

Industrieumsätze erheblich gefallen, Warenexporte kräftig im Plus

stiegen waren. Die nominalen Wareneinfuhren gingen im Mai 2019 saisonbereinigt spürbar zurück ($- \frac{1}{2} \%$). Im Durchschnitt der ersten beiden Frühjahrsmonate verringerten sie sich gegenüber dem Vorquartal sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung erheblich ($- 1 \frac{1}{2} \%$ bzw. $- 1 \frac{3}{4} \%$).

Baugewerbe

*Bauproduktion
kräftig zurück-
gegangen*

Die Produktion im Baugewerbe ging im Mai 2019 kräftig zurück. Im Vormonatsvergleich verringerte sie sich saisonbereinigt um $2 \frac{1}{2} \%$. Im Durchschnitt der Monate April und Mai war gegenüber dem Vorquartal ebenfalls ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen ($- 1 \frac{3}{4} \%$). Dabei wirkte vor allem eine beträchtlich geringere Aktivität im Ausbaugewerbe dämpfend ($- 3 \%$). Das Produktionsvolumen im Bauhauptgewerbe gab hingegen nur geringfügig nach ($- \frac{1}{4} \%$). Dies dürfte vor dem Hintergrund der witterungsbedingt starken Wintermonate teilweise auf Rückpralleffekte zurückzuführen sein. Der Orderzufluss im Bauhauptgewerbe sank ebenfalls und ging im April 2019 – bis dahin liegen Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal stark zurück ($- 3 \frac{3}{4} \%$). Damit hielt die Abwärtsbewegung seit der Jahreswende an, nachdem der Orderzufluss infolge von Großaufträgen Ende 2018 sprunghaft gestiegen war. Allerdings dürfte dies kaum auf eine schnelle Abkühlung der florierenden Baukonjunktur hindeuten. So verweilten die Geräteauslastung und die Auftragsreichweite im Bauhauptgewerbe nach den Umfragen des ifo Instituts weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Arbeitsmarkt

*Beschäftigung
steigt weiterhin*

Die Beschäftigung entwickelt sich insgesamt weiterhin positiv. Die Erwerbstätigkeit lag im Mai 2019 saisonbereinigt um 21 000 Personen höher als im April. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm ihre Zahl um 462 000 Personen oder $1,0 \%$ zu. Maßgeblich dafür ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die im

April saisonbereinigt wieder deutlicher zulegte. Im Vergleich zum Vorjahr verlor der Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Stellen dennoch – ebenso wie derjenige der Beschäftigung insgesamt – an Schwung. Zu den Wirtschaftszweigen, die nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) im April saisonbereinigt den größten Beschäftigungsaufbau auswiesen, zählten das Gesundheits- und Sozialwesen, die wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung), der Handel, sowie der Bereich Information und Kommunikation. Auch das Verarbeitende Gewerbe meldete ein leichtes Plus. Demgegenüber ging die Beschäftigung im Baugewerbe nach anhaltenden Zuwächsen geringfügig zurück, und der Stellenabbau in der konjunkturreagiblen Arbeitnehmerüberlassung setzte sich fort. Den Frühindikatoren zufolge verringerte sich die Einstellungsbereitschaft der Arbeitgeber auch im Juni; sie war jedoch weiterhin spürbar expansiv ausgerichtet.

Die registrierte Arbeitslosigkeit blieb im Juni in saisonbereinigter Rechnung nahezu unverändert. Zuvor war sie bedingt durch einen statistischen Sondereffekt um 61 000 Personen gestiegen.¹⁾ Insgesamt waren bei der BA rund 2,28 Millionen Arbeitslose gemeldet. Wie im Vormonat betrug die Arbeitslosenquote $5,0 \%$. Im Bereich des vor allem konjunkturell getriebenen Versicherungssystems nahm die Arbeitslosenzahl saisonbereinigt zwar geringfügig um 8 000 Personen zu. Im gleichen Ausmaß sank allerdings die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Grundsicherungssystem (SGB II). Die konjunkturelle Kurzarbeit nahm zwar im April zu (neuere Daten liegen noch nicht vor), befindet sich aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Allerdings könnten die Industrieunternehmen Befragungsergebnissen des ifo Instituts zufolge ihre Kurzarbeit inzwischen ausgeweitet haben und in den kommenden drei Monaten weiter er-

*Arbeitslosigkeit
zuletzt nahezu
unverändert*

¹⁾ Nach Angaben der BA beeinflusst dieser im Mai 2019 aufgetretene statistische Effekt die saisonbereinigten Veränderungen im Juni 2019 nicht mehr nennenswert. Vgl.: Bundesagentur für Arbeit (2019).

höhen.²⁾ Das Barometer Arbeitslosigkeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) verschlechterte sich im Juni erneut deutlich. Dies weist auf eine leicht steigende Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten hin.

Preise

Rohölnotierungen deutlich gefallen

Im Juni gaben die Rohölnotierungen im Vergleich zum Vormonat aufgrund sich eintrübender Nachfrageaussichten deutlich nach. Im Monatsmittel wurde der Stand vom Mai um ein Zehntel unterschritten. Verglichen mit dem Vorjahr waren es sogar mehr als 15%. Zum Abschluss dieses Berichts lagen die Preise mit 62 US-\$ weiterhin in etwa auf dem Niveau vom Juni. Zukünftige Rohöllieferungen wurden mit leichten Abschlägen gehandelt. Sie betragen bei Bezug in sechs Monaten 1¼ US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten 2¼ US-\$.

Einfuhr- und Erzeugerpreise wieder niedriger

Auf der Einfuhrstufe gaben die Preise im Mai leicht nach, was vor allem am Nichtenergiebereich lag. Bei den Erzeugerpreisen, für die bereits Angaben für Juni vorliegen, kam der Rückgang dagegen vor allem von der Energiekomponente, während die Preise für andere Güter unverändert blieben. Der Vorjahresabstand drehte sich zuletzt bei den Einfuhren ins Negative und sank bei den gewerblichen Erzeugerpreisen auf 1,2%.

Verbraucherpreise leicht gestiegen

Die Verbraucherpreise (HVPI) stiegen im Juni saisonbereinigt um 0,1% an. Zwar gaben die Preise für Energie infolge der niedrigeren Rohölnotierungen nach, doch sowohl Nahrungsmittel als auch Industriegüter ohne Energie und Dienstleistungen verteuerten sich spürbar. Die Vorjahresrate weitete sich beim HVPI insgesamt von 1,3% auf 1,5% aus (VPI 1,6%, nach 1,4%). Ohne Energie und Nahrungsmittel betrachtet waren es auch wegen des späten Pfingsttermins 1,5%, nach 0,9%. In den nächsten Monaten dürfte wieder mit etwas niedrigeren Zuwachsraten für den HVPI insgesamt zu rechnen sein. Zum einen wurden die gesunkenen Rohölnotierungen wohl noch nicht vollständig an

die Verbraucher weitergereicht. Zum anderen dürften die Preise für Reiseleistungen die Teuerungsrate eher dämpfen.

Öffentliche Finanzen³⁾

Kommunalfinanzen

Im ersten Quartal weisen die kommunalen Kernhaushalte saisonüblich ein Defizit aus.⁴⁾ Es lag im laufenden Jahr mit 5 Mrd € um 1 Mrd € niedriger als vor Jahresfrist. Die Einnahmen stiegen um 6½% (3½ Mrd €), darunter das Steueraufkommen um 4% (½ Mrd €). Der Anstieg des Aufkommens aus der Gewerbesteuer zusammen mit der rückläufigen Umlage an Bund und Länder trugen hierzu bei. Zudem wuchsen die Zuweisungen der Länder kräftig um 9½% (2 Mrd €). Auch die Erträge aus finanziellen Transaktionen (v. a. Darlehensrückflüsse) legten deutlich um fast ½ Mrd € zu.

Zum Jahresauftakt verbesserte Finanzlage: kräftig gewachsene Einnahmen ...

Die Ausgaben stiegen um 4½% (2½ Mrd €). Darunter wuchsen die Personalausgaben mit 4% (½ Mrd €). Die Entwicklung deutet darauf hin, dass die Kommunen ihre Personalbestände weiter aufbauen. Der laufende Sachaufwand lag erheblich höher als vor Jahresfrist (+ 6½% oder 1 Mrd €), während die Sozialausgaben nur relativ moderat zunahmen (+ 2%). Dabei stiegen die Sozialhilfeleistungen zwar deutlich. Allerdings sanken erneut die Unterkunftskosten für Langzeitarbeitslose und – wenngleich etwas langsamer – die Asylbewerberleistungen. Weiterhin sehr dynamisch entwickelten sich die Sachinvestitionen mit einem Plus von 16½% (1 Mrd €).

... bei etwas schwächer gestiegenen Ausgaben

2 Vgl.: ifo Institut (2019a, 2019b).

3 In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Daten finden sich im Statistischen Teil der Monatsberichte.

4 Zu den Extrahaushalten lagen bei Abschluss dieses Berichts noch keine Angaben vor. Im ersten Quartal verzeichnen die Gemeinden saisonüblich ein Defizit, weil sie zunächst nur wenig Mittel aus ihren Anteilen an der Einkommensbesteuerung erhalten. Im Schlussquartal wird dies von den Ländern ausgeglichen.

Im Gesamtjahr und auch mittelfristig günstige Perspektiven

Im weiteren Jahresverlauf sollte sich das Einnahmewachstum im Vorjahresvergleich abschwächen. So prognostiziert die jüngste Steuerschätzung für das Gesamtjahr nur einen Anstieg des Steueraufkommens um gut 2 %. Die Erträge aus der Gewerbesteuer sollen sogar etwas zurückgehen. Das Bundesfinanzministerium erwartet gemäß seiner Projektion für die Stabilitätsrats-sitzung im Juni, dass auch die Zuweisungen der Länder im Jahresverlauf langsamer steigen. Die Ausgaben sollen hingegen ähnlich wachsen wie im ersten Vierteljahr. Im Ergebnis würden die kommunalen Kernhaushalte etwas ungünstiger abschließen als im Vorjahr, aber immer noch mit einem sehr hohen Überschuss. Auch mittelfristig sind die Perspektiven günstig, wenn sich die Gesamtwirtschaft entsprechend dem Basis-szenario weitgehend stabil entwickelt. Weitere Überschüsse scheinen angelegt.

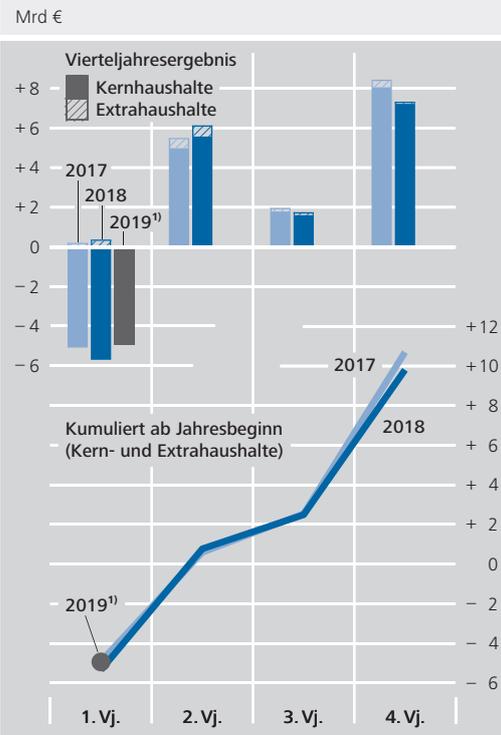
Schuldenzuwachs im ersten Quartal durch Rückgriff auf Rücklagen begrenzt

Das Defizit zum Jahresauftakt konnten die Gemeinden offenbar zum größten Teil aus Rücklagen decken: Die vorläufige Schuldenstatistik weist Ende März 2019 nur ein Plus um knapp 2 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresulto aus.⁵⁾ Die Verschuldung erreichte damit 136 ½ Mrd €. Der Bestand an Kassenkrediten stieg moderat um ½ Mrd € auf 37 ½ Mrd €. Pro Kopf waren die Zuwächse in Rheinland-Pfalz und im Saarland dabei noch beachtlich. Neben diesen beiden Ländern meldete Nordrhein-Westfalen weiterhin einen sehr hohen Bestand kommunaler Kassenkredite von weit über 1 000 € pro Kopf.

Länder für hohe Kassenkredite mit verantwortlich

Kassenkredite sollen eigentlich nur kurzfristige Liquiditätsengpässe überbrücken. Viele Kommunen nutzten sie in der Vergangenheit aber in großem Umfang langfristig bei strukturellen Haushaltslücken. Die Länder sind verpflichtet, mit dafür zu sorgen, dass die Finanzausstattung ihrer Gemeinden den Aufgaben angemessen ist. Dazu können sie landesspezifische Finanzausgleichssysteme mit Landeszuweisungen schaffen. Mit der Finanzaufsicht über die Kommunen haben die Länder zugleich die Möglichkeit, Konsolidierungsmaßnahmen zu erzwingen. Einige Länder griffen offenbar nicht wirk-

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte



Quelle: Statistisches Bundesamt. 1 Werte des 1. Quartals 2019 ohne Extrahaushalte.
 Deutsche Bundesbank

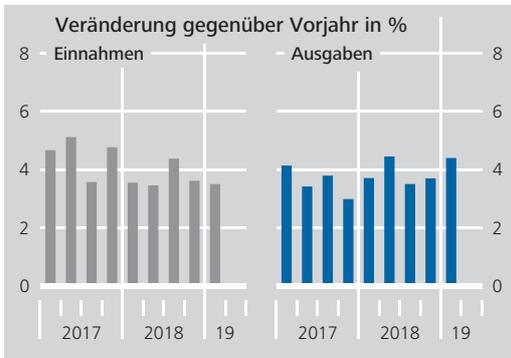
sam ein, als teils hohe Kassenkredite aufliefen. Die Finanzlage der einzelnen Gemeinden entwickelte sich dabei auch innerhalb mancher Länder sehr stark auseinander. Die kommunalen Finanzausgleichssysteme wirkten dieser Entwicklung nur teilweise entgegen.

Die Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ sollte unter anderem vorschlagen, wie das Problem hoher kommunaler Kassenkredite gelöst werden kann. Sie konnte sich aber nicht einigen. Die Bundesregierung betont weiter die Zuständigkeit der Länder. Dennoch bietet sie an, sich im Falle einer einvernehmlichen Lösung finanziell zu beteiligen. Ein Ansatzpunkt könnte sein, dass der Bund die Kosten für Sozialleistungen in stärkerem Maße übernimmt. Kommunale Ermessensspielräume und Steuerungsmög-

Probleme mit Kassenkrediten künftig verlässlich vermeiden

⁵ Einbezogen sind alle Schulden von Kern- und Extrahaushalten, bereinigt um Schulden gegenüber anderen Gemeinden und Zweckverbänden. Neben der Finanzierung von Defiziten schlägt sich in der Schuldenhöhe auch nieder, wenn sich der Berichtskreis ändert.

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden.
 Deutsche Bundesbank

lichkeiten setzen hier aber auch aus Effizienzgesichtspunkten Grenzen.⁶⁾ Bundeshilfe bei hohen Kassenkreditbeständen soll es nur bei einem Konsens geben. Außerdem soll dafür sichergestellt sein, dass danach keine solchen Verbindlichkeiten mehr auflaufen. Um dies abzusichern, wäre erwägenswert, dass Kommunen künftig Kassenkredite bei Haushaltsengpässen nur noch beim jeweiligen Land aufnehmen dürfen. Werden diese Kredite dann auf die Schuldenbremse des Landes angerechnet, entsteht ein zusätzlicher Anreiz für das Land, wirksam gegenzusteuern.⁷⁾ Das Land Hessen nahm seinen Gemeinden bereits im letzten Jahr ohne Bundeshilfen ihre Kassenkredite weit-

gehend ab. Im Gegenzug sind diese Kommunen über bis zu 30 Jahre an der Tilgung beteiligt. Alle hessischen Gemeinden müssen fortan Aufwand und Ertrag in ihren Haushalten konsequent ausgleichen. Wenn ein solcher Ansatz nachhaltig verfolgt wird, sollten hier künftige Schieflogen verhindert werden.

Gesetzliche Krankenversicherung

Im ersten Quartal verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds) ein saisonübliches Defizit. Mit 2 1/2 Mrd € fiel es im Vorjahresvergleich um 1/2 Mrd € höher aus. Der Gesundheitsfonds verbuchte ein weitgehend unverändertes Defizit von 2 1/2 Mrd €. Bei den Krankenkassen entstand ein leichtes Defizit, nach einem Überschuss von knapp 1/2 Mrd € zum Auftakt des Vorjahres. Die Verschlechterung geht zum großen Teil auf etwas geringere Zusatzbeitragsätze der Kassen zurück. Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums lag der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz bei 1,01% und damit 0,07 Prozentpunkte niedriger als vor Jahresfrist.

Leicht gestiegenes Defizit im ersten Quartal

Die Einnahmen der Krankenkassen, die hauptsächlich aus Zuweisungen des Gesundheitsfonds bestehen, stiegen um 3 1/2 %. Bei unveränderten Zusatzbeitragssätzen wären die Einnahmen um 1/2 Prozentpunkt stärker gewachsen. Die Ausgaben legten deutlich um 4 1/2 % zu. Dabei wuchs die Versichertenzahl etwas langsamer (+ 1/2 %) als zuvor, während sich die Dynamik im Übrigen spürbar beschleunigte. Deutlich schwächer als die Gesamtausgaben stiegen die besonders gewichtigen Zahlungen für Krankenhausbehandlungen (+ 3 %). Hierzu dürfte beigetragen haben, dass die Fallzahlen nur leicht zunahm. Weit überdurchschnittlich wuchsen die Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel, Krankengeld und Fahrkosten. Noch stärker er-

Krankenkassen mit leichtem Defizit bei etwas niedrigeren Zusatzbeitragsätzen

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016), S. 19 und 23.
 7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016), S. 29.

höhten sich die sonstigen Leistungsausgaben aufgrund erster Überweisungen gemäß dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz.

Gesundheitsfonds mit weitgehend unverändertem Ergebnis

Die Einnahmen des Gesundheitsfonds legten um knapp 3 1/2 % zu. Dahinter stehen leicht stärker gestiegene Beitragseingänge bei einem unveränderten Bundeszuschuss (Jahresniveau 14 1/2 Mrd €). Die niedrigeren Zusatzbeitragsätze und Beitragssenkungen für Selbständige mit niedrigen Einkommen dämpften die Entwicklung. Die im Wesentlichen aus Zahlungen an die Kassen bestehenden Ausgaben des Fonds wuchsen genauso stark wie die Einnahmen.

Im Gesamtjahr nochmals Überschuss möglich

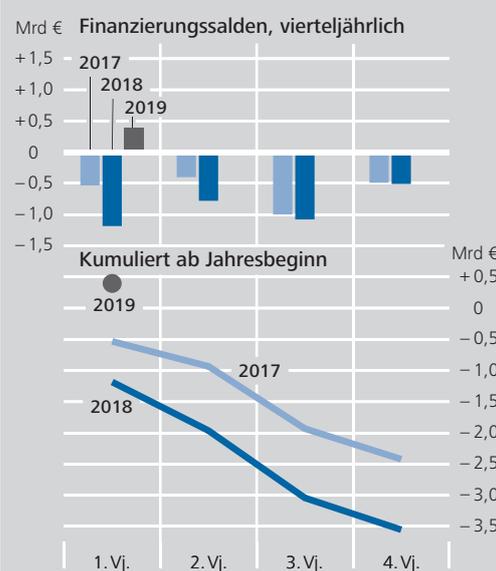
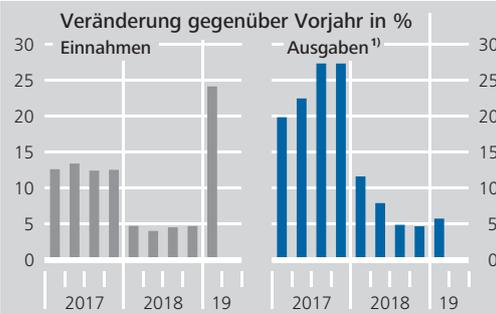
Für das Gesamtjahr wurde im Herbst 2018 ein leichtes Defizit des Gesundheitsfonds eingeplant. So sollen Zuführungen an den Innovations- und den Strukturfonds aus den Rücklagen geleistet werden. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verschlechterte sich zwar gegenüber der Planung vom Herbst. Allerdings ist für die Beitragseingänge maßgeblich, wie sich die Arbeitnehmerentgelte und Renten entwickeln. Die Aussichten sind hier bisher stabil. Die Ausgabenansätze des Schätzerkreises waren in den vergangenen Jahren regelmäßig zu hoch. Dies scheint für das laufende Jahr nicht der Fall. Der durchschnittliche Zusatzbeitragsatz liegt aber erneut spürbar höher, als es zum Ausgleich der geschätzten Ausgaben nötig wäre (um 0,1 Prozentpunkte). Daraus wäre bei den Krankenkassen ein Überschuss von etwa 1 1/2 Mrd € abzuleiten. Insgesamt könnte sich das Ergebnis der GKV im Vorjahresvergleich etwa halbieren (Überschuss 2018: 2 1/2 Mrd €).

Soziale Pflegeversicherung

Merklicher Überschuss im ersten Quartal nach starker Beitragssatzanhebung, ...

Der operative Bereich⁸⁾ der sozialen Pflegeversicherung erzielte im ersten Quartal einen Überschuss von 1/2 Mrd €. Zum Jahresauftakt 2018 war noch ein Defizit von 1 Mrd € angefallen. Ausschlaggebend für das stark verbesserte Ergebnis war der höhere Beitragssatz. Zu Jahresbeginn war er um 0,5 Prozentpunkte auf 3,05 %

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung¹⁾



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. ¹ Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.

Deutsche Bundesbank

angehoben worden (wie zuvor zzgl. 0,25 Prozentpunkte für Kinderlose). Die Einnahmen stiegen dadurch sprunghaft um 24 %. Dabei dürfte sich die Satzerhöhung bei den Beiträgen auf Renten noch nicht voll ausgewirkt haben: So werden seit 2004 begonnene Renten generell nachschüssig ausgezahlt. Dies betrifft dann auch die darauf entfallenden Pflegebeiträge. Zudem fließen die neuen Mütterrenten zeitlich verzögert, sodass die damit verbundenen Beitragsmehreinnahmen noch moderat ausfielen.

⁸ Ohne den Vorsorgefonds. Der Fonds baut aus beitragsfinanzierten Zuschüssen des operativen Zweigs Vermögen auf. Dieses soll im übernächsten Jahrzehnt eingesetzt werden, um den erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen.

Positiv schlugen erste Überweisungen der GKV an die Pflegeversicherung gemäß dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz zu Buche. Die Gesamteinnahmen lagen allein deshalb 1½ % höher.

... aber Belastung durch deutlichen Ausgabenzuwachs

Die Ausgaben stiegen zum Jahresauftakt mit gut 5½ % kräftig. Höhere Pflegegeldzahlungen und Rentenbeiträge für pflegende Angehörige ließen die Geldleistungen mit insgesamt 9 % besonders stark wachsen. Bei den Sachleistungen blieb das Plus mit 4½ % merklich geringer. Insbesondere die umfangreichen Aufwendungen für die vollstationäre Versorgung stagnierten nach dem starken Zuwachs im Jahr 2017.

Im Gesamtjahr erheblich besseres Ergebnis bei höheren Beitragslasten

Im weiteren Jahresverlauf könnte sich das Ausgabenwachstum aufgrund der Bemühungen um eine bessere Pflegesituation beschleunigen. Auch im Gesamtjahr wird aber die Anhebung des Beitragssatzes mit Mehreinnahmen von 7½ Mrd € klar dominieren. Nach einem Defizit von 3½ Mrd € im letzten Jahr ist damit ein deutlicher Überschuss zu erwarten. Perspektivisch belastet die demografische Entwicklung die Finanzen der Pflegeversicherung erheblich. Zudem wurden weitere Leistungsaufstockungen in Aussicht gestellt. Insgesamt dürfte die Ausgabendynamik somit deutlich über dem Zuwachs der Einnahmehasis liegen. Daher ist absehbar, dass der Beitragssatz mittel- und langfristig weiter steigen wird. Darüber hinaus sind zunehmende Beitragssätze bei der Renten- und der Krankenversicherung angelegt. Um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht übermäßig durch steigende Abgabesätze zu belasten, ist vor diesem Hintergrund bei weiteren Leistungsausweitungen Vorsicht angezeigt.

■ Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Im Mai 2019 fiel das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt mit einem Bruttoabsatz von 122,5 Mrd € höher aus als im Vormonat (106,4 Mrd €). Nach Abzug der gesunkenen Til-

Hohe Nettoemissionen am deutschen Rentenmarkt

gungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten wurden inländische Schuldverschreibungen für netto 42,7 Mrd € begeben. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen in Deutschland stieg im Berichtsmonat um 8,8 Mrd €, sodass der Umlauf von Schuldtiteln am deutschen Markt insgesamt um 51,5 Mrd € zunahm.

Die öffentliche Hand begab im Berichtsmonat Schuldverschreibungen in Höhe von netto 21,0 Mrd € (nach Nettotilgungen in Höhe von 15,1 Mrd € im April). Dabei emittierte vor allem der Bund neue Wertpapiere (22,7 Mrd €), und zwar in erster Linie zweijährige Bundesschatzanweisungen (11,9 Mrd €) sowie fünfjährige Bundesobligationen (5,6 Mrd €). Zudem begab er unverzinsliche Bubills (3,7 Mrd €) und zehnjährige Bundesanleihen (2,9 Mrd € bzw. 1,6 Mrd €). Die Länder und Gemeinden tilgten im Ergebnis eigene Anleihen für 1,8 Mrd €.

Heimische Kreditinstitute erhöhten im Mai ihre Kapitalmarktverschuldung um netto 20,1 Mrd €, nach Nettotilgungen in Höhe von 8,3 Mrd € im April. Dabei stieg vor allem der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (13,5 Mrd €), zu denen beispielsweise öffentliche Förderbanken zählen. Aber auch Hypothekendarlehen sowie flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden netto begeben (4,0 Mrd € bzw. 3,6 Mrd €).

Inländische Unternehmen begaben im Berichtsmonat Anleihen für per saldo 1,6 Mrd €, nach 5,1 Mrd € im Vormonat. Die Emissionen waren im Ergebnis vor allem auf kurzfristige Commercial Papers zurückzuführen.

Auf der Erwerberseite traten im Mai vor allem ausländische Investoren als Käufer auf (28,4 Mrd €). Auch inländische Nichtbanken erwarben Rentenwerte, und zwar für netto 15,0 Mrd €. Heimische Kreditinstitute kauften für per saldo 4,1 Mrd € Papiere. Der Bestand an Schuldverschreibungen im Portfolio der Bundesbank erhöhte sich um netto 4,0 Mrd €. Dabei han-

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand

Nettoemissionen der Kreditinstitute

Kapitalmarktverschuldung der Unternehmen leicht gestiegen

Erwerb von Schuldverschreibungen

delte es sich zum ganz überwiegenden Teil um Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Emittenten. Seit 2019 tätigt das Eurosystem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems (expanded Asset Purchase Programme: APP) keine Nettoankäufe mehr. Fällige Beträge werden aber zeitlich geglättet reinvestiert, sodass es in einzelnen Monaten per saldo zu einem Nettoerwerb oder zu einer Nettotilgung kommen kann.

Aktienmarkt

*Nettoemissionen
 am deutschen
 Aktienmarkt*

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat neue Aktien für netto 1,1 Mrd €. Der Bestand an ausländischen Dividentiteln am deutschen Markt stieg im gleichen Zeitraum um 1,8 Mrd €. Erworben wurden Aktien per saldo vor allem von inländischen Nichtbanken (3,0 Mrd €), aber auch von heimischen Kreditinstituten (1,2 Mrd €). Hingegen reduzierten ausländische Investoren ihr Aktienengagement in Deutschland im Ergebnis um 1,3 Mrd €.

Investmentfonds

*Deutsche
 Investmentfonds
 verzeichnen
 schwache
 Mittelzuflüsse*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Mai per saldo schwache Mittelzuflüsse in Höhe von 3,7 Mrd € (April: 9,5 Mrd €). Hiervon profitierten im Ergebnis überwiegend Spezialfonds (2,3 Mrd €), welche institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Unter den Anlageklassen verkauften vor allem Gemischte Wertpapierfonds neue Anteilscheine (2,5 Mrd €). Hingegen verzeichneten Aktienfonds Mittelabflüsse in Höhe von 0,9 Mrd €. Der Umlauf der in Deutschland vertriebenen ausländischen Fondsanteile nahm im Berichtsmonat um 1,5 Mrd € ab. Im Mai erwarben im Ergebnis allein inländische Nichtbanken Investmentanteile (5,5 Mrd €), und zwar überwiegend inländische Papiere. Heimische Kreditinstitute sowie ausländische Investoren veräußerten hingegen Anteilscheine.

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2018	2019	
	Mai	April	Mai
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	20,3	- 18,3	42,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	6,7	- 8,3	20,1
Anleihen der öffentlichen Hand	11,0	- 15,1	21,0
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	0,5	4,3	8,8
Erwerb			
Inländer	1,6	- 3,1	23,1
Kreditinstitute ³⁾	- 1,6	- 8,0	4,1
Deutsche Bundesbank	7,7	1,3	4,0
Übrige Sektoren ⁴⁾	- 4,5	3,7	15,0
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 3,9	- 1,8	8,0
Ausländer ²⁾	19,2	- 10,9	28,4
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	20,9	- 13,9	51,5

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Mai 2019 einen Überschuss von 16,5 Mrd €. Das Ergebnis lag um 6,4 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Der Aktivsaldo im Warenhandel vergrößerte sich zwar, der Saldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfassen, verminderte sich jedoch deutlich stärker.

*Leistungsbilanz-
 überschuss
 vermindert*

Der Überschuss im Warenhandel weitete sich im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat um 2 Mrd € auf 21,3 Mrd € aus. Dabei nahmen die Warenexporte stärker als die Warenimporte zu.

*Aktivsaldo im
 Warenhandel
 gestiegen*

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verzeichneten im Mai einen Passivsaldo in Höhe von 4,8 Mrd €, nach einem Aktivsaldo von 3,6 Mrd € im Vormonat. Ausschlaggebend war der

*Umschlagen
 des Saldos bei
 „unsichtbaren“
 Leistungs-
 transaktionen*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2018 ¹⁾		2019	
	Mai	April	April	Mai ¹⁾
I. Leistungsbilanz	+ 13,0	+ 22,9	+ 16,5	
1. Warenhandel ¹⁾	+ 19,1	+ 19,3	+ 21,3	
Ausfuhr (fob)	106,3	110,1	113,1	
Einfuhr (fob)	87,2	90,8	91,8	
nachrichtlich:				
Außenhandel ²⁾	+ 20,0	+ 17,9	+ 20,6	
Ausfuhr (fob)	109,1	110,0	113,9	
Einfuhr (cif)	89,0	92,1	93,4	
2. Dienstleistungen ³⁾	- 1,4	- 0,5	- 1,1	
Einnahmen	23,8	24,3	24,5	
Ausgaben	25,1	24,8	25,5	
3. Primäreinkommen	- 4,9	+ 7,8	- 4,2	
Einnahmen	18,7	18,9	19,4	
Ausgaben	23,6	11,1	23,6	
4. Sekundäreinkommen	+ 0,1	- 3,6	+ 0,5	
II. Vermögensänderungsbilanz	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 20,5	+ 18,5	+ 10,9	
1. Direktinvestition	+ 15,0	+ 5,2	- 1,8	
Inländische Anlagen im Ausland	+ 18,0	+ 15,3	+ 10,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,0	+ 10,1	+ 11,9	
2. Wertpapieranlagen	- 15,7	+ 19,9	- 17,1	
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 3,7	+ 7,8	+ 8,7	
Aktien ⁴⁾	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,4	
Investmentfondsanteile ⁵⁾	+ 3,1	+ 2,9	- 1,5	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 1,5	+ 7,0	+ 2,3	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	- 1,0	- 2,6	+ 6,5	
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	+ 19,4	- 12,0	+ 25,8	
Aktien ⁴⁾	+ 0,6	- 0,9	- 1,3	
Investmentfondsanteile	- 0,4	- 0,3	- 1,3	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 10,1	- 0,2	+ 18,8	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 9,1	- 10,7	+ 9,6	
3. Finanzderivate ⁸⁾	+ 3,5	+ 5,1	+ 4,4	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁹⁾	+ 17,6	- 12,2	+ 25,3	
Monetäre Finanzinstitute ¹⁰⁾	- 6,6	- 12,3	+ 7,5	
darunter: kurzfristig	- 10,3	- 13,8	+ 7,3	
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹⁾	- 7,5	- 1,8	- 8,7	
Staat	- 1,0	- 2,6	+ 2,7	
Bundesbank	+ 32,8	+ 4,5	+ 23,8	
5. Währungsreserven	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen¹²⁾	+ 7,4	- 4,5	- 5,1	

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine. 5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Saldorückgang bei den Primäreinkommen, der die Saldoverbesserung bei den Sekundäreinkommen überwog. Zudem weitete sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz aus.

Die Primäreinkommen verzeichneten Nettoausgaben in Höhe von 4,2 Mrd €, nach Nettoeinkünften von 7,8 Mrd € im Vormonat. Wesentlich für das Umschlagen des Saldos im Mai waren die in diesem Monat höheren Dividendenzahlungen für Wertpapierengagements Gebietsfremder. Bei den Sekundäreinkommen schwang der Saldo von Nettoausgaben (in Höhe von 3,6 Mrd €) im April um zu Nettoeinkünften (von 0,5 Mrd €). Zu diesem Anstieg trugen maßgeblich die höheren Steuereinnahmen des Staates von Gebietsfremden aufgrund der erhöhten Dividendenzahlungen aus Wertpapieranlagen bei. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz vergrößerte sich um 0,5 Mrd € auf 1,1 Mrd €. Die Einnahmen expandierten zwar in mehreren Positionen. Vor allem durch höhere private Reiseverkehraufwendungen stiegen die Ausgaben jedoch stärker.

Im Mai 2019 waren die internationalen Kapitalmärkte von einem eingetrübten Konjunkturausblick und der Erwartung eines sich verfestigenden Niedrigzinsumfeldes geprägt. Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands waren Netto-Kapitalimporte von 17,1 Mrd € (April: Netto-Kapitalexporte von 19,9 Mrd €) zu verzeichnen. Ausländische Anleger nahmen dabei deutsche Wertpapiere im Umfang von per saldo 25,8 Mrd € in ihre Portfolios. Ihr Engagement konzentrierte sich dabei auf inländische Schuldverschreibungen (28,4 Mrd €): So kauften sie – sowohl öffentliche als auch private – Anleihen (18,8 Mrd €) und Geldmarktpapiere (9,6 Mrd €). Hingegen trennten sie sich von hiesigen Aktien und Investmentzertifikaten (jeweils 1,3 Mrd €). Auch inländische Investoren erwarben per saldo gebietsfremde Wertpapiere (8,7 Mrd €). Sie fragten insbesondere Schuldverschreibungen nach (8,8 Mrd €), wobei 6,5 Mrd € ihrer Nachfrage auf Geldmarktpapiere und 2,3 Mrd € auf Anleihen entfielen. Darüber hinaus engagierten sie sich in ausländischen

Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr und ...

... bei
den Direkt-
investitionen

Aktien (1,4 Mrd €). Investmentzertifikate veräußerten sie (1,5 Mrd €).

Im Bereich der Direktinvestitionen waren im Mai Netto-Kapitalimporte von 1,8 Mrd € zu verzeichnen (April: Netto-Kapitalexporte von 5,2 Mrd €). Dabei stockten ausländische Unternehmen ihre Direktinvestitionen in Deutschland per saldo um 11,9 Mrd € auf. Dies geschah vor allem über den konzerninternen Kreditverkehr (10,8 Mrd €). Ausschlaggebend dabei war, dass ausländische Niederlassungen insbesondere kurzfristige Finanzkredite an ihre Muttergesellschaften in Deutschland vergaben („reverse flows“). Zusätzlich erhöhten ausländische Gesellschaften ihr Beteiligungskapital (1,1 Mrd €). Auch in Deutschland ansässige Firmen investierten per saldo im Ausland, und zwar 10,1 Mrd €. Insbesondere stockten sie ihr Beteiligungskapital auf, wovon ein Großteil auf reinvestierte Gewinne entfiel. Zudem führten sie ihren ausländischen Niederlassungen über konzerninterne Finanz- und Handelskredite Gelder zu (2,9 Mrd €).

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese

nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, flossen im Mai per saldo 25,3 Mrd € ins Ausland ab (April: Netto-Mittelzufluss in Höhe von 12,2 Mrd €). Ausschlaggebend waren Netto-Kapitalexporte des Bankensystems von 31,2 Mrd €. Dabei erhöhte sich die Netto-Forderungsposition der Bundesbank um 23,8 Mrd €. Zu den höheren Nettoforderungen der Bundesbank trugen gestiegene TARGET2-Forderungen mit 14,9 Mrd € bei. Auch die Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) verzeichneten Netto-Kapitalabflüsse (7,5 Mrd €). Diese waren in erster Linie auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Geschäftspartnern zurückzuführen. Demgegenüber kamen bei den Nichtbanken Finanzmittel von per saldo 6,0 Mrd € auf. Hier spielten die Transaktionen von Unternehmen und Privatpersonen die entscheidende Rolle (8,7 Mrd €), die insbesondere ihre Einlagen bei ausländischen Instituten reduzierten. Die Dispositionen der öffentlichen Stellen resultierten in Kapitalabflüssen (2,7 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht an (0,2 Mrd €).

*Mittelabflüsse
im übrigen
Kapitalverkehr*

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit (2019), Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Juni 2019, S. 11.

Deutsche Bundesbank (2016), Gemeindefinanzen: Entwicklung und ausgewählte Aspekte, Monatsbericht, Oktober 2016, S. 13–36.

ifo Institut (2019a), Industrie erwartet Anstieg der Kurzarbeit, Pressemitteilung vom 4. Juli 2019, <https://www.ifo.de/node/43462>.

ifo Institut (2019b), Kurzarbeit konzentriert sich bislang auf acht Branchen, Pressemitteilung vom 9. Juli 2019, <https://www.ifo.de/node/43606>.

Parallelen in der Wechselkursentwicklung bedeutender Währungen

An den Devisenmärkten lassen sich häufig Parallelen in der Wechselkursentwicklung einzelner Währungen erkennen. Diese auffälligen Muster können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Beispielsweise bewirkt die Verankerung einer Währung gegenüber einer anderen zwangsläufig einen Gleichlauf ihrer Wechselkurse gegenüber einer Drittwährung. Aber auch zwischen flexiblen Wechselkursen wird oft ein Gleichlauf beobachtet, der unter anderem durch Übertragungseffekte hervorgerufen wird. Solche parallelen Wechselkursentwicklungen fallen besonders nach Ereignissen auf, die zu ausgeprägten Marktreaktionen führen, so zum Beispiel nach der Ankündigung des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten des Eurosystems, den Devisenmarkt-turbulenzen um die türkische Lira im Sommer 2018 und nach dem Referendum über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Um zu überprüfen, ob diese beispielhaften Beobachtungen ein systematisches Muster repräsentieren, werden die Zusammenhänge zwischen den Wechselkursen wichtiger fortgeschrittener Volkswirtschaften mithilfe eines ökonometrischen Modells geschätzt. Dieses ermittelt drei Blöcke von Währungen, deren Wechselkurse systematische Zusammenhänge aufweisen, und erkennt mithilfe eines Algorithmus zum maschinellen Lernen auch zeitgleiche kausale Zusammenhänge zwischen den Wechselkursen.

Als wichtige Bestimmungsfaktoren für die Zugehörigkeit zu den identifizierten Währungsblöcken können die Intensität der Handels- und Finanzverflechtungen, die Handelsstrukturen und die Erwartungen hinsichtlich wirtschaftspolitischer Risiken angesehen werden. Einer dieser Blöcke umfasst drei europäische Währungen (den Euro, die schwedische und die norwegische Krone). Die dahinterstehenden Volkswirtschaften gehören alle dem Europäischen Wirtschaftsraum an. Einem zweiten Block werden der australische, der kanadische und der Neuseeland-Dollar zugeordnet, also Währungen von Ländern, die vergleichsweise bedeutende Rohstoffexporteure sind. Schließlich ermittelt der Ansatz einen Block, der aus dem Schweizer Franken, dem US-Dollar und dem Yen besteht. Bei diesen Währungen handelt es sich um „Safe Haven“-Währungen oder Finanzierungs-währungen für Currency Carry Trades, die in Zeiten von hohem Finanzmarktstress tendenziell aufwerten.

■ Einleitung

Parallelen in der Entwicklung von Wechselkursen können unterschiedliche Ursachen haben, ...

An den Devisenmärkten lassen sich häufig Parallelen in der Entwicklung bilateraler Wechselkurse beobachten. Diese können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Oft weisen ähnlich verlaufende Wechselkursbewegungen aber darauf hin, dass die betroffenen Währungsräume gemeinsame ökonomische Eigenschaften besitzen. Beispielsweise können ähnliche Kursverläufe auf den gleichen währungspolitischen Anker oder zumindest eine ähnliche geldpolitische Ausrichtung der jeweiligen Zentralbanken hindeuten. Häufig reflektieren Gleichläufe von Wechselkursen auch die Erwartungen und Einschätzungen von Marktteilnehmern. Wenn im Zuge von länderspezifischen Marktturbulenzen beispielsweise gleich mehrere Währungen gemeinsam abwerten, dann könnte dies daran liegen, dass Marktteilnehmer in diesen Ländern die Gefahr von Ansteckungseffekten als besonders hoch ansehen.

... was ihre Interpretation erschwert

Zwar spiegeln gemeinsame Wechselkursbewegungen häufig ökonomische oder auch wirtschaftspolitische Zusammenhänge wider. Ihre Beobachtung allein gibt aber zunächst noch keinen Hinweis auf die konkrete Ursache solcher Zusammenhänge. Gerade wegen der Vielfalt möglicher Ursachen muss sie für eine sinnvolle Interpretation mit Expertenwissen kombiniert werden.¹⁾ Ziel dieses Aufsatzes ist es daher, Parallelen in der Entwicklung ausgewählter Wechselkurse darzustellen, systematische Zusammenhänge zu identifizieren und diese vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zu analysieren.

■ Das Phänomen paralleler Wechselkursentwicklungen anhand von drei Beispielen

Parallele Kursreaktionen nach der Verabschiedung des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten des Eurosystems

Am 22. Januar 2015 verabschiedete der EZB-Rat vor dem Hintergrund wiederholter negativer Überraschungen bei der Teuerungsrate und nachgebender Inflationserwartungen im Euroraum das erweiterte Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP). Es beinhaltete unter anderem ein Programm zum Erwerb von Wertpapieren des öffentlichen Sektors. Dieses ermöglichte es dem Eurosystem, das Volumen seiner bisherigen Wertpapierkäufe zu vervielfachen. Eine solche geldpolitische Lockerung kann über verschiedene Kanäle zu einer Abwertung des Euro führen.²⁾

Beschluss des APP ...

Tatsächlich kam es in der unmittelbaren Folge zu einer starken Abwertung des Euro gegenüber einer Reihe bedeutender Währungen. Da der Beschluss über das APP auf einer Pressekonferenz (ab 14.30 Uhr) nach der Feststellung der EZB-Referenzkurse (um 14.15 Uhr mitteleuropäischer Zeit) veröffentlicht wurde, schlugen sich die Marktreaktionen darauf erst in deren Änderungsraten vom 22. auf den 23. Januar 2015 nieder. Gemessen an der täglichen Veränderungsrate in effektiver Rechnung wurde in diesem Zeitraum der zweithöchste Kursverlust des Euro überhaupt festgestellt. Aus der Entwicklung des effektiven Euro lassen sich jedoch keine Rückschlüsse über den Gleichlauf zwischen Währungen ziehen. Hierfür müssen

... löste heftige Reaktionen an den Devisenmärkten aus

¹ Vgl.: Kühl (2010).

² Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017).

Die Bedeutung der Basiswährung für die Schätzung des Zusammenhangs zwischen bilateralen Wechselkursen

Bei einer ökonomischen Schätzung des Zusammenhangs zwischen bilateralen Wechselkursen hängen die Resultate ganz wesentlich von der Wahl der Basiswährung ab. Mit dem Begriff Basiswährung wird die Währung bezeichnet, auf die sich ein bilateraler Wechselkurs bezieht. Beispielsweise ist bei einem Euro-US-Dollar-Kurs von 1,14 US-\$ pro Euro der Euro die Basiswährung. Der gleiche Wechselkurs kann jedoch auch mit dem US-Dollar als Basiswährung ausgedrückt werden: 0,88 € pro US-Dollar. Jede der beiden Notierungen ergibt sich als Kehrwert aus der anderen, im Beispiel:

$$1,14 \frac{\text{US-}\$}{\text{€}} = \frac{1}{0,88 \frac{\text{€}}{\text{US-}\$}}.$$

Will man mögliche Parallelen in der Wechselkursentwicklung verschiedener Währungen aufdecken, ist es zweckmäßig, die betrachteten Wechselkurse in einer einheitlichen Basiswährung auszudrücken. Nur dann sind Wechselkursentwicklungen miteinander vergleichbar. Daraus folgt aber auch, dass für die Basiswährung selber keine Zusammenhänge festgestellt werden können. Allgemeiner ausgedrückt, lassen sich bei $N+1$ verschiedenen Währungen nur die Zusammenhänge zwischen N bilateralen Wechselkursen analysieren.¹⁾

Um Zusammenhänge zwischen Wechselkursen zu messen, werden häufig Korrelations- oder Regressionsanalysen verwendet.²⁾ Beispielsweise werden bei einer Regressionsanalyse die Auswirkungen von Wechselkursänderungsraten eines Währungspaares auf die Änderungsraten eines anderen Paares geschätzt, wobei die Basiswährung aller betrachteten Wechselkurse die gleiche ist. Eine solche Analyse ist jedoch problematisch, wenn der Wechselkurs einer der betrachteten Währungspaare (oder beider) gegenüber der Basiswährung fixiert ist oder durch Maßnahmen der Zentralbank weitgehend

stabil gehalten wird. Die in die Analyse einfließende Änderungsrate wäre dann zumindest näherungsweise konstant, und der Korrelations- oder Regressionskoeffizient enthielte kaum mehr Informationen über einen möglichen Zusammenhang. In einem solchen Fall könnte auch für die Währungen, deren möglicher Zusammenhang ermittelt werden soll, nicht einmal mehr festgestellt werden, ob sie durch ein Regime fester Wechselkurse verbunden sind oder nicht.

Eine geeignete Basiswährung darf demnach in diesen Analysen keinesfalls fest an eine der anderen betrachteten Währungen gebunden sein und auch keine Ankerwährung für die anderen Währungen darstellen.³⁾ Idealerweise ist die Basiswährung generell nicht mit anderen betrachteten Währungen korreliert.⁴⁾ Weil die Korrelationen je nach betrachteten Währungen und nach Beobachtungszeitraum variieren, kann für all diese Analysen keine allgemeingültige Aus-

¹ Ähnliches gälte auch bei effektiven Wechselkursen, wenn für jede Währung ein effektiver Kurs berechnet würde. Der effektive Kurs von Währung $N+1$ ließe sich aus den Kursen der N anderen Währungen ableiten. Ein Nachteil der Verwendung effektiver Wechselkurse liegt allerdings darin, dass sich die Gewichte, die ihrer Berechnung zugrunde liegen, von Land zu Land unterscheiden. Damit sind die beobachteten Veränderungs-raten nur bedingt miteinander vergleichbar.

² Vgl.: Haldane und Hall (1991); Frankel und Wei (1994).

³ Auch das Wechselkurssystem eines Crawling Peg, bei dem eine der beiden Währungen um einen gleichbleibenden Prozentsatz pro Periode gegenüber der Basiswährung abgewertet wird, würde zu statistischen Problemen führen, z. B. wenn die andere Währung gegenüber der Basiswährung fixiert ist. Werden in einer Regressionsgleichung wie üblich Änderungsraten des einen Kurses auf Änderungsraten des anderen regressiert, würde die Konstante in der Gleichung die trendmäßig von der Zentralbank hervorgerufene Wechselkursänderung reflektieren. Der Regressionskoeffizient der Wechselkursänderungsrate hingegen würde auf keinen Zusammenhang hindeuten.

⁴ Um dies festzustellen, können z. B. zusätzliche Schätzungen mit alternativen Basiswährungen durchgeführt werden. Ferner bietet auch die Literatur Anhaltspunkte (siehe z. B. Aloosh und Bekaert (2019) oder Internationaler Währungsfonds (2019)).

Korrelationskoeffizienten für Änderungsraten von Wechselkursen auf Basis des Euro ⁵⁾

Währung	BGN	CNY	DKK	GBP	USD
BGN	1,00	.	.	.	.
CNY	0,01	1,00	.	.	.
DKK	-0,01	0,13	1,00	.	.
GBP	0,02	0,41	0,03	1,00	.
USD	0,01	0,92	0,14	0,38	1,00

* Die Korrelationskoeffizienten geben Auskunft über die Stärke des Zusammenhangs zwischen täglichen Wechselkursen innerhalb des Zeitraums von Anfang 2014 bis Ende 2018. Währungen: BGN: Lew (Bulgarien), CNY: Renminbi (China), DKK: dänische Krone, GBP: Pfund Sterling, USD: US-Dollar.
 Deutsche Bundesbank

Korrelationskoeffizienten für Änderungsraten von Wechselkursen auf Basis des Pfund Sterling ⁶⁾

Währung	BGN	CNY	DKK	EUR	USD
BGN	1,00	.	.	.	.
CNY	0,58	1,00	.	.	.
DKK	1,00	0,58	1,00	.	.
EUR	1,00	0,58	1,00	1,00	.
USD	0,56	0,94	0,56	0,56	1,00

* Die Korrelationskoeffizienten geben Auskunft über die Stärke des Zusammenhangs zwischen täglichen Wechselkursen innerhalb des Zeitraums von Anfang 2014 bis Ende 2018. Währungen: BGN: Lew (Bulgarien), CNY: Renminbi (China), DKK: dänische Krone, EUR: Euro, USD: US-Dollar.
 Deutsche Bundesbank

sage zur idealen Basiswährung getroffen werden. In verschiedenen Studien aus der Literatur werden daher häufig auch ganz unterschiedliche Basiswährungen verwendet.⁵⁾

Eine Korrelationsanalyse bilateraler Wechselkurse mit zwei alternativen Basiswährungen verdeutlicht die Problematik beispielhaft.⁶⁾ Die oben stehenden Tabellen zeigen jeweils Korrelationskoeffizienten zwischen den Änderungsraten bilateraler Wechselkurse. In der oberen Tabelle basieren diese auf Änderungsraten von Euro-Kursen, in der unteren auf Kursen, in denen das Pfund Sterling als Basiswährung dient.

Unter den Währungen, die hier miteinander verglichen werden, befinden sich auch der

Lew Bulgariens sowie die dänische Krone. Diese beiden Währungen sind mehr oder weniger strikt gegenüber dem Euro verankert, der Lew über ein Currency Board, die Krone im Rahmen des Wechselkursmechanismus II. Der Kurs dieser Währungen entwickelt sich damit über die Zeit sehr ähnlich, der entsprechende Korrelationskoeffizient sollte sehr hoch sein und nahe bei eins liegen. Wählt man in der Analyse als Basiswährung nun jedoch den Euro, so tritt die oben beschriebene Problematik auf. Trotz des offensichtlichen Gleichlaufs der beiden Währungen deutet der Korrelationskoeffizient von -0,01 zwischen ihnen fälschlicherweise darauf hin, dass der Lew und die dänische Krone nicht miteinander korreliert seien. Hingegen weist die Tabelle eine hohe Korrelation zwischen US-Dollar und Renminbi aus (0,92). In der Tat ist die tägliche Schwankungsmarge des Renminbi gegenüber dem US-Dollar eingeschränkt. Auch das Pfund Sterling ist leicht mit diesen beiden Währungen korreliert (0,38 bzw. 0,41). Die übrigen Korrelationskoeffizienten der Euro-Kurse sind gering.

Bei Verwendung des Pfund Sterling als Basiswährung zeigen sich deutlichere und ökonomisch plausible Muster: Zum einen sind der Lew, die dänische Krone und der Euro perfekt miteinander korreliert (1,00). Zum anderen weist die Tabelle auch hier eine hohe Korrelation zwischen Renminbi und US-Dollar aus (0,94). Da die Flexibilität dieser beiden Währungen weder zum Euro noch gegenüber dem Pfund Sterling eingeschränkt ist, bildet ihr Korrelationskoeffizient bei beiden Basiswährungen den Zusammenhang untereinander realitätsnah ab. Beide Währungsgruppen sind auch positiv miteinander korreliert. Allerdings ist die Korrelation zwischen den Gruppen mit Korrela-

⁵ In der Literatur werden statt einzelner Basiswährungen auch Alternativen wie z. B. der Währungskorb des Sonderziehungsrechts des Internationalen Währungsfonds (IWF) als Basis berücksichtigt (siehe Frankel und Wei (1993)).

⁶ Für diese Analyse werden die von der EZB veröffentlichten Euro-Referenzkurse verwendet. Sie basiert damit auf Tageskursen von Anfang 2014 bis Ende 2018.

tionskoeffizienten von 0,56 und 0,58 deutlich geringer als innerhalb der Gruppen. Dennoch besteht offenbar ein nicht zu vernachlässigender Zusammenhang. Dieser ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass alle Wechselkurse mit dem Pfund Sterling eine gemeinsame Basiswährung besitzen, die die Entwicklung aller Kurse beeinflusst.

Das Beispiel verdeutlicht, welche gravierenden Auswirkungen die Wahl der Basiswährung auf die Schätzergebnisse haben kann. Der Euro als Basiswährung eliminiert die tatsächlich sehr hohe Korrelation zwischen Lew und dänischer Krone vollständig, da beide Währungen an den Euro gebunden sind. Dadurch erscheint es fälschlicherweise so, als seien die Währungen nicht miteinander verbunden. Wie oben beschrieben kann also bei Verwendung von Euro-Kursen für Lew und dänische Krone statistisch nicht zwischen einem Regime fester und flexibler Wechselkurse unterschieden werden.

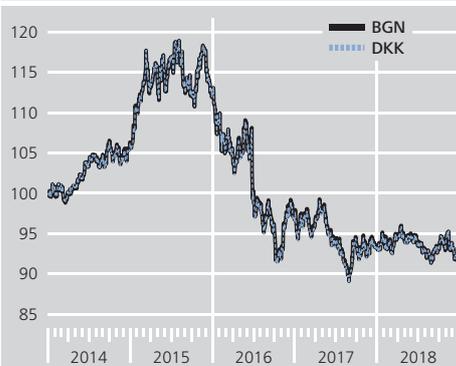
Die Maßgabe, eine möglichst gegenüber allen in der Analyse betrachteten Währungen in hohem Maße flexible Basiswährung zu wählen, wird dadurch erschwert, dass Währungen de facto häufig nicht so unabhängig sind, wie es von den Behörden de jure dargestellt wird. Manche Staaten kommunizieren, dass ihre Währung flexibel sei, auch wenn die Flexibilität tatsächlich eingeschränkt ist.⁷⁾ Einen Überblick über die tatsächlichen Wechselkursregime nahezu aller Währungen gibt der IWF regelmäßig in der Publikation *Annual Report on Exchange Arrangements and Exchange Restrictions*.⁸⁾⁹⁾

Darüber hinaus tendieren manche Währungen auch ohne geldpolitischen Einfluss zu ähnlichen Verläufen, beispielsweise in Zeiten von hohem Finanzstress.¹⁰⁾ Auch solche Zusammenhänge sollten aus den oben genannten Gründen bei der Wahl der Basiswährung berücksichtigt werden.

In ökonometrischen Analysen möglicher Zusammenhänge zwischen Wechselkursen war zeitweise der Schweizer Franken als

Bilaterale Kurse des Pfund Sterling¹⁾

Tageskurse, 2. Januar 2014 = 100



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des Pfund Sterling. Währungsabkürzungen: BGN: Lew (Bulgarien) und DKK: dänische Krone.
 Deutsche Bundesbank

Basiswährung sehr verbreitet. Allerdings führte die Schweizerische Nationalbank im September 2011 einen Mindestkurs zum Euro ein, den sie im Januar 2015 wieder aufhob. In dieser Zeit wich der Euro-Kurs des Schweizer Franken zeitweise kaum vom genannten Mindestkurs ab. Darum ist der Schweizer Franken für diesen Zeitraum in der Regel auch keine geeignete Basiswährung mehr. Aktuell erscheint vielmehr das Pfund Sterling als vergleichsweise attraktive Basiswährung. Einerseits betreibt die Bank von England keine aktive Wechselkurspolitik. Andererseits ist das Pfund Sterling keine Ankerwährung für andere Währungen.¹¹⁾ Zudem scheint es generell nur relativ schwach mit anderen Währungen korreliert und auch in Zeiten von hohem Finanzstress vergleichsweise unabhängig zu sein.¹²⁾

7 Vgl.: Calvo und Reinhart (2002).

8 Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2019).

9 Manche Zentralbanken wie z. B. die Monetary Authority of Singapore richten ihre Wechselkurspolitik an einem Korb von mehreren Währungen aus. Statistisch problematisch sind tendenziell aber vor allem feste Wechselkurse zu einzelnen Währungen.

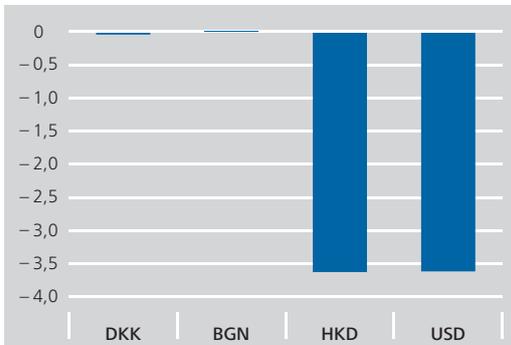
10 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2014).

11 Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2019). Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass einige Zentralbanken, die ihre Wechselkurspolitik an einem Währungskorb ausrichten, dabei auch das Pfund Sterling berücksichtigen.

12 Vgl.: Hossfeld und MacDonald (2014) sowie Aloosh und Bekaert (2019).

Veränderungsraten von Euro-Kursen vom 22. Januar auf den 23. Januar 2015^{*)}

in %

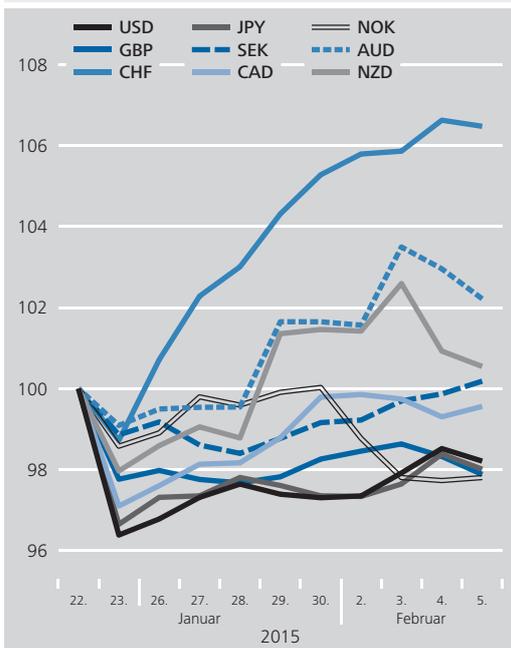


Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein negativer Wert entspricht einer Abwertung des Euro. Währungsabkürzungen: DKK: dänische Krone, BGN: Lew (Bulgarien), HKD: Hongkong-Dollar, USD: US-Dollar.

Deutsche Bundesbank

Bilaterale Euro-Kurse^{*)}

Tageskurse, 22. Januar 2015 = 100



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des Euro. Währungsabkürzungen: AUD: australischer Dollar, CAD: kanadischer Dollar, CHF: Schweizer Franken, EUR: Euro, GBP: Pfund Sterling, NOK: norwegische Krone, NZD: Neuseeland-Dollar, SEK: schwedische Krone, USD: US-Dollar, JPY: Yen (Japan).

Deutsche Bundesbank

fixer Wechselkurse stabilisiert eine Zentralbank gegebenenfalls durch Devisenmarktinterventionen den Wechselkurs der eigenen gegenüber einer Ankerwährung. Dies kann beispielsweise bei sehr engen Handelsverflechtungen sinnvoll sein oder der Steigerung der Glaubwürdigkeit der Zentralbank dienen, eine stabilitätsorientierte Geldpolitik zu verfolgen.

Regime fixer Wechselkurse führen regelmäßig unmittelbar zu Parallelen in der Entwicklung von Wechselkursen. Dies lässt sich auch in der Reaktion bilateraler Euro-Kurse auf die Verabschiedung des APP erkennen, beispielsweise anhand von Währungen, die entweder an den Euro oder den US-Dollar gekoppelt sind. So zeigen sich in den Euro-Referenzkursen zu jener Zeit keine merklichen Veränderungen des Euro gegenüber dem Lew Bulgariens oder gegenüber der dänischen Krone. Dagegen sind die Veränderungen des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Hongkong-Dollar zwar relativ stark; gegenüber beiden Währungen wertete der Euro auf den Folgetag um 3,6 % ab. Jedoch weist der Verlauf beider Euro-Kurse ein nahezu identisches Muster auf. Selbst über einen längeren Zeitraum hinweg liegen die Euro-Kurse von Lew und dänischer Krone einerseits sowie von US-Dollar und Hongkong-Dollar andererseits noch eng beieinander. In beiden Fällen ist der Grund für den Gleichlauf der Wechselkurse die Fixierung der betrachteten Währungen: Während das Eurosystem und die amerikanische Notenbank die Wechselkurse ihrer Währungen frei durch Devisenangebot und -nachfrage bestimmen lassen, haben die Behörden in Bulgarien und Dänemark ihre Währungen gegenüber dem Euro und die in Hongkong gegenüber dem US-Dollar fixiert.⁴⁾

Feste Wechselkurse führen oft per se zu parallelen Entwicklungen

bilaterale oder gegebenenfalls weitere effektive Wechselkurse herangezogen werden.³⁾

Beim Blick auf die Reaktion bilateraler Euro-Kurse auf den Beschluss zum APP ist zunächst zwischen Regimen fixer und flexibler Wechselkurse zu unterscheiden. Im Falle eines Regimes

Als eine erste Ursache für parallele Wechselkursentwicklungen sind also Regime fixer Wechselkurse

Währungsregime für Wechselkursreaktion entscheidend

³ Effektive Wechselkurse werden in den Analysen zum vorliegenden Bericht nicht behandelt. Eine solche Betrachtung wäre mit zusätzlichen Schwierigkeiten wie den je nach Land unterschiedlichen Gewichten von Partnerwährungen verbunden.

⁴ Einen Überblick über die Wechselkursregime fast aller Staaten bietet Internationaler Währungsfonds (2019).

Nach APP-Beschluss auch Gleichläufe zwischen Währungen mit flexiblen Kursen erkennbar, ...

selkurse festzuhalten. Nach dem Beschluss des APP zeigen sich aber auch Parallelen in der Kursentwicklung von Währungen, die einem Regime flexibler Wechselkurse unterliegen. Vom 22. auf den 23. Januar 2015, also unmittelbar nach der Bekanntgabe des APP-Beschlusses, wertete der Euro nicht nur deutlich gegenüber dem US-Dollar, sondern auch gegenüber dem Yen (– 3,4 %) ab. Vergleichsweise stark waren auch die Verluste gegenüber dem kanadischen Dollar (– 2,9 %), dem Pfund Sterling (– 2,2 %) und dem Neuseeland-Dollar (– 2,0 %). Eine schwächere Reaktion zeigte der Euro gegenüber einer Gruppe europäischer Währungen, die die norwegische Krone (– 1,4 %), den Schweizer Franken (– 1,3 %) und die schwedische Krone (– 1,1 %) umfasst. Eine nur geringe Abwertung war gegenüber dem australischen Dollar (– 0,9 %) festzustellen.

... zum Beispiel zwischen australischem und Neuseeland-Dollar oder zwischen US-Dollar und Yen

Die unmittelbare Wechselkursreaktion fiel also beispielsweise bei den starken Abwertungen des Euro gegenüber US-Dollar und Yen relativ ähnlich aus. Das Gleiche gilt für die etwas weniger ausgeprägten Reaktionen der europäischen Währungen. Auch im weiteren Verlauf blieben diese Zusammenhänge zwischen den genannten Euro-Kursen weitgehend erhalten. Betrachtet man beispielsweise die Entwicklungen innerhalb der zwei auf die Beschlüsse folgenden Wochen, fällt trotz der anfangs voneinander abweichenden Reaktion erstens ein merklicher Gleichlauf der Währungen Australiens und Neuseelands auf. Zweitens wird auch über diesen Zweiwochenzeitraum eine nahezu identische Entwicklung von US-Dollar und Yen deutlich. Schließlich fällt die starke Aufwertung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken ins Auge, mit der sich die Währung der Eidgenossen vom Gleichlauf mit der schwedischen und der norwegischen Krone abkoppelt.⁵⁾ Mögliche Ursachen für die hier beobachteten parallelen Wechselkursentwicklungen von Währungen, die nicht einem Fixkursregime unterliegen, werden nach der Betrachtung zweier weiterer beispielhafter Episoden von Wechselkursgleichläufen diskutiert.

Parallele Kursreaktionen nach dem britischen Referendum über einen Austritt aus der Europäischen Union

Am 23. Juni 2016 fand im Vereinigten Königreich ein Referendum darüber statt, ob das Land aus der Europäischen Union (EU) austreten solle. Tatsächlich wurde der Austritt mit einer Mehrheit von knapp 52 % der abgegebenen Stimmen befürwortet. Ein solcher Ausgang des Referendums kam offensichtlich für viele Marktteilnehmer überraschend. Dies lässt sich unter anderem aus der Reaktion an den Devisenmärkten ablesen. Das Pfund Sterling wertete sich gegenüber allen übrigen Währungen fortgeschrittener Volkswirtschaften sowohl auf Tages- als auch auf Zweiwochensicht sehr stark ab.

Massive Abwertung des Pfund Sterling infolge des Austrittsreferendums ...

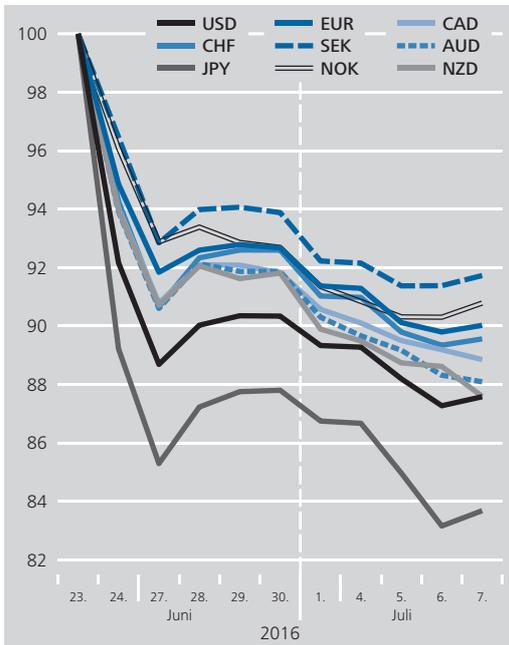
Dabei verlief die Wechselkursentwicklung aller betrachteten Währungen gegenüber dem Pfund Sterling in den zwei Wochen nach der Abstimmung recht ähnlich. Noch stärker als in der Folge der APP-Beschlüsse zeigt sich hier eine neben dem Wechselkursregime weitere Ursache für Gleichläufe von Wechselkursen: Wenn der Wechselkurs aller anderen Währungen gegenüber einer einheitlichen Basiswährung wie hier dem Pfund Sterling ausgedrückt ist, kommt es zu parallelen Kursentwicklungen, wenn die Basiswährung von einem solch wichtigen Ereignis erschüttert wird, dass eventuelle Impulse aus allen anderen Währungsräumen überlagert werden. Im vorliegenden Fall ist daher davon auszugehen, dass die Pfund-Abwertung vornehmlich auf das Referendumsergebnis und nicht auf länderspezifische Ereignisse in den anderen Währungsräumen zurückzuführen ist.

... als Beispiel für einen Gleichlauf aufgrund eines außergewöhnlichen Impulses auf die Basiswährung

⁵⁾ Der Schweizer Franken unterlag in dieser Zeit relativ heftigen Kursschwankungen. Am 15. Januar 2015, also vor der Ankündigung des APP, hob die Schweizerische Nationalbank den bis dahin geltenden Mindestkurs zum Euro auf, was zu starken Reaktionen an den Devisenmärkten führte. Dabei kam es zunächst zu einer markanten kurzfristigen Aufwertung des Franken zum Euro, woraufhin eine Gegenreaktion folgte. Diese lässt sich im Schaubild auf Seite 22 deutlich erkennen.

Bilaterale Kurse des Pfund Sterling^{*)}

Tageskurse, 23. Juni 2016 = 100



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des Pfund Sterling. Währungsabkürzungen: AUD: australischer Dollar, CAD: kanadischer Dollar, CHF: Schweizer Franken, EUR: Euro, GBP: Pfund Sterling, NOK: norwegische Krone, NZD: Neuseeland-Dollar, SEK: schwedische Krone, USD: US-Dollar, JPY: Yen (Japan).

Deutsche Bundesbank

Parallele Wechselkursentwicklungen durch gemeinsame Neueinschätzung des wirtschaftlichen Ausblicks

Trotz der erwähnten Parallelen über alle Pfund-Kurse hinweg sind insofern auch Unterschiede zu konstatieren, als der Gleichlauf zwischen bestimmten Wechselkursen enger ist als zwischen anderen. So wertete das Pfund Sterling beispielsweise gegenüber den betrachteten europäischen Währungen weniger stark ab als gegenüber den außereuropäischen Währungen. Dies impliziert, dass außereuropäische Währungen nicht nur gegenüber dem Pfund Sterling aufgewertet haben, sondern auch gegenüber anderen europäischen Währungen. Die Marktteilnehmer gingen offensichtlich davon aus, dass der nun zu erwartende Austritt aus der EU nicht nur die britische Wirtschaft, sondern – wenn auch in geringerem Maße – auch die wirtschaftliche Entwicklung anderer europäischer Länder schwächen würde. Die Parallelen in der Wechselkursentwicklung sind also Ausdruck einer ähnlichen Neueinschätzung des wirtschaftlichen Ausblicks in einigen Ländern, die von der in anderen Ländern abweicht.

Ein Blick auf die aus den Euro-Referenzkursen errechneten Veränderungsraten verschiedener Pfund-Kurse vom Tag des Referendums am 23. Juni 2016 auf den Folgetag fördert eine weitere Auffälligkeit zutage. So fielen wie schon bei der Verabschiedung des APP die Reaktionen gegenüber dem Yen (–10,8%) und dem US-Dollar (–7,8%) besonders stark aus. Nahezu identisch waren die Veränderungsraten gegenüber dem australischen Dollar (–6,1%), dem Neuseeland-Dollar (–6,0%) und dem kanadischen Dollar (–6,0%). Auch gegenüber dem Schweizer Franken (–5,7%) wertete das Pfund Sterling etwas stärker ab als gegenüber anderen europäischen Währungen. Wie bereits erwähnt, war die Abwertung gegenüber europäischen Währungen wie dem Euro (–5,1%), der norwegischen (–3,9%) und der schwedischen Krone (–3,5%) weniger markant. Diese Raten zeigen, dass in den meisten Fällen die gleichen Währungen ähnliche Wechselkursverläufe aufweisen wie nach dem APP-Beschluss. So ist wiederum die Wechselkursreaktion von Yen und US-Dollar am stärksten. Zudem sind Parallelen zwischen Währungen von Rohstoffexporteuren und zwischen einigen europäischen Währungen festzustellen. Diese Zusammenhänge sind auch im Zeitverlauf auffällig persistent. Auch parallele Wechselkursentwicklungen von unverankerten Währungen sind also nicht zwangsläufig ein einmaliges Phänomen, sondern können wiederkehrend beobachtet werden.

Zusammenhänge in der Wechselkursentwicklung wiederkehrend zu beobachten

Parallele Kursreaktionen auf die Schwächetendenzen der türkischen Lira im Sommer 2018

Im Sommer 2018 wertete sich die türkische Lira gegenüber den Währungen fortgeschrittener

Heftige Abwertung der türkischen Lira im Sommer 2018 gegenüber dem US-Dollar

Volkswirtschaften stark ab.⁶⁾ Die Kursgewinne der weltweit wichtigsten Währung, des US-Dollar, gegenüber der Lira waren zum Teil auf einen Handelskonflikt zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Verschiedene geldpolitische Maßnahmen konnten den Kursverfall der Lira nur kurzzeitig abbremsen. Besonders markant war die Aufwertung des US-Dollar gegenüber der Lira vom 9. auf den 10. August 2018 (+ 12 %) und über das Wochenende vom 10. auf den 13. August 2018 (nochmals + 14 %). Er erreichte damit zur Lira seinen bisher höchsten Stand.

US-Dollar-Aufwertung auch gegenüber Währungen fortgeschrittener Volkswirtschaften

Solch eine starke Aufwertung ist an den Devisenmärkten vergleichsweise selten und erhielt daher von Marktteilnehmern viel Aufmerksamkeit. Von Donnerstag, den 9., auf Montag, den 13. August 2018, gewann der US-Dollar zudem gegenüber den meisten anderen Währungen wichtiger Volkswirtschaften an Wert. Der Kursanstieg fiel freilich weit geringer aus als gegenüber der Lira: zum Euro +1,7 %, dem Pfund Sterling +1,0 %, der schwedischen Krone +1,9 %, dem kanadischen Dollar +0,9 %, der norwegischen Krone +1,5 %, dem australischen Dollar +2,0 % und dem Neuseeland-Dollar +1,2 %. Nahezu unverändert blieb der Kurs gegenüber dem Schweizer Franken. Zu Kursverlusten kam es lediglich gegenüber dem Yen.

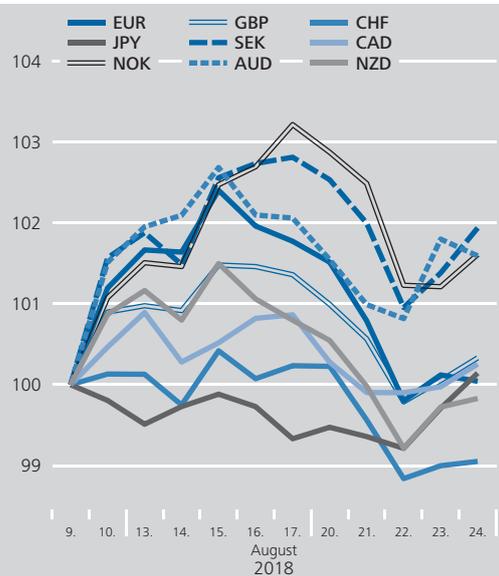
Gleichlauf zwischen Währungen, die als besonders sicher gelten

Damit gewann der US-Dollar gegenüber allen betrachteten Währungen bis auf den Schweizer Franken und den Yen an Wert. Dies ist insofern interessant, als die beiden letztgenannten Währungen als „Safe Haven“-Währungen oder „Carry Trade“-Finanzierungswährungen gelten und in Zeiten von Finanzmarkturbulenzen ten-

⁶⁾ Zur Analyse dieser Kursbewegungen werden die Wechselkurse hier gegenüber dem US-Dollar als Basiswährung ausgedrückt. Dies liegt daran, dass einige Schwellenländer tendenziell ihre Währungspolitik am US-Dollar ausrichten, ohne ein echtes Fixkurssystem zu betreiben. Dadurch dass der US-Dollar als Basiswährung herangezogen wird, werden die US-Dollar-Effekte zwischen den Wechselkursen ausgeblendet. Gleichzeitig ist die Anbindung der betrachteten Schwellenländerwährungen an den US-Dollar nicht so strikt, dass Korrelationen zwischen Wechselkursen auf US-Dollar-Basis nicht mehr interpretierbar wären.

Bilaterale US-Dollar-Kurse von Währungen fortgeschrittener Volkswirtschaften^{*)}

Tageskurse, 9. August 2018 = 100

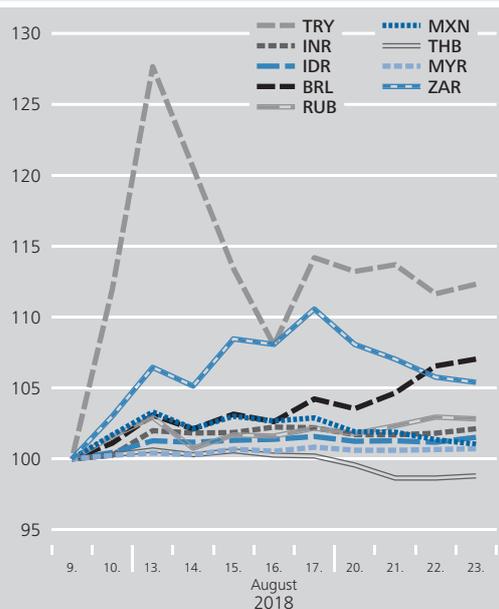


Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des US-Dollar. Währungsabkürzungen: AUD: australischer Dollar, CAD: kanadischer Dollar, CHF: Schweizer Franken, EUR: Euro, GBP: Pfund Sterling, NOK: norwegische Krone, NZD: Neuseeland-Dollar, SEK: schwedische Krone, USD: US-Dollar, JPY: Yen (Japan).

Deutsche Bundesbank

Bilaterale US-Dollar-Kurse von Schwellenländerwährungen^{*)}

Tageskurse, 9. August 2018 = 100



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des US-Dollar. Währungsabkürzungen: BRL: Real (Brasilien), INR: indische Rupie, IDR: Rupiah (Indonesien), MXN: mexikanischer Peso, MYR: malaysischer Ringgit, RUB: Rubel (Russland), THB: Baht (Thailand), TRY: türkische Lira, ZAR: Rand (Südafrika).

Deutsche Bundesbank

denziell aufwerten.⁷⁾ Die damaligen Kursreaktionen deuten somit darauf hin, dass die Unsicherheit an den Devisenmärkten in diesen Tagen zugenommen hat und die Sicherheit von „Safe Haven“-Währungen und Finanzierungswährungen für Carry Trades gesucht war (da Carry Trades weniger attraktiv wurden). Ein Gleichlauf von Wechselkursen kann also auch dann entstehen, wenn mehrere Währungen in Krisenzeiten als besonders sicher angesehen werden. Eine parallele Wechselkursentwicklung zumindest von US-Dollar und Yen war bereits in den vorher genannten Beispielen aufgefallen.

Aufwertung des US-Dollar auch gegenüber anderen Schwellenländerwährungen

Es stellt sich schließlich die Frage, inwiefern in dieser Zeit ein Zusammenhang zwischen der türkischen Lira und anderen Schwellenländerwährungen bestand. Tatsächlich gewann der US-Dollar vom 9. bis zum 13. August 2018 nicht nur gegenüber der Lira, sondern auch gegenüber der südafrikanischen Währung, dem Rand, um 6,5 % an Wert. Auch gegenüber dem Real Brasiliens (+ 3,1 %), der indischen Rupie (+ 2,0 %), der Rupiah Indonesiens (+ 1,3 %) , dem mexikanischen Peso (+ 3,3 %) und dem Rubel Russlands (+ 2,9 %) legte er spürbar zu.

Übertragung der Krise aus der Türkei in andere Schwellenländer?

Wenn man den weiteren Kursverlauf betrachtet, blieben abgesehen von der türkischen Lira die Reaktionen des Rand und des Real am ausgeprägtesten. Die Wechselkurse anderer Schwellenländer zeigten Verläufe, die eher denen der Industrieländer entsprachen. Die vergleichsweise kräftige Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Rand könnte darauf hindeuten, dass Investoren möglicherweise eine Übertragung der Krise aus der Türkei auf Südafrika erwarteten. Im Hinblick auf eine solche Schlussfolgerung muss jedoch beachtet werden, dass auch länderspezifische Ereignisse zu der gleichzeitigen Abwertung des Rand beigetragen haben könnten. Zum Beispiel führten damals Diskussionen über Enteignungen von Landbesitz in Südafrika zu Unsicherheit bei den Anlegern, was den Rand ebenfalls belastete. An diesem Beispiel zeigt sich, dass es sehr schwierig ist, zufällig gleichzeitige Wirtschaftsentwicklungen

von Ansteckungseffekten als Ursache paralleler Wechselkursentwicklungen zu unterscheiden.

Empirische Analyse der Zusammenhänge zwischen Wechselkursen fortgeschrittener Volkswirtschaften

In den vorgestellten Beispielen wurden für einige Währungen wiederkehrend parallele Wechselkursbewegungen festgestellt. Dies gilt zum Beispiel für den US-Dollar und den Yen. Zudem zeichneten sich einige europäische Währungen wie der Euro, die schwedische Krone und die norwegische Krone durch relativ ähnliche Kursbewegungen aus. Schließlich wurde auch für den australischen Dollar sowie den Neuseeland-Dollar mehrfach ein Wechselkursgleichlauf beobachtet.

Diese exemplarische Beobachtung von Gleichläufen entspringt bis hierhin lediglich deskriptiven Statistiken und stellt für sich genommen noch keinen Nachweis für systematische Zusammenhänge dar. Um fundierte Schlussfolgerungen ziehen zu können, ist eine Schätzung der Zusammenhänge mithilfe statistischer Methoden notwendig.

Zur Analyse von Fragestellungen dieser Art etablierte sich in der ökonomischen Literatur ein Ansatz von Diebold und Yilmaz (2009, 2014). Er basiert auf der Grundannahme, dass zeitgleiche und zeitlich verzögerte Zusammenhänge zwischen ökonomischen Zeitreihen, zum Beispiel zu Wechselkursen, bestehen und die Entwicklung der Zeitreihen durch unerwartete Ereignisse, Schocks oder auch Innovationen genannt, getrieben wird. In diesem Analyserahmen besteht dann ein starker Zusammenhang zwischen zwei Zeitreihen, wenn die Innovationen einer Zeitreihe einen vergleichsweise hohen

Systematischer Zusammenhang zwischen Währungen vorhanden?

Untersuchung von Zusammenhängen mittels empirischer Methoden

Analyserahmen der Schätzung

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2014).

Einfluss auf die Entwicklung der anderen Zeitreihe haben.⁸⁾

Methoden maschinellen Lernens zur Schätzung kausaler Zusammenhänge

Dieser allgemeine Ansatz wurde seither fortentwickelt und auf verschiedene ökonomische Größen wie beispielsweise Anleiherenditen, Kreditausfallrisiken oder auch Veränderungsraten von Wechselkursen angewandt. Dabei erwies es sich als besondere Schwierigkeit, zeitgleiche kausale Beziehungen zu bestimmen.⁹⁾ Bettendorf und Heinlein (2019) zeigen, wie dies mithilfe von Methoden maschinellen Lernens geschehen kann.¹⁰⁾

Schätzung für den Zeitraum Januar 2010 bis Dezember 2017 bestätigt die bisherigen Vermutungen ...

Mit diesem Ansatz wurden die Zusammenhänge zwischen den Änderungsraten der bereits in den Beispielen betrachteten Währungen fortgeschrittener Volkswirtschaften geschätzt. Dabei wurden tägliche Wechselkursänderungsraten der Kurse auf Basis des Pfund Sterling berücksichtigt.¹¹⁾ Das Pfund Sterling bietet sich als Basiswährung an, da es eine relativ geringe Korrelation mit anderen Währungen aufweist (siehe S. 19 ff.). Für den Untersuchungszeitraum Januar 2010 bis Dezember 2017 ergibt sich ein Bild, das die zuvor beispielhaft beobachteten Zusammenhänge bestätigt.

... und identifiziert drei Blöcke mit parallel laufenden Wechselkursen

Das Modell misst starke Zusammenhänge innerhalb eines Blocks europäischer Währungen (Euro, schwedische und norwegische Krone). Außerdem identifiziert das Modell einen Block von Währungen, die den kanadischen, den australischen und den Neuseeland-Dollar umfassen. Dass die Wechselkurse dieser drei Währungen einen hohen Gleichlauf aufweisen, kann damit begründet werden, dass sie Länder vertreten, die vergleichsweise stark von Rohstoffexporten abhängen. Schließlich ordnet das Modell den Schweizer Franken, den US-Dollar und den Yen einem gemeinsamen Block zu. Tatsächlich haben auch diese Währungen eine offensichtliche Gemeinsamkeit. Sie werden an den Finanzmärkten als „Safe Haven“-Währungen oder „Carry Trade“-Finanzierungswährungen genutzt und werten daher in Zeiten von Finanzmarkturbulenzen tendenziell auf.

Veränderungsraten verschiedener Wechselkurse nach ausgewählten Ereignissen¹⁾

Währung	Beschluss des APP	Brexit-Referendum	Verwerfungen in Schwellenländern
	EUR	GBP	USD
CHF	-1,3	-5,7	0,1
JPY	-3,4	-10,8	-0,5
SEK	-1,1	-3,5	1,9
CAD	-2,9	-6,0	0,9
NOK	-1,4	-3,9	1,5
AUD	-0,9	-6,1	2,0
NZD	-2,0	-6,0	1,2
EUR	-	-5,1	1,7
GBP	-3,6	-	1,0
USD	-2,2	-7,8	-

Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Die Tabelle zeigt die Änderungsraten bilateraler Wechselkurse nach ausgewählten Ereignissen: Beschluss des extended Asset Purchase Programme, APP (Veränderung vom 22. auf den 23. Januar 2015), Euro-Kurse; Brexit-Referendum (Veränderung vom 23. auf den 24. Juni 2016), Pfund-Kurse; Verwerfungen in Schwellenländern (Veränderung vom 9. auf den 13. August 2018), US-Dollar-Kurse. Währungsabkürzungen: AUD: australischer Dollar, CAD: kanadischer Dollar, CHF: Schweizer Franken, EUR: Euro, GBP: Pfund Sterling, NOK: norwegische Krone, NZD: Neuseeland-Dollar, SEK: schwedische Krone, USD: US-Dollar, JPY: Yen (Japan).

Deutsche Bundesbank

Insgesamt lassen sich 62,2% der gesamten Variabilität der Wechselkursänderungsraten durch Ursachen erklären, die für den jeweils betrachteten Wechselkurs spezifisch sind.¹²⁾ Die verbliebenen 37,8% der Gesamtvariabilität gehen hingegen auf den Einfluss anderer Wechselkurse, also Übertragungseffekte, zurück.

Übertragungseffekte für Wechselkursvariabilität bedeutsam

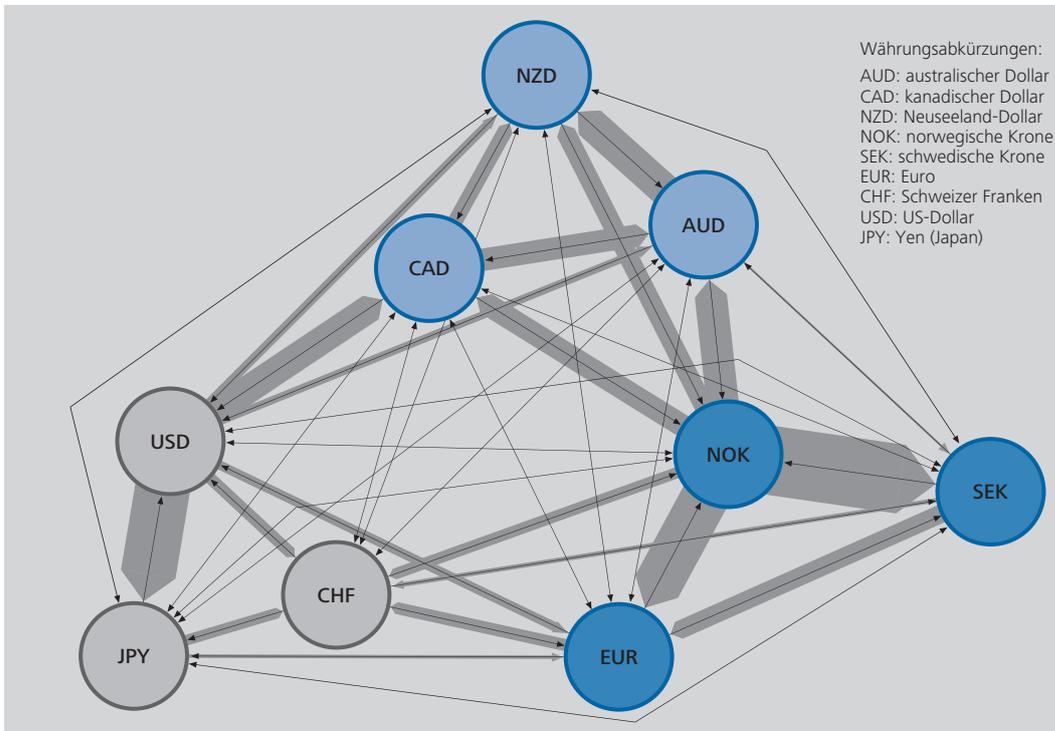
Zusammenfassend kann das empirische Modell die Existenz systematischer Zusammenhänge

8 Der Ansatz ist darauf ausgelegt, Zusammenhänge zwischen den Variablen zu schätzen. Ein solcher Zusammenhang wird auch dann festgestellt, wenn sich die Variablen systematisch in entgegengesetzte Richtungen bewegen.
9 Kausalität bezieht sich in diesem Zusammenhang nicht auf ein ökonomisches Modell, sodass für die Beziehungen zwischen den Wechselkursen auch keine ökonomischen Gründe angeführt werden können. Stattdessen ist sie im vorliegenden Fall als ein rein datenbasiertes, statistisches Konzept zu verstehen.
10 Vgl. dazu S. 29 ff.

11 Als Datenquelle dienen die für jeden Handelstag vorliegenden Euro-Referenzkurse der EZB.

12 Unter dem Begriff Gesamtvariabilität wird die gesamte Varianz der Prognosefehler des zugrunde liegenden Modells verstanden. Eine Beschreibung der Varianzzerlegung findet sich auf S. 29 ff.

Zusammenhänge zwischen Währungen fortgeschrittener Volkswirtschaften¹⁾



* Die Breite der Verbindungslinien spiegelt die geschätzte Stärke des Zusammenhangs zwischen den Währungen wider. Von Bettendorf und Heinlein (2019) geschätzte Währungsblöcke sind durch unterschiedliche Farbunterlegung gekennzeichnet.
 Deutsche Bundesbank

Schätzergebnisse decken sich weitgehend mit denen anderer Studien

zwischen einzelnen Wechselkursen nachweisen, die in den obigen Beispielen zum großen Teil bereits beobachtbar waren. Dabei erscheinen die identifizierten Währungsblöcke ökonomisch plausibel und decken sich auch mit den Ergebnissen anderer Studien. Greenwood-Nimmo et al. (2016) finden beispielsweise ähnlich starke Zusammenhänge zwischen dem australischen und dem Neuseeland-Dollar sowie zwischen den genannten europäischen Währungen. Jene Studie kann allerdings keine eindeutigen Aussagen zur zeitgleichen kausalen Wirkungsrichtung treffen. Da sie den US-Dollar als Basiswährung verwendet, werden auch die Zusammenhänge zwischen den „Safe Haven“-Währungen sowie „Carry Trade“-Finanzierungswährungen nicht deutlich.¹³⁾

Ursachen für parallele Entwicklungen von Wechselkursen

Die obigen Beispiele zeigen zusammen mit der empirischen Analyse, dass systematische Zusammenhänge zwischen den Wechselkursen verschiedener Währungen nachzuweisen sind. Exemplarisch wurden bereits mögliche ökonomische Ursachen für die ermittelten parallelen Kursentwicklungen genannt. Diese Ursachen lassen sich in vier Kategorien zusammenfassen:

- Wenn die Währungspolitik eines Landes darauf ausgerichtet ist, den Wechselkurs der heimischen Währung gegenüber einer bestimmten Ankerwährung zu stabilisieren, ver-

Eine Typologie der ökonomischen Ursachen von Wechselkursgleichläufen

Fixkursregime

¹³ Greenwood-Nimmo et al. (2016) nutzen ein verallgemeinertes Verfahren zur Zerlegung der Prognosefehlervarianz („generalized forecast error variance decomposition“). Dieser Ansatz lässt keine Aussagen über zeitgleiche kausale Effekte zu.

Schätzung von kausalen Zusammenhängen zwischen bilateralen Wechselkursen mithilfe von maschinellem Lernen

Zusammenhänge zwischen Zeitreihen lassen sich auf unterschiedliche Weisen schätzen. In der vorliegenden Analyse wird ein ökonomisches Verfahren zur Schätzung von Zusammenhängen zwischen Veränderungs-raten von bilateralen Wechselkursen präsentiert, das sich an dem in der ökonomischen Literatur etablierten Ansatz von Diebold und Yilmaz (2009, 2014) orientiert. Dieser Methode liegt ein vektorautoregressives Modell (VAR-Modell) in reduzierter Form,

$$y_t = \Phi y_{t-1} + \epsilon_t,$$

zugrunde, in dem y_t einen Vektor mit Beobachtungen aller K endogenen Variablen darstellt. Im vorliegenden Fall handelt es sich bei diesen Variablen um gegenüber einer einheitlichen Basiswährung definierte Veränderungs-raten bilateraler Wechselkurse. Die $(K \times K)$ -Matrix Φ enthält Regressionskoeffizienten, die sich auf die um eine Periode verzögerten Beobachtungen der endogenen Variablen (y_{t-1}) beziehen. Die Variable ϵ_t bezeichnet den vom Modell nicht erklärbaren Störterm.¹⁾ Im VAR-Modell werden also die Wechselkurse zum Zeitpunkt t mit den Kursen aus der Vorperiode erklärt. Äquivalent zur obigen Darstellung kann das VAR-Modell auch in der Form

$$y_t = \Theta(L)\epsilon_t$$

ausgedrückt werden („moving average representation“), wobei L den Operator für verzögerte Störterme („lag operator“) darstellt. Dieser wird durch $Ly_t = y_{t-1}$ definiert. Also gilt für das Verzögerungspolynom $\Theta(L) = (I - \Phi L)^{-1}$.²⁾ Damit werden die Wechselkurse zum Zeitpunkt t als Ergebnis aller vorhergehenden Störungen dargestellt.

In struktureller Form, wenn also das VAR-Modell so transformiert wird, dass die Störterme (Schocks) u_t unkorreliert sind, schreibt sich das Modell als

$$y_t = A(L)u_t.$$

Dabei gilt $A(L) = \Theta(L)B_0^{-1}$ und $u_t = B_0\epsilon_t$, wobei B_0 in Diebold und Yilmaz (2009) der Cholesky-Zerlegung der Kovarianzmatrix von ϵ_t entspricht.³⁾ Diese Resultate sind allerdings in gewissem Maße willkürlich, weil sie aufgrund der Cholesky-Zerlegung von der Reihenfolge der Variablen in y_t abhängen.⁴⁾

Im Folgenden wird die Prognosefehler-varianz der betrachteten Variablen in die Beiträge der einzelnen Schocks zerlegt.⁵⁾ So lässt sich feststellen, wie stark sich der Schock einer bestimmten Gleichung des Systems auf andere Wechselkurse auswirkt. Diese Auswirkungen können bei Verwen-

1 Um die Methode möglichst anschaulich zu erklären, wird von einem konstanten Term und zusätzlichen Verzögerungen („lags“) abstrahiert. Bei der Schätzung des Modells wird die Anzahl der Verzögerungen mithilfe des Akaike-Informationskriteriums bestimmt.

2 Hier wird eine geometrische Reihe verwendet, um die Zeitreihen in Form einer unendlichen gewichteten Summe der Störterme darzustellen.

3 In Diebold und Yilmaz (2009) wird eine Cholesky-Zerlegung (siehe Lütkepohl (2007)) angewendet, um die Störterme zu orthogonalisieren. Jedoch eignen sich dazu auch andere Ansätze, wie z. B. der unten erläuterte PC-Algorithmus.

4 Im Falle eines ausschließlich aus Wechselkursen bestehenden VAR-Modells liegt auch keine ökonomische Begründung dafür nahe, eine bestimmte Reihenfolge der Kurse zu vermuten.

5 Die Differenz zwischen einer Beobachtung und der durch das Modell ermittelten Punktschätzung wird als Prognosefehler bezeichnet. Er lässt sich durch einzelne Innovationen (u_t) erklären. Da die Differenz positive oder negative Werte annehmen kann, wird durch Quadrieren die Prognosefehlervarianz berechnet. Die Zerlegung dieser in die Beiträge der Innovationen gibt daher eine allgemeine Auskunft darüber, welche Innovationen für die Entwicklungen einzelner Variablen von Bedeutung sind.

derung einer sinnvollen Basiswährung⁶⁾ somit als Übertragungseffekte interpretiert werden. Der optimale Prognosewert für y_{t+1} zum Zeitpunkt t ergibt sich als $y_{t+1,t} = \Phi y_t$ wobei der Prognosefehler $e_{t+1,t} = y_{t+1} - y_{t+1,t} = A_0 u_{t+1}$ entspricht.⁷⁾ Dieser besitzt die Kovarianzmatrix $E(e_{t+1,t} e_{t+1,t}') = A_0 A_0'$, bei der definitionsgemäß die Varianzen auf der Diagonalen liegen und die Nebendiagonaleinträge die Kovarianzen enthalten.

Der Anteil der Prognosefehlervarianz der j -ten Variablen, welcher nach h Perioden (Prognosehorizont) durch Variable k erklärt wird, ergibt sich aus

$$\begin{aligned} \omega_{jk,h} &= \frac{\sum_{i=0}^{h-1} (c_j' A_i c_k)^2}{\sum_{i=0}^{h-1} \sum_{k=1}^K (c_j' A_i c_k)^2} \\ &= \frac{\sum_{i=0}^{h-1} a_{jk,i}^2}{\sum_{i=0}^{h-1} \sum_{k=1}^K a_{jk,i}^2}, \end{aligned}$$

wobei c_k der k -ten Spalte der Einheitsmatrix I_K entspricht.

Die auf diese Weise ermittelten Anteile einzelner Variablen an der gesamten Prognosefehlervarianz anderer Variablen können unmittelbar als Übertragungseffekte interpretiert werden. Hier wird deutlich, dass sowohl die zeitgleichen, als auch die verzögerten Zusammenhänge zwischen den Variablen eine Rolle spielen. Der Ansatz hat jedoch den Nachteil, dass die Ergebnisse aufgrund der Cholesky-Zerlegung stark von der unterstellten Struktur zeitgleicher Effekte der Wechselkurse aufeinander, also von der Reihenfolge der Wechselkurse im Vektor y_t , abhängen. Auch die geschätzten Übertragungseffekte werden deshalb von der Reihenfolge der Variablen beeinflusst. Auf solchen Schätzungen beruhende, zeitgleiche kausale Effekte können daher nur dann sinnvoll interpretiert werden, wenn a priori Informationen über die kausale Struktur zwischen den Variablen vorhanden sind.

Dies ist jedoch gerade bei Finanzmarktvariablen wie Wechselkursen in der Regel nicht der Fall.

Aus diesem Grund bieten sich in solchen Fällen alternative Verfahren an, in denen die Reihenfolge der Variablen keine Rolle spielt.⁸⁾ Bettendorf und Heinlein (2019) haben ein solches Verfahren auf die Veränderungsraten der Wechselkurse⁹⁾ folgender Währungen gegenüber dem Pfund angewandt: australischer Dollar (AUD), kanadischer Dollar (CAD), Schweizer Franken (CHF), Euro (EUR), Yen (JPY), norwegische Krone (NOK), Neuseeland-Dollar (NZD), schwedische Krone (SEK) und US-Dollar (USD). Die Datengrundlage dafür bildeten die Euro-Referenzkurse der EZB für den Zeitraum von Anfang 2010 bis Ende 2017 auf Tagesbasis.

Die kausale Struktur der zeitgleichen Effekte wird in diesem Fall nicht vorgegeben, sondern mithilfe eines Algorithmus aus der Literatur zum maschinellen Lernen geschätzt. Dabei handelt es sich um den PC-Algorithmus, der mittlerweile in zahlreichen strukturellen VAR-Analysen genutzt wurde (siehe Kilian und Lütkepohl (2017)).¹⁰⁾ Dieser Algorithmus sucht anhand von (partiellen) Korrelationstests nach der kausalen Struktur zwischen den Residuen des in reduzierter Form geschätzten VAR-Modells (ϵ_t).¹¹⁾ Ist

⁶ Vgl. S. 19 ff.

⁷ Mit A_0 wird das zeitgleiche Element des Verzögerungspolynoms $A(L)$, also B_0^{-1} , bezeichnet.

⁸ Diebold und Yilmaz (2014) nutzen z. B. eine generalisierte Zerlegung der Prognosefehlervarianz („generalized forecast error variance decomposition“). Diese führt zu Ergebnissen, welche unabhängig von der Reihenfolge der Variablen im Vektor y_t sind. Allerdings lässt sie keine Schlüsse über kontemporäre kausale Effekte zu.

⁹ Wechselkursänderungsraten werden im vorliegenden Fall durch erste Differenzen logarithmierter Wechselkurse approximiert.

¹⁰ Der PC-Algorithmus ist nach Peter Spirtes und Clark Glymour benannt, die ihn entwickelt haben.

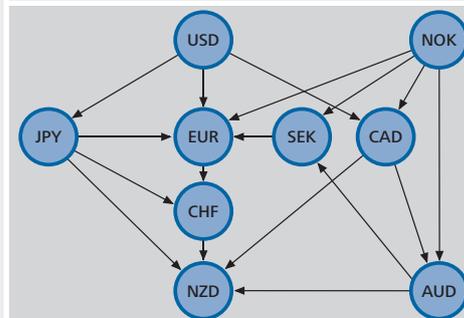
¹¹ Aufgrund der Komplexität des Algorithmus sei für eine Beschreibung hier nur auf Spirtes et al. (2001) hingewiesen.

die kausale Struktur der Residuen geschätzt, kann die Matrix B_0 , welche die kontemporären Effekte abbildet, entsprechend definiert werden.¹²⁾ Dabei wird eine Nullrestriktion gesetzt, wenn von einem Wechselkurs kein signifikanter zeitgleicher Impuls auf einen anderen ausgeht. Erkennt der Algorithmus, dass zwischen hinreichend vielen Variablen keine Beziehungen bestehen, können der Matrix B_0 auch mehr als die $(K-1) \times K$ für die Identifikation notwendigen Nullrestriktionen auferlegt werden, so dass das strukturelle VAR-Modell überidentifiziert ist. Dies führt tendenziell – sofern die Restriktionen korrekt sind – zu einer genaueren Abbildung der Zusammenhänge.

Der Algorithmus liefert den rechts abgebildeten Graphen. Er beschreibt die Struktur der zeitgleichen Effekte zwischen den Residuen der Schätzung (ϵ_t). Es zeigt sich, dass der US-Dollar und die norwegische Krone beide relativ unabhängig voneinander sind und andere Währungen zeitgleich beeinflussen. Hingegen bewegen sich der Pfund-Kurs des Schweizer Franken und des Neuseeland-Dollar zu einem großen Teil in Reaktion auf die Kursbewegungen anderer Währungen. Dies sind jedoch nur die zeitgleichen Effekte. Um auch zeitlich verzögerte Einflussfaktoren zu berücksichtigen, wird unter Verwendung der gewonnenen Informationen über die zeitgleiche Kausalstruktur der Residuen ein strukturelles VAR-Modell (SVAR-Modell) geschätzt.¹³⁾ Die Zerlegung der Varianz des Prognosefehlers lässt sich analog zu der oben dargestellten Vorgehensweise berechnen.

Die Resultate für einen Prognosehorizont von zehn Tagen werden in der Tabelle auf Seite 32 dargestellt.¹⁴⁾ Die Analyse legt nahe, dass innerhalb des Beobachtungszeitraums 37,8 % der über das Modell ermittelten Gesamtvarianz der Prognosefehler aller betrachteten neun Wechselkurse durch aus-

Geschätzte kausale Struktur der Residuen des VAR-Modells¹⁾



* Währungsabkürzungen: AUD: australischer Dollar, CAD: kanadischer Dollar, NZD: Neuseeland-Dollar, NOK: norwegische Krone, SEK: schwedische Krone, EUR: Euro, CHF: Schweizer Franken, USD: US-Dollar, JPY: Yen (Japan).

Deutsche Bundesbank

ländische Schocks, also Übertragungseffekte, erklärt wurden. Dieser Anteil entspricht der Summe der Einträge auf den Nebendiagonalen dividiert durch den Gesamtanteil der neun Variablen von insgesamt 900 %.

Bei aller Unsicherheit, mit denen solche ökonomischen Analysen behaftet sind, kann man sagen, dass die Resultate die Einschätzung bestätigen, die sich bereits aus der alleinigen Betrachtung der zeitgleichen Kausalitäten ergab: Insbesondere der US-Dollar

12 Hierbei ist es wichtig, dass der Algorithmus einen gerichteten azyklischen Graphen findet, dass also keine bidirektionalen, ungerichteten oder zyklischen Verbindungen zwischen den Residuen existieren. Ansonsten wäre das Modell nicht identifiziert. In Fällen, bei denen der PC-Algorithmus keinen solchen Graphen ermitteln kann, bietet es sich an, das in reduzierter Form geschätzte VAR-Modell einem Bootstrap-Prozess zu unterziehen und bei jeder Schätzung die Ergebnisse des PC-Algorithmus zu speichern. Am Ende kann die Richtung der Verbindungen, die der PC-Algorithmus ursprünglich nicht eindeutig feststellen konnte, entsprechend ihrer relativen Häufigkeit im Bootstrap-Verfahren bestimmt werden. Dieser Ansatz geht auf Hoover und Demiralp (2003) sowie Demiralp et al. (2008) zurück.

13 Wenn die kausale Struktur bekannt ist, kann das Modell Gleichung für Gleichung mithilfe der Methode der kleinsten Quadrate geschätzt werden.

14 Der Prognosehorizont von zehn Tagen ist in der Literatur üblich (siehe z. B. Diebold und Yilmaz (2009, 2014)). Dabei wird davon ausgegangen, dass Schocks an den Finanzmärkten nach spätestens zehn Tagen verarbeitet sind.

Varianzzerlegung der Prognosefehler*)

Anteile in %

Währung	AUD	CAD	CHF	EUR	NOK	NZD	SEK	USD	JPY	Summe
AUD	53,0	16,8	0,1	0,0	24,1	0,0	0,0	5,9	0,1	100,0
CAD	0,1	61,6	0,1	0,1	16,8	0,0	0,0	21,2	0,1	100,0
CHF	0,1	0,0	61,9	9,1	8,4	0,0	3,5	8,9	8,0	100,0
EUR	0,5	0,3	0,1	39,6	36,1	0,0	13,8	6,9	2,7	100,0
NOK	0,4	0,1	0,0	0,0	98,6	0,0	0,2	0,2	0,5	100,0
NZD	24,3	11,2	0,4	0,0	14,5	42,3	0,0	6,6	0,6	100,0
SEK	1,6	0,6	0,0	0,0	52,0	0,0	45,1	0,3	0,5	100,0
USD	0,2	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	99,3	0,0	100,0
JPY	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,1	41,2	58,4	100,0

* Jeweiliger Anteil der Varianz des Prognosefehlers der Variablen in Zeile j , der durch Schocks der Variablen in Spalte k erklärt wird ($\omega_{jk,10}$). Alle Währungen als Wechselkurse auf Basis des Pfund Sterling. Währungsabkürzungen: AUD: australischer Dollar, CAD: kanadischer Dollar, CHF: Schweizer Franken, EUR: Euro, NOK: norwegische Krone, NZD: Neuseeland-Dollar, SEK: schwedische Krone, USD: US-Dollar, JPY: Yen (Japan).

Deutsche Bundesbank

und die norwegische Krone waren im Beobachtungszeitraum den Berechnungen auf Basis ihrer Pfund-Kurse zufolge von ausländischen Einflüssen relativ unabhängige Währungen, hatten aber einen vergleichsweise starken Einfluss auf andere Währungen. Besonders stark ist der Einfluss des US-Dollar auf den Yen und den kanadischen Dollar. Die norwegische Krone hat einen relativ starken Einfluss auf deutlich mehr Währungen, vor allem aber auf die schwedische Krone und den Euro. Dagegen beeinflussen der Schweizer Franken und der Neuseeland-Dollar andere Währungen kaum. Wechselkursbewegungen des Euro wurden nicht nur vom US-Dollar angestoßen, sondern auch von der norwegischen und der schwedischen Krone. Der Euro selbst beeinflusste insbesondere den Schweizer Franken, was auf den von der Schweizerischen Nationalbank vorübergehend vorgegebenen Mindestkurs zum Euro zurückzuführen sein dürfte.

Als überraschend erscheint der vergleichsweise starke Einfluss der norwegischen Krone auf andere Währungen. Diese Ausstrahleffekte könnten auf einen Rohstofffaktor zurückzuführen sein, der sich in verschiedenen Währungen niederschlägt. Dabei können auch Währungen betroffen sein, die nicht als Rohstoffwährungen zu klassifi-

zieren sind. Ebenso könnte der ermittelte Effekt der schwedischen Krone auf den Euro ein letztlich von der norwegischen Krone ausgehender Sekundäreffekt sein.

Die Ergebnisse der Schätzung können dafür genutzt werden, die betrachteten Währungen mithilfe einer Cluster-Analyse in Währungsblöcke zu gruppieren. Ein Währungsblock ist dabei so definiert, dass er nur solche Währungen enthält, die in einem vergleichsweise engen Zusammenhang zueinander stehen.¹⁵ Dafür werden im Unterschied zum Ansatz in Deutsche Bundesbank (2012) ausschließlich die im Modell aus den Wechselkursänderungsraten geschätzten Zusammenhänge berücksichtigt.¹⁶ Die Ergebnisse legen nahe, dass sich die betrachteten Währungen in drei Blöcke unterteilen lassen: Rohstoffwährungen, zu denen der australische Dollar, der kanadische Dollar und der Neuseeland-Dollar gehören, ein Block europäischer Währungen, der den Euro, die norwegische und die schwedische

¹⁵ Hierfür werden der in der Literatur weit verbreitete Louvain-Algorithmus nach Blondel et al. (2008) sowie die von Dugué und Perez (2015) vorgeschlagene Erweiterung für gerichtete Graphen verwendet.

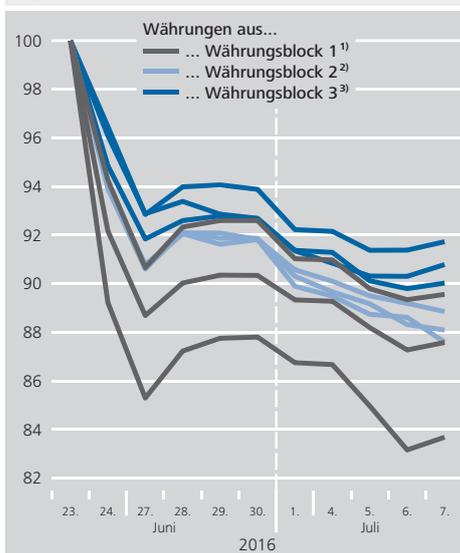
¹⁶ Alternativ können Währungsblöcke aus den Daten zu de facto Wechselkursregimen gewonnen werden, die der Internationale Währungsfonds zur Verfügung stellt, vgl.: Deutsche Bundesbank (2012) und Fischer (2016).

Krone umfasst, sowie ein Block, der mit dem Schweizer Franken, dem US-Dollar und dem Yen aus „Safe Haven“-Währungen und „Carry Trade“-Finanzierungswährungen besteht. Die Abgrenzung dieser Blöcke lässt sich auch anhand von Ereignissen erkennen, die das Pfund Sterling maßgeblich beeinflusst haben. Betrachtet man beispielsweise die ersten zwei Wochen nach dem Referendum über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union, hat sich das Pfund in diesem Zeitraum zwar gegenüber allen wichtigen Währungen abgewertet. Die Abwertung gegenüber den Währungen einzelner Blöcke fiel aber jeweils sehr ähnlich aus.¹⁷⁾

Der Ansatz ist nicht frei von Kritik.¹⁸⁾ Die Ergebnisse müssen beispielsweise stets vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass die Schocks ohne jede theoretische Vorgabe allein mithilfe empirischer Tests (im vorliegenden Fall bei einem Signifikanzniveau von 10 %) identifiziert werden. Somit besteht unter anderem die Gefahr, dass eine Nullhypothese fälschlicherweise nicht abgelehnt wird. Folglich ist das Modell unter der Nullhypothese nicht zwingend korrekt. Kilian und Lütkepohl (2017) kritisieren außerdem, dass der Ansatz ungeeignet sei, ökonomisch sinnvolle Strukturen aufzudecken. Diese Kritik ist jedoch für das hier präsentierte Vorgehen weniger relevant, da nur ein allgemeiner wechselkurspezifischer Schock identifiziert werden muss, ohne dass er in ökonomisch interpretierbare Komponenten aufgeteilt wird. Zwischen den Wechselkursen ermittelt der Ansatz hier lediglich empirische Kausalitäten, ohne diese interpretieren zu wollen. Simulationen zeigen zudem, dass diese Zusammenhänge trotz potenzieller Verzerrungen oft deutlich genauer geschätzt werden als mithilfe der bisher verwendeten Methoden.¹⁹⁾

Bilaterale Kurse des Pfund Sterling nach Währungsblöcken¹⁾

Tageskurse, 23. Juni 2016 = 100



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des Pfund Sterling. **1** „Safe Haven“-Währungen und „Carry Trade“-Finanzierungswährungen: Schweizer Franken, US-Dollar und Yen. **2** Rohstoffwährungen: australischer Dollar, kanadischer Dollar und Neuseeland-Dollar. **3** Europäische Währungen: Euro, norwegische Krone und schwedische Krone.

Deutsche Bundesbank

¹⁷ Eine Ausnahme bildet in diesem Fall allerdings der Block der „Safe Haven“-Währungen und „Carry Trade“-Finanzierungswährungen.

¹⁸ Vgl.: Kilian und Lütkepohl (2017).

¹⁹ Vgl. die Monte-Carlo-Experimente in Bettendorf und Heinlein (2019), die dies unter den entsprechenden Annahmen nahelegen.

laufen die Wechselkurse dieser zwei Währungen ausgedrückt in einer unabhängigen Drittwährung zwangsläufig sehr ähnlich oder gar identisch. Diesen Sachverhalt illustrierte das obige Beispiel unterschiedlicher Wechselkursreaktionen auf die APP-Beschlüsse des Eurosystems. Der US-Dollar und der Hongkong-Dollar, der gegenüber dem US-Dollar fixiert ist, werteten gegenüber dem Euro um jeweils exakt den gleichen Prozentsatz auf. Gleichläufe von Wechselkursen aufgrund von Fixkursregimen stellen keinen Übertragungseffekt dar, weil die Wahl des Wechselkursregimes, in diesem Falle die Kursfixierung beziehungsweise -stabilisierung, eine unabhängige Entscheidung jedes einzelnen Landes ist.

Heftige Erschütterungen der Basiswährung

- Abstrahiert man von Fixkursregimen, verbleiben drei Ursachenkategorien für parallele Entwicklungen flexibler Wechselkurse. So entsteht ein Gleichlauf zwischen Wechselkursen gegenüber einer Basiswährung, wenn diese von einem so bedeutenden heimischen Impuls erschüttert wird, dass dieser Impuls alle aus den übrigen Währungsräumen stammenden Störeinflüsse überlagert. Ein solches Phänomen war wiederum bei Euro-Kursen nach dem APP-Beschluss, vor allem aber im Anschluss an die Bekanntgabe des Referendumsergebnisses zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU zu beobachten. Die Pfund-Kurse zahlreicher anderer Währungen bewegten sich danach über Wochen recht ähnlich. Auch in diesem Fall ist nicht etwa ein Übertragungseffekt zwischen Wechselkursen für ihren Gleichlauf verantwortlich. Im Gegenteil, gäbe es Übertragungseffekte von der Basiswährung auf andere, würde der Zusammenhang zwischen den übrigen Währungen tendenziell abgeschwächt.

Zufälle

- Ein Gleichlauf zwischen Wechselkursen entsteht auch dann, wenn zwei Währungen zufällig von gleichgerichteten, aber voneinander unabhängigen heimischen Impulsen bewegt werden. Dass ein solches Phänomen

vorliegt, kann üblicherweise nicht definitiv nachgewiesen werden. Möglicherweise war dies aber im Sommer 2018 der Fall, als die türkische Lira unter anderem von Handelskonflikten geschwächt wurde und der Rand von Unsicherheiten über Eigentumsrechte. Selbstverständlich kann auch in diesen Fällen nicht von Übertragungseffekten die Rede sein.

- Bei einem Übertragungseffekt liegt ein echter systematischer Einfluss einer Währung auf eine andere vor. Die Ursache für den Gleichlauf kann dabei in einem der beiden betrachteten Währungsräume liegen (Übertragung untereinander). Sie kann aber auch in Ereignissen in Drittländern zu suchen sein, die sich auf die beiden betrachteten Währungen übertragen. Eine vergleichbare Situation liegt vor, wenn mehreren Währungsräumen von Devisenmarktteilnehmern eine gemeinsame Eigenschaft zugeordnet wird, die für die Devisenanlage relevant ist. Ein Beispiel wäre die Eigenschaft eines Währungsraums, vornehmlich Rohstoffe zu exportieren. Die Währungen dieser Länder würden dann tendenziell ähnlich auf Veränderungen der Rohstoffpreise reagieren. Übertragungseffekte und Gemeinsamkeiten sind nur bedingt voneinander zu trennen. Denn die Ursache beispielsweise für eine Veränderung der Rohstoffpreise könnte auf ein länderspezifisches Ereignis zurückzuführen sein, von dem aus sich der ökonomische Impuls auf andere Länder und Wechselkurse überträgt. Übertragungseffekte und Gemeinsamkeiten sind es, die üblicherweise im Mittelpunkt des wirtschaftlichen, aber auch wissenschaftlichen Interesses stehen. Denn sie sind in der Regel dafür verantwortlich, wenn sich der Wechselkurs einer Währung durch äußere Einflüsse gegenüber einer Vielzahl anderer Währungen verschiebt.

Übertragungseffekte und Gemeinsamkeiten

Übertragungseffekte zwischen Wechselkursen können von verschiedenen ökonomischen Phänomenen ausgelöst werden. Um diese erklären zu können, bietet es sich an, zunächst einen

Übertragungseffekte und Bestimmungsfaktoren von Wechselkursen

kurzen Überblick über wichtige Bestimmungsfaktoren von Wechselkursen zu geben. Aufbauend darauf können anschließend die Ursachen für Übertragungseffekte zwischen Wechselkursen abgeleitet werden.

Bestimmungsfaktoren von Wechselkursbewegungen: Inflationsdifferenzen, ...

Mittel- bis langfristig spielen Differenzen zwischen den Preisentwicklungen in einzelnen Ländern eine wichtige Rolle bei der Bestimmung von Wechselkursen (Kaufkraftparitätentheorie). Steigen die Preise in einem Land relativ langsam, steigt die Nachfrage nach den nun relativ billigen Gütern, die dieses Land anbietet, und damit auch die Nachfrage nach seiner Währung. Die betreffende Währung wertet tendenziell auf. Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass ein entsprechender Anpassungsprozess lange Zeit in Anspruch nehmen kann. Kurzfristig zeigt sich gerade bei vergleichsweise geringen Inflationsdifferenzen oft ein entgegengesetzter Effekt: Wenn für einen Währungsraum eine überraschend geringe Inflationsrate veröffentlicht wird, wertet dessen Währung zunächst tendenziell ab, weil die Marktteilnehmer dann einer Lockerung der heimischen Geldpolitik eine höhere Wahrscheinlichkeit einräumen.

... Zinsdifferenzen, Geldpolitik und Realeinkommen

Der ungedeckten Zinsparitätentheorie zufolge führt eine überraschende Zinssenkung im Inland unter sonst gleichen Bedingungen zu einer Abwertung der heimischen Währung, denn ein rationaler Investor wird sein Portfolio zugunsten der Anlage umschichten, welche eine höhere Rendite verspricht.¹⁴ Ähnliche Effekte auf den Wechselkurs werden für eine Ausweitung der Geldmenge oder eine quantitative Lockerung der Geldpolitik postuliert. Ein Anstieg des inländischen Realeinkommens schließlich steigert ceteris paribus die Geldnachfrage und führt so zu einer Aufwertung der entsprechenden Währung.

Erwartungen von Marktteilnehmern, Effekte aus Drittländern und globale Faktoren

Freilich sind es oft nicht Variationen der eigentlichen Bestimmungsfaktoren selber, die zu einer Wechselkursanpassung führen. Vielmehr reagieren Wechselkurse in der Regel bereits dann, wenn sich aufgrund von Indizien die Erwartungen der Marktteilnehmer über die Bestim-

mungsfaktoren verändern. Zudem müssen die Ursachen für die Veränderungen der Bestimmungsfaktoren nicht unbedingt in den betrachteten Währungsräumen selbst liegen. So ist es auch möglich, dass globale Risiken oder Veränderungen in Drittländern diese Bestimmungsfaktoren beeinflussen.¹⁵ Beispielsweise führt ein Anstieg der globalen Risikowahrnehmung häufig dazu, dass Marktteilnehmer Kapital in Länder transferieren, die wie die Vereinigten Staaten und die Schweiz als sichere Häfen gelten. Diese Kapitalströme lassen den US-Dollar und den Schweizer Franken dann tendenziell aufwerten.

Im Folgenden werden nun Kanäle dargestellt, über die gleichgerichtete Bewegungen der beschriebenen Bestimmungsfaktoren von Wechselkursen und damit Übertragungseffekte entstehen können.

Ein klassischer Übertragungskanal ist der internationale Handel von Waren und Dienstleistungen. Durch die internationalen Handelsverflechtungen können sich Konjunkturzyklen leichter auf andere Länder übertragen. Geht man beispielsweise von einer zunächst auf ein Land begrenzten Wirtschaftskrise aus, so ist diese durch zurückgehende Realeinkommen sowie eine niedrigere Gesamtnachfrage gekennzeichnet.¹⁶ Dadurch würde tendenziell nicht nur eine Abwertung der heimischen Währung hervorgeru-

Gemeinsame Veränderungen von Bestimmungsfaktoren durch internationalen Handel, ...

¹⁴ Die empirische Evidenz für die ungedeckte Zinsparitätentheorie ist allerdings nicht sehr stark (siehe z. B.: Deutsche Bundesbank (2005) oder Chinn (2006)). Im Gegensatz zur Zinsparitätentheorie wird im monetären Modell der Wechselkursbestimmung argumentiert, steigende Zinsen erhöhen die Sparneigung und verringern die Geldnachfrage für Transaktionszwecke. Damit werte die heimische Währung ab.

¹⁵ Vgl.: Bettendorf (2019).

¹⁶ Nach dem monetären Modell der Wechselkursbestimmung führt das niedrigere Realeinkommen zu einer geringeren Geldnachfrage. Bei gleichbleibendem Geldangebot kommt es so zu einem höheren (Güter-)Preisniveau. Dadurch wertet die heimische Währung gemäß der Kaufkraftparitätentheorie ab. Dabei gilt es zwar zu beachten, dass dieses Modell lediglich die lange Frist beschreibt, in der Preise üblicherweise als flexibel angenommen werden. Doch auch kurzfristig verlagern internationale Anleger ihre Mittel tendenziell aus Ländern heraus, in denen sich ein konjunktureller Abschwung abzeichnet. Dies geht dann auch kurzfristig mit einer Abwertung einher.

fen, sondern auch eine Verringerung der Güterimporte aus anderen Ländern. In der Folge käme es bei wichtigen Handelspartnern ebenfalls zu einem Rückgang der Gesamtnachfrage und damit zu einem niedrigeren Einkommen. Entsprechend werteten tendenziell auch die Währungen der indirekt betroffenen Länder ab. In diesem Fall reflektierte die gemeinsame Abwertung der Währungen die Intensität der Handelsverflechtungen zwischen den jeweiligen Ländern.

... internationale Finanzmärkte ...

Ein weiterer Übertragungskanal führt über die internationalen Finanzmärkte. So werden bei engen finanziellen Verflechtungen neben heimischen auch ausländische Investoren durch Kursverluste in einem bestimmten Land betroffen sein. Als Folge daraus können negative Vermögenseffekte in beiden Ländern entstehen.¹⁷⁾ Durch eine niedrigere Güternachfrage würde sich das Bruttoinlandsprodukt beider Länder verringern. Ein historisches Beispiel für Übertragungseffekte durch internationale Finanzmärkte ist die Finanzkrise von 2008. Durch Kreditausfälle in den Vereinigten Staaten erlitten neben amerikanischen auch ausländische Banken beträchtliche Verluste. Letztere hatten zum Teil verbrieft Kredite in den Vereinigten Staaten erworben und waren so durch die dortigen Kreditausfälle und Kursverluste unmittelbar betroffen. Dies trug dazu bei, dass die Kreditvergabe gleich in mehreren Ländern zurückging und die Krise sich international ausbreitete. Letztlich wäre mit einer Abwertung der Währungen stärker von der Krise betroffener Länder gegenüber den Währungen weniger betroffener zu rechnen. In dem genannten Beispiel spielt der Grad der internationalen finanziellen Verflechtung eine entscheidende Rolle. Durch die beschriebene Übertragung würden sich Gleichläufe in Wechselkursen von Ländern abzeichnen, die tendenziell hohe finanzielle Verflechtungen mit dem Ursprungsland einer Krise aufweisen.¹⁸⁾

... oder Erwartungen von Marktteilnehmern

Ein weiterer Übertragungskanal sind die Erwartungen der Marktteilnehmer. Erwartungen können die Wechselkurse wie oben beschrieben

beeinflussen, selbst wenn deren übliche Bestimmungsfaktoren unverändert bleiben. Betreffen die Erwartungen verschiedene Währungsräume, beispielsweise weil ihnen gemeinsame Eigenschaften zugesprochen werden, so können Erwartungen unmittelbar zu Gleichläufen führen. Die Erwartungen können sich generell auf alle Bestimmungsfaktoren wie beispielsweise das Zinsgefälle, Inflationsdifferenzen oder auch gemeinsame Risiken (Schwellenländer Risiken) beziehen.

Es ist davon auszugehen, dass die beschriebenen Übertragungseffekte und Gemeinsamkeiten von Währungsräumen auch zum Gleichlauf der Wechselkurse innerhalb der identifizierten Währungsblöcke beitragen. Für die deutlichen Zusammenhänge zwischen dem Euro, der norwegischen und der schwedischen Krone könnten die vergleichsweise starken Handels- und Finanzverflechtungen zwischen dem Euroraum und den skandinavischen Ländern eine wichtige Rolle spielen. Über diese können sich Veränderungen in den Bestimmungsfaktoren der Wechselkurse übertragen und so Gleichläufe herbeiführen. Ein zweiter Block enthält mit dem Schweizer Franken, dem Yen und dem US-Dollar „Safe Haven“-Währungen und „Carry Trade“-Finanzierungswährungen. Wie oben beschrieben werden Währungen dieser Länder teils durch globale Risikoerwartungen von Marktteilnehmern getrieben, wodurch Parallelen in den Entwicklungen der Kurse herbeigeführt werden können. Der dritte Block umfasst den australischen, den kanadischen und den Neuseeland-Dollar. Währungen von Rohstoffexporteuren reagieren häufig aufgrund der vergleichbaren Handelsstrukturen dieser Länder in ähnlicher Weise.

Mögliche Übertragungskanäle innerhalb der identifizierten Währungsblöcke

¹⁷ Negative Vermögenseffekte resultieren, wenn sinkende Vermögenspreise dazu führen, dass sich Wirtschaftssubjekte weniger wohlhabend fühlen und deshalb ihre Güternachfrage senken.

¹⁸ Vgl.: Borio (2012).

■ Fazit

Parallele Wechselkursentwicklungen können verschiedene Ursachen haben. Ist beispielsweise die Währung eines Landes gegenüber einer anderen durch ein Fixkursregime verankert, bewegen sich die Wechselkurse der beiden Währungen ausgedrückt gegenüber einer dritten im Zeitverlauf zwangsläufig sehr ähnlich. Aber auch ohne jede Kursfixierung können systematische Zusammenhänge zwischen verschiedenen Wechselkursen festgestellt werden.

Eine empirische Analyse identifiziert unter den wichtigen Währungen fortgeschrittener Volkswirtschaften drei Blöcke, innerhalb derer seit 2010 ein systematischer Wechselkursgleichlauf nachgewiesen werden kann. Die Mechanismen, die einen solchen Gleichlauf flexibler Wechselkurse hervorrufen, sind vielfältig. Bei den identifizierten Blöcken gibt es aber Hinweise darauf, dass die Intensität der Handels- und Finanzverflechtungen, Handelsstrukturen und Erwartungen hinsichtlich wirtschaftspolitischer Risiken wichtige Faktoren sind.

■ Literaturverzeichnis

Aloosh, A. und G. Bekaert (2019), Currency factors, NBER Working Paper 25449.

Bettendorf, T. (2019), Spillover effects of credit default risk in the euro area and the effects on the Euro: A GVAR approach, *International Journal of Finance and Economics*, Vol. 24, S. 296–312.

Bettendorf, T. und R. Heinlein (2019), Connectedness between G10 currencies: Searching for the causal structure, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 06/2019.

Blondel, V., J.-L. Guillaume, R. Lambiotte und E. Lefebvre (2008), Fast unfolding of communities in large networks, *Journal of Statistical Mechanics: Theory and Experiment*, Vol. 10, S. P10008.

Borio, C. (2012), The financial cycle and macroeconomics – what have we learnt?, BIS Working Paper 395.

Calvo, G. A. und C. M. Reinhart (2002), Fear of floating, *Quarterly Journal of Economics*, Vol. 117, S. 379–408.

Chinn, M. D. (2006), The (partial) rehabilitation of interest rate parity in the floating rate era: Longer horizons, alternative expectations, and emerging markets, *Journal of International Money and Finance*, Vol. 25, S. 7–21.

Demiralp, S. und K. D. Hoover (2003), Searching for the causal structure of a Vector Autoregression, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*, Vol. 65, S. 745–767.

Demiralp, S., K. D. Hoover und S. J. Perez (2008), A bootstrap method for identifying and evaluating a structural vector autoregression, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*, Vol. 70, S. 509–533.

Deutsche Bundesbank (2017), Anleihekäufe des Eurosystems und der Wechselkurs des Euro, Monatsbericht, Januar 2017, S. 13–40.

Deutsche Bundesbank (2014), Wechselkurse und Finanzstress, Monatsbericht, Juli 2014, S. 15–29.

Deutsche Bundesbank (2005), Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro, Monatsbericht, Juli 2005, S. 29–46.

Diebold, F.X. und K. Yilmaz (2014), On the network topology of variance decompositions: Measuring the connectedness of financial firms, *Journal of Econometrics*, Vol. 182, S. 119–134.

Diebold, F.X. und K. Yilmaz (2009), Measuring financial asset return and volatility spillovers, with applications to global equity markets, *The Economic Journal*, Vol. 119, S. 158–171.

Dugué, N. und A. Perez (2015), Directed louvain: maximizing modularity in directed networks, PhD thesis, Université d'Orléans.

Fischer, C. (2016), Determining global currency bloc equilibria: An empirical strategy based on estimates of anchor currency choice, *Journal of International Money and Finance*, Vol. 64, S. 214–238.

Frankel, J.A. und S. Wei (1994), Yen bloc or dollar bloc? Exchange rate policies of the East Asian economies, in: T. Ito und A.O. Krueger (Hrsg.), *Macroeconomic Linkage: Savings, Exchange Rates, and Capital Flows*, NBER-EASE, Vol. 3, University of Chicago Press, S. 295–333.

Frankel, J.A. und S. Wei (1993), Trade blocs and currency blocs, NBER Working Paper Series 1335.

Greenwood-Nimmo, M., V.H. Nguyen und B. Rafferty (2016), Risk and return spillovers among the G10 currencies, *Journal of Financial Markets*, Vol. 31, S. 43–62.

Haldane, A. und S. Hall (1991), Sterling's relationship with the dollar and the deutschemark: 1976–89, *Economic Journal*, Vol. 101, S. 436–443.

Hossfeld, O. und R. MacDonald (2015), Carry funding and safe haven currencies: A threshold regression approach, *Journal of International Money and Finance*, Vol. 59, S. 185–202.

Internationaler Währungsfonds (2019), Annual Report on Exchange Arrangements and Exchange Restrictions 2018, April 2019.

Kilian, L. und H. Lütkepohl (2017), *Structural Vector Autoregressive Analysis*, Cambridge University Press.

Kühl, M. (2010), *Gemeinsame Bewegungen von Wechselkursen*, Optimus.

Lütkepohl, H. (2007), *New Introduction to Multiple Time Series Analysis*, Springer.

Spirtes, P., C. Glymour und R. Scheines (2001), *Causation, Prediction, and Search*, 2. Aufl., MIT Press.

Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung

Mit der Blockchain-Technologie können seit rund zehn Jahren digital definierte Werteinheiten wie Bitcoin mittels kryptografischer Verfahren innerhalb eines Netzwerks als sogenannte „Krypto-Token“ elektronisch übertragen werden, und zwar eindeutig nachvollziehbar und ohne Zuhilfenahme von Intermediären. Die Finanzbranche sieht in der Blockchain-Technologie vor allem das Potenzial, die komplette Abwicklung von Finanztransaktionen auf Basis digitalisierter Werte vorzunehmen. Bestehende Werteinheiten, wie zum Beispiel Geld oder Wertpapiere, könnten durch einen digital erzeugten Token abgebildet und digital übertragbar gemacht werden (Tokenisierung).

Finanzdienstleister und Technologieunternehmen arbeiten zurzeit verstärkt daran, wertstabile Token für Zahlungszwecke zu entwickeln. Die Zweckmäßigkeit der meisten derzeit genutzten Krypto-Token für den Zahlungsverkehr ist vor allem dadurch eingeschränkt, dass ihr Wert verhältnismäßig stark schwankt. Mit zunehmender Entwicklung und Verwendung von vergleichsweise wertstabilen Stable Coins entstehen allerdings Krypto-Token, die Potenzial zur stärkeren Verwendung im Transaktionsgeschäft aufweisen. Dazu gehören auch die unlängst veröffentlichten Pläne eines Konsortiums von großen Plattformanbietern wie Facebook sowie internationalen Zahlungsdienstleistern unter dem Namen „Libra“. Laut diesen Plänen sollen global verfügbare Stable Coins unter Nutzung von Blockchain-Technologie geschaffen werden. Ob und wie stark Stable Coins künftig als Zahlungsmittel genutzt werden, ist derzeit noch offen. Sollten „Stable Coin“-Projekte dieser Reichweite aber schnell eine signifikante Rolle im Zahlungsverkehr einnehmen, könnte sich dies nachhaltig und spürbar auf das Finanzsystem und die Notenbanken auswirken. Vor diesem Hintergrund wird von Politik und Wissenschaft verschiedentlich diskutiert, ob Zentralbanken digitales Zentralbankgeld an die Allgemeinheit herausgeben sollten. Aus heutiger Perspektive ist aber nach Auffassung der Bundesbank keine Notwendigkeit für Nichtbanken zugängliches digitales Zentralbankgeld erkennbar.

In der Wertpapierabwicklung geht die Finanzbranche ebenfalls davon aus, dass sich durch den Einsatz der Blockchain-Technologie Transaktionen effizienter abwickeln lassen. Das deutsche Wertpapierrecht lässt zwar derzeit keine rein digitale Emission oder Übertragung von Werten zu, es steht aber zu erwarten, dass die Rechtslage überarbeitet und die gängigen Abwicklungsprozesse und -strukturen weiterentwickelt werden.

Aus Sicht der Bundesbank sind die Bestrebungen zur Tokenisierung von digitalen Vermögenswerten unter Nutzung der Blockchain-Technologie aufgrund der damit verbundenen Impulse für Innovation und Effizienz grundsätzlich zu begrüßen. Die Bundesbank wird die aktuellen Entwicklungen weiter eng begleiten. Richtschnur ihrer Bewertung wird dabei sein, dass die Sicherheit und Effizienz des Zahlungsverkehrs gewährleistet bleibt und auch die weiteren gesetzlichen Ziele, vorrangig die Geldwertstabilität sowie die Finanzstabilität, nicht kompromittiert werden.

Token als Katalysator der Digitalisierung

Digitalisierung verändert Prozesse und Strukturen in der Abwicklung

Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung sind in besonderem Maße von der Digitalisierung betroffen. Die Umgestaltung von analogen Prozessen mit vielen manuellen Bearbeitungsschritten und mehreren Systembrüchen in digitale, automatisierte Abläufe ist gerade im volumenstarken Zahlungsverkehr von besonderer Bedeutung. Hier wurden seit den 1980er Jahren durch Standardisierung, Harmonisierung und Automatisierung von Prozessen erhebliche Fortschritte erzielt. In den letzten Jahren hat sich eine ganz neue Dynamik entwickelt, unter anderem getrieben durch neue Technologien und die Herausbildung digitaler Ökosysteme, insbesondere in Form von Plattformen zur Kommunikation und im E-Commerce. Diese Dynamik führt dazu, dass viele von Finanzdienstleistern genutzte IT-Systeme erneuert werden müssen.

Digitale Token ermöglichen elektronische Überträge in Netzwerken

Bereits seit einigen Jahren wird in der Finanzbranche erwartet, dass digitale Token in Verbindung mit der Distributed-Ledger-Technologie (DLT)¹ Prozesse und Strukturen im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung erheblich verändern. Zwar wird heute schon der ganz überwiegende Teil des Geschäfts im Zahlungsverkehr und der Wertpapierabwicklung elektronisch abgewickelt. Dazu werden jedoch Konten oder Depots benötigt, die bei Banken oder anderen zentralen Intermediären unterhalten werden. Sollen Werte übertragen werden, müssen diese zentralen Instanzen zwingend mitwirken, da eine Buchung auf den entsprechenden Konten erfolgt. Die Möglichkeit, digitale Vermögenswerte in Form von Token verstärkt dezentral abzuwickeln, soll die Ausführung vieler Geschäfte beschleunigen, die Kosten der entsprechenden Prozesse senken und neue Geschäftsfelder erschließen. Die entsprechenden Effizienzvorteile kommen besonders dort zur Geltung, wo eine Vielzahl von Teilnehmern eines Netzwerks interagiert und ein häufiger Austausch zwischen den Beteiligten stattfindet, wie zum Beispiel bei Zahlungssystemen oder

auf Handelsplätzen. Bei den Token handelt es sich um digitale Einheiten, die übertragbar sind und eine Vielzahl von Funktionen in einem Netzwerk übernehmen können. Dabei interagieren die Teilnehmer direkt über technische Protokolle in einem Peer-to-Peer-Netzwerk. So fungiert beispielsweise das Bitcoin-Netzwerk als selbständiges Zahlungssystem zwischen verbundenen Rechnern. Zwischenzeitlich haben sich jedoch sowohl die Blockchain-Technologie als auch die hinter digitalen Token stehenden Konzepte und Geschäftsmodelle merklich weiterentwickelt.

Digitale Token können sowohl in öffentlich zugänglichen als auch in privaten, geschlossenen Netzwerken erzeugt und übertragen werden. Da die Überträge oder Transaktionen innerhalb eines Netzwerks anhand eines technischen Protokolls erfolgen, das auf kryptografischen Verfahren basiert, wird diese Art Token im Folgenden als „Krypto-Token“ bezeichnet. Ziel ist dabei, Zahlungsmittel und Vermögenswerte vollkommen zu entmaterialisieren, um sie sicher und sofortig innerhalb des Netzwerks zwischen den Beteiligten übertragen zu können.

Krypto-Token sollen sichere und sofortige Übertragbarkeit ermöglichen

Krypto-Token und ihr Ökosystem

Krypto-Token wurden in öffentlichen, dezentralen Netzwerken im Internet zunächst als Zahlungsmittelersatz bekannt. In den vergangenen Jahren wurden sie zunehmend als Spekulationsobjekt genutzt, sodass sich eine Vielzahl zentraler sowie dezentraler Handelsplätze dafür entwickelt hat. Mittlerweile bieten auch einige traditionelle Finanzmarktakteure Produkte und Dienstleistungen für öffentlich verfügbare Krypto-Token an. Aufgrund der Nutzung von

Öffentlich verfügbare Krypto-Token sind nach wie vor ein Nischenphänomen

¹ Als „Blockchain“ – oder allgemeiner „Distributed Ledger (DL)“ wird im Allgemeinen eine verteilte Datenbank bezeichnet, die Teilnehmern eines Netzwerks eine gemeinsame Schreib-, Lese- und Speicherberechtigung erlaubt. Die gängigsten DLT-Anwendungen basieren auf der Blockchain-Technologie, die sich besonders zur Abbildung einer Transaktionshistorie eignet, siehe auch: Deutsche Bundesbank (2017a).

nicht regulierten Krypto-Handelsplätzen sowie einer mitunter sehr unterschiedlichen Terminologie sind veröffentlichte Statistiken über Zahl, Wert und Umsatz der existierenden Krypto-Token mit Vorsicht zu verwenden. Die häufig zitierte Quelle coinmarketcap.com listet über 2 000 verschiedene Krypto-Token auf, die eine Marktkapitalisierung von rund 335 Mrd US-\$ aufweisen.²⁾ Auf Bitcoin allein entfiel dabei mehr als die Hälfte dieses Wertes. Die meisten genannten Krypto-Token sind wertmäßig kaum von Bedeutung, bei mehreren Hundert wird ein täglicher Umsatz von weniger als 10 000 US-\$ aufgeführt. Selbst das enge Geldmengenaggregat des Euroraums, M1 (Bargeldumlauf plus Sichteinlagen von Nichtbanken), liegt bei mehr als dem 25-fachen des Wertes aller Krypto-Token.³⁾

Zahlungstoken, wertpapierähnliche Token und Utility Token – Abgrenzung ist oftmals nicht eindeutig

In der öffentlichen Diskussion werden Krypto-Token in der Regel vereinfacht in drei Kategorien unterteilt:⁴⁾

- Zahlungstoken: Sie erfüllen eine Bezahlungsfunktion. Darüber hinaus besteht keine oder nur geringe weitere Funktionalität.
- Wertpapierähnliche Token: Nutzer haben, ähnlich wie bei Aktien und Anleihen, vermögenswerte beteiligungsrechtliche oder schuldrechtliche Ansprüche.
- Utility Token: Sie können im Netzwerk des Emittenten zum Bezug von Waren oder Dienstleistungen genutzt werden.

In der Praxis erweist sich eine trennscharfe Einordnung in eine der drei Kategorien oftmals als schwierig.

Entwicklung des Marktumfelds

Entstanden und bekannt geworden sind Krypto-Token als privat erzeugte digitale Token, die in öffentlich zugänglichen Peer-to-Peer-Netzwerken als Zahlungsmittelersatz weitgehend anonym und ohne Intermediär übertragen werden

können. Vor allem aufgrund starker Preisschwankungen im Vergleich zu den gesetzlichen Zahlungsmitteln sowie fehlender Stabilisierungsmechanismen durch einen Emittenten oder eine Verankerung in der Realwirtschaft werden sie in der Breite nicht als Zahlungsmittel verwendet. Um den Jahreswechsel 2017/2018 verzeichnete Bitcoin, wie auch viele Nachahmer-Coins, eine Vervielfachung seines Wertes innerhalb weniger Wochen. An diese Hochphase knüpfte eine mehrmonatige Wertkorrektur an. Der beobachtete Wertverlauf über diesen Zeitraum ähnelte stark den Mustern historischer Spekulationsblasen⁵⁾ und sorgte für einen enormen Bekanntheitsschub für Krypto-Token, besonders unter spekulativ ausgerichteten Anlegern.⁶⁾

Dieser Entwicklung folgte im Frühjahr 2018 ein starkes Wachstum der Anzahl neuemittierter Krypto-Token via sogenannter Initial Coin Offerings (ICOs). Diese Initiativen stellen eine Art Schwarmfinanzierung dar, bei der Investoren neu ausgegebene Krypto-Token gegen Geld oder andere Krypto-Token erwerben, um damit die Entwicklung von Produkten, meist Software, zu finanzieren. Ein solches Vorgehen ist insbesondere für jüngere Start-up-Firmen interessant, die ihren Kapitalbedarf nicht ohne Weiteres über Bankkredite oder den traditionellen Kapitalmarkt decken können. Die Ausgestaltung der ICOs und insbesondere die mit den ausgegebenen Krypto-Token verbundenen Rechte und Pflichten sind sehr unterschiedlich: Teils können Investoren durch die Krypto-Token Nutzungsrechte an oft noch zu entwickelnden Produkten erwerben, teils werden echte Beteiligungsrechte in Aussicht gestellt; häufig jedoch handelt es sich lediglich um einen Krypto-Token, dessen Wert steigen könnte.

Krypto-Token ursprünglich als Zahlungsmittelersatz in öffentlichen Peer-to-Peer-Netzwerken entstanden und als Spekulationsobjekt bekannt geworden

Teilweise Fokusverschiebung von Zahlungs- und Spekulationszwecken hin zu digitalen Nutzungsrechten

Der zwischenzeitlich schnell wachsende ICO-Markt als Form der direkten Finanzierung war in

² Vgl.: <https://coinmarketcap.com>.

³ Vgl.: Europäische Zentralbank (2019), Wert für April 2019.

⁴ Vgl.: Fußwinkel und Kreiterling (2018).

⁵ Vgl.: Financial Stability Board (2018).

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018a).

Initial Coin Offerings mit hohen Risiken behaftet

der Vergangenheit allerdings strukturell anfällig für Missbrauch und Betrug.⁷⁾ Die Whitepaper, welche die Projekte beschrieben, wurden teilweise so vage gehalten, dass sich in vielen Fällen die Marktchancen nur sehr bedingt realistisch abschätzen ließen.⁸⁾ Trotzdem wurden auch solche ICOs nachgefragt: Blockchain oder DLT galten als wichtige Zukunftstechnologien, von denen man erwartete, dass sie viele Marktstrukturen verändern würden. An der Rendite vermeintlich zukunftssträchtiger Entwicklungen wollten viele Investoren partizipieren.

In der Regel bestimmen die Herausgeber der via ICOs platzierten Token selbst, welche Informationen sie offenlegen. Investoren besitzen nur unzureichende Möglichkeiten, diese Informationen zu verifizieren. Da es sich bei vielen der bisher initiierten ICOs um Initiativen handelt, die sich außerhalb einschlägiger regulatorischer Vorgaben und Rechtsordnungen bewegen, sind Anleger nicht durch Verbraucherschutzregeln geschützt.⁹⁾

Zentrale Handelsplattformen

Mit Ausbildung eines Marktes für Krypto-Token geht das wachsende Aufkommen von zentralen und dezentralen internetbasierten Krypto-Handelsplattformen einher. Zentrale Handelsplattformen ermöglichen den An- und Verkauf verschiedener Krypto-Token gegen von Zentralbanken herausgegebene Währungen. Ebenso ermöglichen die meisten Plattformen, verschiedene Krypto-Token gegeneinander zu handeln. Zu den liquidesten Krypto-Token auf diesen Handelsplätzen gehören aktuell Bitcoin, Ether und der Ripple-Token. Einige Handelsplatzbetreiber bieten noch ein wesentlich breiteres Spektrum wenig liquider Krypto-Token an. Das Handelsvolumen an den größten Krypto-Handelsplätzen variiert stark. Mehrere Studien haben zudem in der Vergangenheit Zweifel an den gemeldeten Handelsumsätzen genährt.¹⁰⁾ Nachdem einige Handelsplätze aufgrund intensiverer Regulierung Länder wie China verlassen haben, sind sie nun vor allem in Malta, Südko-

rea, Singapur, Hongkong und den USA angesiedelt. Dazu gehören nach öffentlich verfügbaren Informationen Binance (Malta, ehemals China und Japan), OKEx (Malta), Coinbase (USA), HitBTC (Hongkong), Huobi (Singapur, vormals China, weitere Sitze in Hongkong, Südkorea, Japan und den USA), Upbit (Südkorea) und Bitfinex (Britische Jungferninseln).¹¹⁾

Funktionsweise, Governance, Transparenz, Dienstleistungsumfang und -qualität können sich bei den verschiedenen zentralen Handelsplattformen deutlich voneinander unterscheiden. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal ist die Rolle des Plattformbetreibers im Handel mit Krypto-Token: Während einige Anbieter lediglich die Plattform selbst bereitstellen, auf der Kunden ihre An- und Verkaufsgebote einstellen und gegeneinander ausführen können, agieren andere Anbieter als Zwischenhändler, indem sie gegenüber ihren Kunden selbst als Käufer oder Verkäufer auftreten. Darüber hinaus können die Plattformen unterschiedliche Rollen hinsichtlich der Verwahrung von Krypto-Token einnehmen. So können Plattformbetreiber entweder im Auftrag ihrer Kunden selbst die Verwahrung der Token übernehmen („custodial exchanges“), oder sie können die Verwahrung der Token dem Kunden überlassen („non-custodial exchanges“).¹²⁾ Da Krypto-Token nur rein digital existieren, wird für den Übertrag von Krypto-Token ein privater Schlüssel (Private Key) benötigt, der eine ähnliche Funktion wie ein Passwort übernimmt und nur dem Besitzer bekannt ist. Übernimmt die Plattform die Verwahrung der Krypto-Token, agiert sie wie ein Treuhänder. Sie hält dann stellvertretend für den Kunden

Dienstleistungsangebote und Qualität zentraler Handelsplattformen variieren erheblich

Marktinfrakturen für Krypto-Token haben sich herausgebildet

⁷ Vgl.: Fußwinkel und Kreiterling (2018).

⁸ Vgl.: Fußwinkel und Kreiterling (2018) und European Securities and Markets Authority (2017).

⁹ Vgl.: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (2017).

¹⁰ Siehe bspw.: Bitwise Asset Management (2019), Presentation to the U.S. Securities and Exchange Commission (SEC), <https://www.sec.gov/comments/sr-nysearca-2019-01/srnysearca201901-5164833-183434.pdf>. Die Untersuchung wurde der SEC im Rahmen eines Treffens vorgestellt, in dem Regeländerungen vorgeschlagen wurden, um einen von Bitwise aufgelegten Bitocin-ETF zum Listing und Handel zuzulassen.

¹¹ Für eine Übersicht siehe: <https://www.bti.live/exchanges/>.

¹² Vgl.: Rauchs et al. (2018).

den privaten Schlüssel, der seinen Inhaber zum Übertrag der Krypto-Token im jeweiligen originären Peer-to-Peer-Netzwerk berechtigt. Die Situation ist insoweit mit dem Online-Banking oder der Online-Depotführung zu vergleichen. Verwahrt der Kunde hingegen selbst seinen privaten Schlüssel, besitzt er allein die Fähigkeit zum Übertrag der Krypto-Token und ist selbst für die sichere Verwahrung des Schlüssels verantwortlich.

Nicht alle Betreiber zentraler Handelsplattformen unterliegen der Finanzmarktregulierung

Betreiber zentraler Handelsplattformen sind private Unternehmen, die je nach Sitzland und Geschäftsmodell zum Teil nicht oder nur bedingt der Finanzmarktregulierung sowie aufsichtsrechtlichen Regelungen unterliegen. Daher gibt es in einigen Fällen nur geringe oder gar keine Anforderungen an Risikomanagement, IT-Sicherheit und Verbraucherschutz. Zudem handelt es sich bei den Plattformen meist um verhältnismäßig junge Unternehmen oder Start-ups, deren Sicherheitskonzepte sich oft noch in frühen Entwicklungsstadien befinden und wenig erprobt sind.¹³⁾ Aufgrund unzureichender Sicherheitsvorkehrungen kam es bei diesen Handelsplattformen verschiedentlich zu Angriffen von Cyberkriminellen.¹⁴⁾

Sicherheitsmängel und unzureichende Governance bergen hohe Risiken für Kunden der Handelsplattformen

Neben Cyberangriffen waren in den vergangenen Jahren gehäuft Betrugs- und Verlustfälle aufgrund mangelhafter Governance-Strukturen der Betreiber zu beobachten. In einigen Fällen ist davon auszugehen, dass gezielt der Markt manipuliert wurde, um unzulässig Gewinne zu erzielen.¹⁵⁾ Zudem stehen einige Anbieter in der Kritik, da sie auf die beispielsweise für Bankgeschäfte vorgeschriebene Überprüfung ihrer Kunden („Know-your-customer“-Prozesse) verzichten. Ein solcher Verzicht auf die Darlegung der Identität von Kunden ermöglicht eine anonyme oder pseudonyme Teilnahme am Netzwerk, sodass auch illegale Transaktionen verdeckt möglich sind, etwa Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Nicht zuletzt um vertrauensvolle Kundenbeziehungen aufzubauen und eine breitere Kundenbasis im Finanzmarkt zu erlangen, ist jedoch ein Branchentrend hin zur

eindeutigen Identifikation von Kunden erkennbar.

Dezentrale Handelsplattformen

Abseits der zentralen Handelsplattformen etablieren sich in letzter Zeit zunehmend dezentrale Handelsplätze (Decentralised Exchanges), auf denen Nutzer Krypto-Token teils gänzlich ohne Intermediär untereinander übertragen können. Die Transaktion findet direkt zwischen Käufer und Verkäufer statt und wird automatisch von einem spezifisch dafür entwickelten Programmcode (Smart Contract) abgewickelt.¹⁶⁾ Jedoch arbeiten nur wenige dezentrale Handelsplätze ausschließlich auf Blockchain-Basis. Da das Matching der Gebote auf der Blockchain sehr zeitaufwändig und teuer ist, werden insbesondere spezielle Webseiten zum Zusammenführen von Angebot und Nachfrage mittels eines Handelsbuches genutzt.

Neben zentralen oder dezentralen Handelsplätzen entwickelt sich allmählich auch im traditionellen Finanzsektor ein zunehmendes Angebot an Dienstleistungen rund um Krypto-Token. So bieten einige traditionelle Akteure Verwahrdienstleistungen für Krypto-Token an. Andere setzen Index- oder derivative Produkte auf Krypto-Token auf, die es institutionellen und privaten Anlegern ermöglichen, auf den Kursverlauf mehrerer oder einzelner Krypto-Token zu spekulieren, ohne sie direkt zu halten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich in den vergangenen Jahren zwar eine vielfältige Infrastruktur zum Handel und zur Verwahrung von Krypto-Token herausgebildet hat. Insgesamt haben sich viele bereits länger existierende Krypto-Token wie Bitcoin gegenüber den von Zentralbanken herausgegebenen Währungen jedoch als nicht wertstabil erwiesen. Sie konnten sich deshalb nicht als generelles Zah-

Dezentrale Handelsplattformen eignen sich nur für den Tausch von Krypto-Token untereinander

Traditionelle Finanzmarktakteure integrieren zunehmend Krypto-Token in ihr Produktangebot

Krypto-Token wie Bitcoin erfüllen mangels Wertstabilität Geldfunktionen nicht

¹³ Vgl.: Hileman und Rauchs (2017).

¹⁴ Vgl.: Rauchs et al. (2018).

¹⁵ Vgl.: Xu und Livshits (2018); sowie Li et al. (2018).

¹⁶ Vgl.: Lin (2019).

lungsmittel etablieren und waren zur Wertaufbewahrung nicht geeignet. Stattdessen sind sie ein Nischenprodukt, das überwiegend spekulativ orientierte Anleger nutzen. Zudem unterliegen die Token und die Infrastruktur zu ihrem Handel und ihrer Verwahrung oftmals nicht der Finanzmarktregulierung. Außerdem gibt es Hinweise darauf, dass Krypto-Token bei illegalen Transaktionen eingesetzt werden.

■ Stable Coins

Stable Coins sind Krypto-Token mit dem Anspruch, wertstabil zu sein ...

Als Reaktion auf die starken Kursschwankungen vieler bisheriger Krypto-Token wird seit einiger Zeit versucht, gezielt wertstabile Krypto-Token zu entwickeln. Diese Stable Coins sind Krypto-Token, deren Wert häufig an eine bestehende Währung (oder einen Währungskorb) gekoppelt und durch entsprechende Sicherheiten gedeckt ist.¹⁷⁾ Stable Coins sind deshalb keine eigenständig wertstabilen Zahlungstoken.

... und könnten zur Zahlungsabwicklung in digitalen Infrastrukturen genutzt werden

Besonders große Aufmerksamkeit haben Stable Coins in den letzten Wochen durch den Plan von Facebook und weiteren global agierenden Großunternehmen (zusammengeschlossen im Libra-Konsortium) erfahren, ein globales Zahlungssystem mit Stable Coins aufzubauen. In diesen Fällen dient der Stable Coin zur Zahlungsabwicklung in digitalen Netzwerken oder Infrastrukturen, wie zum Beispiel in Messenger-Diensten. Bislang werden Stable Coins aber vor allem als Recheneinheit oder Vehikelwährung für den Handel zwischen verschiedenen Krypto-Token genutzt, insbesondere zum Arbitragehandel zwischen unterschiedlichen Handelsplattformen.¹⁸⁾

Abwicklung auf Basis von Token wird durch Wertstabilität begünstigt

Die Verwendung von Token zu Zahlungszwecken wird begünstigt, wenn diese einen stabilen Wert aufweisen. Im einfachsten Fall kann der Wert des Token an den Wert oder den Preis eines bestehenden Vermögensgegenstandes außerhalb des Netzwerks gebunden werden, zum Beispiel an eine von Zentralbanken herausgegebene Währung oder ein Wertpapier. Für die Wertstabilität des Tokens ist entschei-

dend, wie wertstabil der zugrunde liegende Vermögensgegenstand ist und welche rechtliche Bindungskraft ein etwaiger Anspruch auf Konvertibilität hat.¹⁹⁾

Um den Wert von Stable Coins zu stabilisieren, existieren grundsätzlich zwei unterschiedliche Konzepte: Hinterlegung mit Off-Chain- oder On-Chain-Sicherheiten und die algorithmische Steuerung des Tokenangebots (siehe Schaubild auf S. 45).

Hinterlegung der Stable Coins mit Sicherheiten

Hinterlegung von Off-Chain-Sicherheiten

Unter Off-Chain-Sicherheiten werden Werte verstanden, die nicht auf einer Blockchain in digitaler Form, sondern in traditioneller Weise hinterlegt sind. Hierbei handelt es sich meistens um Forderungen in von Zentralbanken herausgegebenen Währungen, wie zum Beispiel gesicherte Kontoguthaben bei einer Bank oder Wertpapiere. Es kann sich jedoch auch um Rohstoffe, wie etwa Gold, handeln. Zahlreiche, teils von etablierten Unternehmen gestartete Initiativen zielen auf einen mit lokalen Währungen gedeckten Stable Coin ab. Die Ausführungen im Folgenden beziehen sich deshalb vor allem auf dieses Konzept.

Der Emittent des jeweiligen Stable Coins sichert dem Käufer zu, den Gegenwert des Stable Coins in der jeweiligen Sicherheitenwährung oder in äquivalenten Sicherheiten zu halten. Ein Rücktausch des jeweiligen Stable Coins in die Währung wird dagegen häufig nicht garantiert. Der Halter hat also keinen rechtlich abgesicher-

Oft kein Rücknahmeanspruch für den Käufer

¹⁷ In der Regel besteht keine perfekt positive Korrelation zwischen dem Stable Coin und seiner jeweiligen Referenzwährung, da der Preis eines Stable Coins zusätzlich durch Angebots- und Nachfrageschwankungen auf digitalen Handelsplattformen bestimmt wird.

¹⁸ Vgl.: Rauchs et al. (2018).

¹⁹ Handelt es sich bei den hinterlegten Sicherheiten um einen Währungskorb, besteht für den Halter außerdem immer ein Wechselkursrisiko, wenn der Token bspw. in US-Dollar oder Euro umgetauscht werden soll. Dieses Risiko hängt wesentlich vom Anteil der jeweiligen Währung am gesamten Währungskorb ab.

ten Rückzahlungsanspruch. Insoweit ist die Situation eine andere als bei einer Bankeinlage, die eine einklagbare Forderung (z. B. auf Auszahlung in bar) gegen die jeweilige Bank darstellt. Es ist jedoch auch denkbar, dass die hinterlegten Sicherheiten von der anbietenden Stelle treuhänderisch für die Nutzer gehalten werden. Grundsätzlich ergibt sich für die Nutzer von Stable Coins ein Kreditrisiko, wenn der Anbieter beim Rücktausch nicht zahlungsfähig ist. Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn zum Beispiel die entsprechenden als Sicherheit dienenden Anlagen nicht kurzfristig liquidiert werden können. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Art der als Sicherheit herangezogenen Vermögenswerte bei einzelnen Stable Coins stark variieren kann.

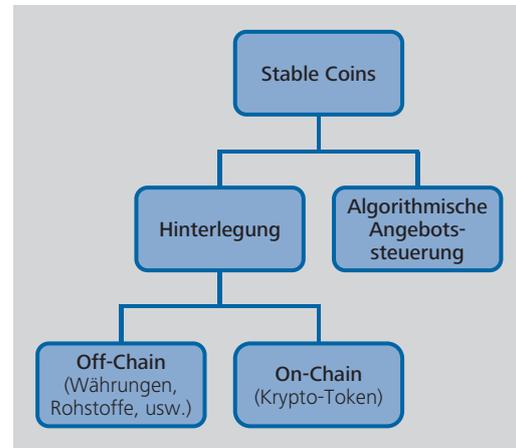
Hinterlegung mit Zentralbankgeld würde Risiko senken

Werden die Sicherheiten in Form von liquiden Einlagen bei Geschäftsbanken gehalten, verbleibt ein inhärentes Kreditrisiko. Eine Hinterlegung in Zentralbankgeld hätte diese Nachteile zwar nicht, würde aber a priori das Kreditrisiko, das von der hinterlegenden Stelle ausgeht, für den Nutzer nicht eliminieren. Dafür bedürfte es spezifischer Rechtskonstruktionen, zum Beispiel in Form von Treuhandabreden, die für den Fall der Insolvenz der hinterlegenden Stelle den Sicherheitencharakter für den Stable Coin gewährleisten würde.

Ökonomische Implikationen von Stable Coins aus heutiger Sicht nur schwer abschätzbar

Im derzeitigen Stadium fällt es sehr schwer abzuschätzen, wie stark und wie schnell Stable Coins künftig verbreitet sein werden und welche Rückwirkungen dies dann auf Wirtschaft und Finanzsystem hätte, zumal beides von der konkreten Ausgestaltung abhängt. In hochentwickelten Wirtschaftsräumen mit leistungsfähigen Zahlungsverkehrssystemen und stabilen Währungen dürfte das Marktpotenzial von Stable Coins als Zahlungsmittel angesichts des dann unsicheren Zusatznutzens überschaubar sein. Insbesondere eine global funktionierende, günstige Abwicklung mit einem relativ stabilen Token, der von einem Konsortium mehrerer großer und solventer Unternehmen emittiert und glaubwürdig besichert ist, hätte unter Umständen aber das Potenzial, einzelne, insbeson-

Konzepte für Stable Coins



Deutsche Bundesbank

dere weniger wertstabile Währungen in einem gewissen Ausmaß zu verdrängen.

Wenn Stable Coins tatsächlich große Volumina erreichen und mit Währungskörben unterlegt sind, könnte sich dies gesamtwirtschaftlich auswirken, etwa durch Verschiebungen im Wechselkursgefüge. Dies ist beispielsweise denkbar, wenn eine Währung anteilmäßig stärker im Währungskorb vertreten wäre, als sich aus ihrer Nutzung im internationalen Waren- und Dienstleistungshandel oder für die Portfoliowahl internationaler Währungsreserven ergäbe. Weitreichende Auswirkungen könnten in diesem Szenario auch für die bestehenden Akteure im jeweiligen Finanzsystem eintreten, wenn Stable Coins das Giralgeld als Zahlungsmittel ersetzen und so die Erträge der Banken im Zahlungsverkehr verminderten. Zwar sind Banken schon heute einem verstärkten Wettbewerb im Zahlungsverkehr durch neue Anbieter ausgesetzt. Dieser konzentriert sich bislang aber auf die „Kundenschnittstelle“, während die eigentliche Zahlungsabwicklung nach wie vor über Bankkonten stattfindet. Traditionelle Geschäftsmodelle der Banken gerieten gegebenenfalls unter Druck, wenn Sichtguthaben gegenüber der Haltung von Token weniger attraktiv würden und daraus Portfolioumschichtungen in längerfristige Anlageformen resultierten. Dadurch könnten sich zum Beispiel die Refinanzie-

Stable Coin von solventen Unternehmen könnte weitreichende Implikationen haben

rungsbedingungen für die Kreditvergabe und mittelbar auch die Transmission geldpolitischer Impulse verändern.²⁰⁾ Insbesondere, wenn solche Umschichtungen abrupt geschähen, sind Auswirkungen auf die Finanzstabilität nicht auszuschließen. Auf längere Sicht, das heißt, wenn sich Unternehmen und Verbraucher einmal darauf eingestellt haben, dürfte sich das Finanzsystem an die stärkere Verbreitung von Stable Coins angepasst haben. Ähnliches gilt für etwaige geldpolitische Implikationen aus den aufgezeigten Entwicklungen. Solange eine ausreichende Nachfrage nach Zentralbankgeld verbleibt, ist die Geldpolitik weiterhin in der Lage, ihre Ziele effektiv zu erreichen. In einem durch Stable Coins veränderten Finanzsystem wäre auch zu berücksichtigen, dass im Falle von wirtschaftlichen Schwierigkeiten oder Gefährdungen der Reputation einzelner Herausgeber von Stable Coins die Tokennachfrage sehr volatil werden kann.

Auftrag der Zentralbanken darf nicht gefährdet werden

Stable Coins bergen auch Chancen in Form von gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrtsgewinnen, etwa wenn sie die bei manchen grenzüberschreitenden Überweisungen noch sehr hohen Gebühren senken.²¹⁾ Gerade national oder sogar global breit akzeptierte Stable Coins könnten durchaus auch einige der klassischen Zentralbankaufgaben – etwa die Sicherstellung einer effektiven geldpolitischen Transmission, die Sorge für einen stabilen Zahlungsverkehr oder die Finanzstabilität – berühren. Die Erfüllung der gesetzlichen Notenbankaufgaben muss jedoch Vorrang haben vor privaten geschäftspolitischen Interessen. Sollte die souveräne Erfüllung des gesetzlichen Auftrags von Zentralbanken durch Stable Coins in Zukunft gefährdet sein, wären der gesetzliche und regulatorische Rahmen anzupassen. Wegen der potenziell globalen Dimension der Tokenisierung und der entsprechenden Abwicklungsinfrastrukturen ist eine enge Zusammenarbeit von Regulatoren und Zentralbanken unverzichtbar, um ein stabiles Finanzsystem zu gewährleisten und international ähnliche Wettbewerbsbedingungen ohne die Möglichkeit regulatorischer Arbitrage zu schaffen.

Hinterlegung von On-Chain-Sicherheiten

Eine weitere Option ist es, Stable Coins mit On-Chain-Sicherheiten zu hinterlegen. Bei diesem Konzept werden Sicherheiten, zum Beispiel bereits existierende Krypto-Token, auf einer Blockchain hinterlegt. Da existierende Krypto-Token keine inhärente Wertstabilität aufweisen, sind in der Regel zusätzlich stabilisierende Maßnahmen vorgesehen. Dazu zählen unter anderem Anreizmechanismen zum aktiven Management der Sicherheiten sowie die Überbesicherung des jeweiligen Stable Coins. Die dabei vorgesehenen Stabilisierungsmechanismen wirken jedoch unter Umständen erst zeitverzögert. Zudem können Liquiditätsengpässe im als Sicherheit verwendeten Krypto-Token sowie das grundsätzlich sehr volatile Marktumfeld eine unzureichende Besicherung verursachen. Die Kursstabilität gegenüber einer Referenzwährung ist daher bei On-Chain besicherten Krypto-Token prinzipiell nur näherungsweise gewährleistet. Weiterhin droht die Gefahr einer Abwärtsspirale bei einem Preisverfall des als Sicherheit verwendeten Krypto-Tokens.

Hinterlegungsoption mit On-Chain-Sicherheiten in der Regel weniger stabil

Algorithmische Angebotssteuerung

Bei Stable Coins mit algorithmischer Angebotssteuerung wird im Gegensatz zu den beiden bereits beschriebenen Varianten auf eine Absicherung durch traditionelle oder digitale Vermögenswerte verzichtet. Stattdessen soll die Angebotsmenge variabel durch das jeweilige Blockchain-Protokoll oder einzelne Smart Contracts gesteuert werden. Dahinter steckt die Idee einer algorithmischen Emissionsstelle, welche die Tokenmenge automatisiert so steuern soll, dass ein stabiles Austauschverhältnis zu einer gewählten Bezugsgröße (z. B. zum US-Dollar oder Euro) gewährleistet bleibt.²²⁾

Stabilisierung durch algorithmische Angebotssteuerung praktisch nicht existent und auch nicht funktional

²⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017b).

²¹ Siehe S. 47 ff.

²² Vgl.: He (2018).

Offen ist dabei unter anderem die Frage, wie ein Preisverfall des Tokens bei einem Spekulationsangriff oder einer Krise verhindert werden könnte. In der Praxis werden Stable Coins mit algorithmischer Angebotssteuerung bisher nicht nennenswert genutzt.

Tokenisierung in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs

Tokenisierung als Katalysator für effiziente Abwicklung

Die Tokenisierung ermöglicht eine umfangreiche Digitalisierung in der Abwicklung, sodass Bestätigungen und Abstimmungsprozesse mitunter schneller erfolgen oder sogar entfallen können. Deshalb sind Vorteile gerade für komplexe arbeitsteilige Prozesse zu erwarten. Dies trifft im Finanzsektor vor allem auf die Wertpapierabwicklung zu, aber auch auf den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr.²³⁾ Demgegenüber hat der nationale Zahlungsverkehr in vielen Ländern bereits ein hohes Effizienzniveau erreicht. Zudem ist ein weltweiter Trend zur Einführung von Echtzeit-Massenzahlungssystemen erkennbar, die kontogebunden eine sofortige und jederzeitige Zahlungsabwicklung ermöglichen.

Grenzüberschreitender Zahlungsverkehr wird traditionell über Korrespondenzbankbeziehungen abgewickelt

Im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr werden Zahlungen zwischen Banken bislang durch ein internationales Netzwerk von bilateralen Kontobeziehungen abgewickelt (Korrespondenzbankgeschäft). Für die Abwicklung von Zahlungen werden dabei in einigen Fällen Kreditlinien eingeräumt, weshalb Vertrauen zwischen den Teilnehmern im Korrespondenzbankgeschäft eine wesentliche Rolle spielt. Dabei bestehen teilweise Ineffizienzen, die sich durch lange Abwicklungsketten und fehlende Standardisierung ergeben können und sich im Vergleich zu nationalen Zahlungen in relativ hohen Entgelten und langen Laufzeiten niederschlagen. Zudem kam es in den letzten Jahren in einigen Regionen zu einem Rückgang der Korrespondenzbeziehungen und zu Konzentrationstendenzen.²⁴⁾

Die Verwendung von Token als Vehikel für die Abwicklung bietet die Chance, im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr Optimierungspotenziale zu heben. Token können in einem Netzwerk als einheitliches Tauschmittel dienen und so die bilaterale Kontenführung ersetzen.²⁵⁾ Mittels Tokenisierung könnten Teilnehmer über Länder- und Währungsräume hinweg auf einer einheitlichen Basis Werte und Wertpapiere austauschen.²⁶⁾ Durch die Verwendung in digitalen grenzüberschreitenden Netzwerken könnten Prozesse automatisiert und effizienter gestaltet werden, die bislang teilweise manuelle Eingriffe erfordern. Darüber hinaus könnte der Einsatz für große, internationale Anbieter attraktiv sein, wenn diese die Token als einfach zu handhabendes und global einsetzbares Zahlungsmittel in ihre länderübergreifend arbeitenden Plattformen integrieren.

Token könnten die Effizienz im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr erhöhen

Im internationalen Zahlungsverkehr spielt auch die Handelsfinanzierung eine große Rolle. Hier kommt als weiterer möglicher Vorteil neben der Verwendung digitaler Token die Nutzung von Smart Contracts hinzu, um das Handelsgeschäft parallel abzuwickeln: Mittels Smart Contracts werden auf einer Blockchain für alle einsehbar und fälschungssicher digitalisierte Werte je nach dokumentiertem Prozessfortschritt übertragen. Smart Contracts fungieren damit als technische Treuhänder, die ihnen überlassene Gelder bei Eintritt bestimmter Ereignisse, zum Beispiel der Verschiffung von Waren, automatisiert weitertransferieren oder zurückgeben. In einem geschlossenen Netzwerk mit definierten Rollen könnte die heutzutage oft mehrere tausend Seiten umfassende Dokumentation bei Handelsfinanzierungen digitalisiert verwendet werden.

Handelsfinanzierung könnte von automatisierter Abwicklung profitieren

Mehrere Voraussetzungen müssen dazu erfüllt sein: die verwendeten Verträge müssen standardisiert werden, etwa in Form von digitalen

²³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017a).

²⁴ Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2016).

²⁵ Siehe z. B.: Ripple, Solution Overview, https://ripple.com/files/ripple_solutions_guide.pdf.

²⁶ Vgl.: Clark-Jones et al. (2018).

Digitale Formatvorlagen müssen Vertragswerke widerspiegeln

Formatvorlagen; die Berechtigungen einzelner Beteiligter sind rechtssicher zu definieren; und es muss eine gemeinsame Plattform genutzt werden. Die Plattform könnte von allen oder mehreren Teilnehmern gemeinsam betrieben werden und würde dadurch das gerade im internationalen Kontext mitunter schwierige Problem vermeiden, sich auf einen zentralen, vertrauenswürdigen Intermediär einigen zu müssen. Da die Smart Contracts keine Verträge schaffen, sondern abwickeln, muss zunächst die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten einer Prozesskette mithilfe einer gemeinsam genutzten Technologie vertraglich vorbereitet werden. Durch die Nutzung eines gemeinsamen Netzwerks mit standardisierten Verträgen können Risiken reduziert sowie bislang weitgehend manuelle Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden. Weitere Vorteile sollten sich durch die einheitliche Datenhaltung im Netzwerk ergeben.

Tokenisierung könnte finanzielle Teilhabe stärken und Kosten im Bereich der Rimessen einsparen

Verbesserungen im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr sind auch als Option zur Steigerung finanzieller Teilhabe („financial inclusion“) zu sehen. Die Vereinfachungen könnten in einigen Ländern erhebliche Wohlfahrtsgewinne ermöglichen, indem sie den Zugang der Bevölkerung zu Zahlungsdienstleistungen erleichtern. In nicht wenigen Ländern²⁷⁾ besteht ein signifikanter Teil des Volkseinkommens aus Rücküberweisungen von Emigranten in ihre Heimat (Rimessen). Rimessen an Länder mit niedrigem oder mittlerem Einkommen machten 2018 rund 529 Mrd US-\$ aus²⁸⁾ und sind bisweilen mit hohen Transaktionskosten verbunden. Die Kosten lagen laut Weltbank bei durchschnittlich 7 % des Überweisungsbetrages.²⁹⁾ Daraus ergibt sich ein hohes Einsparpotenzial, das durch den Einsatz neuer Technologien gehoben werden könnte. Um dieses Potenzial vollständig ausschöpfen zu können, müsste eine Nutzung der Token auch im Empfängerland möglich sein, was den aufwändigen Umtausch in Bargeld vermied. Gleichzeitig muss den hohen regulatorischen Standards zum Beispiel im Hinblick auf die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung Rechnung getragen werden.

Diskussion um digitales Zentralbankgeld

Der weitaus größte Teil des heutigen Zahlungsverkehrs unter Nichtbanken wird in Geschäftsbankgeld abgewickelt. Gleichwohl spielt Zentralbankgeld in Form von Bargeld auch im allgemeinen Zahlungsverkehr immer noch eine wichtige Rolle. Mit dem Aufkommen von Krypto-Token setzte deshalb schon früh die Diskussion über die Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld für Nichtbanken – die „Retail“-Variante – als wertstabilem Zahlungsmittel auf DLT-basierten Systemen ein. Ein solcher Konnex ist aber alles andere als zwingend. Digitales Zentralbankgeld in dieser umfassenden Variante für die Zahlungsabwicklung bietet aus heutiger Sicht nur geringe erkennbare Vorteile. Viele Anwendungsfälle ließen sich durch die Verwendung von tokenisiertem Geschäftsbankgeld abbilden. Wenn beispielsweise ein Token von einer Geschäftsbank emittiert würde und damit der Rücktausch in ein gesetzliches Zahlungsmittel durch diese vorgesehen wäre, handelte es sich um digitales Geschäftsbankgeld, aus regulatorischer Sicht um sogenanntes elektronisches Geld (E-Geld).³⁰⁾ Aus Sicht der Bundesbank besteht deshalb derzeit keine Notwendigkeit für die Einführung von digitalem Zentralbankgeld in dieser umfassenden Form. Gleichwohl haben einige Zentralbanken begonnen, sich systematisch mit der möglichen Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld zu befassen. Unterschiede ergeben sich hinsichtlich der analysierten Szenarien und der Motivlage.³¹⁾

Digitales Zentralbankgeld für Nichtbanken verspricht derzeit wenig Nutzen

²⁷ Im Jahr 2018 war der höchste Anteil von Rimessen gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Tonga (35,2 %), Kirgistan (33,6 %), Tadschikistan (31 %), Haiti (30,7 %) und Nepal (28 %) zu beobachten (World Bank (2019)).

²⁸ Vgl.: World Bank (2019).

²⁹ Die Kosten beziehen sich auf die durchschnittlichen Kosten, um 200 US-\$ in Länder mit niedrigem oder mittlerem Einkommen zu senden.

³⁰ Bei E-Geld handelt es sich vereinfacht gesprochen um elektronisch dargestelltes Geld, das gegen Zahlung eines Geldbetrages (vorausgezahlt) ausgestellt wird, eine Forderung gegen den Emittenten darstellt und auch von anderen als dem Emittenten akzeptiert wird.

³¹ Vgl.: Barontini und Holden (2019).

Zugang der Öffentlichkeit als Motiv für digitales Zentralbankgeld

Ein Motiv für die Einführung digitalen Zentralbankgeldes könnte sein, den Zugang der breiten Öffentlichkeit zum Finanzsystem und zu Zentralbankgeld zu sichern. Eine rückläufige Nutzung von Bargeld im Zahlungsverkehr hat in einigen Ländern eine Diskussion angestoßen, ob private Haushalte und Unternehmen eine elektronische Form von Zentralbankgeld zur Zahlungsabwicklung benötigen.³²⁾ Weiter wird diskutiert, ob die Ausgabe digitalen Zentralbankgeldes notwendig werden könnte, wenn sich im Zahlungsverkehr private Strukturen mit einer hohen Marktmacht herausbildeten. Hier soll ein Zahlungssystem mit digitalem Zentralbankgeld den Wettbewerb und den Zugang für alle Verbraucherinnen und Verbraucher zum Zahlungsverkehr sicherstellen und darüber hinaus die Sicherheit des Zahlungsverkehrs in Krisensituationen durch ein öffentliches Angebot gewährleisten.

Digitales Zentralbankgeld für Nichtbanken birgt gewisse Risiken

Bei einer Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld an Nichtbanken müssten jedoch weitreichende Implikationen bedacht werden.³³⁾ Digitales Zentralbankgeld, das auch Nichtbanken zur Verfügung stünde, könnte beispielsweise zur Substitution des Geschäftsbankengeldes genutzt werden. Die Finanzierung der Geschäftsbanken durch (Sicht)einlagen könnte erschwert und/oder verteuert und damit möglicherweise auch das Kreditangebot beeinflusst werden.³⁴⁾ Unabhängig davon dürfte sich insbesondere in konjunkturell angespannten Phasen oder Krisensituationen an den Finanzmärkten eine höhere Volatilität bei den Bankeinlagen einstellen.

Zentralbankgeld spielt wichtige Rolle in der Zahlungsabwicklung von Banken

Sollte digitales Zentralbankgeld nur in einem geschlossenen Kreislauf mit ausgewählten Beteiligten für einen abgegrenzten Zweck verwendet werden – die „Wholesale“-Variante – wären die Folgen für Geldpolitik, Bankenstabilität und Finanzsystem deutlich geringer. Die Tatsache, dass Geschäftsbankengeld Risiken der Insolvenz und Illiquidität birgt, spielt eine wesentliche Rolle bei der Zahlungsabwicklung von Banken oder bei der geldlichen Verrechnung von Finanzmarktgeschäften. Zurzeit beschränkt sich

für private Akteure der Zugang zu Konten bei der Zentralbank und damit die Möglichkeit, Zentralbankguthaben zu halten und zu transferieren, überwiegend auf monetäre Finanzinstitute. Private Nichtbanken haben Zugang zu Zentralbankgeld in der Regel nur in Form von Bargeld. Wenn diese Zugangskriterien für Zentralbankgeld unverändert blieben, wären Struktureffekte im Finanzsektor nur eingeschränkt zu erwarten. Das Motiv, ein solches System einzurichten, wäre dabei primär der erwartete Effizienzvorteil durch die DLT-basierte Abwicklung.

In diesem Zusammenhang wird von Marktteilnehmern auch über Stable Coins diskutiert, die zur Abwicklung von Finanzmarktgeschäften in sehr großen Beträgen genutzt werden sollen. Um Kreditrisiken möglichst auszuschließen, wird hier über eine Absicherung in Zentralbankgeld nachgedacht. Allerdings können nur Verbindlichkeiten einer Zentralbank unbares Zentralbankgeld sein. Deshalb wären auch von Geschäftsbanken oder von einer Gruppe von Geschäftsbanken ausgegebene Token, für die Zentralbankgeld hinterlegt ist, nicht als Zentralbankgeld einzustufen.

Eine Abwicklung in Zentralbankgeld könnte auch durch eine technische Anbindung von DLT-basierten Netzwerken an bestehende Zahlungssysteme erreicht werden. Dabei würden bestehende Zahlungssysteme, wie zum Beispiel das vom Eurosystem betriebene Echtzeit-Bruttosystem TARGET2, zur geldseitigen Abwicklung von Geschäften genutzt, die auf einer DLT-basierten Plattform getätigt werden. Die DLT würde in diesem Fall wie eine Nachrichtenplattform fungieren, die Zahlungen auslöst. Diese „Trigger-Lösung“ erfordert es, eine technische Schnittstelle zwischen DLT-Netzwerken und Zahlungssystemen zu entwickeln, eine rechts-

Absicherung in Zentralbankgeld wird angedacht

„Trigger-Lösung“ denkbar

³² Vgl.: Sveriges Riksbank (2018).

³³ Für eine ausführliche Diskussion siehe z.B.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2018).

³⁴ Alternativ müssten Banken den Verlust von Sichteinlagen z.B. durch Einwerbung von Termin- und Sparguthaben oder die Emission von Bankschuldverschreibungen kompensieren. Diese Verbindlichkeiten sind jedoch regelmäßig mit höheren Refinanzierungskosten verbunden.

verbindliche digitalisierte Zahlungsanweisung zu schaffen und die Echtzeitabwicklung von Zahlungen in RTGS-Systemen mit einer Ausweitung der Betriebszeiten durchgängig zu ermöglichen. Die Bedingungen für den Zugang zu den Systemen und damit zu Zentralbankgeld müssten jedoch nicht grundsätzlich geändert werden.

Tokenisierung kann Impulse für Harmonisierung geben

Ideen und Initiativen zur Tokenisierung können in Verbindung mit innovativen Technologien einen Impuls zu einer zunehmenden Harmonisierung und Standardisierung liefern. Heterogene Regelungen und Standards sind oftmals für komplexe Abwicklungsstrukturen verantwortlich. Durch das Anlegen einheitlicher Standards kann die Abwicklung auch in den bestehenden Strukturen beschleunigt und besser nachvollziehbar gemacht werden. Ein Beispiel hierfür ist die SWIFT-Initiative Global Payments Innovation, die unter bestimmten Bedingungen im internationalen Zahlungsverkehr eine Gutschrift am gleichen Geschäftstag, das Tracking von Zahlungen und transparente Abwicklungsgebühren ermöglicht. Kreditinstitute greifen dabei auf die bestehenden Infrastrukturen zurück, jedoch werden Optimierungspotenziale durch einheitliche Regelungen und verbesserte Verfahren ausgeschöpft.³⁵⁾

Token in der Wertpapierabwicklung

Zwei Arten tokenisierter Wertpapiere

Neben dem Einsatz im Zahlungsverkehr werden insbesondere mit der Nutzung tokenisierter Wertpapiere große Hoffnungen verbunden. Konzeptionell unterscheidet man dabei zum einen die digitale Repräsentation bereits in klassischer Weise emittierter Wertpapiere, zum anderen ausschließlich digital erzeugte Wertpapiere in Form eines Tokens.

Tokenisierung kann deutliche Effizienzsteigerungen im Nachhandelsbereich ermöglichen

Nicht wenige Marktteilnehmer sind der Auffassung, dass sich hierdurch zukünftig bedeutende Effizienzsteigerungen im Nachhandelsbereich (Post-Trade) erreichen lassen. Der Nachhandelsbereich umfasst die Abwicklung (Settlement),

die Verwahrung (Custody) sowie optional die Verrechnung (Clearing) von Wertpapieren. Die Vereinfachung und Beschleunigung der Verarbeitung von Wertpapiertransaktionen soll hier auch durch eine verbesserte Datenqualität und den Verzicht auf Intermediäre erreicht werden. Im Idealfall verspricht man sich davon, dass Emittenten und Investoren ohne Zwischenschaltung weiterer Beteiligter – wie zum Beispiel Zentralverwahrer oder Custody Banks – direkt miteinander Geschäfte abschließen könnten. Die heute im Wertpapiergeschäft üblichen langen Verwahrketten könnten dann erheblich verkürzt werden. Die einhergehenden schlankeren Prozesse im Nachhandelsbereich dürften zu Effizienzsteigerungen und Kostenersparnissen führen.³⁶⁾ Zudem eignen sich Smart Contracts, um diverse Kapitalmaßnahmen (z. B. Zinszahlungen) effizienter abwickeln zu können. Einige Prozessschritte könnten automatisiert durchgeführt werden, Abstimmungsbedarf und bei der Abstimmung auftretende Fehlerquoten dürften aufgrund der gemeinsamen Datenhaltung sinken.

Ein spezifischer Bereich, in dem sich bereits ein konkreter Einsatz am Markt abzeichnet, ist die Sicherheitenverwaltung. Im Mittelpunkt stehen dabei sogenannte Collateral Baskets, also Körbe von Sicherheiten vordefinierter Qualität, die zur Besicherung diverser Geschäfte oder zur Einhaltung regulatorischer Vorgaben verwendet werden. Diese Collateral Baskets können in einem ersten Schritt durch Token abgebildet werden.³⁷⁾ Anschließend können diese Token unter Einsatz der DLT nahezu in Echtzeit zwischen den beteiligten Geschäftspartnern übertragen werden. Vor allem international tätige Marktteilnehmer, deren Wertpapiere an verschiedenen Stellen verwahrt werden, könnten auf diese Weise Sicherheiten stellen, ohne dass die zugrunde liegenden einzelnen Wertpapiere über

Tokenisierte Collateral Baskets können die Mobilisierung von Sicherheiten signifikant vereinfachen

³⁵ Vgl.: Hofmann (2019).

³⁶ Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2017).

³⁷ Die dahinterliegenden Sicherheiten werden bei einem Wertpapierverwahrer (Custodian) separiert und temporär gesperrt, sodass sie für andere Zwecke nicht zur Verfügung stehen.

lange Verwahrketten mehrfach bewegt werden müssten. Auf diese Weise könnten noch bestehende Friktionen durch den Einsatz tokenisierter Wertpapiere als Sicherheiten gemildert werden. Gleichzeitig besteht im Markt eine große Nachfrage nach hochqualitativen und liquiden Sicherheiten (High Quality Liquid Assets: HQLA).³⁸⁾ Auf Tokenisierung beruhende, sich in der Entwicklung befindliche Marktlösungen gehen dieses Problem an, indem sie die einfache Mobilisierung dieser Sicherheiten ohne aufwendige physische Übertragung ermöglichen.

*Abwicklung
„Delivery versus
Payment“ noch
nicht erreicht*

Während derzeit lediglich der gegenseitige Austausch von Wertpapieren oder Collateral Baskets vorgesehen ist, gibt es auch schon Überlegungen zum Austausch von Wertpapiertoken gegen Geschäfts- oder Zentralbankgeld (Delivery versus Payment: DvP). Die DvP-Abwicklung verknüpft die aus einem Wertpapierkauf oder -verkauf oder die aus einem Repogeschäft resultierende Übertragung von Wertpapieren mit einer Übertragung von Geschäfts- oder Zentralbankgeld. Dabei werden Wertpapiere nur dann geliefert, wenn auch die entsprechende Übertragung von Geld erfolgt und umgekehrt. Diese Zug-um-Zug-Abwicklung soll das Vorleistungsrisiko eliminieren und ist der Standard in den derzeit existierenden Abwicklungssystemen. Eine Abwicklung mit DLT und tokenisierten Wertpapieren könnte zum einen durch Verknüpfung mit bestehenden Zahlungssystemen erfolgen (wie oben erläutert) oder würde tokenisiertes Geld auf der Blockchain voraussetzen. Dabei könnte es sich um die Repräsentation von Geschäftsbankengeld handeln. Aufgrund der systemischen Bedeutung ist heute allerdings vielfach die Abwicklung solcher Transaktionen in Zentralbankgeld üblich und auch von internationalen Standards gefordert, zum Beispiel in der vom Eurosystem betriebenen TARGET2-Securities-Plattform.

Mehrere Betreiber von Marktinfrastrukturen prüfen derzeit die Umstellung einiger ihrer Systeme auf DLT. So will der australische Börsenbetreiber ASX sein seit über 25 Jahren bestehendes Nachhandelssystem CHES (Clearing

House Electronic Subregister System) durch eine Lösung ersetzen, die auf DLT beruht.³⁹⁾ Das neue System basiert auf einem geschlossenen Netzwerk („permissioned distributed ledger“). Dies bedeutet beispielsweise, dass im Gegensatz zu den bekannten öffentlichen Blockchain-Systemen wie Bitcoin oder Ethereum diese neue Blockchain einen Administrator, die Börse, hat und dass nur von der Börse zugelassene Teilnehmer Transaktionen durchführen können.

Betreiber planen bereits die Umstellung von bestehenden Marktinfrastrukturen auf Systeme, die auf Tokenisierung basieren

Perspektivisch ist es vorstellbar, dass die gesamte Wertschöpfungskette im Wertpapierbereich, von der Ausgabe (Issuance) über den Handel (Trade), die Verrechnung (Clearing) und die Abwicklung (Settlement) bis hin zur Verwahrung (Custody), auf einem einzigen System abgewickelt wird, welches auf tokenisierten Wertpapieren und DLT basiert. Bis dies tatsächlich möglich ist, muss allerdings eine Vielzahl von technischen, organisatorischen, rechtlichen und regulatorischen Fragestellungen beantwortet werden. Technisch ist vor allem sicherzustellen, dass die Token fälschungssicher übertragen werden können. Organisatorisch geht es um die Einbindung aller Beteiligten im Rahmen einer effektiven Governance, die zudem klare Verantwortlichkeiten schafft und gegebenenfalls auch für die Vernetzung mit anderen Blockchains sorgt. Rechtlich fehlen bislang zumindest in Deutschland noch die Voraussetzungen dafür, dass digitale Token wie ein Wertpapier, das in Deutschland unter das Sachenrecht fällt, behandelt werden können. Zu klären wären insbesondere der Rechtscharakter der Token sowie die rechtlichen Anforderungen an eine Verwahrung (z. B. Rolle der Registerführer).

Möglicherweise baut zukünftig die gesamte Prozesskette im Wertpapierbereich auf Tokenisierung auf

Bei vielen derzeit untersuchten Anwendungsfällen handelt es sich um Prototypen, deren Einsatz im regulären Betrieb noch aussteht. In einigen Fällen wurde die DLT-basierte Abwicklung aus rechtlichen Gründen parallel durch eine konventionelle Abwicklung begleitet, sodass bis

Entwicklung von Prototypen für viele Anwendungsfälle

³⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b).

³⁹ Vgl.: ASX (2019).

BLOCKBASTER

Mit dem Projekt BLOCKBASTER („blockchain based settlement technology research“) haben Deutsche Börse und Deutsche Bundesbank gemeinsam mit einem Prototypen erforscht, wie die Abwicklung von digitalisierten Wertpapieren oder digitalisierten Werteinheiten auf Basis der Blockchain funktionieren könnte. Dabei wurde unter anderem ein Blockchain-Prototyp basierend auf der Implementierung des Hyperledger-Fabric-Rahmenwerks¹⁾ gebaut. Parallel dazu wurde die Entwicklung eines inhaltsgleichen Prototyps bei der Firma Digital Asset in Auftrag gegeben, um Erfahrung auf Basis verschiedener DLT-Implementierungen zu gewinnen. Auf beiden Prototypen wurden anschließend Performanz- und Lasttests gefahren und ausgewertet. Die Ergebnisse der Tests vom Frühjahr 2018 zeigen, dass beide Prototypen hinsichtlich der Skalierbarkeit grundsätzlich für den Produktivbetrieb einer Finanzmarktinfrastruktur geeignet sind und als Basis für weiterführende Entwicklungen dienen können.²⁾ Die Blockchain-Technologie wird zurzeit noch rasant technisch weiterentwickelt, sodass zusätzliche Verbesserungen mit Blick auf eine produktive Nutzung erwartet werden können. Hinsichtlich der Geschwindigkeit für die Abwicklung einer einzelnen Transaktion erwies sich die Blockchain als etwas langsamer und etwas teurer (mehr Zeitbedarf, mehr Ressourcenverbrauch) als die konventionelle Zentralarchitektur.

Damit wurde deutlich, dass bei einfachen Abwicklungsaufgaben ohne bedeutsame Folgeprozesse (also in weiten Bereichen des Zahlungsverkehrs) die konventionelle Zentralarchitektur möglicherweise überlegen bleiben wird. Bei komplexeren Abwicklungsverfahren, etwa in der Handelsfinanzierung oder im Wertpapierbereich, könnten jedoch

die Vorteile der Nutzung einer gemeinsamen Datenbank stärker zu Buche schlagen. Durch die gemeinsame Datenbank könnten Folgeprozesse, Zwischenschritte sowie Abstimmungen entfallen oder beschleunigt werden. Insgesamt kann nur eine umfassende, detailliertere Kosten-Nutzen-Analyse, welche einen Vergleich mit den traditionellen Technologien über den vollständigen Lebenszyklus eines Wertpapiers anstellt, belastbare Aussagen über die Vorteilhaftigkeit der neuen Technologie liefern. Weiterhin wurde durch das Forschungsprojekt deutlich, dass der Einsatz der Blockchain eine enge Zusammenarbeit aller Akteure in der Netzwerkindustrie der Abwicklungsbranche erfordert.

¹ Dabei handelt es sich um ein spezielles, Open-source-Rahmenwerk für die Entwicklung von Blockchain-Anwendungen. Der BLOCKBASTER-Prototyp basiert auf der Version 1.0.5.

² Vgl.: Deutsche Bundesbank und Deutsche Börse AG (2018).

auf die Rechtskraft die volle Funktionalität des Prototyps gezeigt werden kann.⁴⁰⁾

■ Regulatorische Aspekte

Innovationen können eine Anpassung des Regulierungsrahmens erforderlich machen

Mit dem Auftreten neuer Technologien im Finanzsektor stellt sich immer die Frage, ob diese vom bestehenden Regulierungsrahmen adäquat erfasst werden oder dieser angepasst werden muss. Dabei ist insbesondere das Prinzip zu beachten, dass gleiche Geschäfte und gleiche Risiken in gleicher Weise beaufsichtigt werden sollen. Einerseits darf die Schutzfunktion der Regeln etwa für die Stabilität des Finanzsystems sowie den Verbraucherschutz ebenso wenig unterlaufen werden wie die generelle Auftrags Erfüllung der öffentlichen Hand, etwa hinsichtlich der Geldwertstabilität oder der Sorge für einen stabilen Zahlungsverkehr. Andererseits soll eine Regulierung möglichst technologieneutral sein, sodass die Vorteile von Innovationen für den Finanzsektor nutzbar gemacht werden können. Das Phänomen der Tokenisierung wie auch die Etablierung neuer Transaktionsinfrastrukturen haben zahlreiche regulatorische Facetten, die derzeit Gegenstand intensiver Debatten der zuständigen Behörden auf nationaler und internationaler Ebene sind.

Derzeitige Einordnung von Krypto-Token

Aufsichtsrechtliche Einordnung anhand von Einzelfallprüfung

Krypto-Token können sehr verschieden ausgeprägt sein. In Abhängigkeit ihrer Ausgestaltung ergeben sich sehr unterschiedliche Verwendungszwecke und Risiken. Die letztliche aufsichtsrechtliche Einordnung von Krypto-Token erfordert daher eine Einzelfallprüfung. So prüft die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unter dem Grundsatz der Technologieneutralität, ob einzelne Krypto-Token ihrem Wesen nach unter den Anwendungsbereich bereits bestehender Finanzmarktregulierung fallen (z. B. Wertpapier, Finanzinstrument oder Vermögensanlage). In Abhängigkeit von der aufsichtsrechtlichen Einordnung

können sich für Emittenten weitreichende Verpflichtungen unter anderem in Bezug auf geldwäscherechtliche Sorgfaltspflichten und den Anlegerschutz ergeben.

Krypto-Token wurden in den vergangenen Jahren verstärkt als spekulative Finanzanlagen genutzt. Angesichts ihrer hohen Volatilität haben die europäischen Finanzaufsichtsbehörden, BaFin und Bundesbank in der Vergangenheit wiederholt vor den damit einhergehenden Risiken für Anleger gewarnt. Besonders wünschenswert wäre deshalb die Anwendung von Anlegerschutzvorschriften auf wertpapierähnliche Krypto-Token, da diese im Regelfall Frühphaseninvestitionen in junge Unternehmen darstellen, die mit besonders hohen Verlustrisiken verbunden sein können. Hinzu kommt, dass sie auf nicht regulierten Sekundärmärkten gehandelt werden, mit entsprechenden zusätzlichen Risiken.

Reine Utility Token dürften – auch wenn sie mitunter als spekulatives Anlageobjekt verwendet werden – in der Regel nicht unter die bestehende Finanzmarktregulierung fallen. In diesem Fall greifen dann weder die einschlägigen Vorschriften des finanzmarktrechtlichen Anlegerschutzes noch geldwäscherechtliche Vorschriften. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass Krypto-Token meist auch zur Zahlung eingesetzt werden.

Ein aktueller Bericht der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) aus dem Januar 2019⁴¹⁾ regt an, eine Risikoinformationspflicht gegenüber Investoren einzuführen. Auch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) kommt in einem Anfang 2019 veröffentlichten Bericht⁴²⁾ zum Schluss, dass der unterschiedliche Umgang nationaler Behörden mit Krypto-Token zu Risiken für Verbraucher führen könnte und aufgrund der unterschiedlichen Wettbewerbsbedingungen regulatorische Arbi-

Wiederholte Warnungen vor Verlustrisiken bei Krypto-Token

Reine Utility Token könnten frei von Finanzmarktregulierung bleiben – sind aber selten

Bedarf für weitere Regulierung ist noch zu prüfen

⁴⁰ Vgl.: Fries und Kohl-Landgraf (2019) sowie Hirtschulz und Pehoviak (2019).

⁴¹ Vgl.: European Securities and Markets Authority (2019).

⁴² Vgl.: European Banking Authority (2019).

Frühe Eingliederung der ersten Krypto-Token in den bestehenden Regulierungsrahmen

Bereits 2013 stellte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) öffentlich fest, dass Bitcoins nach ihrer Einschätzung Rechnungseinheiten gemäß § 1 Absatz 11 Satz 1 KWG und somit Finanzinstrumente im Sinne des KWG seien. Diese aufsichtsrechtliche Einordnung hatte zur Folge, dass zwar das Mining und die bloße Nutzung von Bitcoins und anderen als Rechnungseinheit klassifizierten Krypto-Token nicht erlaubnispflichtig sind. Finanzdienstleistungen wie der gewerbsmäßige An- und Verkauf solcher Krypto-Token – beispielsweise durch den Betrieb einer Krypto-Handelsplattform – hingegen unterliegen dem Erlaubnisvorbehalt, und die Betreiber derartiger Finanzdienstleistungen müssen die Anforderungen des Geldwäschegesetzes beachten. Durch dieses klare Vorgehen der BaFin wurde in Deutschland – anders als in vielen anderen Ländern – bereits früh auf mögliche Risiken aus Krypto-Token für die Integrität des Finanzsystems reagiert. Zugleich sorgte es für Klarheit im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Einordnung der zum damaligen Zeitpunkt relevantesten Krypto-Token.

In einer vielbeachteten Entscheidung des Kammergerichts Berlin aus dem September 2018 wurde die Verwaltungspraxis der BaFin jedoch kritisiert. Insbesondere wurde betont, dass die BaFin mit ihrer Einordnung von Bitcoin und anderen Krypto-Token als Rechnungseinheit ihren Zuständigkeitsbereich überspanne, da es nicht Aufgabe der Exekutive sei, rechtsgestaltend einzugreifen.

Auch wenn die bisherige Verwaltungspraxis der BaFin durch dieses strafgerichtliche Urteil nicht unmittelbar berührt wird und die BaFin an ihrer Verwaltungspraxis festhalten

will, verstärken sich seitdem Rufe nach gesetzgeberischen Initiativen, um Rechtssicherheit in Bezug auf die aufsichtsrechtliche Behandlung von Krypto-Token¹⁾ und die Tokenisierung von Wertpapieren zu schaffen.

¹ Der Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Änderungsrichtlinie zur Vierten EU-Geldwäscherichtlinie definiert den Begriff des „Kryptowerts“ und qualifiziert diesen als Finanzinstrument, was entsprechende Dienstleistungen zu Bank- und Finanzdienstleistungen (etwa Anlage- oder Abschlussvermittlung) erheben dürfte. Zudem wird das „Kryptoverwahrgeschäft“ als Finanzdienstleistung eingeführt.

trage zulasse. ESMA und EBA empfehlen der Europäischen Kommission daher, den Bedarf nach weiterer Regulierung für Krypto-Token zu prüfen.

Fallen Stable Coins unter E-Geld, Einlagengeschäft, oder erfordern sie eine Regulierung sui generis?

Von besonderem Interesse ist auch die Frage, wie Zahlungstoken in Form von Stable Coins aufsichtsrechtlich einzuordnen sind, insbesondere in der dominierenden Variante durch Off-Chain-Hinterlegung mit einer Währung. Je nach Ausgestaltung der Ausgabe der Coins, ihrer Verwendung, Verzinsung und der Rückzahlungsansprüche könnte beispielsweise eine Qualifikation als Einlage, Geldmarkt- oder Investmentfonds sowie als E-Geld infrage kommen. Da einzelne Stable Coins potenziell für eine globale Verwendung geschaffen wurden und die Regulierungstatbestände in den verschiedenen Jurisdiktionen unterschiedlich definiert sind, könnte eine gemeinsame Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens erforderlich werden.

Oversight über Abwicklungsinfrastrukturen

Finanzmarktinfrastrukturen unterliegen hohen Anforderungen zur Begrenzung von Risiken

Neben der rechtlichen Einordnung des Tokens spielt auch die zugrunde liegende Transaktionsinfrastruktur eine Rolle. So sind im Bereich Finanzmarktinfrastrukturen hohe Anforderungen an solche Infrastrukturen zu stellen, die eine wichtige Rolle im Finanzsystem einnehmen, speziell, wenn sie systemisch relevant sind. Dazu gehört eine Risikovorsorge gemäß den Prinzipien von CPSS und IOSCO für Finanzmarktinfrastrukturen (PFMI).⁴³ Die Prinzipien sehen unter anderem die Begrenzung von Rechts-, Liquiditäts- und Kreditrisiken vor. Im Bereich innovativer Technologien sollten zudem insbesondere Betriebsrisiken, speziell Cyberisiken, Beachtung finden. Sollten DLT-basierte Verfahren entsprechende systemische Bedeutung erlangen, könnten unter bestimmten Voraussetzungen die PFMI sowie weitere einschlägige Regeln für Finanzmarktinfrastrukturen anwendbar sein. Dabei ist eine besondere Herausforderung, dass sich die PFMI an die

Systembetreiber richten, während DLT-basierte Infrastrukturen in der Regel stark dezentralisierte Elemente aufweisen.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Wenn Krypto-Token als Zahlungsmittel genutzt werden, können sie auch der Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung dienen, insbesondere wenn sie eine anonyme oder pseudonyme Teilnahme ermöglichen. Werden Krypto-Token dezentral – also ohne natürliche oder juristische Person als Emittent oder Intermediär – ausgegeben, ergibt sich deshalb die Problematik des geeigneten Ansatzpunktes für geldwäscherechtliche Vorschriften. Daher ist beabsichtigt, mit der Umsetzung der Änderungen zur Vierten EU-Geldwäscherichtlinie Krypto-Handelsplätze und kommerzielle Wallet-Provider, die die Schnittstelle der Krypto-Token-Ökosysteme zum traditionellen Finanzsystem bilden,⁴⁴ unter den allgemeinen geldwäscherechtlichen Regulierungsrahmen zu bringen. Rein dezentrale Transaktionen, die Peer-to-Peer erfolgen, bleiben davon jedoch in ähnlicher Weise wie Bargeldtransaktionen unberücksichtigt.

Ausweitung der geldwäscherechtlichen Regelungen ab 2020

Angesichts des oft grenzüberschreitenden Charakters von Krypto-Token-Netzwerken ist die enge internationale Kooperation bei der Bekämpfung der Nutzung von Krypto-Token zu kriminellen Zwecken unerlässlich. Die diesbezüglich einschlägigen Leitlinien der Financial Action Task Force sowie deren konsequente internationale Umsetzung und fortwährende

⁴³ Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2012).

⁴⁴ Krypto-Börsen müssen, um den Umtausch zwischen echter Währung und Krypto-Token zu ermöglichen, notwendigerweise Konten in echter Währung unterhalten. Daher ergibt sich ein Ansatzpunkt für geldwäscherechtliche Vorschriften. Denn um Konten im traditionellen Finanzsystem führen zu können, ist die eindeutige Identifizierung des Kontoinhabers, sei es eine natürliche oder juristische Person, unerlässlich. Auch kommerzielle Krypto-Wallet-Provider sind im traditionellen Finanzsystem verwurzelt und bieten daher ebenfalls Ansatzpunkte für geldwäscherechtliche Vorschriften.

Weiterentwicklung sind daher von besonderer Bedeutung.⁴⁵⁾

Bestrebungen zur Modernisierung des deutschen Rechts

Tokenisierung kann Rechtscharakter von Finanzinstrumenten ändern

Um das Potenzial neuer Technologien nutzbar zu machen, sieht der Koalitionsvertrag der die Bundesregierung tragenden Parteien die Entwicklung einer Blockchain-Strategie und den Einsatz für einen angemessenen Rechtsrahmen für den Handel mit Krypto-Token vor. Mit der technisch möglichen umfassenden Nutzung von Token könnte sich auch der Rechtscharakter einzelner Finanzinstrumente ändern. Die Tokenisierung würde dazu führen, dass Finanzinstrumente stärker standardisiert und damit leichter übertragbar und handelbar werden. Einzelne token-basierte Vermögensanlagen könnten dadurch Wertpapiercharakter im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes erhalten.⁴⁶⁾ Da für einige Finanzinstrumente das Interesse an einer maßgeschneiderten Konzeption schwerer wiegt als der Wunsch nach Handelbarkeit, wird es auch Grenzen der Tokenisierung geben.⁴⁷⁾

Übergangslösung für Utility Token denkbar

In diesem Zusammenhang wird derzeit die Möglichkeit einer nationalen Übergangsregulierung für Utility Token geprüft, die auf nationaler Ebene Rechtssicherheit und Anlegerschutz gewährleisten und als Brückenlösung bis zur Etablierung eines gemeinsamen europäischen Regulierungsrahmens für Utility Token dienen könnte.

Technologie-neutrale Weiterentwicklung des Wertpapierrechts sinnvoll

Als weiteres Element der Blockchain-Strategie wird die Öffnung des deutschen Rechts für die Begebung elektronischer Wertpapiere, also ohne zwingende urkundliche Verkörperung, diskutiert.⁴⁸⁾ So soll es möglich sein, Wertpapiere⁴⁹⁾ – nach dem Vorbild des Bundesschuldenwesengesetzes – durch Eintragung in ein Register zu begeben. Dieses Register soll von einer staatlichen oder einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Stelle geführt werden, um Manipulationsmöglichkeiten auszuschließen. Eine Ausnahme von dieser staatlichen (oder

staatlich überwachten) Registerführung soll möglich sein, wenn eine Manipulation durch die Verwendung bestimmter Technologien⁵⁰⁾ ausgeschlossen werden kann. In diesem Fall ist dann auch eine Registerführung durch den Emittenten selbst oder durch einen von ihm beauftragten Dritten möglich. Eine Modernisierung des deutschen Wertpapierrechts durch dessen – technologieneutrale – Öffnung für elektronische Wertpapiere ist aus Sicht der Bundesbank grundsätzlich zu begrüßen.⁵¹⁾ Darüber hinaus wäre es wünschenswert, einen gemeinsamen regulatorischen Rahmen auf europäischer Ebene zu schaffen. Gerade im Hinblick auf die Kapitalmarktunion könnte so die grenzüberschreitende Abwicklung noch effizienter gestaltet werden.

Ausblick und weitere Handlungsfelder

Unabhängig von den volatilen Preissprüngen bei öffentlich verfügbaren Krypto-Token fokussiert sich der Finanzsektor verstärkt auf die anwendungsorientierte Nutzung der DLT. Um die digitale Übertragung von Werten nutzbringend anzuwenden, strebt die Branche nach einer regulatorisch eingebetteten Tokenisierung.⁵²⁾

Die verschiedenen technischen Lösungen zur Implementierung von DLT werden zunehmend auf die Bedürfnisse des Finanzsektors zugeschnitten. Das anfänglich große Problem der mangelnden Skalierbarkeit von Blockchain-Verfahren wurde insofern gelöst, als es für geschlossene Anwendungen in Finanzmarktinfra-

Fokussierung des Finanzsektors auf Nutzung der DLT ...

... im gegebenen Regulierungsrahmen

⁴⁵ Vgl.: Rolker und Strauß (2019); Read (2018); Klair (2018); sowie Financial Action Task Force (2019).

⁴⁶ Vgl.: Weiß (2019); ähnlich auch Koch (2018).

⁴⁷ Vgl.: Koch (2018).

⁴⁸ Vgl.: Bundesministerium der Finanzen und Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2019).

⁴⁹ Zunächst beschränkt auf Schuldverschreibungen.

⁵⁰ Das Eckpunktepapier spricht in diesem Zusammenhang zwar von der „Blockchain-Technologie“. Im Lichte des technologieneutralen Ansatzes des Papiers ist der Begriff nach unserem Verständnis aber als pars pro toto zu verstehen.

⁵¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019).

⁵² Vgl.: Federal Reserve Bank of Boston (2019).

strukturen kein signifikantes Hindernis mehr zu sein scheint. Die Transaktionshistorie wird in den von Finanzdienstleistern verfolgten DLT-Prototypen nicht mehr sichtbar für alle Teilnehmer gespeichert, sodass dem legitimen Bedürfnis nach Vertraulichkeit Rechnung getragen werden kann.

Geschlossene Blockchains erscheinen für Finanztransaktionen besser geeignet

Mehr noch, mit der Auslagerung der materiell bedeutsamen Informationen beugt die Branche einer denkbaren künftigen Entschlüsselung durch verbesserte Computer, etwa durch Quantencomputer, vor. Die einschlägig aktiven Finanzdienstleister wählen in der Regel die Form einer geschlossenen Blockchain, bei der alle Beteiligten durch den Betreiber zugelassen werden müssen. Das ermöglicht eine transparente Governance, vermeidet anonyme und damit potenziell illegale Transaktionen und gewährleistet eine klare Betreiberverantwortung mit zuständigem Ansprechpartner für Fragen der operativen Sicherheit. Offene Blockchains erscheinen für Finanztransaktionen sowie für alle Formen der Bestätigung persönlicher Daten ungeeignet.

Insellösungen müssen interoperabel werden

Aus der Zusammenarbeit verschiedener Institute entstehen so nach und nach funktionierende Insellösungen für die DLT-basierte Abwicklung einzelner Geschäftsfälle, an denen die Institute beteiligt sind. Aus Gründen der operativen Effizienz sowie um die Liquidität nicht auf einzelne Märkte aufzuspalten, sollte mittelfristig eine Interoperabilität dieser von einzelnen Konsortien betriebenen Insellösungen angestrebt werden.

DLT mit Tokenisierung beschleunigt Digitalisierung

Vor diesem Hintergrund sind die Bestrebungen der Finanzindustrie, technisch sichere und formal rechtssichere Token zu schaffen, der nächste logische Schritt. Durch Tokenisierung kann die DLT die Digitalisierung der Abwicklung im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung beschleunigen. Klassische Krypto-Token in offenen Netzwerken werden dabei vermutlich nur eine untergeordnete Rolle spielen. Stable Coins, idealerweise angebunden an stabile, von Zentralbanken herausgegebene

Währungen, im einfachen Fall an Geschäftsbankengeld, können helfen, die Abwicklung zu beschleunigen und Intermediäre teilweise zu ersetzen. Digitales Zentralbankgeld hingegen ist dazu nicht erforderlich.

Die technisch sichere und effiziente Tokenisierung von Werten ist die Grundbedingung für ein Funktionieren dezentraler Abwicklungsmechanismen. Damit Token im aktuellen Finanzgeschäft tatsächlich genutzt werden können, müsste in Deutschland noch der Rechtsrahmen angepasst werden, um den Rechtscharakter von Token allgemein sowie von Krypto-Token im Besonderen zu definieren, sowie DLT-basierte Lösungen als Übertragungswege wie auch als Emissionskanal rechtlich anzuerkennen.

Zwei jüngere Entwicklungen können im besonderen Maße die Rolle der Zentralbanken berühren: Die Forderung nach Zulassung von Stable Coins, die mit Zentralbankgeld hinterlegt sind, und die Bildung großer Konsortien zur Entwicklung global einsetzbarer Stable Coins wie Libra. Im ersten Fall entstünde zwar formal kein digitales Zentralbankgeld, doch Marktteilnehmer könnten dem durch Zentralbankgeld gedeckten Stable Coin eine hohe Sicherheit beimessen und zu einer hohen Marktdurchdringung verhelfen. Dadurch könnte auch ohne digitales Zentralbankgeld im Bereich von innovativen Finanzmarktinfrastrukturen eine sicherere Abwicklung als bei Verrechnung in reinem Geschäftsbankengeld erreicht werden. Der Zahlungsverkehr fände dann jedoch außerhalb der von Zentralbanken betriebenen und beaufsichtigten Echtzeit-Zahlungssystemen wie TARGET2 statt, mit potenziellen Implikationen für die Rolle der Zentralbanken und das Liquiditätsmanagement der Marktteilnehmer. Noch weiter reichende Implikationen wären im zweiten Falle denkbar, der Ausgabe von Stable Coins durch internationale Konsortien. Bisher sind wichtige technische, organisatorische und regulatorische Fragen zum Vorgehen des Libra-Konsortiums noch offen. Überlegungen zu potenziellen Auswirkungen sind daher noch spekulativ. Gleichwohl er-

Herausforderung für die Tokenisierung: Technische Funktionalität und Definition des Rechtscharakters

Mandate der Zentralbanken betroffen

scheint es sinnvoll, dass Aufsichtsbehörden und Zentralbanken das Vorhaben schon jetzt sorgfältig beobachten und bewerten. Innovationen, die Wohlstand mehren und Transaktionskosten senken können, sollten ermöglicht werden. Jedoch dürfen wichtige Ziele wie die Geldwertstabilität, die Finanzstabilität und die Sicherheit des Zahlungsverkehrs nicht kompromittiert wer-

den. Auch sollte der Wettbewerb im europäischen Zahlungsverkehrsmarkt gewährleistet bleiben. Vor diesem Hintergrund erscheint es ratsam, dass die europäische Kreditwirtschaft sich noch konsequenter als in der Vergangenheit bemüht, die Zahlungsverkehrslandschaft zu modernisieren und europäische Lösungen zu schaffen.

■ Literaturverzeichnis

ASX (2019), CHES Replacement, <https://www.asx.com.au/services/chess-replacement.htm>, Zugriff am 1. Juli 2019.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2018), Central bank digital currencies, CPMI Papers, No 174.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2017), Distributed ledger technology in payment, clearing and settlement. An analytical framework, CPMI Papers, No 157.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2016), Correspondent Banking, CPMI Papers, No 147.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2012), Principles for financial market infrastructures, CPSS Publication Nr. 101, April 2012.

Barontini, C. und H. Holden (2019), Proceeding with caution – a survey on central bank digital currency, BIS Papers, No 101.

Bitwise Asset Management (2019), Presentation to the U.S. Securities and Exchange Commission (SEC), <https://www.sec.gov/comments/sr-nysearca-2019-01/srnysearca201901-5164833-183434.pdf>.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (2017), Initial Coin Offerings: Hohe Risiken für Verbraucher, BaFin Journal, November 2017, S. 15–18.

Bundesministerium der Finanzen und Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2019), Eckpunktepapier über die regulatorische Behandlung von elektronischen Wertpapieren und Krypto-Token des Bundesministeriums der Finanzen und des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz vom 7. März 2019.

Clark-Jones, A., et al. (2018), Beyond Money – Assets in the Digital Age, UBS Group Innovation White Paper.

Deutsche Bundesbank (2019), Stellungnahme der Deutschen Bundesbank vom 12. April 2019 zum Eckpunktepapier für die regulatorische Behandlung von elektronischen Wertpapieren und Krypto-Token des Bundesministeriums der Finanzen und des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz vom 7. März 2019.

Deutsche Bundesbank (2018a), Was die Bundesbank beschäftigt, Geschäftsbericht 2018, S. 27–29.

Deutsche Bundesbank (2018b), Analyse der Geschäftspartnerumfrage zum Thema: „Veränderte Sicherheitennutzung und Collateral Scarcity“.

Deutsche Bundesbank (2017a), Distributed-Ledger-Technologien im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung: Potenziale und Risiken, Monatsbericht, September 2017, S. 35–50.

Deutsche Bundesbank (2017b), Die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbanken im Geldschöpfungsprozess, Monatsbericht, April 2017, S. 15–50.

Deutsche Bundesbank und Deutsche Börse AG (2018), BLOCKBASTER – final report.

European Banking Authority (2019), Report with advice for the European Commission on crypto-assets.

European Securities and Markets Authority (2017), ESMA alerts investors to the high risks of Initial Coin Offerings (ICOs), ESMA50-157-829.

European Securities and Markets Authority (2019), Advice – Initial Coin Offerings and Crypto-Assets, ESMA-50-157-1391.

Europäische Zentralbank (2019), Money and Credit, Economic Bulletin, Issue 4/2019, Wert für April 2019.

Federal Reserve Bank of Boston (2019): Beyond Theory: Getting Practical with Blockchain. Boston, 2019.

Financial Action Task Force (2019), Guidance for a Risk-Based Approach to Virtual Assets and Virtual Asset Service Providers.

Financial Stability Board (2018), Crypto-asset markets. Potential channels for future financial stability implications.

Fries, C. und P. Kohl-Landgraf (2019), Digitales Finanzderivat. Erster Prototyp, Bankinformation, Vol. 45, Nr. 4, S. 54–56.

Fußwinkel, O. und C. Kreiterling (2018), Blockchain-Technologie – Gedanken zur Regulierung, BaFin Perspektiven, Ausgabe 1/2018, S. 48–67.

He, D. (2018), Monetary Policy in the Digital Age, Finance & Development, Vol. 55, Nr. 2.

Hileman, G. und M. Rauchs (2017), Global Cryptocurrency Benchmarking Study, Cambridge Center for Alternative Finance, University of Cambridge Judge Business School.

Hirtschulz, M. und N. Pehoviak (2019), Schuldscheindarlehen: Digitalisierung unter Nutzung der Blockchain-Technologie, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Nr. 5/2019, S. 20–22.

Hofmann, C. (2018), Understanding the benefits of SWIFT gpi for corporates, *Journal of payments strategy & systems*, Vol. 12, Nr. 4, S. 346–350.

Klair, S. (2018), The regulation of cryptoassets and cryptocurrencies, *Financial regulation international* 21, 9, S. 11–14.

Koch, P. (2018), Die ‚Tokenisierung‘ von Rechtspositionen als digitale Verbriefung, *Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft*, Vol. 30, Ausgabe 6, S. 359–368.

Li, T., D. Shin, und B. Wang, (2018), Cryptocurrency Pump-and-Dump Schemes, <https://ssrn.com/abstract=3267041>, Zugriff am 30. September 2018.

Lin, L. (2019), Deconstructing Decentralized Exchanges, *Stanford Journal of Blockchain Law & Policy* Vol. 2, Nr. 1.

Rauchs, M., A. Blandin, K. Klein, G. Pieters, M. Recanatini und B. Zhang (2018), 2nd Global Crypto-asset Benchmarking Study, Cambridge Centre for Alternative Finance, University of Cambridge Judge Business School.

Read, O. (2018), Positionierung der G20 zu globalen Risiken durch Krypto-Assets, *Wirtschaftsdienst*, Vol. 98, Heft 12, S. 895–899.

Rolker, A. und M. Strauß (2019), Bitcoin & Co. – eine angemessene Regulierung auf dem Weg?, *Wertpapier-Mitteilungen IV*, Vol. 73, Heft 11, S. 489–495.

Sveriges Riksbank (2018), The Riksbank’s e-krona project, Report 2, Oktober 2018.

Weiß, H. (2019), Tokenisierung, *BaFin Journal*, April 2019, S. 8–10.

World Bank (2019), Migration and Remittances – Recent Developments and Outlook, *Migration and Development Brief* 31.

Xu, J. und B. Livshits (2018), The Anatomy of a Cryptocurrency Pump-and-Dump Scheme, <https://arxiv.org/abs/1811.10109>, Zugriff am 25. November 2018.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland..	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze.....	43•
2. Basiszinssätze.....	43•
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
4. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen.....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU.....	82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)		
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt								
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt			
2017 Sept.	9,7	5,3	5,1	5,1	3,9	2,4	- 0,9	- 0,36	- 0,33	1,0		
Okt.	9,5	5,4	5,0	5,0	3,8	2,5	- 1,4	- 0,36	- 0,33	1,1		
Nov.	9,1	5,2	4,9	4,9	3,9	2,9	- 1,3	- 0,35	- 0,33	0,9		
Dez.	8,8	5,2	4,7	4,7	3,6	2,6	- 1,1	- 0,34	- 0,33	0,9		
2018 Jan.	8,8	5,2	4,6	4,5	3,5	2,9	- 0,6	- 0,36	- 0,33	1,1		
Febr.	8,4	4,8	4,2	4,2	3,3	2,6	- 1,0	- 0,36	- 0,33	1,2		
März	7,5	4,3	3,6	3,9	2,8	2,4	- 0,6	- 0,36	- 0,33	1,1		
April	7,1	4,2	3,8	3,8	2,8	2,7	- 0,5	- 0,37	- 0,33	1,0		
Mai	7,5	4,6	4,0	4,0	3,3	3,2	- 0,8	- 0,36	- 0,33	1,1		
Juni	7,4	4,7	4,3	4,1	3,1	2,8	- 0,9	- 0,36	- 0,32	1,1		
Juli	7,0	4,4	4,0	3,9	3,4	3,3	- 0,6	- 0,36	- 0,32	1,0		
Aug.	6,5	4,0	3,5	3,7	3,3	3,4	- 0,7	- 0,36	- 0,32	1,1		
Sept.	6,9	4,3	3,6	3,6	3,2	3,2	0,0	- 0,36	- 0,32	1,2		
Okt.	6,8	4,4	3,8	3,7	2,9	2,9	0,6	- 0,37	- 0,32	1,3		
Nov.	6,7	4,3	3,7	3,9	2,6	2,8	0,6	- 0,36	- 0,32	1,2		
Dez.	6,6	4,3	4,1	3,9	2,8	3,0	0,7	- 0,36	- 0,31	1,1		
2019 Jan.	6,2	4,0	3,7	4,0	2,8	2,9	0,8	- 0,37	- 0,31	1,0		
Febr.	6,6	4,5	4,2	4,2	3,0	3,2	1,3	- 0,37	- 0,31	0,9		
März	7,5	5,2	4,6	4,5	2,7	3,0	1,3	- 0,37	- 0,31	0,8		
April	7,4	5,3	4,7	4,7	2,7	3,2	1,1	- 0,37	- 0,31	0,8		
Mai	7,2	5,2	4,8	...	2,2	2,7	1,2	- 0,37	- 0,31	0,7		
Juni	...	...	...	...	...	...	...	- 0,36	- 0,33	0,4

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2017 Sept.	+ 47 719	+ 31 894	+ 89 394	+ 57 928	+ 12 827	- 1 813	+ 14 040	+ 6 413	1,1915	99,0	93,6
Okt.	+ 38 522	+ 27 778	+ 24 605	+ 14 555	+ 54 152	+ 1 530	- 42 938	- 2 695	1,1756	98,6	93,1
Nov.	+ 39 121	+ 33 281	- 5 116	- 58 948	+ 24 346	+ 1 610	+ 21 712	+ 6 164	1,1738	98,5	93,1
Dez.	+ 46 006	+ 29 489	+ 104 577	+ 51 429	- 8 935	+ 2 518	+ 61 170	- 1 604	1,1836	98,8	93,3
2018 Jan.	+ 8 881	+ 10 354	+ 4 616	+ 41 911	+ 2 085	- 4 354	- 37 226	+ 2 201	1,2200	99,4	93,9
Febr.	+ 18 586	+ 22 067	+ 28 042	+ 3 299	+ 63 969	- 492	- 38 686	- 49	1,2348	99,6	93,9
März	+ 44 364	+ 34 091	+ 51 820	+ 79 303	- 60 033	- 597	+ 23 987	+ 9 160	1,2336	99,7	94,2
April	+ 31 891	+ 23 177	+ 6 912	+ 30 997	+ 22 556	+ 13 894	- 56 884	- 3 651	1,2276	99,5	94,0
Mai	+ 9 347	+ 22 618	+ 20 946	- 3 194	+ 51 932	+ 15 231	- 45 382	+ 2 358	1,1812	98,1	92,8
Juni	+ 30 678	+ 27 654	+ 13 927	- 12 103	- 20 925	+ 8 508	+ 30 586	+ 7 861	1,1678	97,9	92,6
Juli	+ 30 160	+ 24 756	- 7 221	- 4 292	+ 1 306	+ 13 966	- 13 914	- 4 287	1,1686	99,2	93,8
Aug.	+ 28 158	+ 17 979	+ 40 493	- 11 823	+ 76 859	+ 14 225	- 41 988	+ 3 220	1,1549	99,0	93,4
Sept.	+ 27 028	+ 18 879	+ 51 985	- 911	- 29 694	+ 6 687	+ 73 571	+ 2 331	1,1659	99,5	93,9
Okt.	+ 33 991	+ 24 183	- 26 513	+ 4 595	- 7 187	+ 11 698	- 34 869	- 750	1,1484	98,9	93,4
Nov.	+ 30 445	+ 27 825	+ 37 568	- 47 528	+ 13 476	+ 16 128	+ 52 036	+ 3 456	1,1367	98,3	92,9
Dez.	+ 42 186	+ 25 726	+ 56 782	- 44 432	+ 101 998	+ 2 045	- 5 951	+ 3 122	1,1384	98,4	92,7
2019 Jan.	+ 11 379	+ 9 694	+ 2 614	+ 14 789	- 21 599	+ 972	+ 11 164	- 2 711	1,1416	97,8	92,1
Febr.	+ 18 884	+ 26 262	+ 2 792	+ 12 871	- 23 727	- 1 108	+ 14 536	+ 220	1,1351	97,4	91,7
März	+ 33 326	+ 31 759	+ 52 137	+ 24 314	- 44 128	+ 6 764	+ 59 970	+ 5 218	1,1302	96,9	91,0
April	+ 19 204	+ 22 302	- 31 705	- 43 681	+ 12 562	+ 3 604	- 7 354	+ 3 164	1,1238	96,7	p) 91,0
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1185	97,4	p) 91,4
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1293	97,9	p) 91,8

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82• / 83•. 2 Einschl.

Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2016	1,9	1,5	2,2	3,5	2,8	1,1	- 0,2	3,7	1,1	2,1
2017	2,4	1,7	2,2	4,9	3,0	2,3	1,5	8,1	1,7	4,6
2018	1,9	1,4	1,4	3,9	1,7	1,7	1,9	8,2	0,9	4,8
2017 4.Vj.	2,8	1,9	2,2	4,8	3,3	2,9	2,1	6,5	1,5	4,3
2018 1.Vj.	2,5	1,5	1,4	3,3	2,1	2,2	2,3	12,1	1,2	4,0
2.Vj.	2,2	1,5	2,3	3,9	2,1	1,8	1,4	10,4	1,2	5,3
3.Vj.	1,7	1,6	1,1	4,0	1,8	1,7	2,4	7,4	0,5	4,5
4.Vj.	1,2	1,2	0,9	4,3	0,7	1,2	1,6	3,6	0,4	5,2
2019 1.Vj.	1,2	1,3	0,6	4,5	0,9	0,8	0,9	6,3	- 0,3	3,0
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2016	1,6	4,5	1,2	3,0	4,1	0,5	2,6	1,8	1,9	4,9
2017	2,9	2,9	3,4	4,3	3,4	2,4	4,1	- 2,2	3,6	8,4
2018	0,9	1,2	1,0	4,2	3,5	0,3	1,8	- 0,1	0,6	2,0
2017 4.Vj.	4,2	1,9	5,0	1,5	4,3	4,1	1,3	0,5	4,0	4,9
2018 1.Vj.	3,0	2,7	3,8	4,6	6,2	2,3	0,1	- 2,3	3,4	4,4
2.Vj.	2,2	1,3	2,8	3,1	2,6	0,4	2,0	4,1	1,7	0,2
3.Vj.	0,5	- 0,5	- 0,1	3,8	3,2	0,1	2,5	5,9	- 0,3	3,0
4.Vj.	- 1,9	1,1	- 2,3	5,1	2,1	- 1,8	2,6	- 6,4	- 2,4	0,9
2019 1.Vj.	- 0,3	3,9	p) - 2,2	3,4	0,5	0,5	1,9	2,6	- 0,6	- 0,8
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2016	81,6	80,0	84,6	73,6	78,0	83,2	67,6	78,3	76,3	72,6
2017	83,0	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	79,5	76,8	74,5
2018	83,9	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4
2018 1.Vj.	84,2	82,1	88,2	75,5	83,1	86,2	70,4	77,0	78,3	75,8
2.Vj.	84,0	81,2	87,8	73,9	84,3	85,9	71,2	76,1	78,1	76,3
3.Vj.	83,8	79,9	87,8	75,2	84,7	85,9	70,7	74,6	77,9	77,4
4.Vj.	83,6	80,8	87,1	73,0	84,1	85,7	70,9	77,0	77,9	75,9
2019 1.Vj.	83,6	81,5	86,3	75,2	83,2	85,2	70,2	80,3	78,4	77,0
2.Vj.	82,8	81,3	85,3	73,5	80,8	84,8	71,7	76,9	77,5	76,9
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2016	10,0	7,8	4,1	6,8	8,8	10,1	23,6	8,4	11,7	9,7
2017	9,1	7,1	3,8	5,8	8,6	9,4	21,5	6,8	11,2	8,7
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	9,1	19,3	5,8	10,6	7,5
2019 Jan.	7,8	5,7	3,2	4,3	6,7	8,8	18,6	5,2	10,4	6,8
Febr.	7,8	5,5	2,9	4,6	6,7	8,7	18,5	5,0	10,5	6,6
März	7,6	5,5	3,4	4,1	6,8	8,7	18,2	4,7	10,1	6,5
April	7,6	5,5	3,1	5,0	6,8	8,6	17,6	4,6	10,1	6,4
Mai	7,5	5,5	3,1	...	6,8	8,6	...	4,5	9,9	6,4
Juni	...	...	...	...	...	...	...	4,5	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2016	0,2	1,8	0,4	0,8	0,4	0,3	0,0	- 0,2	- 0,1	0,1
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2019 Jan.	1,4	1,8	1,7	2,8	1,2	1,4	0,5	0,8	0,9	2,9
Febr.	1,5	2,0	1,7	1,9	1,3	1,6	0,8	0,7	1,1	2,8
März	1,4	2,2	1,4	2,2	1,1	1,3	1,0	1,1	1,1	2,7
April	1,7	2,0	2,1	3,2	1,5	1,5	1,1	1,7	1,1	3,3
Mai	1,2	1,7	1,3	3,1	1,3	1,1	0,6	1,0	0,9	3,5
Juni	1,3	1,3	1,5	2,6	1,1	1,4	0,2	1,1	0,8	3,1
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2016	- 1,6	- 2,4	0,9	- 0,3	- 1,7	- 3,5	0,5	- 0,7	- 2,5	0,1
2017	- 1,0	- 0,8	1,0	- 0,4	- 0,8	- 2,8	0,7	- 0,3	- 2,4	- 0,6
2018	- 0,5	- 0,7	1,7	- 0,6	- 0,7	- 2,5	1,1	0,0	- 2,1	- 1,0
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2016	89,2	106,1	68,5	9,2	63,0	98,0	178,5	73,5	131,4	40,3
2017	87,1	103,4	64,5	9,2	61,3	98,4	176,2	68,5	131,4	40,0
2018	85,1	102,0	60,9	8,4	58,9	98,4	181,1	64,8	132,2	35,9

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,4	2,4	5,6	2,2	2,0	1,9	3,1	3,1	3,2	4,8	2016
4,1	1,5	6,8	2,9	2,6	2,8	3,2	4,9	3,0	4,5	2017
3,5	2,6	6,7	2,6	2,7	2,1	4,1	4,5	2,6	3,9	2018
3,8	3,0	5,1	2,6	2,4	2,4	3,7	6,3	3,2	3,7	2017 4.Vj.
3,7	3,1	5,1	2,8	3,6	2,1	3,7	4,8	2,8	4,0	2018 1.Vj.
3,8	3,1	6,7	3,0	2,7	2,6	4,5	4,1	2,6	4,0	2.Vj.
2,6	2,6	7,3	2,5	2,2	2,1	4,6	5,0	2,3	3,8	3.Vj.
3,8	1,7	7,6	2,2	2,4	1,7	3,6	4,1	2,6	3,8	4.Vj.
4,0	1,6	4,9	1,7	1,4	1,9	3,7	3,2	2,0	3,2	2019 1.Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,7	0,0	- 7,3	1,3	2,8	2,4	4,7	7,7	1,7	9,1	2016
6,8	3,7	8,8	1,3	5,5	3,5	3,3	8,4	3,3	7,5	2017
5,2	- 1,3	1,2	0,6	3,7	0,1	4,4	5,0	0,4	7,1	2018
7,1	5,7	8,6	2,3	6,5	2,4	3,7	11,0	5,4	6,9	2017 4.Vj.
7,1	1,7	2,0	2,4	5,0	2,2	1,3	8,7	2,9	5,2	2018 1.Vj.
5,2	- 2,0	0,8	1,5	5,1	0,9	5,7	6,9	1,3	10,5	2.Vj.
2,9	- 2,7	- 2,0	0,1	2,4	- 1,3	6,0	3,6	0,4	6,1	3.Vj.
5,7	- 2,2	4,2	- 1,6	2,3	- 1,4	4,6	0,9	- 2,9	6,3	4.Vj.
4,8	- 1,4	- 1,4	- 1,2	5,5	- 4,1	6,7	4,4	- 0,2	5,5	2019 1.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollaustattung										
75,9	76,9	79,1	81,7	84,3	80,2	84,5	83,5	78,6	59,8	2016
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,5	81,2	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018
77,8	83,1	81,1	83,9	88,8	81,6	83,7	85,0	79,7	60,4	2018 1.Vj.
77,5	82,0	77,6	83,6	88,7	81,4	86,3	86,0	80,3	60,9	2.Vj.
77,2	80,8	83,2	84,4	88,7	82,0	84,0	84,6	79,3	61,8	3.Vj.
77,4	79,0	79,1	84,0	88,5	81,2	87,6	85,6	78,6	62,5	4.Vj.
77,5	80,1	77,1	84,4	87,0	77,8	88,2	85,2	80,8	61,5	2019 1.Vj.
76,9	79,7	78,2	84,3	87,2	79,4	89,1	84,8	80,4	66,0	2.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
7,9	6,3	4,7	6,0	6,0	11,2	9,7	8,1	19,6	13,0	2016
7,1	5,6	4,0	4,9	5,6	9,0	8,1	6,6	17,3	11,1	2017
6,2	5,5	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018
5,9	5,2	3,5	3,6	4,7	6,6	5,8	4,5	14,3	7,5	2019 Jan.
6,0	5,4	3,5	3,4	4,7	6,5	5,7	4,6	14,2	7,3	Febr.
6,0	5,7	3,5	3,3	4,8	6,5	5,6	4,5	14,0	7,2	März
5,8	5,7	3,5	3,3	4,7	6,6	5,5	4,5	13,8	6,8	April
5,8	5,7	3,5	3,3	4,7	6,6	5,4	4,4	13,6	6,5	Mai
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Juni
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
0,7	0,0	0,9	0,1	1,0	0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 1,2	2016
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
1,6	1,6	1,0	2,0	1,7	0,6	2,2	1,2	1,0	2,1	2019 Jan.
2,0	2,1	1,3	2,6	1,4	0,9	2,3	1,3	1,1	0,8	Febr.
2,6	2,4	1,3	2,9	1,7	0,8	2,7	1,6	1,3	1,1	März
2,7	2,2	1,7	3,0	1,7	0,9	2,4	1,8	1,6	1,2	April
2,5	2,2	1,7	2,3	1,7	0,3	2,7	1,6	0,9	0,2	Mai
2,4	1,5	1,8	2,7	1,6	0,7	2,7	1,9	0,6	0,3	Juni
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,2	1,9	0,9	0,0	- 1,6	- 2,0	- 2,2	- 1,9	- 4,5	0,3	2016
0,5	1,4	3,4	1,2	- 0,8	- 3,0	- 0,8	0,0	- 3,1	1,8	2017
0,7	2,4	2,0	1,5	0,1	- 0,5	- 0,7	0,7	- 2,5	- 4,8	2018
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
40,0	20,7	55,5	61,9	83,0	129,2	51,8	78,7	99,0	105,5	2016
39,4	23,0	50,2	57,0	78,2	124,8	50,9	74,1	98,1	95,8	2017
34,2	21,4	46,0	52,4	73,8	121,5	48,9	70,1	97,1	102,5	2018

³ Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. ⁴ Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene

Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. ⁵ Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2017 Okt.	63,6	52,0	- 10,2	11,7	11,5	- 68,6	87,8	156,4	- 30,0	- 27,0	- 0,6	- 7,2	4,8
Nov.	127,5	98,8	- 21,8	28,7	34,8	18,4	- 1,0	- 19,4	5,5	4,4	- 0,8	- 1,5	3,4
Dez.	- 107,5	- 89,3	- 8,8	- 18,2	- 8,6	16,9	- 151,8	- 168,7	- 2,0	11,4	- 0,6	- 7,9	- 4,9
2018 Jan.	124,7	83,9	- 26,4	40,8	27,6	- 43,9	152,4	196,3	11,6	- 8,5	- 0,1	22,0	- 1,8
Febr.	7,6	3,4	- 0,3	4,2	20,8	- 11,5	46,9	58,3	- 16,3	- 0,8	- 0,5	- 13,3	- 1,8
März	65,8	60,9	1,5	4,9	6,9	81,5	- 66,0	- 147,6	13,2	- 5,9	- 0,4	1,9	17,6
April	66,3	65,2	52,5	1,1	- 0,7	- 75,3	42,0	117,3	- 5,5	- 1,2	- 0,5	- 2,5	- 1,3
Mai	122,3	88,1	- 11,0	34,2	39,9	- 35,5	120,6	156,1	- 4,5	- 7,4	- 0,4	1,2	2,1
Juni	- 5,6	- 23,0	- 22,3	17,3	20,5	77,3	- 67,6	- 144,9	- 8,4	- 4,8	- 0,4	- 7,7	4,6
Juli	67,7	66,9	19,9	0,8	3,4	- 25,3	41,6	66,9	10,4	6,1	- 0,6	- 8,3	13,1
Aug.	- 2,2	- 13,6	- 4,8	11,4	22,7	- 27,3	- 1,3	26,0	4,1	- 8,3	- 0,4	1,4	11,4
Sept.	25,3	22,4	- 11,2	2,9	7,1	65,6	- 26,5	- 92,1	23,9	- 12,5	- 0,5	22,3	14,6
Okt.	11,8	17,5	3,1	- 5,7	- 7,5	- 13,2	72,4	85,6	8,0	- 6,5	- 0,2	3,8	10,9
Nov.	92,0	91,5	12,1	0,5	2,0	72,9	35,0	- 37,9	3,7	- 4,2	- 1,0	4,0	4,9
Dez.	- 89,0	- 69,5	- 21,2	- 19,5	- 21,4	- 0,4	- 162,8	- 162,4	4,3	16,4	0,1	- 7,9	- 4,4
2019 Jan.	128,7	70,9	15,8	57,7	46,3	2,9	202,0	199,1	18,9	- 8,8	0,1	24,5	3,1
Febr.	52,7	42,3	17,3	10,4	24,1	19,9	- 32,6	- 52,5	20,4	0,6	- 0,1	26,0	- 6,1
März	13,6	41,1	1,6	- 27,5	- 27,5	62,1	- 3,4	- 65,5	10,9	- 1,6	0,0	- 4,4	16,9
April	68,9	89,9	26,9	- 21,0	- 20,6	- 9,5	113,8	123,3	- 19,2	- 5,9	0,2	- 11,7	- 1,8
Mai	33,5	31,6	6,6	1,9	2,7	64,2	67,9	3,7	4,9	- 2,3	0,6	7,1	- 0,6

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2017 Okt.	15,9	8,6	0,4	7,3	6,5	6,1	- 11,4	- 17,5	- 11,4	- 1,0	- 0,8	- 9,5	- 0,1
Nov.	27,2	16,7	6,4	10,5	11,2	23,1	- 2,6	- 25,7	2,6	3,3	- 0,6	0,1	- 0,1
Dez.	- 5,4	- 3,5	4,3	- 1,8	1,0	- 48,9	- 8,1	40,8	2,6	- 0,3	- 0,6	- 1,9	5,3
2018 Jan.	19,1	21,3	2,0	- 2,2	- 1,3	10,1	28,1	18,0	4,9	- 3,0	- 0,7	14,2	- 5,6
Febr.	5,1	10,7	- 1,7	- 5,6	- 0,2	- 20,7	11,6	32,4	- 5,3	- 0,9	- 0,6	- 1,0	- 2,9
März	7,2	9,7	- 2,2	- 2,5	- 0,6	7,9	- 5,2	- 13,1	3,1	- 2,6	- 0,4	4,0	2,2
April	7,3	7,2	0,9	0,1	- 0,7	- 5,0	- 13,9	- 8,9	- 2,3	- 0,6	- 0,5	- 3,1	1,9
Mai	19,2	21,2	5,0	- 2,1	2,4	- 10,7	29,8	40,6	- 0,1	0,6	- 0,2	4,1	- 4,6
Juni	16,7	17,9	2,1	- 1,1	1,3	- 18,2	- 20,4	- 2,1	2,3	- 2,2	- 0,5	- 3,1	8,1
Juli	12,7	9,7	0,0	2,9	0,9	26,0	- 0,3	- 26,3	2,4	- 0,4	- 0,5	- 2,7	5,9
Aug.	4,1	5,7	- 8,7	- 1,6	2,8	- 8,5	- 11,6	- 3,1	- 3,5	- 3,2	- 0,4	- 1,7	1,8
Sept.	19,3	18,3	1,8	1,0	4,1	- 4,1	7,9	12,0	12,0	- 3,1	- 0,3	7,6	7,8
Okt.	7,0	8,7	1,4	- 1,7	- 5,0	34,2	2,8	- 31,4	1,6	0,1	- 0,5	4,1	- 2,0
Nov.	20,0	18,5	0,9	1,5	2,5	15,1	- 3,7	- 18,8	0,8	- 0,2	- 0,6	3,0	- 1,4
Dez.	- 5,6	- 1,5	- 0,4	- 4,0	- 0,7	- 33,5	3,6	37,1	- 1,1	0,7	- 0,3	- 9,1	7,5
2019 Jan.	16,3	15,0	0,3	1,3	- 1,3	67,9	21,1	- 46,8	2,1	- 5,7	- 0,5	14,0	- 5,7
Febr.	12,5	16,4	- 0,3	- 3,9	- 1,4	24,3	- 15,4	- 39,6	6,6	- 0,8	0,1	12,6	- 5,2
März	9,7	17,2	0,1	- 7,5	- 4,8	- 32,1	13,9	46,1	- 4,0	- 3,2	0,2	- 4,4	3,4
April	7,6	12,7	- 0,5	- 5,1	- 6,1	19,2	14,8	- 4,5	- 6,6	- 2,7	0,2	- 4,0	0,0
Mai	19,3	19,7	0,5	- 0,5	1,4	11,9	2,6	- 9,3	9,1	- 1,7	0,6	7,5	2,6

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112*). ¹ Quelle: EZB. ² Abzüglich Bestand der MFIs. ³ Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. ⁴ Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. ⁵ Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). ⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. ⁷ Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. ⁸ Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)		
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 43,4	53,0	-	15,4	12,0	22,7	1,9	20,8	- 8,0	- 2,7	19,8	9,0	- 7,8	2017 Okt.	
- 8,8	71,7	-	77,4	73,2	81,7	0,9	80,7	- 7,6	- 0,8	17,2	- 3,8	0,1	Nov.	
- 21,5	- 89,3	-	22,2	63,8	66,3	16,1	50,2	- 6,6	4,1	- 31,8	- 26,5	- 7,1	Dez.	
40,9	20,0	-	8,3	- 2,4	- 19,6	- 15,2	- 4,5	5,6	11,7	- 7,8	20,1	- 12,7	2018 Jan.	
13,8	10,7	-	12,0	- 9,0	5,7	0,3	5,4	- 17,4	2,7	- 4,8	- 11,3	4,9	Febr.	
13,9	49,4	-	70,8	67,4	64,6	8,7	55,9	- 3,5	6,4	8,2	- 1,4	8,3	März	
- 19,9	- 32,6	-	49,0	30,0	48,7	4,2	44,4	- 20,7	2,0	- 3,8	11,3	0,8	April	
7,1	15,5	-	68,7	93,1	95,8	4,9	90,9	- 10,0	7,2	24,9	- 12,3	- 6,7	Mai	
21,4	- 43,5	-	102,2	108,7	91,1	11,4	79,6	14,2	3,4	- 5,6	- 8,9	4,8	Juni	
7,6	34,1	-	9,7	- 9,5	- 6,0	6,7	- 12,8	- 8,1	4,6	6,7	10,3	- 7,1	Juli	
2,9	- 41,1	-	4,6	- 1,5	- 0,0	2,9	- 3,0	- 6,7	5,2	3,8	- 1,6	1,2	Aug.	
40,6	6,0	-	20,5	45,4	69,3	2,1	67,2	- 20,8	- 3,2	- 10,7	- 19,5	1,0	Sept.	
- 38,8	- 5,4	-	34,8	13,3	8,0	1,8	6,3	8,3	- 3,0	- 10,2	23,8	- 2,4	Okt.	
7,3	64,7	-	89,3	88,2	97,7	5,3	92,4	- 11,6	2,2	31,5	0,3	- 1,8	Nov.	
- 59,9	- 86,5	-	52,7	50,2	49,3	18,0	31,3	- 4,4	5,4	- 14,2	0,6	7,1	Dez.	
66,1	72,4	-	25,9	- 21,5	- 39,0	- 13,1	- 25,9	3,3	14,2	15,6	- 0,2	- 8,1	2019 Jan.	
18,6	- 3,4	-	37,0	45,5	39,3	3,2	36,1	- 0,4	6,6	0,2	- 8,4	- 1,2	Febr.	
- 20,8	- 36,2	-	121,9	139,5	133,0	6,2	126,9	- 6,2	12,7	- 7,2	- 0,5	- 18,4	März	
- 33,9	37,8	-	74,7	55,7	46,7	7,4	39,3	2,5	6,6	22,2	14,2	0,4	April	
17,6	- 9,8	-	85,0	89,2	88,7	5,1	83,6	- 12,5	13,0	- 7,7	- 5,7	5,1	Mai	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten						
									Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)				insgesamt		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten
- 14,2	43,1	2,1	0,8	4,5	14,3	- 9,3	0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	2017 Okt.		
6,2	8,7	1,2	0,0	32,7	33,8	- 1,7	0,2	0,3	0,0	0,2	0,2	Nov.		
10,0	- 58,0	3,8	2,0	- 8,8	10,1	0,4	2,4	0,7	- 0,3	- 0,3	- 1,8	Dez.		
- 24,3	35,5	- 0,0	- 2,8	13,1	11,5	2,4	0,2	1,0	- 0,0	- 0,0	2,0	2018 Jan.		
9,2	21,2	2,0	0,3	1,7	5,2	- 4,4	0,3	- 0,5	0,3	- 0,7	0,7	Febr.		
8,3	0,6	6,9	- 1,5	3,1	0,5	6,0	- 0,5	0,9	0,2	- 0,9	- 1,1	März		
- 15,2	14,5	1,3	1,9	5,3	14,7	- 8,6	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,0	0,0	April		
11,7	- 42,5	5,4	- 0,1	39,3	38,8	- 0,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,8	2,1	Mai		
17,7	- 26,3	3,6	2,5	4,8	6,4	14,6	- 0,5	- 0,3	0,1	- 0,3	2,6	Juni		
- 21,0	57,8	3,1	2,2	- 0,5	6,6	- 6,1	- 0,6	0,6	- 0,1	- 0,1	0,9	Juli		
13,7	- 14,2	5,3	0,5	- 0,4	2,4	- 3,5	- 0,2	0,6	- 0,0	- 0,6	1,7	Aug.		
12,2	- 32,9	3,9	- 0,3	23,8	27,3	- 2,1	0,0	0,1	- 0,1	0,1	1,5	Sept.		
- 17,8	43,5	3,8	0,1	13,8	11,1	- 0,8	0,2	1,0	0,0	1,0	2,3	Okt.		
9,7	- 8,2	2,5	1,0	32,8	38,6	- 4,1	0,5	- 1,0	0,4	- 1,0	1,5	Nov.		
- 5,4	- 27,6	4,0	2,8	- 5,0	1,3	- 3,3	2,0	- 0,6	- 0,0	- 0,6	1,8	Dez.		
- 18,5	103,9	- 9,6	7,5	- 3,4	14,3	9,6	0,3	0,9	0,0	0,9	0,0	2019 Jan.		
- 2,7	20,3	2,9	0,4	12,5	8,3	3,6	1,0	0,3	- 0,0	0,3	0,7	Febr.		
17,7	- 58,0	2,5	1,2	21,8	20,9	- 1,5	2,2	0,0	- 0,2	0,0	0,3	März		
- 15,2	33,9	3,9	2,1	14,7	17,9	- 3,7	- 0,0	1,1	- 0,1	- 0,1	0,6	April		
19,1	- 19,9	4,0	0,8	22,9	23,7	0,4	- 0,3	- 1,3	0,1	- 1,3	0,3	Mai		

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Euroraum (Mrd €) 1)											
2017 April	27 097,0	17 594,2	13 129,6	10 897,5	1 429,3	802,9	4 464,6	1 075,7	3 388,9	5 447,2	4 055,6
Mai	27 012,9	17 632,3	13 145,1	10 895,9	1 451,1	798,2	4 487,1	1 062,5	3 424,6	5 357,9	4 022,7
Juni	26 689,9	17 610,8	13 132,6	10 895,2	1 441,2	796,1	4 478,3	1 063,1	3 415,2	5 192,9	3 886,2
Juli	26 650,3	17 603,7	13 118,4	10 866,0	1 460,0	792,4	4 485,3	1 060,3	3 425,0	5 229,5	3 817,2
Aug.	26 683,9	17 609,7	13 086,6	10 852,9	1 444,0	789,6	4 523,2	1 054,6	3 468,6	5 199,9	3 874,3
Sept.	26 562,4	17 656,1	13 131,0	10 905,8	1 434,3	790,9	4 525,1	1 046,0	3 479,1	5 171,5	3 734,8
Okt.	26 760,5	17 733,1	13 189,5	10 968,3	1 423,0	798,2	4 543,6	1 046,2	3 497,4	5 292,7	3 734,6
Nov.	26 790,2	17 846,3	13 272,1	11 037,5	1 430,9	803,7	4 574,2	1 038,3	3 535,9	5 247,3	3 696,6
Dez.	26 320,8	17 707,9	13 166,9	10 942,4	1 425,5	798,9	4 541,0	1 028,7	3 512,3	5 065,9	3 547,0
2018 Jan.	26 335,6	17 818,8	13 240,9	10 990,5	1 448,8	801,7	4 577,8	1 041,6	3 536,2	5 253,9	3 262,9
Febr.	26 299,5	17 821,0	13 239,7	10 993,3	1 456,5	790,0	4 581,2	1 025,2	3 556,0	5 342,9	3 135,6
März	26 291,7	17 880,1	13 279,0	11 032,1	1 466,5	780,4	4 601,1	1 023,3	3 577,8	5 257,7	3 154,0
April	26 515,2	18 032,6	13 432,7	11 127,7	1 490,0	814,9	4 599,9	1 025,1	3 574,8	5 334,9	3 147,6
Mai	26 916,0	18 104,0	13 514,0	11 201,8	1 504,5	807,7	4 590,1	1 019,9	3 570,2	5 543,5	3 268,5
Juni	26 771,9	18 098,7	13 482,1	11 193,5	1 501,6	786,9	4 616,7	1 016,8	3 599,9	5 455,8	3 217,3
Juli	26 782,0	18 156,2	13 547,0	11 235,8	1 523,9	787,2	4 609,3	1 012,7	3 596,5	5 466,1	3 159,6
Aug.	26 815,7	18 127,4	13 530,6	11 227,3	1 523,9	779,3	4 596,8	1 001,7	3 595,1	5 485,0	3 203,4
Sept.	26 769,6	18 147,6	13 539,4	11 248,0	1 509,2	782,1	4 608,3	1 000,7	3 607,5	5 462,0	3 159,9
Okt.	27 088,7	18 151,6	13 555,2	11 266,4	1 510,8	778,0	4 596,4	1 002,6	3 593,9	5 679,3	3 257,9
Nov.	27 225,8	18 243,2	13 637,8	11 338,0	1 515,9	783,9	4 605,5	1 001,0	3 604,5	5 704,0	3 278,5
Dez.	26 994,6	18 172,5	13 567,9	11 295,9	1 501,8	770,3	4 604,6	1 002,8	3 601,8	5 563,5	3 258,6
2019 Jan.	27 408,9	18 311,7	13 638,1	11 345,5	1 518,2	774,5	4 673,6	1 015,9	3 657,7	5 786,6	3 310,6
Febr.	27 446,6	18 356,2	13 684,1	11 368,4	1 529,2	786,5	4 672,1	1 001,2	3 670,9	5 774,3	3 316,1
März	27 740,6	18 397,0	13 735,5	11 413,7	1 526,3	795,6	4 661,5	1 001,3	3 660,2	5 848,8	3 494,8
April	27 899,4	18 468,0	13 828,4	11 472,8	1 530,1	825,6	4 639,6	1 001,0	3 638,5	5 955,4	3 476,0
Mai	28 194,2	18 493,6	13 851,3	11 498,4	1 550,5	802,4	4 642,3	1 000,4	3 641,8	6 038,5	3 662,1
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2017 April	6 174,4	4 103,1	3 143,3	2 709,1	170,4	263,9	959,8	342,3	617,5	1 264,2	807,1
Mai	6 160,2	4 114,5	3 157,3	2 719,6	172,6	265,0	957,2	332,2	624,9	1 234,6	811,2
Juni	6 106,3	4 120,6	3 165,9	2 722,5	173,2	270,2	954,7	330,8	623,9	1 238,6	747,1
Juli	6 069,0	4 135,9	3 176,7	2 731,5	175,2	269,9	959,2	332,6	626,7	1 201,4	731,7
Aug.	6 084,5	4 152,3	3 186,3	2 741,6	174,3	270,3	966,1	327,8	638,3	1 185,1	747,2
Sept.	6 076,7	4 167,7	3 200,9	2 757,6	174,3	269,1	966,8	323,2	643,6	1 194,6	714,3
Okt.	6 082,0	4 185,9	3 210,4	2 766,1	174,6	269,8	975,4	324,0	651,4	1 188,5	707,7
Nov.	6 088,7	4 211,0	3 227,4	2 777,0	178,7	271,6	983,6	321,5	662,1	1 177,2	700,5
Dez.	6 051,1	4 202,2	3 222,8	2 768,6	180,4	273,8	979,4	318,5	660,9	1 163,4	685,4
2018 Jan.	6 074,8	4 214,9	3 242,3	2 786,5	181,6	274,2	972,5	317,0	655,6	1 176,4	683,5
Febr.	6 051,9	4 220,1	3 253,3	2 799,4	183,1	270,8	966,8	311,4	655,4	1 195,1	636,8
März	6 053,7	4 228,1	3 260,9	2 809,5	183,0	268,4	967,2	309,7	657,5	1 184,4	641,2
April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0	1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1	1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7	1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 307,9	2 849,4	187,0	271,5	966,3	304,9	661,4	1 194,2	620,9
Aug.	6 121,9	4 279,7	3 313,6	2 863,9	183,8	265,9	966,0	300,5	665,5	1 189,8	652,4
Sept.	6 119,7	4 295,4	3 331,0	2 880,3	184,8	265,9	964,4	297,5	666,9	1 194,5	629,8
Okt.	6 154,2	4 303,6	3 339,1	2 888,2	185,3	265,6	964,5	300,8	663,7	1 208,1	642,4
Nov.	6 177,4	4 323,4	3 356,8	2 905,6	188,1	263,0	966,7	299,8	666,9	1 202,7	651,3
Dez.	6 194,1	4 317,4	3 353,6	2 903,7	187,8	262,2	963,7	296,4	667,3	1 208,5	668,2
2019 Jan.	6 252,9	4 333,5	3 366,6	2 917,4	188,8	260,4	966,9	299,2	667,7	1 232,6	686,9
Febr.	6 243,9	4 343,3	3 382,0	2 932,6	189,2	260,2	961,3	296,6	664,7	1 221,0	679,6
März	6 392,0	4 373,9	3 414,7	2 963,7	189,7	261,3	959,2	293,9	665,3	1 265,4	752,8
April	6 408,7	4 379,3	3 427,3	2 976,4	189,1	261,9	951,9	294,8	657,1	1 278,2	751,2
Mai	6 524,9	4 402,6	3 446,8	2 995,6	190,0	261,1	955,8	293,1	662,8	1 284,6	837,7

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		
			zusammen	tätlich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 089,7	12 140,9	11 322,9	11 456,1	6 022,2	888,7	278,2	2 013,3	2 190,1	63,7	2017 April	
1 090,2	12 151,7	11 338,9	11 444,1	6 044,1	862,7	272,6	2 003,3	2 199,3	62,0	2017 Mai	
1 099,7	12 214,1	11 384,0	11 483,6	6 113,3	854,2	265,6	1 986,7	2 201,9	61,9	2017 Juni	
1 105,6	12 209,8	11 392,9	11 476,5	6 123,4	848,8	262,8	1 976,5	2 206,6	58,4	2017 Juli	
1 103,3	12 226,5	11 422,5	11 504,8	6 146,4	857,8	260,6	1 969,4	2 213,0	57,7	2017 Aug.	
1 104,2	12 271,6	11 432,3	11 519,7	6 196,5	843,3	256,2	1 956,5	2 210,4	56,8	2017 Sept.	
1 106,2	12 217,1	11 420,3	11 507,4	6 216,9	846,4	250,5	1 929,6	2 207,7	56,2	2017 Okt.	
1 107,1	12 249,2	11 471,4	11 544,6	6 291,1	832,2	245,9	1 912,7	2 207,2	55,5	2017 Nov.	
1 123,2	12 285,7	11 542,3	11 615,7	6 348,4	834,7	242,2	1 925,2	2 210,3	54,9	2017 Dez.	
1 108,0	12 318,0	11 527,5	11 608,3	6 347,5	840,6	236,7	1 915,0	2 212,7	55,8	2018 Jan.	
1 108,3	12 329,7	11 524,1	11 601,3	6 351,7	831,3	232,1	1 915,9	2 215,2	55,1	2018 Febr.	
1 117,0	12 393,6	11 580,0	11 659,1	6 416,1	831,5	226,4	1 909,0	2 221,4	54,8	2018 März	
1 121,2	12 401,4	11 610,6	11 679,1	6 454,1	817,7	222,3	1 907,2	2 223,4	54,4	2018 April	
1 126,1	12 502,5	11 690,4	11 761,7	6 547,6	810,6	217,7	1 900,9	2 230,9	54,0	2018 Mai	
1 137,6	12 613,6	11 776,7	11 843,6	6 623,3	821,4	214,9	1 895,2	2 235,1	53,7	2018 Juni	
1 145,3	12 606,0	11 760,4	11 825,6	6 603,5	817,3	212,1	1 899,9	2 239,8	53,1	2018 Juli	
1 148,3	12 595,4	11 753,0	11 802,8	6 593,6	812,2	208,9	1 890,4	2 244,9	52,7	2018 Aug.	
1 150,4	12 662,1	11 779,9	11 831,4	6 656,8	796,4	205,9	1 877,8	2 242,2	52,3	2018 Sept.	
1 152,2	12 639,6	11 788,4	11 848,4	6 668,9	812,9	203,6	1 872,0	2 239,0	52,1	2018 Okt.	
1 157,5	12 719,4	11 861,9	11 912,4	6 750,7	801,7	200,7	1 866,8	2 241,3	51,3	2018 Nov.	
1 175,4	12 713,4	11 926,4	11 989,5	6 799,2	800,9	200,7	1 888,5	2 248,7	51,5	2018 Dez.	
1 162,4	12 765,3	11 909,1	11 974,8	6 778,5	798,4	199,3	1 885,1	2 262,1	51,3	2019 Jan.	
1 165,5	12 830,5	11 958,0	12 003,9	6 807,0	795,6	196,8	1 885,3	2 268,0	51,2	2019 Febr.	
1 171,7	12 948,2	12 078,7	12 135,5	6 931,8	786,3	199,6	1 886,0	2 280,4	51,3	2019 März	
1 179,1	12 957,1	12 120,5	12 180,4	6 971,2	788,8	201,8	1 879,5	2 287,5	51,5	2019 April	
1 184,2	13 057,9	12 198,0	12 256,8	7 050,2	776,0	201,3	1 876,3	2 300,8	52,2	2019 Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
249,3	3 540,9	3 447,5	3 317,0	1 895,9	170,7	40,0	624,7	536,6	49,0	2017 April	
248,6	3 566,1	3 465,8	3 327,4	1 910,5	167,5	40,2	624,1	536,4	48,7	2017 Mai	
249,5	3 590,5	3 482,0	3 339,9	1 928,7	165,5	40,3	621,4	535,7	48,3	2017 Juni	
251,6	3 583,1	3 472,8	3 333,0	1 927,8	162,6	40,3	619,5	537,9	44,9	2017 Juli	
250,4	3 600,7	3 483,1	3 338,6	1 938,3	159,0	40,3	619,3	537,5	44,1	2017 Aug.	
250,1	3 616,3	3 486,8	3 345,9	1 945,0	162,3	39,6	617,9	537,5	43,5	2017 Sept.	
250,9	3 606,4	3 490,8	3 352,9	1 958,5	158,8	38,6	616,2	538,0	42,7	2017 Okt.	
250,9	3 646,8	3 521,5	3 383,7	1 990,6	157,1	37,4	618,2	538,3	42,1	2017 Nov.	
252,9	3 647,9	3 515,8	3 378,5	1 976,2	162,0	37,7	620,4	540,7	41,5	2017 Dez.	
250,1	3 632,5	3 522,3	3 390,7	1 994,6	161,5	36,4	616,5	539,5	42,2	2018 Jan.	
249,8	3 642,4	3 523,0	3 388,4	1 995,9	160,2	35,3	615,5	540,0	41,5	2018 Febr.	
248,3	3 652,2	3 524,1	3 389,6	1 998,1	164,6	34,2	612,1	539,4	41,0	2018 März	
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	2018 April	
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	2018 Mai	
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	2018 Juni	
256,0	3 694,1	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	2018 Juli	
256,4	3 703,1	3 568,1	3 417,3	2 051,8	153,7	34,0	601,1	537,7	38,9	2018 Aug.	
256,1	3 737,2	3 588,3	3 437,1	2 076,9	153,2	33,2	597,4	537,8	38,6	2018 Sept.	
256,3	3 730,6	3 595,8	3 453,9	2 092,2	155,1	33,6	596,9	538,0	38,1	2018 Okt.	
257,2	3 774,2	3 632,0	3 482,3	2 127,4	149,8	33,2	595,9	538,5	37,4	2018 Nov.	
260,0	3 766,4	3 629,3	3 481,1	2 120,4	152,5	33,7	596,7	540,6	37,2	2018 Dez.	
267,6	3 737,2	3 622,2	3 471,2	2 113,7	154,3	33,5	592,1	540,9	36,7	2019 Jan.	
268,0	3 747,2	3 634,2	3 474,2	2 117,5	153,9	33,2	591,0	541,8	36,7	2019 Febr.	
269,1	3 785,8	3 652,3	3 490,2	2 136,2	152,2	33,0	587,7	544,0	37,1	2019 März	
271,3	3 782,3	3 667,4	3 506,4	2 156,4	151,2	32,8	584,8	544,1	37,2	2019 April	
272,1	3 824,2	3 689,0	3 523,2	2 176,6	149,4	32,7	582,9	543,7	37,9	2019 Mai	

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva														
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt							
Euroraum (Mrd €) 1)															
2017 April	318,6	366,2	176,4	92,4	23,7	44,7	23,5	5,5	250,4	249,7	529,6	2 156,4	1 464,9		
Mai	332,1	375,5	181,6	94,5	25,3	45,2	24,2	4,7	238,4	237,7	524,9	2 164,7	1 489,4		
Juni	352,5	378,0	181,2	95,7	26,6	45,8	24,0	4,7	221,7	221,0	504,1	2 147,8	1 477,6		
Juli	345,0	388,3	191,0	95,2	26,7	46,2	24,4	4,8	197,4	196,8	517,0	2 127,0	1 469,9		
Aug.	326,7	395,0	197,1	94,8	27,8	46,2	24,4	4,7	199,6	198,9	526,4	2 112,1	1 462,7		
Sept.	362,5	389,5	193,2	91,9	28,1	47,5	24,1	4,7	206,6	205,9	522,1	2 092,5	1 446,5		
Okt.	318,9	390,9	197,9	87,6	28,3	48,3	24,1	4,7	226,5	225,8	531,3	2 083,4	1 429,2		
Nov.	310,2	394,4	197,6	89,5	29,8	49,0	23,8	4,6	243,4	242,8	527,6	2 096,7	1 444,2		
Dez.	289,4	380,5	191,5	81,5	31,5	46,8	24,6	4,6	211,2	210,7	501,2	2 076,2	1 433,0		
2018 Jan.	330,3	379,3	186,4	84,3	31,1	47,5	25,1	5,0	203,0	202,5	521,3	2 070,6	1 439,3		
Febr.	344,1	384,3	192,0	83,4	30,4	47,8	25,8	4,8	198,5	198,0	510,0	2 072,8	1 430,6		
März	358,1	376,4	181,7	85,8	29,5	48,6	25,9	4,8	206,7	206,1	508,5	2 077,7	1 435,4		
April	338,2	384,1	190,5	84,7	28,4	49,7	26,0	4,7	227,6	227,1	519,7	2 085,5	1 436,6		
Mai	345,3	395,4	196,6	87,2	29,8	51,0	26,1	4,7	253,0	252,5	507,4	2 097,7	1 439,2		
Juni	366,7	403,3	199,6	91,7	29,9	51,9	25,7	4,7	247,4	246,8	498,2	2 095,1	1 439,0		
Juli	374,6	405,8	203,3	88,4	30,9	52,8	25,7	4,7	254,0	253,5	508,7	2 075,6	1 432,2		
Aug.	377,4	415,2	208,7	90,6	31,0	54,4	25,9	4,6	257,8	257,3	507,1	2 081,7	1 438,6		
Sept.	414,4	416,3	211,2	87,8	32,4	54,8	25,5	4,6	247,2	246,7	487,6	2 109,0	1 457,1		
Okt.	375,6	415,5	213,2	84,0	32,3	55,7	25,8	4,5	237,4	236,9	511,4	2 163,6	1 474,0		
Nov.	383,0	423,9	218,9	85,1	33,6	56,3	25,7	4,3	268,8	268,4	511,7	2 162,4	1 469,4		
Dez.	322,4	401,4	203,7	78,6	34,2	56,9	23,8	4,3	254,5	254,2	512,5	2 153,7	1 466,4		
2019 Jan.	388,5	402,0	196,7	85,9	34,8	55,8	24,2	4,5	270,1	269,6	513,3	2 170,0	1 477,8		
Febr.	407,2	419,4	207,3	92,1	34,2	56,3	25,1	4,5	270,5	269,7	505,0	2 197,9	1 499,5		
März	386,2	426,5	212,0	92,4	35,4	56,7	25,5	4,4	272,8	272,4	506,5	2 178,9	1 483,7		
April	352,4	424,4	212,1	91,2	34,5	56,9	25,3	4,4	295,0	294,5	518,8	2 166,9	1 480,5		
Mai	370,0	431,2	216,7	94,7	33,4	57,0	25,1	4,4	287,4	286,9	513,2	2 181,7	1 489,1		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2017 April	25,0	198,9	59,0	79,4	18,8	38,2	3,0	0,6	3,5	3,5	2,1	546,7	264,9		
Mai	32,7	206,1	61,6	81,6	20,6	38,7	3,1	0,6	2,4	2,4	2,1	542,6	263,2		
Juni	39,8	210,9	63,4	82,6	22,0	39,3	3,0	0,6	1,8	1,8	2,1	542,7	266,0		
Juli	42,3	207,8	60,3	81,5	22,6	39,8	3,0	0,7	3,3	3,3	2,1	534,5	264,9		
Aug.	49,7	212,4	64,0	81,0	23,6	40,1	3,0	0,7	3,4	3,4	2,3	534,4	267,8		
Sept.	59,5	210,9	63,2	78,5	24,3	41,2	3,0	0,7	2,6	2,6	2,3	529,1	264,0		
Okt.	45,3	208,2	64,4	73,5	24,7	41,9	3,0	0,7	2,3	2,3	2,0	521,8	252,3		
Nov.	51,7	211,4	65,5	73,0	26,2	43,1	2,9	0,7	2,6	2,6	2,0	518,3	251,1		
Dez.	61,7	207,7	69,3	66,3	27,8	40,6	2,9	0,7	3,3	3,3	1,7	512,7	256,4		
2018 Jan.	37,4	204,4	61,6	70,3	27,5	41,4	2,8	0,8	4,3	4,3	1,7	518,8	262,8		
Febr.	46,7	207,4	66,3	69,2	26,8	41,5	3,0	0,6	3,8	3,8	2,0	522,7	263,8		
März	55,0	207,6	63,2	72,7	25,8	42,3	3,0	0,6	2,9	2,9	2,2	523,5	265,6		
April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0		
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3		
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8		
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,6	277,0		
Aug.	61,7	224,1	67,3	78,9	26,4	47,7	3,1	0,6	1,2	1,2	1,9	527,7	282,0		
Sept.	73,9	226,2	69,6	76,9	27,8	48,3	3,1	0,6	1,3	1,3	1,9	536,3	287,6		
Okt.	56,1	220,6	66,1	73,9	28,0	48,9	3,1	0,6	2,4	2,4	1,9	544,5	286,9		
Nov.	65,7	226,3	69,4	74,8	28,7	49,7	3,1	0,7	1,3	1,3	2,2	544,9	290,3		
Dez.	60,3	225,0	74,6	67,5	29,3	49,9	3,0	0,6	0,8	0,8	2,2	532,5	283,4		
2019 Jan.	41,8	224,2	67,1	74,8	30,0	48,7	3,0	0,6	1,7	1,7	2,2	546,6	294,1		
Febr.	38,8	234,3	71,8	80,3	29,3	49,1	3,1	0,6	2,0	2,0	2,2	560,4	302,9		
März	56,4	239,2	75,9	80,0	30,3	49,4	3,1	0,6	11,4	11,4	2,0	557,3	298,2		
April	41,2	234,7	73,6	78,4	29,4	49,6	3,1	0,6	12,5	12,5	1,9	552,8	293,5		
Mai	60,4	240,6	77,3	81,7	28,3	49,6	3,2	0,5	11,2	11,2	2,0	560,1	300,0		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

lungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) ³⁾										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)								
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾	Geldkapitalbildung ¹³⁾					
												Euroraum (Mrd €) ¹⁾				
30,1	40,5	2 085,8	4 405,2	2 662,8	- 2,2	3 864,2	-	7 406,4	10 927,1	11 602,1	6 875,7	142,1	2017 April			
37,0	40,9	2 086,8	4 337,9	2 658,7	- 0,2	3 846,5	-	7 437,0	10 939,6	11 618,3	6 860,8	145,0	2017 Mai			
37,6	39,8	2 070,4	4 139,0	2 631,0	- 6,5	3 726,0	-	7 515,8	11 007,6	11 656,5	6 800,5	145,5	2017 Juni			
35,1	38,7	2 053,2	4 184,5	2 615,9	9,4	3 683,8	-	7 544,1	11 032,5	11 692,4	6 755,1	148,0	2017 Juli			
30,6	38,7	2 042,7	4 181,0	2 647,7	- 0,9	3 688,2	-	7 571,6	11 073,6	11 744,4	6 768,5	148,5	2017 Aug.			
39,4	38,3	2 014,8	4 159,3	2 650,8	17,0	3 538,2	-	7 620,4	11 098,3	11 764,0	6 731,1	150,4	2017 Sept.			
33,6	36,4	2 013,4	4 340,8	2 666,0	13,3	3 575,8	-	7 646,1	11 114,4	11 783,8	6 718,2	148,7	2017 Okt.			
37,4	36,7	2 022,6	4 290,9	2 657,3	45,9	3 572,1	-	7 724,0	11 175,5	11 852,9	6 701,7	151,3	2017 Nov.			
32,5	34,8	2 008,9	4 099,4	2 730,9	26,5	3 266,5	-	7 786,3	11 233,9	11 869,9	6 771,4	146,0	2017 Dez.			
24,9	28,7	2 017,1	4 416,9	2 714,8	- 43,9	3 026,7	-	7 767,2	11 220,5	11 865,8	6 755,2	148,1	2018 Jan.			
32,0	27,2	2 013,6	4 507,8	2 708,1	- 28,7	2 892,9	-	7 777,1	11 217,7	11 861,0	6 745,3	147,5	2018 Febr.			
39,8	27,1	2 010,8	4 350,1	2 719,4	- 8,1	2 926,9	-	7 840,1	11 282,8	11 928,6	6 747,4	147,5	2018 März			
41,3	26,9	2 017,3	4 495,8	2 720,5	10,0	2 933,4	-	7 892,1	11 316,8	11 985,0	6 753,8	148,4	2018 April			
35,6	26,7	2 035,3	4 710,5	2 699,6	13,6	3 005,6	-	7 994,8	11 419,6	12 064,8	6 745,5	147,0	2018 Mai			
41,4	26,0	2 027,7	4 564,3	2 670,0	31,6	2 914,0	-	8 086,7	11 529,2	12 167,8	6 703,1	150,2	2018 Juni			
33,0	27,1	2 015,5	4 614,5	2 665,2	18,6	2 894,1	-	8 080,7	11 518,8	12 157,1	6 691,2	152,4	2018 Juli			
34,4	27,1	2 020,2	4 651,8	2 661,0	25,8	2 887,0	-	8 082,1	11 519,5	12 164,2	6 683,3	155,5	2018 Aug.			
37,0	25,1	2 046,9	4 574,1	2 660,3	27,3	2 851,7	-	8 152,5	11 566,6	12 186,0	6 696,6	157,9	2018 Sept.			
35,1	26,5	2 102,0	4 706,5	2 705,9	- 2,6	2 974,8	-	8 164,0	11 585,4	12 228,6	6 792,2	153,6	2018 Okt.			
37,9	21,9	2 102,6	4 660,5	2 708,5	15,7	3 021,3	-	8 260,7	11 672,4	12 316,6	6 789,8	157,4	2018 Nov.			
47,9	20,4	2 085,4	4 503,4	2 724,8	14,8	2 942,0	-	8 307,2	11 719,3	12 367,5	6 811,3	154,1	2018 Dez.			
36,3	23,7	2 110,0	4 706,8	2 750,7	23,9	3 046,4	-	8 264,8	11 694,2	12 338,6	6 857,4	151,7	2019 Jan.			
32,1	25,8	2 139,9	4 672,3	2 738,2	22,9	3 043,9	-	8 305,7	11 742,0	12 377,3	6 875,5	150,4	2019 Febr.			
15,0	22,5	2 141,4	4 668,4	2 766,0	22,0	3 206,1	-	8 443,1	11 887,3	12 505,1	6 905,8	151,9	2019 März			
16,8	21,5	2 128,7	4 790,5	2 760,4	21,1	3 210,5	-	8 489,5	11 943,0	12 578,2	6 881,4	151,5	2019 April			
22,5	22,2	2 137,0	4 793,9	2 767,2	31,4	3 377,3	-	8 577,8	12 033,3	12 665,8	6 894,0	150,9	2019 Mai			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
17,7	16,9	512,1	985,8	597,9	- 965,5	1 463,1	335,2	1 954,8	2 803,4	2 843,5	1 822,6	-	2017 April			
18,4	16,8	507,4	957,7	595,0	- 967,6	1 461,9	338,1	1 972,1	2 821,5	2 861,2	1 814,4	-	2017 Mai			
19,3	16,4	507,0	946,6	591,5	- 981,1	1 412,1	342,8	1 992,1	2 841,2	2 880,9	1 808,1	-	2017 Juni			
18,8	16,2	499,5	926,1	589,1	- 975,5	1 406,4	345,0	1 988,1	2 835,9	2 876,2	1 793,6	-	2017 Juli			
18,5	15,8	500,0	894,5	597,2	- 970,2	1 422,2	348,6	2 002,3	2 846,8	2 886,8	1 801,4	-	2017 Aug.			
19,3	15,4	494,4	927,7	594,2	- 982,9	1 387,5	352,1	2 008,2	2 853,5	2 893,0	1 792,0	-	2017 Sept.			
18,6	15,7	487,5	913,6	596,3	- 946,7	1 386,3	354,2	2 023,0	2 859,6	2 898,2	1 785,4	-	2017 Okt.			
18,5	15,8	484,0	883,4	593,7	- 940,3	1 383,0	355,5	2 056,1	2 890,9	2 929,9	1 781,9	-	2017 Nov.			
17,7	14,8	480,2	921,3	668,6	- 999,6	1 295,2	359,3	2 045,5	2 882,9	2 920,4	1 852,1	-	2017 Dez.			
16,0	14,2	488,5	931,6	656,8	- 974,7	1 303,7	359,3	2 056,2	2 894,2	2 930,5	1 846,2	-	2018 Jan.			
16,7	14,3	491,6	968,4	653,3	- 1 003,8	1 263,2	361,3	2 062,1	2 896,6	2 933,5	1 844,1	-	2018 Febr.			
16,0	13,9	493,6	953,5	657,7	- 1 016,5	1 278,1	368,2	2 061,3	2 901,1	2 936,2	1 847,4	-	2018 März			
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	- 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	-	2018 April			
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	- 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	-	2018 Mai			
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	- 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	-	2018 Juni			
16,7	11,9	498,0	967,9	665,4	- 1 019,3	1 250,8	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,4	1 855,4	-	2018 Juli			
18,3	12,0	497,4	966,5	672,6	- 1 024,8	1 273,6	386,9	2 119,1	2 953,0	2 986,4	1 858,4	-	2018 Aug.			
17,8	11,0	507,4	979,8	670,9	- 1 059,4	1 251,7	390,8	2 146,5	2 978,4	3 010,4	1 863,3	-	2018 Sept.			
20,2	11,0	513,2	952,8	676,1	- 1 031,2	1 277,1	394,6	2 158,3	2 990,0	3 025,5	1 873,8	-	2018 Okt.			
19,4	10,3	515,2	932,7	675,8	- 1 041,8	1 288,0	397,1	2 196,8	3 024,9	3 058,2	1 874,7	-	2018 Nov.			
17,7	10,1	504,6	967,9	689,9	- 1 063,4	1 297,9	401,1	2 195,0	3 021,7	3 052,5	1 879,0	-	2018 Dez.			
18,2	9,6	518,7	920,7	690,0	- 971,6	1 326,1	391,5	2 180,7	3 017,3	3 049,1	1 886,9	-	2019 Jan.			
19,1	8,2	533,2	882,8	684,4	- 966,0	1 330,9	394,4	2 189,4	3 030,9	3 062,3	1 895,1	-	2019 Febr.			
19,2	8,3	529,8	958,7	695,9	- 1 031,3	1 412,2	396,9	2 212,1	3 054,7	3 095,5	1 900,4	-	2019 März			
18,6	8,2	525,9	953,9	692,7	- 985,8	1 398,5	400,8	2 230,0	3 069,0	3 110,2	1 890,7	-	2019 April			
18,8	8,4	532,9	944,9	702,5	- 1 016,3	1 496,3	404,8	2 253,9	3 092,9	3 133,3	1 906,3	-	2019 Mai			

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Banknoten-Umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)							
Eurosystem 2)												
2017 Jan.	674,7	34,6	548,9	0,2	1 670,8	434,4	0,0	1 119,1	143,1	313,6	919,0	2 472,6
Febr.	662,4	29,0	554,3	0,3	1 787,5	479,2	0,0	1 110,8	160,3	322,2	960,9	2 550,9
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	678,6	18,5	707,4	0,3	1 905,3	550,0	0,0	1 118,4	182,0	378,8	1 081,1	2 749,4
Mai	683,1	13,7	767,4	0,2	1 995,0	593,7	0,0	1 126,0	163,6	397,4	1 178,7	2 898,5
Juni	656,9	9,4	767,4	0,2	2 076,1	595,3	0,0	1 136,3	229,8	379,4	1 169,2	2 900,8
Juli	639,0	5,5	768,6	0,3	2 150,2	611,4	0,0	1 142,5	181,8	385,1	1 242,7	2 996,7
Aug.	635,0	6,7	765,3	0,2	2 239,2	648,1	0,0	1 142,8	218,3	383,9	1 253,3	3 044,2
Sept.	634,5	3,0	763,7	0,2	2 333,5	682,5	0,0	1 146,6	188,5	407,6	1 309,7	3 138,8
Oktober	635,7	2,9	760,6	0,2	2 398,2	689,2	0,0	1 158,2	188,1	487,0	1 275,2	3 122,5
Nov.	630,9	1,5	760,5	0,0	2 435,5	686,3	0,0	1 148,2	203,6	474,9	1 315,6	3 150,1
Dez.	627,1	1,9	759,5	0,1	2 476,8	668,0	0,0	1 159,0	247,5	495,6	1 295,3	3 122,3
2018 Jan.	625,2	1,8	757,3	0,1	2 519,9	659,5	0,0	1 170,4	218,0	502,5	1 353,9	3 183,8
Febr.	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
März	637,5	3,0	739,9	0,1	2 589,7	671,2	0,0	1 192,2	239,1	519,1	1 348,7	3 212,0
April	625,2	6,9	727,8	0,1	2 622,8	631,8	0,0	1 194,3	283,1	504,4	1 369,0	3 195,1
Mai	625,1	6,8	726,4	0,1	2 642,3	635,9	0,0	1 202,4	240,2	542,9	1 379,4	3 217,7
Juni	655,8	7,9	723,8	0,1	2 652,8	640,0	0,0	1 218,8	231,3	618,2	1 332,1	3 190,9
Juli	665,5	6,0	723,1	0,1	2 645,8	637,6	0,0	1 209,2	257,3	571,4	1 364,8	3 211,7
Aug.	678,6	5,7	720,3	0,1	2 635,9	619,6	0,0	1 215,8	270,5	555,6	1 379,0	3 214,4
Sept.	689,7	5,5	718,6	0,4	2 630,6	601,9	0,0	1 228,2	248,2	561,9	1 404,6	3 234,7
Deutsche Bundesbank												
2017 Jan.	163,8	0,9	62,0	0,0	361,5	132,7	0,0	264,2	35,4	- 146,1	302,0	698,9
Febr.	159,4	0,8	63,5	0,0	386,6	153,7	0,0	262,3	23,1	- 169,8	341,0	757,0
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	164,4	1,0	86,0	0,1	412,4	181,4	0,0	264,1	29,7	- 185,3	374,0	819,5
Mai	165,8	0,3	95,0	0,0	431,8	181,2	0,0	266,2	32,4	- 204,9	418,0	865,4
Juni	159,6	0,5	95,0	0,0	447,9	170,1	0,0	269,0	52,7	- 201,6	412,7	851,9
Juli	155,2	0,3	94,9	0,0	463,2	165,5	0,0	269,9	52,4	- 192,6	418,5	853,9
Aug.	154,8	0,3	94,9	0,0	481,5	171,0	0,0	269,4	65,9	- 197,6	422,7	863,2
Sept.	154,2	0,5	94,8	0,0	501,4	187,5	0,0	270,3	56,0	- 218,6	455,8	913,6
Oktober	155,5	0,9	93,3	0,0	514,7	204,4	0,0	272,8	54,9	- 192,2	424,5	901,7
Nov.	151,5	0,6	93,4	0,0	522,9	207,9	0,0	271,0	56,8	- 221,3	453,9	932,8
Dez.	150,7	1,1	93,3	0,0	530,6	190,8	0,0	273,8	61,1	- 191,3	440,9	905,5
2018 Jan.	150,1	1,1	93,1	0,0	540,6	200,3	0,0	277,4	59,2	- 217,9	466,0	943,6
Febr.	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	- 194,1	439,6	916,4
März	152,1	0,4	91,5	0,0	556,2	192,9	0,0	282,0	65,2	- 178,9	439,0	913,9
April	148,1	0,5	88,5	0,0	563,5	160,0	0,0	282,6	81,3	- 183,4	460,0	902,6
Mai	146,9	0,6	88,1	0,0	570,0	148,0	0,0	283,6	69,6	- 185,2	489,5	921,2
Juni	155,8	1,7	87,6	0,1	570,4	153,1	0,0	293,4	60,5	- 144,9	453,7	900,1
Juli	158,3	0,6	87,6	0,0	569,5	163,3	0,0	294,3	49,3	- 157,0	466,0	923,7
Aug.	160,8	0,6	86,7	0,0	563,7	172,5	0,0	296,1	61,2	- 199,4	481,6	950,1
Sept.	163,6	0,6	86,1	0,0	565,2	166,3	0,0	299,6	58,0	- 213,6	505,3	971,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 12,7	+ 0,6	+ 37,1	± 0,0	+ 100,6	- 5,0	± 0,0	+ 16,0	- 16,6	+ 36,0	+ 95,1	+ 106,3	2017 Jan.
- 12,3	- 5,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 116,7	+ 44,8	± 0,0	- 8,3	+ 17,2	+ 8,6	+ 41,9	+ 78,3	Febr.
												März
+ 16,2	- 10,5	+ 153,1	± 0,0	+ 117,8	+ 70,8	± 0,0	+ 7,6	+ 21,7	+ 56,6	+ 120,2	+ 198,5	April
+ 4,5	- 4,8	+ 60,0	- 0,1	+ 89,7	+ 43,7	± 0,0	+ 7,6	- 18,4	+ 18,6	+ 97,6	+ 149,1	Mai
												Juni
- 26,2	- 4,3	± 0,0	± 0,0	+ 81,1	+ 1,6	± 0,0	+ 10,3	+ 66,2	- 18,0	- 9,5	+ 2,3	Juli
- 17,9	- 3,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 74,1	+ 16,1	± 0,0	+ 6,2	- 48,0	+ 5,7	+ 73,5	+ 95,9	Aug.
- 4,0	+ 1,2	- 3,3	- 0,1	+ 89,0	+ 36,7	± 0,0	+ 0,3	+ 36,5	- 1,2	+ 10,6	+ 47,5	Sept.
- 0,5	- 3,7	- 1,6	± 0,0	+ 94,3	+ 34,4	± 0,0	+ 3,8	- 29,8	+ 23,7	+ 56,4	+ 94,6	Okt.
+ 1,2	- 0,1	- 3,1	± 0,0	+ 64,7	+ 6,7	± 0,0	+ 11,6	- 0,4	+ 79,4	- 34,5	- 16,3	Nov.
												Dez.
- 4,8	- 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 37,3	- 2,9	± 0,0	- 10,0	+ 15,5	- 12,1	+ 40,4	+ 27,6	2018 Jan.
												Febr.
												März
- 3,8	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	+ 41,3	- 18,3	± 0,0	+ 10,8	+ 43,9	+ 20,7	- 20,3	- 27,8	April
- 1,9	- 0,1	- 2,2	± 0,0	+ 43,1	- 8,5	± 0,0	+ 11,4	- 29,5	+ 6,9	+ 58,6	+ 61,5	Mai
												Juni
+ 9,9	+ 0,3	- 13,1	± 0,0	+ 38,5	- 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	- 47,0	- 41,2	Juli
+ 2,4	+ 0,9	- 4,3	± 0,0	+ 31,3	+ 19,0	± 0,0	+ 8,6	- 24,3	- 14,7	+ 41,8	+ 69,4	Aug.
- 12,3	+ 3,9	- 12,1	± 0,0	+ 33,1	- 39,4	± 0,0	+ 2,1	+ 44,0	- 14,7	+ 20,3	- 16,9	Sept.
- 0,1	- 0,1	- 1,4	± 0,0	+ 19,5	+ 4,1	± 0,0	+ 8,1	- 42,9	+ 38,5	+ 10,4	+ 22,6	Okt.
+ 30,7	+ 1,1	- 2,6	± 0,0	+ 10,5	+ 4,1	± 0,0	+ 16,4	- 8,9	+ 75,3	- 47,3	- 26,8	Nov.
												Dez.
+ 9,7	- 1,9	- 0,7	± 0,0	- 7,0	- 2,4	± 0,0	- 9,6	+ 26,0	- 46,8	+ 32,7	+ 20,8	2019 Jan.
+ 13,1	- 0,3	- 2,8	± 0,0	- 9,9	- 18,0	± 0,0	+ 6,6	+ 13,2	- 15,8	+ 14,2	+ 2,7	Febr.
												März
+ 11,1	- 0,2	- 1,7	+ 0,3	- 5,3	- 17,7	± 0,0	+ 12,4	- 22,3	+ 6,3	+ 25,6	+ 20,3	April
												Mai
												Juni
Deutsche Bundesbank												
- 4,0	- 0,1	+ 8,1	- 0,0	+ 22,3	+ 3,0	± 0,0	+ 3,9	- 8,3	- 4,3	+ 31,9	+ 38,8	2017 Jan.
- 4,4	- 0,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 25,1	+ 21,0	± 0,0	- 1,9	- 12,2	- 23,6	+ 39,0	+ 58,1	Febr.
												März
+ 4,9	+ 0,1	+ 22,6	+ 0,0	+ 25,9	+ 27,7	± 0,0	+ 1,8	+ 6,6	- 15,6	+ 33,0	+ 62,5	April
+ 1,5	- 0,7	+ 9,0	- 0,1	+ 19,4	- 0,2	± 0,0	+ 2,1	+ 2,6	- 19,6	+ 44,0	+ 45,9	Mai
												Juni
- 6,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 16,1	- 11,1	± 0,0	+ 2,8	+ 20,3	+ 3,3	- 5,3	- 13,6	Juli
- 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 15,4	- 4,6	± 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 9,0	+ 5,8	+ 2,1	Aug.
- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 18,3	+ 5,5	± 0,0	- 0,5	+ 13,5	- 5,0	+ 4,2	+ 9,2	Sept.
- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 19,9	+ 16,5	± 0,0	+ 0,9	- 9,9	- 21,0	+ 33,1	+ 50,4	Okt.
+ 1,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,0	+ 13,3	+ 16,9	± 0,0	+ 2,5	- 1,1	+ 26,4	- 31,3	- 11,9	Nov.
												Dez.
- 4,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 3,5	± 0,0	- 1,7	+ 1,9	- 29,1	+ 29,4	+ 31,1	2018 Jan.
												Febr.
												März
- 0,8	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 7,7	- 17,0	± 0,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 30,0	- 13,0	- 27,3	April
- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 10,0	+ 9,5	± 0,0	+ 3,6	- 1,8	- 26,6	+ 25,1	+ 38,1	Mai
												Juni
+ 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,0	+ 7,0	- 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	- 26,4	- 27,2	Juli
+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 8,6	- 3,9	± 0,0	+ 2,0	- 4,2	+ 15,2	- 0,6	- 2,5	Aug.
- 4,0	+ 0,0	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3	- 32,9	± 0,0	+ 0,6	+ 16,1	- 4,5	+ 21,1	- 11,2	Sept.
- 1,1	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 6,6	- 12,0	± 0,0	+ 1,1	- 11,7	- 1,8	+ 29,5	+ 18,5	Okt.
+ 8,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 5,0	± 0,0	+ 9,7	- 9,2	+ 40,2	- 35,9	- 21,1	Nov.
+ 2,5	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 10,3	± 0,0	+ 1,0	- 11,2	- 12,0	+ 12,3	+ 23,6	Dez.
+ 2,6	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 5,8	+ 9,1	± 0,0	+ 1,8	+ 12,0	- 42,5	+ 15,6	+ 26,5	2019 Jan.
												Febr.
												März
+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 1,4	- 6,2	± 0,0	+ 3,5	- 3,2	- 14,2	+ 23,7	+ 21,0	April
												Mai
												Juni

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2018 Dez.	21.	4 674,9	355,5	328,4	76,2	252,2	20,7	20,9	20,9	–
	28.	4 669,0	355,5	329,2	76,3	252,8	20,6	20,3	20,3	–
2019 Jan.	4.	4 694,4	389,8	329,0	76,9	252,0	16,3	20,9	20,9	–
	11.	4 703,4	389,8	327,9	76,9	250,9	17,2	19,3	19,3	–
	18.	4 705,9	389,8	327,6	76,9	250,7	18,8	18,1	18,1	–
	25.	4 708,9	389,8	327,9	77,0	251,0	20,8	19,0	19,0	–
Febr.	1.	4 695,5	389,8	326,9	76,9	250,0	21,7	22,3	22,3	–
	8.	4 696,5	389,8	328,2	76,8	251,4	21,3	20,2	20,2	–
	15.	4 702,8	389,8	329,0	76,9	252,1	20,8	23,0	23,0	–
	22.	4 692,1	389,8	328,8	76,9	251,9	20,4	19,1	19,1	–
März	1.	4 686,3	389,8	327,7	76,9	250,8	20,9	21,8	21,8	–
	8.	4 691,3	389,8	328,5	76,9	251,6	21,0	23,6	23,6	–
	15.	4 680,6	389,8	329,3	76,9	252,4	19,5	19,7	19,7	–
	22.	4 677,0	389,8	331,2	76,8	254,4	19,0	18,6	18,6	–
2019 April	5.	4 695,8	402,3	340,2	78,1	262,1	20,2	19,0	19,0	–
	12.	4 699,6	402,2	338,7	78,0	260,7	19,6	18,2	18,2	–
	19.	4 701,8	402,2	342,2	80,5	261,7	19,4	16,5	16,5	–
	26.	4 707,9	402,1	343,5	80,5	263,0	19,3	19,6	19,6	–
Mai	3.	4 697,6	402,1	344,6	80,5	264,1	18,5	18,1	18,1	–
	10.	4 683,9	402,1	344,1	80,5	263,7	19,0	19,3	19,3	–
	17.	4 685,4	402,1	344,1	80,6	263,6	19,3	18,4	18,4	–
	24.	4 684,9	402,1	344,5	80,6	263,9	18,6	16,6	16,6	–
Juni	31.	4 692,6	402,1	345,6	80,6	265,0	20,1	19,4	19,4	–
	7.	4 686,0	402,1	344,8	80,6	264,2	19,2	18,3	18,3	–
	14.	4 690,4	402,1	344,8	80,6	264,2	20,1	23,7	23,7	–
	21.	4 681,4	402,1	345,9	80,6	265,3	20,4	20,8	20,8	–
Juli	28.	4 682,7	402,1	344,4	80,5	263,9	20,4	20,8	20,8	–
	5.	4 692,6	431,8	340,4	79,6	260,8	20,4	21,0	21,0	–
	12.	4 677,5	431,8	339,0	79,6	259,5	21,0	20,6	20,6	–
Deutsche Bundesbank										
2018 Dez.	21.	1 808,6	110,8	50,9	19,7	31,1	1,6	2,7	2,7	–
	28.	1 822,3	110,8	50,9	19,7	31,1	1,6	1,1	1,1	–
2019 Jan.	4.	1 794,5	121,4	51,6	19,9	31,7	0,0	2,4	2,4	–
	11.	1 766,7	121,4	51,6	19,9	31,8	0,0	1,9	1,9	–
	18.	1 772,0	121,4	51,6	19,9	31,8	0,0	1,1	1,1	–
	25.	1 737,6	121,4	52,1	19,9	32,2	0,0	2,8	2,8	–
Febr.	1.	1 745,8	121,4	51,9	19,8	32,0	0,0	6,5	6,5	–
	8.	1 753,1	121,4	51,7	19,8	31,9	0,0	4,1	4,1	–
	15.	1 773,9	121,4	51,7	19,9	31,9	0,0	6,5	6,5	–
	22.	1 745,1	121,4	51,6	19,9	31,8	0,0	2,7	2,7	–
März	1.	1 741,6	121,4	52,0	19,9	32,1	0,0	4,7	4,7	–
	8.	1 742,8	121,4	52,3	19,9	32,4	0,0	6,9	6,9	–
	15.	1 745,6	121,4	52,0	19,9	32,2	0,0	3,2	3,2	–
	22.	1 751,0	121,4	51,7	19,9	31,8	0,0	2,0	2,0	–
2019 April	29.	1 812,7	125,3	52,8	20,2	32,6	0,0	2,9	2,9	–
	5.	1 774,3	125,3	52,9	20,2	32,7	0,0	2,2	2,2	–
	12.	1 760,4	125,3	53,6	20,9	32,7	0,0	0,9	0,9	–
	19.	1 773,9	125,3	53,3	20,9	32,4	0,0	4,1	4,1	–
Mai	26.	1 787,4	125,3	53,6	20,9	32,7	0,0	1,8	1,8	–
	3.	1 786,4	125,2	53,5	20,9	32,7	0,0	3,2	3,2	–
	10.	1 772,4	125,2	53,6	20,8	32,8	0,0	1,7	1,7	–
	17.	1 785,1	125,2	53,2	20,8	32,5	0,0	0,4	0,4	–
Juni	24.	1 788,8	125,2	53,4	20,8	32,6	0,0	3,5	3,5	–
	31.	1 813,2	125,2	53,5	20,8	32,7	0,0	3,1	3,1	–
	7.	1 805,8	125,2	53,4	20,8	32,6	0,0	6,8	6,8	–
	14.	1 778,2	125,2	53,9	20,8	33,1	0,0	3,0	3,0	–
Juli	21.	1 764,8	125,2	53,3	20,8	32,5	0,0	2,8	2,8	–
	28.	1 818,3	125,2	53,2	20,8	32,4	0,0	2,8	2,8	–
5.	1 751,7	134,5	52,9	20,6	32,3	0,0	2,3	2,3	–	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem ¹⁾														
733,5	9,6	723,8	–	–	0,0	–	25,4	2 909,0	2 660,0	249,0	24,0	257,6	2018 Dez.	21.
733,5	9,6	723,8	–	–	0,1	–	19,9	2 907,4	2 658,5	248,9	24,0	258,7		28.
732,1	8,2	723,8	–	–	0,1	–	29,1	2 892,6	2 645,7	246,9	23,9	260,8	2019 Jan.	4.
731,2	7,3	723,8	–	–	0,0	–	33,6	2 898,4	2 651,3	247,2	23,9	262,0		11.
730,2	6,3	723,8	–	–	0,1	–	35,0	2 898,0	2 651,2	246,8	23,9	264,5		18.
730,5	6,6	723,8	–	–	0,0	–	38,5	2 899,1	2 651,9	247,3	23,9	259,3		25.
730,0	6,6	723,3	–	–	0,1	–	35,5	2 890,2	2 644,5	245,7	23,9	255,3	Febr.	1.
728,8	5,4	723,3	–	–	0,1	–	33,9	2 892,7	2 646,8	245,9	23,9	257,9		8.
729,3	5,9	723,3	–	–	0,1	–	35,3	2 895,3	2 649,5	245,8	23,9	256,6		15.
729,3	5,9	723,2	–	–	0,1	–	35,4	2 891,7	2 646,3	245,4	23,9	253,6		22.
729,1	6,5	722,6	–	–	–	–	32,6	2 879,3	2 639,7	239,6	23,9	261,3	März	1.
728,5	5,8	722,6	–	–	0,1	–	37,7	2 883,1	2 643,2	240,0	23,9	255,3		8.
728,7	6,1	722,6	–	–	0,0	–	36,1	2 878,1	2 639,1	239,0	23,9	255,4		15.
728,2	5,6	722,6	–	–	–	–	38,2	2 877,0	2 637,1	239,9	23,9	251,1		22.
725,3	6,1	718,7	–	–	0,5	–	39,1	2 868,5	2 629,7	238,8	23,9	257,2		29.
724,1	5,4	718,7	–	–	–	–	40,8	2 873,5	2 634,9	238,6	23,9	258,7	2019 April	5.
724,1	5,3	718,7	–	–	0,1	–	39,9	2 873,0	2 634,9	238,1	23,9	260,7		12.
727,8	5,4	718,7	–	–	3,7	–	39,0	2 873,6	2 635,8	237,8	23,9	259,1		19.
724,7	6,0	718,6	–	–	0,1	–	39,2	2 869,4	2 633,7	235,7	23,9	257,1		26.
724,3	5,7	718,6	–	–	–	–	38,2	2 857,9	2 624,8	233,1	23,9	255,0	Mai	3.
724,0	5,4	718,6	–	–	–	–	39,5	2 859,5	2 628,1	231,5	23,9	254,5		10.
724,0	5,4	718,6	–	–	–	–	36,7	2 862,1	2 631,2	230,8	23,9	256,5		17.
723,5	4,9	718,6	–	–	0,0	–	39,2	2 864,0	2 634,3	229,7	23,9	254,7		24.
724,9	6,1	718,7	–	–	0,1	–	37,6	2 858,5	2 628,9	229,7	23,9	256,6		31.
724,0	5,3	718,7	–	–	–	–	36,0	2 859,5	2 630,0	229,6	23,9	256,4	Juni	7.
724,7	6,0	718,7	–	–	–	–	31,3	2 854,2	2 624,9	229,2	23,9	258,2		14.
724,9	6,2	718,7	–	–	0,0	–	42,3	2 852,8	2 625,0	227,9	23,9	251,1		21.
699,1	6,4	692,6	–	–	0,0	–	47,6	2 849,1	2 620,3	228,8	23,4	259,9		28.
697,7	5,1	692,6	–	–	–	–	42,0	2 843,6	2 615,6	228,0	23,4	258,3	Juli	5.
Deutsche Bundesbank														
89,6	1,9	87,6	–	–	0,0	–	4,3	573,3	573,3	–	4,4	971,1	2018 Dez.	21.
89,6	1,9	87,6	–	–	0,1	–	0,6	573,3	573,3	–	4,4	989,9		28.
90,3	2,6	87,6	–	–	–	–	6,2	567,2	567,2	–	4,4	951,0	2019 Jan.	4.
89,8	2,1	87,6	–	–	0,0	–	6,6	568,9	568,9	–	4,4	921,9		11.
88,4	0,8	87,6	–	–	0,0	–	7,5	570,2	570,2	–	4,4	927,1		18.
88,8	1,2	87,6	–	–	0,0	–	7,7	569,4	569,4	–	4,4	890,8		25.
88,2	0,6	87,6	–	–	0,0	–	6,8	569,6	569,6	–	4,4	896,9	Febr.	1.
88,2	0,5	87,6	–	–	0,0	–	5,9	570,5	570,5	–	4,4	906,9		8.
88,2	0,6	87,6	–	–	0,0	–	7,9	571,4	571,4	–	4,4	922,2		15.
88,2	0,7	87,6	–	–	0,0	–	6,3	567,8	567,8	–	4,4	902,6		22.
88,3	0,7	87,6	–	–	–	–	7,3	567,4	567,4	–	4,4	896,0	März	1.
88,1	0,5	87,6	–	–	–	–	7,6	568,6	568,6	–	4,4	893,4		8.
88,2	0,6	87,6	–	–	0,0	–	7,0	565,2	565,2	–	4,4	904,1		15.
88,2	0,6	87,6	–	–	–	–	5,9	563,5	563,5	–	4,4	913,7		22.
87,3	0,7	86,2	–	–	0,5	–	5,5	562,2	562,2	–	4,4	972,3		29.
86,8	0,6	86,2	–	–	–	–	6,6	564,0	564,0	–	4,4	932,1	2019 April	5.
86,7	0,5	86,2	–	–	0,1	–	6,9	560,7	560,7	–	4,4	922,0		12.
86,8	0,7	86,2	–	–	0,0	–	7,6	562,1	562,1	–	4,4	930,2		19.
86,9	0,6	86,1	–	–	0,1	–	7,5	563,1	563,1	–	4,4	944,7		26.
86,7	0,5	86,1	–	–	–	–	7,4	563,8	563,8	–	4,4	942,2	Mai	3.
86,7	0,5	86,1	–	–	–	–	6,8	564,8	564,8	–	4,4	929,1		10.
86,8	0,6	86,1	–	–	–	–	6,8	565,5	565,5	–	4,4	942,8		17.
86,7	0,5	86,1	–	–	0,0	–	7,1	566,6	566,6	–	4,4	941,7		24.
87,2	1,0	86,1	–	–	0,1	–	6,7	567,5	567,5	–	4,4	965,5		31.
86,6	0,5	86,1	–	–	–	–	8,8	568,0	568,0	–	4,4	952,5	Juni	7.
86,6	0,5	86,1	–	–	–	–	7,3	564,4	564,4	–	4,4	933,3		14.
86,7	0,6	86,1	–	–	0,0	–	7,7	565,3	565,3	–	4,4	919,4		21.
85,6	0,7	84,9	–	–	0,0	–	7,8	565,7	565,7	–	4,4	973,5		28.
85,5	0,6	84,9	–	–	–	–	6,8	559,5	559,5	–	4,4	905,7	Juli	5.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung	Einlagen aus dem Margenausgleich			insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)													
2018 Dez. 21.	4 674,9	1 227,9	1 978,6	1 364,7	613,9	–	–	0,0	10,7	–	327,5	201,8	125,7
28.	4 669,0	1 231,5	1 913,4	1 299,7	613,6	–	–	0,1	20,4	–	324,3	201,4	122,9
2019 Jan. 4.	4 694,4	1 224,7	1 971,6	1 304,8	666,4	–	–	0,3	12,9	–	321,3	197,8	123,5
11.	4 703,4	1 215,8	2 026,4	1 356,6	669,5	–	–	0,2	7,6	–	334,2	213,5	120,8
18.	4 705,9	1 209,9	1 988,3	1 350,4	637,8	–	–	0,1	8,6	–	387,7	258,3	129,4
25.	4 708,9	1 206,4	1 985,1	1 344,8	640,2	–	–	0,1	8,4	–	404,3	281,7	122,6
Febr. 1.	4 695,5	1 209,2	2 015,1	1 341,9	673,0	–	–	0,2	8,5	–	356,3	230,6	125,7
8.	4 696,5	1 208,3	2 024,9	1 366,2	658,6	–	–	0,0	7,6	–	355,0	232,4	122,6
15.	4 702,8	1 207,9	1 977,1	1 342,2	634,9	–	–	0,0	10,0	–	405,0	286,1	118,8
22.	4 692,1	1 207,2	1 971,1	1 337,0	634,1	–	–	0,0	7,9	–	414,3	289,1	125,2
März 1.	4 686,3	1 212,2	2 021,2	1 380,2	641,0	–	–	0,0	7,6	–	361,6	234,2	127,4
8.	4 691,3	1 213,6	2 044,6	1 412,8	631,8	–	–	0,0	9,6	–	349,1	219,4	129,7
15.	4 680,6	1 213,3	1 995,0	1 403,5	591,5	–	–	0,0	6,7	–	398,7	272,3	126,4
22.	4 677,0	1 212,4	1 971,7	1 351,4	620,2	–	–	0,0	7,0	–	429,9	302,3	127,6
29.	4 695,8	1 216,1	1 948,2	1 348,9	599,2	–	–	0,1	5,3	–	389,9	263,7	126,2
2019 April 5.	4 699,6	1 218,3	2 036,0	1 401,7	634,2	–	–	0,0	5,4	–	370,4	244,6	125,8
12.	4 701,8	1 221,2	2 028,3	1 396,8	631,5	–	–	0,0	6,6	–	382,4	253,9	128,5
19.	4 707,9	1 229,4	1 980,3	1 393,9	586,4	–	–	0,0	6,5	–	416,5	285,8	130,7
26.	4 697,6	1 228,5	1 989,6	1 378,8	610,6	–	–	0,1	5,4	–	401,5	271,4	130,1
Mai 3.	4 683,9	1 229,0	2 037,6	1 403,9	633,7	–	–	0,1	5,1	–	325,4	203,1	122,2
10.	4 685,4	1 226,6	2 041,2	1 435,9	605,3	–	–	–	5,2	–	328,4	206,8	121,6
17.	4 684,9	1 225,4	1 986,7	1 393,7	593,1	–	–	–	4,9	–	389,4	264,0	125,3
24.	4 692,6	1 224,9	1 967,3	1 396,0	571,3	–	–	0,0	6,2	–	428,1	301,8	126,4
31.	4 686,0	1 231,2	2 014,5	1 388,5	626,0	–	–	–	6,1	–	364,7	239,7	125,0
Juni 7.	4 690,4	1 234,1	2 043,5	1 441,1	602,4	–	–	0,0	8,4	–	337,1	210,4	126,7
14.	4 681,4	1 234,4	2 003,1	1 419,2	583,8	–	–	0,0	5,8	–	372,6	241,5	131,1
21.	4 682,7	1 234,9	1 911,4	1 341,7	569,7	–	–	0,0	5,4	–	457,1	325,1	132,0
28.	4 692,6	1 239,3	1 891,4	1 312,0	579,4	–	–	0,0	6,0	–	410,2	278,0	132,2
Juli 5.	4 677,5	1 243,1	1 935,4	1 350,4	585,0	–	–	0,0	4,5	–	388,1	257,3	130,8
Deutsche Bundesbank													
2018 Dez. 21.	1 808,6	293,5	609,7	451,8	157,9	–	–	0,0	2,9	–	137,2	79,3	57,9
28.	1 822,3	293,5	593,9	440,3	153,6	–	–	0,0	5,9	–	123,1	65,1	57,9
2019 Jan. 4.	1 794,5	295,9	616,6	456,1	160,5	–	–	0,1	7,5	–	101,0	38,8	62,3
11.	1 766,7	293,8	615,2	462,6	152,6	–	–	0,0	3,9	–	105,6	51,5	54,1
18.	1 772,0	292,7	622,7	472,0	150,7	–	–	0,0	4,5	–	118,5	60,8	57,7
25.	1 737,6	292,1	607,5	456,5	150,9	–	–	0,0	4,6	–	104,0	55,0	48,9
Febr. 1.	1 745,8	293,6	625,4	453,2	172,2	–	–	0,0	4,6	–	87,6	39,4	48,2
8.	1 753,1	294,1	634,1	466,7	167,4	–	–	0,0	3,7	–	90,3	41,8	48,5
15.	1 773,9	294,6	624,1	463,0	161,0	–	–	0,0	6,6	–	115,1	67,4	47,7
22.	1 745,1	294,9	619,5	463,2	156,2	–	–	0,0	4,5	–	104,3	57,4	47,0
März 1.	1 741,6	294,5	639,9	470,4	169,4	–	–	0,0	4,4	–	88,7	41,3	47,4
8.	1 742,8	295,0	646,1	477,5	168,6	–	–	0,0	5,7	–	89,4	41,4	48,0
15.	1 745,6	295,4	628,3	470,9	157,3	–	–	0,0	3,8	–	120,3	72,5	47,8
22.	1 751,0	295,7	641,5	475,2	166,3	–	–	0,0	4,2	–	119,4	71,2	48,2
29.	1 812,7	295,2	663,4	481,2	182,2	–	–	0,0	2,1	–	109,0	61,8	47,3
2019 April 5.	1 774,3	296,5	679,7	492,9	186,8	–	–	0,0	2,3	–	98,8	50,2	48,6
12.	1 760,4	298,1	675,4	496,0	179,3	–	–	0,0	3,5	–	92,7	44,6	48,1
19.	1 773,9	301,4	654,9	487,2	167,7	–	–	0,0	3,3	–	112,1	62,9	49,2
26.	1 787,4	301,1	657,4	482,5	174,9	–	–	0,0	2,9	–	121,5	72,2	49,3
Mai 3.	1 786,4	298,4	687,5	504,6	182,8	–	–	–	2,5	–	82,5	38,7	43,8
10.	1 772,4	298,5	665,4	499,5	165,9	–	–	–	2,4	–	90,7	47,4	43,3
17.	1 785,1	299,0	654,3	498,6	155,7	–	–	–	2,3	–	116,4	70,8	45,5
24.	1 788,8	299,8	670,9	520,9	150,0	–	–	–	3,8	–	112,2	68,7	43,4
31.	1 813,2	298,8	694,7	518,8	175,9	–	–	–	3,5	–	102,4	59,8	42,6
Juni 7.	1 805,8	300,7	691,1	523,6	167,5	–	–	–	5,2	–	94,7	53,1	41,6
14.	1 778,2	301,1	641,0	490,8	150,2	–	–	–	3,7	–	118,8	76,1	42,7
21.	1 764,8	301,9	610,9	472,2	138,6	–	–	0,0	3,1	–	130,5	88,7	41,8
28.	1 818,3	300,8	659,5	485,2	174,3	–	–	0,0	3,6	–	109,3	65,2	44,1
Juli 5.	1 751,7	302,6	638,4	475,1	163,4	–	–	0,0	2,2	–	79,5	38,2	41,3

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

legungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
364,0	4,8	11,1	11,1	–	56,0	247,6	–	342,3	104,4	2018 Dez. 21.
412,3	4,3	10,8	10,8	–	56,0	249,2	–	342,3	104,4	28.
364,1	4,3	10,4	10,4	–	56,5	248,1	–	376,2	104,4	2019 Jan. 4.
317,6	4,5	10,2	10,2	–	56,5	250,1	–	376,1	104,5	11.
305,6	5,1	10,2	10,2	–	56,5	253,8	–	376,1	104,3	18.
296,0	6,0	11,1	11,1	–	56,5	254,7	–	376,1	104,2	25.
298,2	7,2	9,7	9,7	–	56,5	254,6	–	376,1	104,2	Febr. 1.
290,6	7,8	9,9	9,9	–	56,5	255,6	–	376,1	104,2	8.
291,8	8,0	9,4	9,4	–	56,5	256,8	–	376,1	104,2	15.
279,2	7,6	9,3	9,3	–	56,5	258,1	–	376,1	104,8	22.
270,9	6,6	9,5	9,5	–	56,5	259,1	–	376,1	104,9	März 1.
262,2	6,9	9,8	9,8	–	56,5	258,0	–	376,1	104,9	8.
255,5	5,6	10,1	10,1	–	56,5	256,9	–	376,1	106,2	15.
245,3	6,3	9,6	9,6	–	56,5	256,0	–	376,1	106,2	22.
302,5	5,6	9,8	9,8	–	57,5	256,6	–	397,5	106,8	29.
239,3	6,2	10,4	10,4	–	57,5	251,7	–	397,3	107,2	2019 April 5.
230,5	5,9	11,7	11,7	–	57,5	253,3	–	397,3	107,2	12.
239,6	7,1	10,9	10,9	–	57,5	255,6	–	397,3	107,2	19.
236,9	6,7	11,5	11,5	–	57,5	255,5	–	397,3	107,2	26.
248,5	5,9	12,2	12,2	–	57,5	258,3	–	397,3	107,2	Mai 3.
242,7	6,7	12,6	12,6	–	57,5	259,9	–	397,3	107,2	10.
240,5	6,8	11,4	11,4	–	57,5	257,8	–	397,3	107,2	17.
225,9	8,2	11,9	11,9	–	57,5	258,0	–	397,3	107,2	24.
234,8	6,5	11,7	11,7	–	57,5	254,4	–	397,3	107,2	31.
235,1	7,2	11,8	11,8	–	57,5	251,3	–	397,3	107,2	Juni 7.
232,3	7,8	12,4	12,4	–	57,5	251,0	–	397,3	107,2	14.
237,3	7,5	11,3	11,3	–	57,5	255,7	–	397,3	107,2	21.
277,4	5,4	10,4	10,4	–	56,8	262,8	–	425,7	107,2	28.
241,3	5,8	10,2	10,2	–	56,8	259,4	–	425,7	107,2	Juli 5.
Deutsche Bundesbank										
209,7	0,0	– 0,0	– 0,0	–	14,5	30,9	397,1	107,5	5,7	2018 Dez. 21.
250,2	0,0	– 0,0	– 0,0	–	14,5	30,9	397,1	107,5	5,7	28.
211,7	0,0	–	–	–	14,7	31,2	391,9	118,5	5,7	2019 Jan. 4.
186,2	0,0	0,0	0,0	–	14,7	31,2	391,9	118,5	5,7	11.
171,6	0,0	0,0	0,0	–	14,7	31,2	391,9	118,5	5,7	18.
166,4	0,0	0,6	0,6	–	14,7	31,7	392,0	118,5	5,7	25.
171,9	0,0	0,4	0,4	–	14,7	31,9	391,5	118,5	5,7	Febr. 1.
168,2	0,0	0,4	0,4	–	14,7	31,9	391,5	118,5	5,7	8.
170,9	0,0	0,3	0,3	–	14,7	31,9	391,5	118,5	5,7	15.
159,1	0,0	0,2	0,2	–	14,7	32,3	391,5	118,5	5,7	22.
150,6	0,0	0,4	0,4	–	14,7	29,8	394,4	118,5	5,7	März 1.
142,8	0,0	0,7	0,7	–	14,7	29,8	394,4	118,5	5,7	8.
134,0	0,0	0,4	0,4	–	14,7	30,1	394,4	118,5	5,7	15.
126,7	0,0	0,1	0,1	–	14,7	30,2	394,4	118,5	5,7	22.
172,9	0,0	0,1	0,1	–	14,9	29,4	396,9	123,1	5,7	29.
126,7	0,0	0,3	0,3	–	14,9	29,5	396,9	123,1	5,7	2019 April 5.
120,2	0,0	0,3	0,3	–	14,9	29,7	396,9	123,1	5,7	12.
131,6	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,9	396,9	123,1	5,7	19.
133,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	30,0	396,9	123,1	5,7	26.
140,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	30,1	400,8	123,1	5,7	Mai 3.
140,3	0,0	0,3	0,3	–	14,9	30,2	400,8	123,1	5,7	10.
138,4	0,0	0,0	0,0	–	14,9	30,3	400,8	123,1	5,7	17.
127,1	0,0	0,2	0,2	–	14,9	30,4	400,8	123,1	5,7	24.
134,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	30,5	404,8	123,1	5,7	31.
134,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	30,7	404,8	123,1	5,7	Juni 7.
133,5	0,0	0,7	0,7	–	14,9	31,0	404,8	123,1	5,7	14.
138,6	0,0	0,1	0,1	–	14,9	31,1	404,8	123,1	5,7	21.
162,3	0,0	0,0	0,0	–	14,9	31,3	407,8	123,1	5,7	28.
136,6	0,0	–	–	–	14,7	32,1	407,8	132,0	5,7	Juli 5.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von

dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und Personen	
												zusammen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2010	8 304,8	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 303,0	2 669,2	2 354,7
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2017 Aug.	7 807,7	27,5	2 243,1	1 828,2	1 553,7	274,5	415,0	286,9	128,0	3 792,2	3 377,0	2 876,6	2 576,3
Sept.	7 811,3	28,4	2 262,7	1 847,3	1 578,3	269,0	415,4	288,4	127,0	3 799,4	3 385,3	2 890,2	2 589,5
Okt.	7 825,7	28,4	2 285,3	1 873,3	1 604,0	269,2	412,1	285,1	127,0	3 804,7	3 393,5	2 899,1	2 598,2
Nov.	7 849,9	28,0	2 312,8	1 901,5	1 633,0	268,5	411,3	285,5	125,8	3 818,1	3 411,2	2 919,0	2 612,6
Dez.	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018 Jan.	7 817,2	29,2	2 296,1	1 891,0	1 624,5	266,5	405,1	280,3	124,9	3 813,9	3 407,5	2 930,5	2 622,5
Febr.	7 790,8	29,6	2 298,1	1 892,3	1 627,0	265,2	405,9	280,6	125,2	3 814,1	3 406,5	2 938,1	2 633,4
März	7 746,6	35,1	2 254,6	1 852,5	1 585,3	267,1	402,1	274,9	127,2	3 814,9	3 410,8	2 946,8	2 644,4
April	7 781,1	33,8	2 300,8	1 892,1	1 625,1	267,0	408,7	280,6	128,0	3 818,5	3 417,4	2 956,1	2 650,7
Mai	7 882,8	35,0	2 314,0	1 900,7	1 630,1	270,6	413,3	284,6	128,6	3 823,8	3 418,9	2 963,0	2 656,6
Juni	7 804,7	35,0	2 266,6	1 853,0	1 584,7	268,2	413,6	285,5	128,1	3 832,7	3 430,8	2 979,9	2 672,2
Juli	7 784,2	34,7	2 276,2	1 852,8	1 585,7	267,1	423,4	295,9	127,5	3 840,0	3 437,3	2 987,0	2 679,3
Aug.	7 828,0	35,1	2 294,8	1 865,2	1 597,6	267,6	429,6	301,1	128,5	3 840,6	3 431,8	2 987,4	2 690,7
Sept.	7 799,9	35,2	2 267,8	1 846,4	1 577,7	268,7	421,4	291,0	130,4	3 854,6	3 447,2	3 006,3	2 708,5
Okt.	7 845,2	36,9	2 286,9	1 855,6	1 588,6	267,0	431,4	298,1	133,2	3 858,3	3 447,8	3 009,7	2 711,9
Nov.	7 881,2	36,8	2 303,5	1 872,8	1 605,2	267,6	430,8	295,9	134,8	3 874,4	3 460,7	3 023,7	2 727,7
Dez.	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019 Jan.	7 902,3	36,7	2 267,3	1 827,4	1 559,5	267,8	439,9	304,8	135,1	3 878,8	3 468,7	3 032,2	2 737,6
Febr.	7 935,7	36,9	2 304,8	1 862,5	1 591,5	271,1	442,3	304,8	137,5	3 893,1	3 477,0	3 044,8	2 751,0
März	8 121,3	37,0	2 343,5	1 885,9	1 614,7	271,2	457,6	319,3	138,4	3 921,0	3 488,4	3 059,8	2 765,7
April	8 154,6	38,2	2 354,4	1 893,6	1 625,2	268,5	460,8	321,6	139,1	3 928,3	3 492,4	3 068,0	2 774,1
Mai	8 281,1	37,9	2 376,8	1 919,0	1 648,5	270,5	457,8	317,9	139,9	3 944,5	3 509,1	3 085,4	2 790,5
Veränderungen 3)													
2011	54,1	- 0,1	32,6	58,7	91,7	- 33,0	- 26,0	- 12,1	- 13,9	- 51,8	- 35,3	38,7	56,7
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8
2013	- 703,6	- 0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2017 Sept.	4,8	0,9	21,8	21,5	26,0	- 4,5	0,3	1,2	- 0,9	6,9	7,1	12,0	13,5
Okt.	8,6	0,1	21,9	25,5	25,4	0,1	- 3,7	- 3,7	0,1	4,6	8,0	8,6	8,6
Nov.	33,4	- 0,4	28,9	28,8	29,4	- 0,6	0,0	1,2	- 1,1	14,8	18,7	19,0	13,5
Dez.	- 126,4	4,1	- 90,9	- 74,7	- 72,0	- 2,7	- 15,4	- 15,0	- 0,4	- 15,2	- 10,0	0,1	- 2,4
2018 Jan.	124,2	- 2,9	82,2	70,9	68,7	2,2	11,3	11,5	- 0,2	14,7	8,2	12,4	13,0
Febr.	6,3	0,3	0,5	0,6	2,0	- 1,4	- 0,1	- 0,4	0,3	0,2	- 0,7	7,7	10,7
März	- 37,4	5,5	- 42,9	- 39,5	- 41,4	1,9	- 3,4	- 5,3	2,0	2,7	5,6	10,1	12,3
April	28,9	- 1,3	45,6	39,7	39,9	- 0,2	5,9	5,1	0,9	4,0	7,1	9,8	6,3
Mai	85,0	1,3	12,4	9,1	5,7	3,4	3,4	2,8	0,5	12,9	9,4	15,3	14,3
Juni	- 77,2	- 0,1	- 47,4	- 47,7	- 45,4	- 2,3	0,3	0,9	- 0,5	9,9	12,8	17,9	16,4
Juli	- 14,4	- 0,3	10,5	0,3	1,3	- 1,0	10,1	10,7	- 0,6	7,8	6,8	5,9	6,1
Aug.	41,9	0,4	19,8	13,8	13,0	0,8	5,9	4,9	1,0	0,6	- 5,6	0,4	11,3
Sept.	- 30,4	0,8	- 27,3	- 18,9	- 19,9	1,0	- 8,4	- 10,4	1,9	14,2	15,9	19,2	18,2
Okt.	36,4	1,1	15,0	8,5	10,3	- 1,8	6,5	6,1	0,4	3,8	0,5	3,4	3,2
Nov.	38,5	- 0,1	17,2	17,6	16,7	1,0	- 0,5	- 2,0	1,6	16,7	13,4	14,4	16,1
Dez.	- 100,0	3,8	- 114,6	- 104,0	- 104,3	0,2	- 10,6	- 10,9	0,3	- 8,8	- 1,5	1,6	- 0,1
2019 Jan.	128,9	- 3,9	79,5	59,2	58,8	0,5	20,3	20,0	0,3	17,0	12,6	10,0	11,4
Febr.	31,1	0,1	36,8	34,8	31,7	3,0	2,1	- 0,4	2,5	15,5	9,5	13,7	14,5
März	124,6	0,2	32,4	25,5	26,3	- 0,8	6,9	6,5	0,4	12,4	10,7	14,4	14,6
April	33,9	1,2	10,8	7,7	10,5	- 2,8	3,1	2,4	0,7	7,6	4,4	8,4	8,9
Mai	126,6	- 0,3	22,4	25,4	23,4	2,0	- 3,0	- 3,7	0,7	16,2	16,5	17,5	16,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern											insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat- öffentliche Haushalte				zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte							
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere 2)		zu- sammen	darunter Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
314,5	633,8	418,4	215,3	421,6	289,2	164,2	132,4	24,8	107,6	1 021,0	792,7	1 181,1	2010	
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011	
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012	
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013	
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014	
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015	
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017	
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018	
300,4	500,4	293,4	207,0	415,2	283,8	165,2	131,4	30,0	101,4	1 011,0	765,3	733,9	2017 Aug.	
300,7	495,1	289,0	206,1	414,1	283,0	167,9	131,1	29,8	101,3	1 021,2	776,3	699,6	Sept.	
301,0	494,4	289,2	205,3	411,2	281,6	167,7	129,6	30,4	99,2	1 014,2	768,9	693,0	Okt.	
306,4	492,2	287,3	205,0	406,8	276,8	164,2	130,0	29,8	100,2	1 005,3	759,4	685,6	Nov.	
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	Dez.	
308,0	477,0	282,8	194,2	406,4	278,6	163,9	127,8	29,7	98,0	1 009,1	758,2	668,9	2018 Jan.	
304,7	468,4	277,4	191,0	407,6	280,5	165,9	127,1	29,6	97,5	1 026,5	775,9	622,5	Febr.	
302,4	463,9	275,5	188,4	404,1	278,3	164,9	125,9	29,8	96,1	1 016,8	763,8	625,3	März	
305,4	461,2	276,2	185,0	401,2	275,1	165,1	126,0	29,9	96,2	1 009,2	757,3	618,9	April	
306,4	455,9	272,3	183,6	404,9	280,2	167,4	124,8	29,8	95,0	1 052,9	799,1	657,1	Mai	
307,7	450,8	270,0	180,8	402,0	278,4	166,4	123,6	29,9	93,7	1 032,5	777,4	637,9	Juni	
307,7	450,3	270,8	179,5	402,7	281,2	169,9	121,5	29,7	91,8	1 028,8	770,8	604,5	Juli	
296,8	444,3	266,4	178,0	408,9	286,1	173,1	122,8	29,7	93,1	1 021,0	762,2	636,6	Aug.	
297,8	440,9	263,4	177,5	407,4	283,7	171,7	123,6	29,6	94,0	1 028,7	770,3	613,1	Sept.	
297,8	438,1	265,4	172,7	410,5	287,6	176,1	122,9	31,0	91,9	1 037,4	780,7	625,6	Okt.	
296,0	437,0	264,5	172,5	413,7	290,8	177,8	122,9	30,9	92,1	1 032,1	777,3	634,5	Nov.	
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	Dez.	
294,6	436,5	265,9	170,6	410,1	291,8	179,6	118,3	28,9	89,5	1 049,5	794,1	670,0	2019 Jan.	
293,8	432,2	263,3	168,9	416,1	294,1	181,5	122,0	28,8	93,1	1 037,8	781,6	663,2	Febr.	
294,1	428,5	260,6	168,0	432,6	311,4	197,8	121,2	28,9	92,4	1 084,1	826,7	735,7	März	
293,8	424,5	260,8	163,7	435,9	315,7	202,0	120,2	29,6	90,5	1 099,5	840,3	734,2	April	
295,0	423,6	259,2	164,4	435,5	317,7	205,0	117,8	29,4	88,4	1 101,2	839,3	820,6	Mai	
Veränderungen 3)														
- 18,0	- 74,0	- 59,1	- 14,9	- 16,6	- 13,8	- 5,5	- 2,7	- 8,0	- 10,7	- 39,5	- 34,9	- 112,9	2011	
- 11,8	- 10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012	
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013	
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014	
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015	
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016	
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017	
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018	
- 1,5	- 4,9	- 4,2	- 0,7	- 0,2	0,2	2,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	8,3	9,0	- 33,1	2017 Sept.	
0,1	- 0,7	0,2	- 0,9	- 3,4	- 1,8	- 0,4	- 1,6	0,6	- 2,2	- 11,3	- 11,3	- 6,6	Okt.	
5,6	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 3,9	- 4,3	- 3,1	0,4	- 0,6	1,0	- 2,5	- 3,6	- 7,3	Nov.	
2,5	- 10,1	- 2,8	- 7,2	- 5,2	- 4,3	- 5,4	- 0,8	0,0	- 0,9	- 8,3	- 9,5	- 16,9	Dez.	
- 0,6	- 4,1	- 0,8	- 3,3	6,5	7,7	6,3	- 1,2	- 0,1	- 1,2	29,4	24,6	0,7	2018 Jan.	
- 3,0	- 8,4	- 5,2	- 3,3	1,0	1,7	1,7	- 0,7	- 0,2	- 0,5	10,6	11,1	- 5,4	Febr.	
- 2,2	- 4,5	- 1,9	- 2,6	- 2,9	- 1,6	- 0,4	- 1,3	0,1	- 1,4	- 5,5	- 8,2	2,8	März	
3,5	- 2,6	0,7	- 3,3	- 3,1	- 3,3	0,0	0,1	0,1	0,0	- 13,2	- 11,9	- 6,2	April	
0,9	- 5,8	- 4,3	- 1,5	3,5	4,6	1,8	- 1,2	- 0,1	- 1,1	30,9	29,9	27,5	Mai	
1,5	- 5,0	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 1,4	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 20,4	- 21,8	- 19,2	Juni	
- 0,2	0,9	2,2	- 1,3	0,9	3,1	3,7	- 2,2	- 0,2	- 2,0	- 0,7	- 3,8	- 31,6	Juli	
- 10,9	- 6,0	- 4,5	- 1,5	6,2	4,9	3,1	1,3	0,0	1,2	- 11,0	- 11,5	32,1	Aug.	
1,1	- 3,4	- 2,9	- 0,4	- 1,6	- 1,9	- 1,6	0,3	- 0,1	0,5	5,4	5,9	- 23,5	Sept.	
0,2	- 2,9	1,9	- 4,8	3,3	4,5	4,1	- 1,2	1,4	- 2,6	4,0	3,5	12,6	Okt.	
- 1,7	- 1,1	- 0,8	- 0,2	3,3	3,3	1,5	0,0	- 0,1	0,2	- 4,0	- 2,2	8,8	Nov.	
1,7	- 3,1	- 1,1	- 2,0	- 7,3	- 3,5	- 1,1	- 3,8	- 2,3	- 1,5	3,5	3,5	16,1	Dez.	
- 1,4	2,6	2,4	0,2	4,4	5,1	3,2	- 0,8	0,3	- 1,0	16,5	15,8	19,8	2019 Jan.	
- 0,8	- 4,2	- 2,6	- 1,7	6,0	2,4	2,2	3,7	- 0,0	3,7	- 14,5	- 15,1	- 6,9	Febr.	
- 0,2	- 3,7	- 2,8	- 1,0	1,7	3,0	2,5	- 1,2	0,0	- 1,2	16,1	17,2	63,6	März	
- 0,4	- 4,0	0,2	- 4,2	3,1	4,2	4,3	- 1,1	0,7	- 1,8	15,8	14,1	- 1,5	April	
1,2	- 1,0	- 1,7	0,7	- 0,2	2,2	2,9	- 2,4	- 0,2	- 2,2	1,8	- 1,1	86,4	Mai	

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
 Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-		
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
			im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen			täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende															
2010	8 304,8	1 495,8	1 240,1	255,7	2 925,8	2 817,6	1 089,1	1 110,3	304,6	618,2	512,5	68,4	19,3		
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9		
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2		
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8		
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4		
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3		
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2		
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5		
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0		
2017 Aug.	7 807,7	1 243,3	1 065,8	177,4	3 486,1	3 368,4	1 880,5	905,5	285,7	582,4	537,9	108,3	47,5		
Sept.	7 811,3	1 256,2	1 071,9	184,3	3 494,8	3 371,4	1 886,8	902,8	284,3	581,8	537,9	114,7	50,7		
Okt.	7 825,7	1 272,0	1 081,9	190,1	3 505,8	3 388,0	1 912,7	893,9	277,3	581,5	538,4	109,2	46,3		
Nov.	7 849,9	1 275,5	1 081,0	194,5	3 542,9	3 417,4	1 939,9	896,5	276,9	581,0	538,6	113,6	52,1		
Dez.	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5		
2018 Jan.	7 817,2	1 249,4	1 060,8	188,6	3 539,8	3 419,1	1 944,5	892,2	276,8	582,4	539,7	110,6	46,4		
Febr.	7 790,8	1 246,9	1 058,2	188,8	3 536,8	3 416,5	1 945,4	888,9	273,3	582,1	540,4	109,7	47,1		
März	7 746,6	1 238,1	1 057,5	180,6	3 537,7	3 413,3	1 944,1	888,1	274,7	581,2	539,9	115,3	48,7		
April	7 781,1	1 233,9	1 053,5	180,4	3 551,3	3 430,7	1 967,4	882,9	270,2	580,4	539,6	108,8	46,7		
Mai	7 882,8	1 232,4	1 037,1	195,3	3 582,2	3 462,4	1 998,3	884,0	271,4	580,1	539,5	109,4	47,7		
Juni	7 804,7	1 224,7	1 035,7	189,0	3 582,9	3 463,7	1 991,4	893,1	281,1	579,2	539,1	109,0	44,0		
Juli	7 784,2	1 228,5	1 042,2	186,3	3 584,2	3 462,9	1 997,6	887,1	277,5	578,2	538,6	108,8	44,5		
Aug.	7 828,0	1 229,6	1 043,7	185,9	3 595,2	3 474,5	2 014,0	882,9	276,6	577,6	538,3	106,9	45,1		
Sept.	7 799,9	1 220,4	1 034,2	186,2	3 594,0	3 473,8	2 017,5	879,0	273,7	577,3	538,4	108,8	48,2		
Okt.	7 845,2	1 227,0	1 034,3	192,7	3 614,3	3 494,1	2 039,3	877,8	273,4	577,0	538,6	108,8	47,3		
Nov.	7 881,2	1 244,5	1 046,8	197,7	3 646,1	3 527,4	2 074,8	875,8	271,5	576,8	539,1	106,2	47,1		
Dez.	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0		
2019 Jan.	7 902,3	1 238,4	1 040,5	197,9	3 646,4	3 530,1	2 074,3	877,3	277,3	578,4	541,4	104,9	45,9		
Febr.	7 935,7	1 258,4	1 046,6	211,8	3 658,9	3 544,0	2 083,6	880,9	281,8	579,5	542,4	103,3	44,6		
März	8 121,3	1 281,9	1 050,1	231,8	3 676,8	3 554,7	2 095,7	877,1	280,6	582,0	544,7	109,9	51,7		
April	8 154,6	1 298,3	1 061,2	237,0	3 689,3	3 569,8	2 117,1	870,5	276,7	582,2	544,7	105,8	47,5		
Mai	8 281,1	1 291,2	1 057,1	234,1	3 721,9	3 599,2	2 147,2	869,5	277,3	582,5	544,4	108,1	50,1		
Veränderungen 4)															
2011	54,1	- 48,4	- 28,8	- 19,6	102,1	97,4	52,4	- 47,6	- 58,8	- 2,6	1,3	- 4,8	6,5		
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	- 1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	- 1,5	14,1	- 1,4	5,4		
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	2,6	3,3		
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0		
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3		
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9		
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8		
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3		
2017 Sept.	4,8	3,0	- 3,8	6,7	8,4	2,9	6,1	- 2,6	- 1,5	- 0,6	0,0	6,4	3,2		
Okt.	8,6	15,2	- 9,8	5,5	10,3	16,0	25,5	- 9,1	- 7,1	- 0,3	0,5	- 5,6	- 4,4		
Nov.	33,4	4,6	- 0,3	4,9	37,9	30,2	27,9	2,8	- 0,2	- 0,5	0,2	4,6	5,9		
Dez.	- 126,4	- 36,9	- 27,7	- 9,2	- 13,1	- 5,7	- 3,0	- 4,6	- 2,6	1,9	2,4	- 4,9	- 9,6		
2018 Jan.	124,2	17,6	13,1	4,5	12,2	9,1	8,7	0,9	3,2	- 0,5	0,2	2,4	4,0		
Febr.	6,3	- 3,6	- 3,2	- 0,4	- 4,0	- 3,5	0,2	- 3,5	- 3,7	- 0,2	0,4	- 1,1	0,7		
März	- 37,4	- 8,3	- 0,5	- 7,9	1,3	- 2,8	- 1,1	- 0,8	1,5	- 0,9	- 0,5	5,7	1,6		
April	28,9	- 4,5	- 3,8	- 0,6	13,5	17,5	22,8	- 4,6	- 4,0	- 0,8	- 0,3	- 6,6	- 2,0		
Mai	85,0	- 3,5	- 17,3	13,9	29,2	30,2	29,9	0,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,4	0,9		
Juni	- 77,2	- 7,8	- 1,5	- 6,3	0,7	1,2	- 6,9	9,0	9,7	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 3,8		
Juli	- 14,4	4,7	7,2	- 2,5	1,8	- 0,4	6,5	- 5,9	- 3,5	- 1,0	- 0,5	- 0,1	0,5		
Aug.	41,9	2,0	2,6	- 0,6	10,7	11,3	16,1	- 4,2	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 2,0	0,6		
Sept.	- 30,4	- 9,6	- 9,7	0,1	- 1,2	- 0,7	3,6	- 4,0	- 3,1	- 0,3	0,0	1,9	3,1		
Okt.	36,4	5,4	- 0,4	5,9	19,1	19,3	21,1	- 1,5	- 0,5	- 0,3	0,2	- 0,2	- 1,0		
Nov.	38,5	17,7	12,6	5,1	32,1	33,5	35,5	- 1,9	- 1,9	- 0,1	0,5	- 2,5	- 0,2		
Dez.	- 100,0	- 30,3	- 24,8	- 5,5	- 2,9	- 0,1	1,3	- 3,1	- 4,2	1,7	2,0	- 1,7	- 2,1		
2019 Jan.	128,9	24,8	18,9	6,0	3,6	3,0	- 1,2	4,4	10,1	- 0,2	0,3	- 0,4	- 1,0		
Febr.	31,1	19,6	5,6	13,9	12,0	13,3	9,0	3,2	4,1	1,1	1,0	- 1,7	- 1,4		
März	124,6	19,3	2,7	16,6	15,7	9,5	11,1	- 4,1	- 1,4	2,5	2,2	5,7	6,3		
April	33,9	16,4	11,2	5,2	12,6	15,1	21,4	- 6,6	- 3,9	0,2	- 0,1	- 4,1	- 4,3		
Mai	126,6	- 7,0	- 4,1	- 2,9	32,6	29,6	30,2	- 0,8	0,6	0,3	- 0,3	2,3	2,7		

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
46,4	16,1	2,8	2,2	39,8	38,7	86,7	9,8	1 407,8	82,3	636,0	452,6	1 290,2	2010
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
57,8	18,3	3,0	2,6	9,4	7,9	3,4	2,4	1 024,7	42,6	643,1	608,1	796,7	2017 Aug.
61,0	20,5	2,9	2,6	8,7	8,0	2,6	2,4	1 015,2	42,2	669,5	612,4	758,2	Sept.
59,9	18,3	2,9	2,6	8,6	7,9	2,3	2,2	1 008,9	40,7	667,9	612,7	753,9	Okt.
58,6	16,7	2,9	2,6	11,8	8,3	2,6	2,2	1 004,7	40,1	664,4	609,8	747,9	Nov.
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	Dez.
61,3	18,9	2,9	2,6	10,0	8,9	4,3	2,1	1 002,6	35,4	682,4	666,5	670,0	2018 Jan.
59,7	18,2	2,9	2,6	10,7	8,8	3,8	2,1	1 006,3	36,0	690,3	678,6	625,9	Febr.
63,8	22,6	2,9	2,6	9,1	8,3	2,9	2,3	1 014,0	35,2	641,0	675,0	635,6	März
59,2	18,0	2,9	2,5	11,7	8,4	2,4	2,2	1 016,6	34,7	672,9	677,3	624,6	April
58,8	16,8	2,9	2,5	10,4	8,8	1,6	2,0	1 031,1	36,4	707,2	679,7	646,6	Mai
62,2	21,7	2,9	2,5	10,2	9,3	1,3	2,1	1 022,2	33,7	670,8	680,2	620,5	Juni
61,5	19,0	2,9	2,5	12,4	10,0	1,8	2,0	1 016,9	33,1	681,9	682,2	586,7	Juli
58,9	16,4	2,8	2,5	13,9	10,6	1,2	2,0	1 021,2	35,0	690,5	684,5	603,8	Aug.
57,8	17,4	2,8	2,5	11,5	9,2	1,3	2,0	1 034,7	33,9	681,7	687,2	578,7	Sept.
58,6	17,2	2,8	2,5	11,4	9,7	2,4	2,0	1 044,7	36,2	666,9	687,8	600,0	Okt.
56,3	15,0	2,8	2,5	12,5	10,0	1,3	2,4	1 048,3	34,6	643,3	688,1	607,3	Nov.
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	Dez.
56,2	15,3	2,8	2,5	11,5	10,1	1,7	2,4	1 048,1	32,1	636,9	688,3	640,1	2019 Jan.
55,9	14,9	2,8	2,5	11,7	10,0	2,0	2,3	1 067,9	32,2	621,9	684,9	639,5	Febr.
55,4	14,9	2,8	2,5	12,1	10,5	11,4	2,1	1 065,3	32,7	666,8	699,3	717,8	März
55,5	15,0	2,8	2,5	13,7	11,2	12,5	2,0	1 060,0	32,1	698,4	696,3	697,8	April
55,2	14,8	2,8	2,5	14,5	12,1	11,2	2,0	1 071,8	32,3	688,6	703,5	790,8	Mai
Veränderungen 4)													
- 2,2	1,7	0,5	0,3	- 0,1	- 0,7	10,0	- 3,7	- 76,9	- 6,6	- 80,5	13,7	137,8	2011
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	- 54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	2,2	0,3	0,1	- 11,3	- 10,0	4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	- 35,9	26,1	- 178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	- 116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
3,2	2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	0,0	- 0,7	0,0	- 10,2	- 0,5	25,3	4,7	- 25,6	2017 Sept.
- 1,2	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 9,6	- 1,6	- 3,8	- 0,5	- 2,6	Okt.
- 1,3	- 1,5	- 0,0	- 0,0	3,0	0,3	0,3	0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,6	- 1,5	- 7,1	Nov.
4,7	3,0	0,0	0,0	- 2,4	0,3	0,7	- 0,0	- 7,3	- 2,3	- 59,2	5,6	- 16,1	Dez.
- 1,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,6	0,2	1,0	- 0,0	15,8	- 2,2	84,0	- 17,5	11,0	2018 Jan.
- 1,7	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,0	0,5	0,6	5,0	10,8	- 1,0	Febr.
4,1	4,4	- 0,0	- 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,9	0,2	9,4	- 0,8	- 48,1	- 3,0	12,1	März
- 4,6	- 4,6	- 0,0	- 0,0	2,7	0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	- 0,3	28,0	1,7	- 8,4	April
- 0,5	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 1,4	0,3	- 0,8	- 0,2	7,3	1,4	29,3	0,1	23,6	Mai
3,3	4,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1	0,5	- 0,4	0,1	- 9,2	- 2,7	- 36,6	0,4	- 24,3	Juni
- 0,6	- 2,7	- 0,0	- 0,0	2,2	0,7	0,6	- 0,1	- 3,6	- 0,6	12,3	2,6	- 32,6	Juli
- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 0,0	1,4	0,6	- 0,6	- 0,0	2,8	1,9	7,5	2,3	17,3	Aug.
- 1,2	0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,4	- 1,3	0,1	- 0,0	11,8	- 1,1	- 10,0	2,2	- 23,7	Sept.
0,8	- 0,3	0,0	0,0	- 0,0	0,5	1,0	0,1	5,5	2,2	- 18,1	- 0,7	24,1	Okt.
- 2,3	- 2,2	- 0,0	- 0,0	1,2	0,5	- 1,0	0,3	4,4	- 1,6	- 23,1	0,5	7,6	Nov.
0,5	0,9	- 0,0	- 0,0	- 1,2	0,5	- 0,6	0,0	- 12,7	- 2,6	- 66,2	8,0	4,7	Dez.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	0,2	- 0,4	0,9	0,0	13,9	0,2	61,2	- 7,3	31,7	2019 Jan.
- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,5	0,2	0,3	- 0,1	17,8	- 0,0	- 16,4	- 4,0	1,9	Febr.
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,6	0,0	- 0,3	- 6,0	0,4	15,8	11,6	68,4	März
0,1	0,1	- 0,0	- 0,0	1,7	0,8	1,1	- 0,0	- 5,3	- 0,5	31,6	- 3,0	- 19,4	April
- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,0	0,7	0,7	- 1,3	0,0	11,9	0,2	- 9,8	7,2	93,0	Mai

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II, 1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2018 Dez.	1 583	7 823,7	464,0	2 337,6	1 855,6	480,2	4 156,4	348,6	3 130,8	0,6	671,9	113,2	752,4
2019 Jan.	1 578	7 949,9	497,6	2 378,0	1 894,5	481,4	4 189,6	373,7	3 140,5	0,5	667,9	112,6	772,1
Febr.	1 579	7 984,1	516,1	2 393,6	1 904,1	487,0	4 195,5	367,4	3 150,9	0,5	670,6	112,8	766,2
März	1 579	8 171,5	521,8	2 473,2	1 982,4	487,8	4 224,1	382,8	3 162,7	0,6	669,3	112,6	839,7
April	1 578	8 205,5	546,2	2 470,0	1 981,4	485,0	4 236,8	385,1	3 178,3	0,5	665,2	113,2	839,3
Mai	1 576	8 331,8	564,0	2 462,3	1 970,6	488,1	4 265,7	395,5	3 196,6	0,4	665,2	113,7	926,0
Kreditbanken 6)													
2019 April	263	3 391,7	319,1	1 049,1	963,7	85,0	1 353,8	230,2	918,2	0,4	201,9	52,1	617,7
Mai	263	3 458,2	330,2	1 022,8	937,4	85,0	1 367,7	238,8	924,0	0,4	201,1	52,1	685,3
Großbanken 7)													
2019 April	4	1 937,8	112,2	603,6	571,1	32,5	627,3	119,1	401,8	0,1	104,3	45,4	549,2
Mai	4	2 002,5	105,1	602,7	570,5	32,2	637,2	124,0	405,4	0,1	105,3	45,4	612,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2019 April	151	1 023,4	98,3	235,7	185,3	50,2	623,1	78,7	453,2	0,3	90,2	6,0	60,4
Mai	151	1 037,2	105,3	236,4	185,7	50,6	624,3	81,3	453,7	0,2	88,2	6,0	65,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
2019 April	108	430,6	108,6	209,8	207,2	2,2	103,4	32,4	63,1	0,1	7,4	0,7	8,2
Mai	108	418,6	119,8	183,7	181,2	2,2	106,2	33,4	64,9	0,0	7,5	0,7	8,2
Landesbanken													
2019 April	6	804,9	69,4	253,5	193,3	59,1	391,6	46,7	296,6	0,0	46,0	9,0	81,5
Mai	6	826,0	72,3	258,5	197,4	60,1	396,0	49,1	297,7	0,0	46,8	9,3	89,9
Sparkassen													
2019 April	385	1 299,8	51,2	190,3	71,8	118,4	1 024,4	51,8	809,7	0,0	162,7	14,2	19,7
Mai	385	1 309,2	53,3	193,3	73,8	119,3	1 027,7	50,8	813,8	0,0	162,9	14,3	20,5
Kreditgenossenschaften													
2019 April	875	943,8	21,4	173,1	65,7	107,1	712,4	35,1	564,0	0,0	113,1	17,3	19,6
Mai	874	951,0	20,6	177,4	69,1	108,0	716,0	34,2	568,4	0,0	113,2	17,4	19,6
Realkreditinstitute													
2019 April	11	233,8	4,6	30,4	20,2	10,3	192,3	2,5	168,7	-	21,0	0,2	6,3
Mai	11	235,6	5,4	28,4	18,6	9,8	193,4	2,6	170,0	-	20,8	0,2	8,2
Bausparkassen													
2019 April	20	235,7	1,3	54,4	38,3	16,2	175,5	1,2	148,7	.	25,6	0,3	4,2
Mai	19	236,3	1,1	53,9	37,8	16,2	176,3	1,2	149,5	.	25,6	0,3	4,6
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2019 April	18	1 295,6	79,1	719,2	628,6	88,9	386,8	17,6	272,4	-	94,9	20,1	90,3
Mai	18	1 315,5	81,0	727,9	636,4	89,8	388,6	18,9	273,2	-	94,9	20,2	97,9
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2019 April	144	1 222,4	165,9	415,8	378,0	37,3	527,6	98,0	343,9	0,3	84,3	3,4	109,8
Mai	144	1 227,5	180,0	389,3	351,5	37,4	533,9	100,6	348,9	0,3	83,0	3,5	120,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2019 April	36	791,9	57,3	206,0	170,8	35,1	424,2	65,6	280,8	0,3	76,9	2,8	101,6
Mai	36	808,9	60,2	205,6	170,3	35,2	427,7	67,2	284,0	0,2	75,5	2,8	112,7

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termineinlagen			bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2)			insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
Alle Bankengruppen														
1 664,0	476,1	1 187,8	3 769,1	2 190,3	260,8	691,2	38,8	585,6	547,3	41,2	1 130,3	531,3	729,0	2018 Dez.
1 714,0	520,3	1 193,6	3 809,3	2 212,1	284,4	686,8	70,9	585,4	547,6	40,6	1 143,3	531,3	752,0	2019 Jan.
1 744,9	549,0	1 195,8	3 796,2	2 199,0	285,3	685,5	49,5	586,5	548,7	40,0	1 159,7	533,6	749,8	Febr.
1 812,3	586,4	1 225,8	3 824,4	2 215,0	297,4	683,5	53,4	588,9	550,9	39,7	1 169,0	536,1	829,6	März
1 847,9	573,2	1 274,6	3 850,4	2 246,9	295,4	679,6	60,5	589,1	550,9	39,4	1 161,2	536,0	810,0	April
1 840,1	603,9	1 236,2	3 872,7	2 273,4	293,8	677,1	58,1	589,4	550,6	39,1	1 178,2	539,6	901,3	Mai
Kreditbanken 6)														
928,2	414,3	513,8	1 567,2	991,7	181,8	275,1	56,5	102,7	95,2	15,9	173,8	196,2	526,3	2019 April
912,6	432,2	480,3	1 567,8	997,6	177,9	273,1	54,0	103,5	95,1	15,9	175,2	197,2	605,3	Mai
Großbanken 7)														
467,5	188,2	279,3	774,0	465,7	104,1	114,4	46,9	86,3	79,7	3,6	123,9	110,1	462,2	2019 April
454,3	192,4	261,9	779,0	469,4	106,0	112,9	44,3	87,0	79,7	3,6	123,2	110,1	535,8	Mai
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
209,9	67,0	142,9	633,2	413,0	54,1	137,6	9,6	16,3	15,3	12,2	49,0	77,1	54,2	2019 April
212,2	82,1	130,1	637,2	422,3	49,0	137,5	9,7	16,2	15,2	12,2	51,0	78,1	58,6	Mai
Zweigstellen ausländischer Banken														
250,8	159,1	91,7	159,9	113,0	23,6	23,1	–	0,2	0,2	0,1	0,9	9,0	9,9	2019 April
246,1	157,7	88,4	151,7	105,9	22,8	22,7	–	0,2	0,2	0,1	0,9	9,0	10,9	Mai
Landesbanken														
256,3	54,0	202,3	234,6	105,4	43,8	77,9	2,1	7,2	7,1	0,3	187,3	40,0	86,7	2019 April
264,6	71,9	192,8	239,1	111,3	42,7	77,6	2,4	7,2	7,1	0,3	189,4	40,0	92,8	Mai
Sparkassen														
133,3	4,1	129,2	983,7	642,7	17,0	15,7	–	291,7	269,3	16,7	18,8	117,5	46,6	2019 April
133,3	3,4	129,9	992,4	651,6	17,3	15,6	–	291,3	269,1	16,5	18,8	118,7	46,0	Mai
Kreditgenossenschaften														
117,5	1,1	116,3	704,9	465,8	33,1	14,0	–	187,0	178,9	4,9	9,9	79,8	31,8	2019 April
118,1	1,0	117,0	711,5	472,2	33,6	14,0	–	186,9	178,8	4,8	9,8	81,2	30,5	Mai
Realkreditinstitute														
48,7	5,2	43,6	73,6	2,1	2,9	68,6	–	–	–	–	94,1	10,4	6,9	2019 April
49,7	5,5	44,2	74,0	2,3	3,4	68,3	–	–	–	–	94,6	10,4	6,9	Mai
Bausparkassen														
23,9	3,3	20,6	185,7	3,2	2,2	179,7	–	0,5	0,5	0,1	3,2	11,9	11,1	2019 April
23,0	2,8	20,2	186,3	3,2	2,2	180,4	–	0,5	0,5	0,1	3,1	11,9	11,8	Mai
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
340,0	91,2	248,9	100,7	35,9	14,7	48,6	1,9	–	–	–	674,1	80,1	100,6	2019 April
338,8	87,0	251,8	101,5	35,3	16,6	48,1	1,7	–	–	–	687,2	80,1	107,9	Mai
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
459,7	235,0	224,6	569,9	408,2	58,9	77,3	11,5	19,9	19,5	5,7	28,1	58,8	105,9	2019 April
457,8	249,6	208,2	561,5	405,9	53,7	76,5	11,4	19,8	19,4	5,6	31,1	58,9	118,2	Mai
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
208,9	75,9	133,0	410,0	295,2	35,3	54,3	11,5	19,7	19,3	5,6	27,2	49,8	95,9	2019 April
211,7	91,9	119,8	409,8	300,0	30,8	53,8	11,4	19,6	19,2	5,5	30,2	49,8	107,4	Mai

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. 8 Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2009	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	–	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2017 Dez.	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018 Jan.	29,0	448,1	1 421,7	1 176,0	0,0	0,7	245,1	2,5	3 339,3	2 904,9	0,3	1,0	433,1
Febr.	29,3	460,7	1 409,5	1 165,3	0,0	0,8	243,3	2,9	3 338,3	2 910,6	0,2	1,2	426,4
März	34,8	440,7	1 389,5	1 143,5	0,0	0,9	245,2	3,2	3 342,5	2 919,6	0,3	1,0	421,7
April	33,5	464,4	1 405,8	1 159,9	0,0	0,8	245,1	3,6	3 348,5	2 926,7	0,2	1,6	420,0
Mai	34,8	475,7	1 398,4	1 153,4	0,0	1,0	244,1	4,1	3 350,0	2 928,6	0,2	2,3	418,8
Juni	34,7	437,6	1 388,9	1 146,3	0,0	1,0	241,6	4,5	3 361,8	2 941,9	0,2	1,8	417,7
Juli	34,4	456,8	1 369,6	1 128,2	0,0	1,1	240,3	4,8	3 368,0	2 949,9	0,2	2,2	415,6
Aug.	34,8	455,2	1 383,7	1 141,5	0,0	1,2	241,0	5,3	3 368,5	2 956,8	0,2	1,6	409,9
Sept.	35,6	471,0	1 349,1	1 105,9	0,0	1,3	241,9	5,9	3 384,0	2 971,7	0,2	1,8	410,2
Okt.	36,6	505,8	1 323,8	1 082,0	0,0	1,4	240,3	6,1	3 384,4	2 977,1	0,2	0,6	406,6
Nov.	36,5	496,8	1 350,3	1 107,7	0,0	1,3	241,3	6,0	3 397,3	2 992,0	0,2	0,8	404,3
Dez.	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019 Jan.	36,5	451,8	1 346,4	1 106,7	0,0	0,8	238,9	6,1	3 405,3	3 003,3	0,2	1,0	400,8
Febr.	36,6	471,9	1 361,8	1 118,8	0,0	0,8	242,1	6,1	3 413,6	3 014,0	0,2	0,3	399,0
März	36,8	476,4	1 380,3	1 137,3	0,0	1,0	242,0	6,0	3 425,0	3 026,0	0,3	1,0	397,7
April	38,0	501,2	1 363,8	1 123,2	0,0	0,8	239,8	6,0	3 428,9	3 034,7	0,2	1,1	393,0
Mai	37,7	517,6	1 371,8	1 129,7	0,0	0,8	241,3	5,5	3 445,6	3 049,5	0,2	1,5	394,4
Veränderungen *)													
2010	– 0,9	+ 0,6	– 19,3	+ 61,5	± 0,0	– 24,0	– 56,8	– 0,3	+ 130,5	+ 78,7	+ 0,0	+ 23,8	+ 28,0
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	+ 68,6	+ 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2017 Dez.	+ 4,1	– 64,6	– 10,3	– 7,3	– 0,0	– 0,2	– 2,9	+ 0,1	– 11,1	– 5,6	+ 0,1	– 0,5	– 5,1
2018 Jan.	– 2,9	+ 55,6	+ 13,7	+ 12,1	–	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 6,9	+ 11,0	– 0,1	+ 0,3	– 4,4
Febr.	+ 0,3	+ 12,7	– 12,3	– 10,7	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,4	– 1,0	+ 5,6	– 0,1	+ 0,2	– 6,7
März	+ 5,5	– 20,0	– 19,9	– 21,9	–	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,2	+ 9,1	+ 0,1	– 0,2	– 4,7
April	– 1,3	+ 23,6	+ 16,8	+ 16,9	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,4	+ 6,4	+ 7,1	– 0,0	+ 0,7	– 1,3
Mai	+ 1,3	+ 11,4	– 5,8	– 4,9	–	+ 0,1	– 1,1	+ 0,5	+ 10,4	+ 10,8	– 0,0	+ 0,7	– 1,2
Juni	– 0,1	– 38,1	– 9,5	– 7,1	–	+ 0,0	– 2,4	+ 0,4	+ 11,8	+ 13,3	+ 0,0	– 0,5	– 1,0
Juli	– 0,3	+ 19,3	– 19,3	– 18,1	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 8,0	– 0,0	+ 0,4	– 2,1
Aug.	+ 0,4	– 1,6	+ 15,6	+ 14,8	–	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 7,1	– 0,0	– 0,6	– 5,8
Sept.	+ 0,8	+ 16,0	– 34,6	– 35,7	–	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 15,5	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 1,1	+ 34,7	– 25,4	– 23,8	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 5,4	– 0,0	– 1,2	– 3,6
Nov.	– 0,1	– 9,0	+ 26,6	+ 25,7	–	– 0,1	+ 1,0	– 0,1	+ 12,9	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	– 2,2
Dez.	+ 3,9	– 80,6	– 26,9	– 24,0	–	– 0,6	– 2,3	– 0,1	– 2,9	– 1,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,5
2019 Jan.	– 3,9	+ 35,6	+ 23,0	+ 23,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,8	+ 13,1	– 0,0	+ 0,8	– 3,1
Febr.	+ 0,1	+ 20,1	+ 15,3	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,0	+ 8,3	+ 10,7	+ 0,0	– 0,7	– 1,7
März	+ 0,2	+ 3,8	+ 22,0	+ 22,7	–	+ 0,1	– 0,8	– 0,0	+ 10,9	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,7	– 1,8
April	+ 1,2	+ 24,8	– 16,6	– 14,1	+ 0,0	– 0,2	– 2,2	+ 0,0	+ 3,8	+ 8,5	– 0,0	+ 0,1	– 4,7
Mai	– 0,3	+ 16,4	+ 8,0	+ 6,5	–	– 0,0	+ 1,5	– 0,5	+ 16,7	+ 14,8	– 0,0	+ 0,4	+ 1,5

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	43,9	106,1	1 355,1	128,9	1 226,2	0,0	35,7	2 829,7	1 029,5	1 102,6	594,5	103,2	43,4	2009
-	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017 Dez.
-	18,9	88,2	1 060,1	116,0	944,1	0,0	5,0	3 428,9	1 949,3	854,1	582,4	42,9	30,4	2018 Jan.
-	19,0	88,5	1 056,6	110,3	946,4	0,0	5,0	3 425,8	1 949,6	851,6	582,2	42,3	30,9	Febr.
-	18,9	88,5	1 056,3	118,6	937,7	0,0	5,0	3 421,8	1 948,0	850,7	581,3	41,8	31,5	März
-	18,8	89,2	1 052,8	118,2	934,6	0,0	5,0	3 439,5	1 971,4	846,3	580,5	41,3	31,9	April
-	18,8	93,8	1 035,9	107,1	928,9	0,0	5,0	3 471,4	2 002,6	847,7	580,2	40,9	32,4	Mai
-	18,7	94,0	1 034,3	122,0	912,2	0,0	4,9	3 473,1	1 996,6	856,7	579,3	40,6	32,6	Juni
-	18,5	94,4	1 041,4	118,8	922,6	0,0	4,9	3 473,2	2 002,6	852,3	578,2	40,0	32,8	Juli
-	18,4	88,0	1 042,8	117,3	925,5	0,0	4,8	3 485,0	2 020,0	847,9	577,6	39,5	33,1	Aug.
-	18,3	87,9	1 033,4	117,1	916,2	0,0	4,8	3 482,9	2 022,5	844,0	577,3	39,1	33,9	Sept.
-	17,9	87,9	1 032,9	111,3	921,6	0,0	4,8	3 504,0	2 044,7	843,7	577,0	38,6	33,7	Okt.
-	17,9	87,7	1 045,8	115,5	930,3	0,0	4,7	3 537,4	2 079,6	843,0	576,9	37,9	33,7	Nov.
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	Dez.
-	17,8	90,8	1 039,4	114,9	924,6	0,0	4,7	3 540,8	2 079,4	846,3	578,5	36,7	33,8	2019 Jan.
-	17,8	90,8	1 045,6	118,2	927,4	0,0	4,7	3 554,5	2 088,8	850,1	579,5	36,1	34,0	Febr.
-	17,6	90,9	1 049,4	122,3	927,1	0,0	4,7	3 565,3	2 101,1	846,4	582,0	35,8	33,9	März
-	17,5	90,7	1 060,8	131,5	929,3	0,0	4,6	3 582,0	2 122,7	841,6	582,3	35,4	33,9	April
-	17,5	91,2	1 056,4	121,5	934,9	0,0	4,6	3 611,4	2 152,7	841,0	582,5	35,2	33,7	Mai
Veränderungen *)														
-	2,1	- 9,2	- 96,5	+ 22,3	- 119,1	- 0,0	- 0,2	+ 77,8	+ 76,0	- 18,9	+ 24,0	- 3,3	- 1,7	2010
-	1,1	- 2,2	- 25,0	- 20,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	- 2,6	+ 9,3	- 1,1	2011
-	1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	+ 138,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	0,3	+ 0,5	- 27,3	- 15,0	- 12,2	- 0,0	- 0,2	- 5,9	- 3,0	- 4,2	+ 1,9	- 0,6	- 0,1	2017 Dez.
-	0,1	- 0,0	+ 11,9	+ 5,2	+ 6,7	+ 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 8,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	2018 Jan.
-	0,0	+ 0,4	- 3,5	+ 5,8	+ 2,3	-	+ 0,0	- 3,1	+ 0,3	- 2,5	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	Febr.
-	0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 8,3	- 8,7	+ 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,7	- 0,9	- 0,9	- 0,5	+ 0,5	März
-	0,1	+ 0,7	- 3,0	+ 0,3	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 18,6	+ 23,4	- 3,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	April
-	+ 0,0	+ 4,6	- 16,9	- 11,2	- 5,7	+ 0,0	- 0,0	+ 31,9	+ 31,3	+ 1,4	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	Mai
-	0,1	+ 0,2	- 1,6	+ 15,0	- 16,6	-	- 0,1	+ 1,8	- 6,0	+ 9,1	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	Juni
-	0,2	+ 0,4	+ 7,7	- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 6,1	- 4,4	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	Juli
-	+ 0,0	- 6,0	+ 2,8	- 1,5	+ 4,2	- 0,0	- 0,0	+ 11,9	+ 17,3	- 4,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	Aug.
-	0,1	- 0,0	- 9,5	- 0,2	- 9,3	-	- 0,0	- 1,9	+ 2,7	- 3,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	Sept.
-	0,4	- 0,1	- 0,5	- 5,8	+ 5,3	+ 0,0	- 0,0	+ 21,2	+ 22,2	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,2	Okt.
-	0,0	- 0,2	+ 13,0	+ 4,2	+ 8,8	+ 0,0	- 0,0	+ 33,4	+ 34,8	- 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 3,2	- 24,9	- 8,9	- 16,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	Dez.
-	0,2	- 0,0	+ 18,6	+ 9,4	+ 9,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,2	- 0,7	+ 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,0	2019 Jan.
-	-	- 0,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	Febr.
-	0,2	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	März
-	+ 0,1	- 0,2	+ 11,3	+ 9,2	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,5	- 4,3	- 10,0	+ 5,7	-	+ 0,0	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	Mai

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig					zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2017 Dez.	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018 Jan.	0,3	985,4	758,1	466,7	291,4	1,8	225,5	2,2	735,1	450,6	105,6	345,0	5,5	279,1
Febr.	0,3	999,3	770,8	477,7	293,1	2,1	226,3	2,3	742,5	459,1	111,5	347,7	6,2	277,2
März	0,3	993,3	759,8	469,7	290,0	2,2	231,3	2,4	736,2	456,1	108,7	347,4	6,5	273,6
April	0,3	1 003,7	769,6	478,3	291,3	2,3	231,8	2,4	730,1	453,9	105,2	348,7	6,8	269,4
Mai	0,3	1 030,6	796,6	501,0	295,6	2,3	231,7	2,5	749,9	470,2	112,9	357,2	5,3	274,4
Juni	0,3	1 027,1	792,4	501,1	291,2	2,3	232,4	2,5	732,4	454,6	97,7	356,9	5,9	271,8
Juli	0,2	1 031,9	795,4	502,7	292,7	2,3	234,2	2,6	740,4	464,1	103,9	360,2	6,1	270,2
Aug.	0,2	1 027,9	789,8	496,9	292,9	2,3	235,8	2,6	748,7	469,5	107,6	362,0	6,5	272,7
Sept.	0,3	1 028,7	787,7	496,7	291,1	2,3	238,6	2,7	742,5	464,0	102,4	361,6	5,3	273,2
Okt.	0,3	1 013,0	772,7	492,7	280,0	2,1	238,1	2,8	772,5	495,4	115,8	379,6	6,0	271,1
Nov.	0,3	1 007,9	765,4	491,4	274,0	1,5	241,0	2,9	776,4	500,3	117,6	382,7	5,9	270,2
Dez.	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019 Jan.	0,2	1 031,6	787,8	518,2	269,6	1,3	242,5	3,1	784,3	511,1	119,4	391,8	6,0	267,2
Febr.	0,2	1 031,8	785,3	511,5	273,7	1,7	244,8	3,2	782,0	504,5	110,6	393,9	5,9	271,5
März	0,2	1 092,9	845,1	565,9	279,2	2,0	245,8	3,2	799,2	519,8	122,8	397,0	7,8	271,6
April	0,2	1 106,2	858,3	579,0	279,3	2,8	245,2	3,3	807,9	529,0	130,3	398,7	6,6	272,2
Mai	0,2	1 090,6	840,9	564,1	276,8	2,8	246,8	3,6	820,1	542,9	140,2	402,7	6,4	270,8
Veränderungen *)														
2010	+ 0,1	- 141,5	- 116,2	- 47,3	- 68,9	- 4,8	- 20,4	- 0,2	- 62,0	- 24,5	- 12,6	- 11,9	+ 0,4	- 38,0
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2017 Dez.	- 0,0	- 21,1	- 19,6	- 25,1	+ 5,5	- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 10,7	- 11,1	- 11,9	+ 0,8	- 2,2	+ 2,5
2018 Jan.	+ 0,0	+ 30,6	+ 28,8	+ 29,7	- 0,9	+ 1,1	+ 0,7	- 0,1	+ 15,8	+ 12,3	+ 12,8	- 0,6	+ 1,3	+ 2,3
Febr.	- 0,0	+ 8,4	+ 7,4	+ 8,2	- 0,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,9	+ 6,5	+ 5,4	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3
März	- 0,0	- 3,1	- 8,3	- 6,3	- 2,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 2,1	- 2,6	+ 0,5	+ 0,4	- 3,4
April	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,4	+ 6,6	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 8,2	- 4,1	- 3,9	- 0,3	+ 0,2	- 4,3
Mai	- 0,0	+ 16,9	+ 17,3	+ 17,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 14,7	+ 12,1	+ 7,0	+ 5,1	- 1,5	+ 4,2
Juni	+ 0,0	- 4,0	- 4,7	- 0,0	- 4,7	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 17,4	- 15,4	- 15,2	- 0,3	+ 0,6	- 2,6
Juli	- 0,0	+ 7,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 9,2	+ 10,4	+ 6,4	+ 4,0	+ 0,1	- 1,4
Aug.	- 0,0	- 6,4	- 7,9	- 7,2	- 0,8	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 7,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3
Sept.	+ 0,0	- 1,2	- 3,9	- 1,2	- 2,8	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	- 7,6	- 6,8	- 5,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,3
Okt.	- 0,0	- 7,7	- 6,9	- 4,5	- 2,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 12,8	+ 14,8	+ 10,5	+ 4,3	+ 0,6	- 2,6
Nov.	+ 0,0	- 4,9	- 6,5	- 0,9	- 5,6	- 0,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,5	- 0,1	- 0,0
Dez.	- 0,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 13,2	- 4,9	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 13,4	- 9,5	- 17,4	+ 7,9	- 2,0	- 2,0
2019 Jan.	- 0,0	+ 17,6	+ 16,1	+ 14,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 22,2	+ 21,4	+ 19,4	+ 2,0	+ 1,7	- 0,9
Febr.	+ 0,0	- 1,8	- 4,4	- 7,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,1	- 4,3	- 8,3	- 9,2	+ 0,9	- 0,1	+ 4,2
März	+ 0,0	+ 28,2	+ 27,8	+ 24,7	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 3,0	- 2,5	- 3,4	+ 0,8	+ 1,5	- 2,0
April	+ 0,0	+ 13,7	+ 13,5	+ 13,5	- 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,7	+ 1,9	- 1,1	+ 0,7
Mai	- 0,0	- 17,6	- 19,4	- 16,4	- 3,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 12,1	+ 13,9	+ 10,0	+ 3,9	- 0,2	- 1,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009		
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010		
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011		
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012		
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013		
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014		
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015		
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016		
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018		
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017 Dez.		
12,0	24,2	711,8	450,8	261,0	172,7	88,3	0,0	275,0	130,5	144,6	82,2	62,3	0,3	2018 Jan.		
12,1	23,7	715,7	441,2	274,5	185,5	89,0	0,0	279,6	134,8	144,8	85,5	59,3	0,3	Febr.		
12,2	24,0	668,6	385,6	283,0	196,4	86,5	0,0	272,9	126,3	146,6	87,8	58,8	0,3	März		
12,3	23,6	685,3	410,6	274,7	188,3	86,4	0,0	282,6	138,4	144,2	85,2	59,0	0,3	April		
12,2	23,7	730,1	452,6	277,4	188,0	89,4	0,0	285,8	140,5	145,4	86,9	58,5	0,3	Mai		
12,1	23,7	713,1	432,8	280,3	187,1	93,1	0,0	259,1	123,3	135,8	78,9	56,9	0,3	Juni		
11,9	23,0	708,4	420,2	288,2	197,2	91,0	0,0	273,1	129,4	143,7	84,1	59,6	0,3	Juli		
11,9	23,1	709,8	404,3	305,5	217,7	87,8	0,0	278,8	129,5	149,2	90,1	59,1	0,3	Aug.		
11,8	22,4	711,7	426,7	285,0	197,3	87,7	0,0	269,3	133,2	136,1	79,2	56,9	0,1	Sept.		
11,8	22,5	702,4	413,6	288,9	200,1	88,8	0,0	271,0	129,8	141,2	82,8	58,4	0,1	Okt.		
11,8	22,3	693,6	410,5	283,1	194,4	88,7	0,0	258,1	132,6	125,5	67,7	57,8	0,2	Nov.		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	Dez.		
11,7	21,5	674,5	405,5	269,1	182,9	86,1	0,0	268,4	132,7	135,8	77,9	57,9	0,1	2019 Jan.		
11,8	21,7	699,2	430,9	268,3	181,1	87,3	0,0	241,7	110,2	131,5	73,6	57,8	0,1	Febr.		
13,0	21,5	762,8	464,1	298,7	209,1	89,6	1,3	259,1	113,8	145,3	87,7	57,6	0,1	März		
13,0	22,3	787,1	441,7	345,4	255,0	90,4	1,3	268,4	124,2	144,2	86,9	57,3	0,1	April		
13,0	22,3	783,6	482,4	301,2	210,0	91,2	1,3	261,3	120,7	140,6	83,6	57,0	0,1	Mai		
Veränderungen *)																
+ 0,2	+ 1,4	+ 895,4	+ 42,0	+ 542,4	+ 38,1	+ 136,8	- 0,1	- 1,6	+ 6,0	- 7,6	- 3,3	- 4,4	- 0,4	2010		
- 0,1	- 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011		
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012		
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013		
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014		
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015		
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016		
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017		
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018		
- 0,3	- 0,4	- 33,3	- 38,4	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	-	- 42,5	- 31,0	- 11,6	- 13,4	+ 1,8	- 0,1	2017 Dez.		
- 0,1	- 0,0	+ 57,4	+ 63,5	- 6,1	- 5,0	- 1,1	-	+ 35,0	+ 21,4	+ 13,6	+ 14,4	- 0,8	- 0,0	2018 Jan.		
+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	- 10,9	+ 12,0	+ 11,7	+ 0,3	- 0,0	+ 3,9	+ 4,0	- 0,2	+ 3,0	- 3,2	+ 0,0	Febr.		
+ 0,1	+ 0,3	- 45,8	- 55,0	+ 9,1	+ 11,5	- 2,3	-	- 6,4	- 8,3	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	- 0,0	März		
+ 0,1	- 0,5	+ 13,1	+ 22,9	- 9,8	- 9,3	- 0,5	+ 0,0	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	April		
- 0,0	+ 0,1	+ 39,7	+ 40,1	- 0,4	- 2,7	+ 2,3	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	Mai		
- 0,2	-	- 17,3	- 19,9	+ 2,7	- 1,0	+ 3,7	-	- 26,8	- 17,2	- 9,6	- 8,0	- 1,6	-	Juni		
- 0,1	- 0,6	- 3,0	- 12,2	+ 9,2	+ 9,1	+ 0,1	-	+ 13,9	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,4	+ 2,2	-	Juli		
- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 16,4	+ 16,3	+ 20,0	- 3,7	-	+ 5,7	- 0,1	+ 5,8	+ 5,8	- 0,1	- 0,0	Aug.		
- 0,0	- 0,7	+ 0,9	+ 22,1	- 21,2	- 20,9	- 0,3	-	- 9,8	+ 3,6	- 13,3	- 11,2	- 2,2	- 0,2	Sept.		
+ 0,0	+ 0,0	- 12,5	- 14,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	-	+ 0,7	- 3,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,0	Okt.		
- 0,0	- 0,2	- 8,2	- 2,8	- 5,4	- 5,4	- 0,0	-	- 12,7	+ 2,9	- 15,6	- 15,0	- 0,6	+ 0,0	Nov.		
+ 0,0	- 0,1	- 49,1	- 40,2	- 8,9	- 7,2	- 1,7	- 0,0	- 26,5	- 22,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	- 0,0	Dez.		
- 0,1	- 0,6	+ 31,6	+ 34,9	- 3,3	- 2,6	- 0,7	-	+ 36,9	+ 22,5	+ 14,5	+ 14,2	+ 0,2	+ 0,0	2019 Jan.		
+ 0,0	+ 0,1	+ 23,6	+ 24,8	- 1,2	- 2,2	+ 1,0	-	- 27,2	- 22,6	- 4,6	- 4,6	- 0,1	+ 0,0	Febr.		
+ 1,3	- 0,2	+ 32,9	+ 22,7	+ 10,2	+ 9,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,6	+ 3,5	+ 4,0	- 0,5	- 0,0	März		
- 0,0	+ 0,8	+ 24,4	- 22,2	+ 46,6	+ 45,9	+ 0,7	- 0,0	+ 9,3	+ 10,4	- 1,1	- 0,8	- 0,3	-	April		
- 0,0	- 0,0	- 4,2	+ 40,4	- 44,6	- 45,3	+ 0,8	+ 0,0	- 7,2	- 7,9	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,0	Mai		

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unternehmen
			insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			zusammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2017 Dez.	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018 Jan.	3 339,3	2 905,2	249,7	217,4	216,8	0,6	32,3	31,9	0,4	3 089,6	2 645,2
Febr.	3 338,3	2 910,8	247,6	219,8	219,3	0,6	27,8	27,1	0,6	3 090,7	2 650,4
März	3 342,5	2 919,9	253,5	225,6	224,9	0,7	27,9	27,6	0,2	3 089,0	2 653,3
April	3 348,5	2 926,9	254,0	223,0	222,1	0,9	31,0	30,3	0,7	3 094,5	2 664,6
Mai	3 350,0	2 928,9	254,5	226,6	225,4	1,2	27,9	26,8	1,1	3 095,5	2 667,7
Juni	3 361,8	2 942,2	257,0	229,8	228,9	0,9	27,2	26,3	0,9	3 104,7	2 681,4
Juli	3 368,0	2 950,1	256,7	225,4	224,7	0,7	31,3	29,8	1,5	3 111,3	2 692,5
Aug.	3 368,5	2 957,0	250,5	223,9	223,1	0,8	26,6	25,7	0,9	3 118,0	2 700,6
Sept.	3 384,0	2 971,9	255,9	232,3	231,6	0,7	23,6	22,5	1,1	3 128,1	2 711,1
Okt.	3 384,4	2 977,3	252,6	228,0	227,4	0,6	24,6	24,7	- 0,1	3 131,8	2 718,7
Nov.	3 397,3	2 992,2	251,7	227,9	227,4	0,5	23,9	23,6	0,3	3 145,6	2 732,7
Dez.	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019 Jan.	3 405,3	3 003,5	255,8	230,8	230,3	0,5	25,0	24,5	0,5	3 149,4	2 738,4
Febr.	3 413,6	3 014,2	257,6	235,4	234,9	0,5	22,2	22,4	- 0,2	3 156,0	2 746,4
März	3 425,0	3 026,3	261,6	241,0	240,4	0,6	20,6	20,2	0,4	3 163,4	2 755,8
April	3 428,9	3 034,9	256,3	235,0	234,3	0,7	21,4	21,0	0,4	3 172,6	2 769,9
Mai	3 445,6	3 049,7	257,3	236,6	235,7	0,9	20,7	20,1	0,6	3 188,3	2 785,7
Veränderungen *)											
2010	+ 130,5	+ 78,7	+ 80,4	- 23,4	- 23,5	+ 0,1	+ 103,8	+ 80,1	+ 23,7	+ 50,1	+ 14,9
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2017 Dez.	- 11,1	- 5,5	- 6,4	- 4,5	- 4,3	- 0,2	- 1,9	- 1,6	- 0,3	- 4,7	+ 3,6
2018 Jan.	+ 6,9	+ 11,0	+ 8,0	+ 6,5	+ 6,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	- 1,2	+ 4,7
Febr.	- 1,0	+ 5,5	- 2,1	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 4,5	- 4,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 5,0
März	+ 4,2	+ 9,2	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 1,7	+ 2,9
April	+ 6,4	+ 7,0	+ 0,5	- 2,6	- 2,8	+ 0,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 5,9	+ 11,7
Mai	+ 10,4	+ 10,8	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 3,1	- 3,5	+ 0,4	+ 9,9	+ 12,4
Juni	+ 11,8	+ 13,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 9,3	+ 13,6
Juli	+ 6,2	+ 7,9	- 0,3	- 4,5	- 4,3	- 0,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,6	+ 6,5	+ 9,9
Aug.	+ 0,7	+ 7,1	- 6,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	- 4,7	- 4,1	- 0,6	+ 6,9	+ 8,2
Sept.	+ 15,5	+ 14,9	+ 5,6	+ 8,6	+ 8,7	- 0,0	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	+ 9,9	+ 10,3
Okt.	+ 0,5	+ 5,3	- 4,8	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 5,2	+ 9,1
Nov.	+ 12,9	+ 14,9	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 13,8	+ 14,0
Dez.	- 2,9	- 1,8	- 2,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 2,4	- 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1
2019 Jan.	+ 10,8	+ 13,1	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,7	+ 4,5	+ 5,6
Febr.	+ 8,3	+ 10,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 6,5	+ 8,0
März	+ 10,9	+ 12,0	+ 4,1	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,1	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 6,9	+ 8,8
April	+ 3,8	+ 8,5	- 4,7	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 8,6	+ 13,4
Mai	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 15,7	+ 16,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 051,3	242,7	1 808,6	248,4	39,6	453,1	298,0	32,2	265,8	155,1	–	4,3	2009	
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	3,1	2010	
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011	
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012	
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017 Dez.	
2 405,7	274,8	2 130,8	239,5	17,4	444,4	250,9	22,0	228,9	193,6	–	1,5	2018 Jan.	
2 414,1	275,1	2 139,0	236,3	17,5	440,3	250,3	21,9	228,4	190,1	–	1,5	Febr.	
2 419,5	275,2	2 144,2	233,8	17,4	435,8	247,9	22,1	225,8	187,9	–	1,6	März	
2 428,6	277,1	2 151,5	236,0	17,3	430,0	245,9	21,9	224,1	184,0	–	1,5	April	
2 431,2	270,8	2 160,4	236,6	17,3	427,7	245,5	21,9	223,6	182,2	–	1,5	Mai	
2 443,3	275,3	2 168,0	238,1	17,2	423,4	243,7	21,0	222,7	179,7	–	1,5	Juni	
2 454,6	277,7	2 176,9	237,9	17,0	418,7	241,0	20,3	220,8	177,7	–	1,5	Juli	
2 467,5	279,3	2 188,2	233,1	17,0	417,4	240,6	21,1	219,5	176,8	–	1,3	Aug.	
2 476,9	280,1	2 196,8	234,1	16,9	417,1	241,0	20,5	220,5	176,1	–	1,3	Sept.	
2 484,5	279,7	2 204,9	234,1	16,6	413,1	240,7	20,2	220,5	172,5	–	1,3	Okt.	
2 500,3	284,2	2 216,1	232,4	16,6	412,9	240,9	20,0	220,9	171,9	–	1,3	Nov.	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	Dez.	
2 507,3	283,1	2 224,2	231,1	16,5	411,1	241,4	19,3	222,0	169,7	–	1,3	2019 Jan.	
2 516,1	284,2	2 231,9	230,3	16,5	409,6	240,8	18,9	221,9	168,7	–	1,3	Febr.	
2 525,3	286,6	2 238,7	230,5	16,3	407,6	240,4	18,7	221,7	167,2	–	1,3	März	
2 539,8	291,3	2 248,5	230,0	16,2	402,7	239,8	18,4	221,4	162,9	–	1,3	April	
2 554,8	293,7	2 261,1	231,0	16,3	402,5	239,1	18,2	220,9	163,4	–	1,3	Mai	
Veränderungen *)													
+ 18,6	– 4,0	+ 22,6	– 3,8	– 1,7	+ 35,2	+ 3,5	+ 3,5	– 0,0	+ 31,7	–	– 0,3	2010	
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	– 0,2	2011	
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012	
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013	
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 1,7	– 0,9	+ 2,5	+ 2,0	– 0,4	– 8,3	– 1,3	– 0,3	– 1,0	– 7,1	–	+ 0,1	2017 Dez.	
+ 5,7	+ 1,6	+ 4,2	– 1,0	– 0,0	– 5,9	– 2,5	– 0,5	– 2,0	– 3,4	–	– 0,1	2018 Jan.	
+ 8,2	+ 0,3	+ 8,0	– 3,2	– 0,0	– 3,9	– 0,4	– 0,1	– 0,3	– 3,5	–	– 0,0	Febr.	
+ 5,4	+ 0,2	+ 5,2	– 2,5	– 0,1	– 4,6	– 2,4	+ 0,1	– 2,5	– 2,2	–	+ 0,0	März	
+ 9,1	+ 1,8	+ 7,3	+ 2,5	– 0,1	– 5,8	– 1,9	– 0,2	– 1,8	– 3,9	–	– 0,0	April	
+ 11,8	+ 2,6	+ 9,3	+ 0,6	– 0,0	– 2,6	– 0,8	+ 0,1	– 0,8	– 1,8	–	+ 0,0	Mai	
+ 12,1	+ 4,5	+ 7,6	+ 1,5	– 0,1	– 4,3	– 1,8	– 0,9	– 0,8	– 2,6	–	– 0,1	Juni	
+ 10,1	+ 2,5	+ 7,6	– 0,2	– 0,2	– 3,4	– 1,4	– 0,7	– 0,7	– 1,9	–	– 0,0	Juli	
+ 13,1	+ 1,6	+ 11,5	– 4,9	– 0,0	– 1,3	– 0,4	+ 0,8	– 1,2	– 0,9	–	+ 0,0	Aug.	
+ 9,2	+ 0,5	+ 8,7	+ 1,1	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	– 0,6	+ 0,9	– 0,7	–	– 0,0	Sept.	
+ 9,2	+ 1,0	+ 8,2	– 0,0	– 0,3	– 3,9	– 0,3	– 0,3	+ 0,0	– 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 15,8	+ 4,6	+ 11,2	– 1,7	– 0,0	– 0,3	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	–	– 0,0	Nov.	
– 0,9	– 1,6	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	– 1,5	–	+ 0,2	Dez.	
+ 8,0	+ 0,5	+ 7,5	– 2,4	– 0,0	– 1,1	– 0,4	– 0,4	– 0,0	– 0,7	–	– 0,2	2019 Jan.	
+ 8,7	+ 1,1	+ 7,6	– 0,7	–	– 1,5	– 0,5	– 0,4	– 0,1	– 1,0	–	–	Febr.	
+ 9,1	+ 2,1	+ 6,9	– 0,3	– 0,2	– 1,9	– 0,4	– 0,3	– 0,2	– 1,5	–	+ 0,0	März	
+ 13,9	+ 4,5	+ 9,4	– 0,5	– 0,1	– 4,8	– 0,6	– 0,2	– 0,3	– 4,3	–	– 0,0	April	
+ 15,0	+ 2,4	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,0	– 0,3	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,5	–	– 0,0	Mai	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige									
zusammen			Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2017	2 610,1	1 304,3	1 326,6	1 053,0	273,6	1 403,1	368,5	131,3	112,6	67,3	133,3	50,2	51,5	147,9
2018 März	2 644,4	1 317,6	1 338,2	1 061,5	276,7	1 429,5	373,4	136,0	115,2	69,4	137,5	50,1	51,2	151,4
2018 Juni	2 672,2	1 333,8	1 357,5	1 074,2	283,3	1 445,5	380,1	139,2	114,2	71,9	136,5	50,5	51,0	152,8
2018 Sept.	2 708,5	1 349,5	1 377,7	1 086,8	290,9	1 476,9	389,6	140,5	115,9	73,0	138,8	53,5	50,8	157,0
2018 Dez.	2 727,0	1 382,2	1 391,2	1 116,4	274,8	1 483,6	392,7	139,3	116,5	71,9	138,7	53,2	50,6	157,3
2019 März	2 765,7	1 437,3	1 404,9	1 152,3	252,6	1 513,5	398,4	144,4	117,8	74,0	141,0	53,6	50,1	160,5
Kurzfristige Kredite														
2017	210,6	-	6,5	-	6,5	180,8	3,6	32,3	4,0	13,6	45,2	3,4	4,0	27,4
2018 März	224,9	-	6,8	-	6,8	195,3	3,8	36,6	5,0	14,9	48,4	3,5	4,2	29,1
2018 Juni	228,9	-	7,1	-	7,1	199,2	4,0	36,7	4,8	16,6	47,3	3,9	4,2	28,5
2018 Sept.	231,6	-	7,4	-	7,4	201,9	4,3	37,3	4,2	16,6	48,7	4,2	4,0	29,4
2018 Dez.	227,6	-	7,2	-	7,2	195,9	4,1	35,5	4,9	14,7	48,3	3,7	4,9	28,0
2019 März	240,4	-	7,7	-	7,7	210,1	4,5	39,5	6,2	15,8	49,6	4,0	5,0	29,7
Mittelfristige Kredite														
2017	273,5	-	34,0	-	34,0	193,1	14,0	23,6	5,1	11,3	18,2	4,3	10,3	46,7
2018 März	275,2	-	34,0	-	34,0	194,0	14,4	23,3	5,0	11,7	18,6	4,2	10,4	47,0
2018 Juni	275,3	-	34,7	-	34,7	195,1	15,0	25,5	4,4	11,8	18,2	4,2	10,4	47,5
2018 Sept.	280,1	-	35,6	-	35,6	199,4	15,6	24,9	4,4	12,2	18,3	4,4	11,1	48,0
2018 Dez.	282,6	-	35,4	-	35,4	202,5	15,4	24,9	4,5	12,5	19,0	4,5	10,6	49,0
2019 März	286,6	-	35,1	-	35,1	206,0	15,4	25,4	4,5	12,9	19,3	4,5	10,4	49,1
Langfristige Kredite														
2017	2 125,9	1 304,3	1 286,1	1 053,0	233,1	1 029,2	351,0	75,4	103,5	42,4	70,0	42,4	37,2	73,8
2018 März	2 144,2	1 317,6	1 297,3	1 061,5	235,8	1 040,2	355,2	76,1	105,2	42,8	70,4	42,3	36,7	75,3
2018 Juni	2 168,0	1 333,8	1 315,7	1 074,2	241,5	1 051,1	361,1	77,0	105,0	43,5	71,0	42,4	36,4	76,8
2018 Sept.	2 196,9	1 349,5	1 334,6	1 086,8	247,8	1 075,6	369,7	78,4	107,4	44,2	71,8	44,9	35,7	79,6
2018 Dez.	2 216,8	1 382,2	1 348,6	1 116,4	232,2	1 085,2	373,2	78,9	107,2	44,7	71,4	45,0	35,1	80,3
2019 März	2 238,7	1 437,3	1 362,1	1 152,3	209,8	1 097,4	378,5	79,5	107,2	45,3	72,1	45,0	34,6	81,7
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2018 1.Vj.	+ 33,6	+ 10,6	+ 11,1	+ 8,1	+ 3,0	+ 26,0	+ 4,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 4,2	+ 0,3	- 0,3	+ 2,4
2018 2.Vj.	+ 37,0	+ 15,4	+ 17,8	+ 11,8	+ 6,0	+ 23,1	+ 6,6	+ 4,1	- 0,6	+ 2,9	- 0,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,6
2018 3.Vj.	+ 35,2	+ 12,9	+ 19,4	+ 11,1	+ 8,3	+ 19,3	+ 6,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,9	- 0,3	+ 4,1
2018 4.Vj.	+ 18,5	+ 10,8	+ 15,2	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,8	+ 4,8	- 1,1	+ 0,7	- 1,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,0
2019 1.Vj.	+ 38,7	+ 15,1	+ 13,5	+ 11,4	+ 2,1	+ 29,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	- 0,5	+ 4,9
Kurzfristige Kredite														
2018 1.Vj.	+ 14,3	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 14,4	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,7
2018 2.Vj.	+ 4,0	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 1,7	- 1,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,6
2018 3.Vj.	+ 2,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	+ 0,9
2018 4.Vj.	+ 5,5	-	- 0,1	-	- 0,1	- 6,2	- 0,1	- 1,7	+ 0,6	- 2,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 1,4
2019 1.Vj.	+ 12,9	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 14,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,5
Mittelfristige Kredite														
2018 1.Vj.	+ 2,0	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,1
2018 2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 7,3	+ 0,6	+ 3,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
2018 3.Vj.	+ 4,6	-	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 3,6	+ 0,5	- 0,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
2018 4.Vj.	+ 3,9	-	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9
2019 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1
Langfristige Kredite														
2018 1.Vj.	+ 17,4	+ 10,6	+ 10,8	+ 8,1	+ 2,7	+ 10,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,6
2018 2.Vj.	+ 24,1	+ 15,4	+ 16,9	+ 11,8	+ 5,1	+ 11,7	+ 5,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	+ 1,6
2018 3.Vj.	+ 27,8	+ 12,9	+ 18,2	+ 11,1	+ 7,1	+ 13,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	- 0,7	+ 2,7
2018 4.Vj.	+ 20,1	+ 10,8	+ 14,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 9,6	+ 4,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,5
2019 1.Vj.	+ 22,0	+ 15,1	+ 13,3	+ 11,4	+ 1,9	+ 12,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,5	+ 1,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 3)	darunter:			Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
709,0	214,9	42,3	186,4	411,2	47,7	1 192,3	954,3	237,9	171,6	8,6	14,8	3,7	2017	
718,8	217,2	44,1	188,5	414,4	48,2	1 200,0	961,1	239,0	173,3	8,4	14,9	3,7	2018 März	
729,3	221,8	47,3	190,7	415,5	48,3	1 211,8	973,7	238,1	173,0	8,4	14,9	3,8	Juni	
747,4	231,0	48,2	194,9	430,6	48,6	1 216,6	984,4	232,2	172,2	8,4	15,0	3,7	Sept.	
756,0	237,0	47,3	196,9	432,6	48,0	1 228,4	994,8	233,7	172,9	8,3	15,0	3,7	Dez.	
772,0	242,9	48,7	197,6	436,3	48,6	1 237,2	1 002,7	234,4	173,7	8,0	15,1	3,8	2019 März	
Kurzfristige Kredite														
50,9	10,1	6,8	10,3	23,3	5,0	29,3	2,9	26,4	1,6	8,6	0,5	0,0	2017	
53,5	10,2	7,9	10,7	23,7	5,8	29,0	3,0	26,1	1,5	8,4	0,6	–	2018 März	
57,2	10,7	10,2	10,6	23,5	5,7	29,2	3,1	26,1	1,5	8,4	0,5	–	Juni	
57,4	11,6	10,3	10,2	24,0	5,7	29,2	3,2	26,0	1,5	8,4	0,5	0,0	Sept.	
55,9	12,0	8,1	10,4	24,0	5,2	31,2	3,1	28,2	1,5	8,3	0,5	–	Dez.	
60,1	12,1	9,3	10,4	24,4	5,8	29,8	3,2	26,5	1,5	8,0	0,5	0,0	2019 März	
Mittelfristige Kredite														
73,5	12,1	9,3	18,3	32,7	3,6	79,9	20,0	59,9	55,2	–	0,6	0,0	2017	
73,9	12,6	9,3	18,3	32,8	3,4	80,7	19,7	61,0	56,5	–	0,5	0,0	2018 März	
73,0	13,0	9,7	19,2	31,0	3,4	79,6	19,7	59,9	55,4	–	0,5	0,0	Juni	
76,2	14,0	9,8	20,0	31,7	3,5	80,1	20,0	60,2	55,8	–	0,5	0,1	Sept.	
77,5	14,8	9,9	21,3	31,5	3,5	79,6	19,9	59,7	56,4	–	0,5	0,1	Dez.	
80,0	15,4	9,6	21,8	31,7	3,5	80,1	19,6	60,5	57,2	–	0,5	0,0	2019 März	
Langfristige Kredite														
584,6	192,6	26,2	157,8	355,3	39,2	1 083,1	931,4	151,6	114,8	–	13,7	3,7	2017	
591,3	194,5	27,0	159,4	357,9	39,1	1 090,3	938,5	151,9	115,3	–	13,7	3,7	2018 März	
599,1	198,1	27,4	160,9	361,1	39,2	1 103,0	950,9	152,1	116,0	–	13,9	3,7	Juni	
613,8	205,3	28,0	164,7	374,9	39,5	1 107,2	961,2	146,0	114,9	–	14,0	3,7	Sept.	
622,6	210,2	29,2	165,3	377,2	39,3	1 117,6	971,8	145,8	115,0	–	14,0	3,7	Dez.	
631,9	215,4	29,8	165,4	380,3	39,3	1 127,2	979,9	147,4	115,1	–	14,1	3,7	2019 März	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 11,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 0,5	+ 7,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 1,8	– 0,2	+ 0,2	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 14,5	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 14,0	+ 11,1	+ 2,8	+ 3,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 9,6	+ 3,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 15,7	+ 13,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	3.Vj.	
+ 8,4	+ 6,1	– 1,1	+ 2,3	+ 2,1	– 0,5	+ 11,7	+ 10,3	+ 1,4	+ 1,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
+ 14,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 0,8	+ 2,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 2,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	– 0,3	+ 0,1	– 0,4	– 0,1	– 0,2	+ 0,1	– 0,0	2018 1.Vj.	
+ 3,7	+ 0,6	+ 2,3	– 0,2	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,2	–	2.Vj.	
– 0,0	+ 0,6	+ 0,1	– 0,4	+ 0,1	– 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
– 1,8	+ 0,3	– 2,1	+ 0,2	– 0,1	– 0,4	+ 0,8	– 0,1	+ 0,8	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	4.Vj.	
+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	– 1,4	+ 0,2	– 1,5	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0	2019 1.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	– 0,2	+ 0,8	– 0,4	+ 1,2	+ 1,3	–	– 0,0	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 3,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,5	–	– 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 2,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	–	– 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3	– 0,2	+ 0,0	+ 0,5	– 0,0	+ 0,6	+ 0,5	–	+ 0,0	–	4.Vj.	
+ 2,4	+ 0,6	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	– 0,3	+ 0,9	+ 0,9	–	– 0,0	– 0,0	2019 1.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 7,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,0	– 0,1	+ 7,0	+ 6,6	+ 0,4	+ 0,6	–	+ 0,1	+ 0,0	2018 1.Vj.	
+ 7,7	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 12,3	+ 11,0	+ 1,3	+ 1,6	–	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 6,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,3	+ 14,2	+ 13,0	+ 1,2	+ 1,7	–	+ 0,1	– 0,0	3.Vj.	
+ 8,9	+ 5,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,4	– 0,2	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
+ 9,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 9,7	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.	

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	3 326,7	1 798,2	889,6	232,4	657,3	47,2	610,1	588,5	50,4	28,8	18,3	0,9		
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6		
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5		
2018 Juni	3 473,1	1 996,6	856,7	221,2	635,6	51,4	584,2	579,3	40,6	32,6	15,3	0,7		
Juli	3 473,2	2 002,6	852,3	218,3	634,0	52,0	582,1	578,2	40,0	32,8	14,9	1,5		
Aug.	3 485,0	2 020,0	847,9	215,1	632,8	53,8	579,0	577,6	39,5	33,1	14,9	0,5		
Sept.	3 482,9	2 022,5	844,0	210,9	633,0	54,7	578,3	577,3	39,1	33,9	14,8	0,3		
Okt.	3 504,0	2 044,7	843,7	210,3	633,4	55,1	578,3	577,0	38,6	33,7	14,9	0,7		
Nov.	3 537,4	2 079,6	843,0	208,1	635,0	55,8	579,2	576,9	37,9	33,7	14,9	0,4		
Dez.	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5		
2019 Jan.	3 540,8	2 079,4	846,3	212,7	633,6	57,1	576,4	578,5	36,7	33,8	14,9	0,8		
Febr.	3 554,5	2 088,8	850,1	217,9	632,2	56,2	576,0	579,5	36,1	34,0	15,1	0,6		
März	3 565,3	2 101,1	846,4	215,8	630,5	57,0	573,5	582,0	35,8	33,9	15,2	0,2		
April	3 582,0	2 122,7	841,6	214,7	626,9	56,0	570,9	582,3	35,4	33,9	15,2	2,6		
Mai	3 611,4	2 152,7	841,0	216,3	624,7	54,9	569,8	582,5	35,2	33,7	15,2	1,6		
Veränderungen *)														
2017	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 24,7	- 2,8	+ 10,1	- 12,8	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	- 2,0	+ 0,8		
2018	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 3,5	- 7,3	- 0,1	- 7,2	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	- 1,4	- 1,2		
2018 Juni	+ 1,8	- 6,0	+ 9,1	+ 10,3	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,0		
Juli	+ 0,1	+ 6,1	- 4,4	- 2,9	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,8		
Aug.	+ 11,9	+ 17,3	- 4,3	- 3,2	- 1,1	+ 1,9	- 3,1	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 1,0		
Sept.	- 1,9	+ 2,7	- 3,9	- 4,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,1		
Okt.	+ 21,2	+ 22,2	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 33,4	+ 34,8	- 0,5	- 2,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Dez.	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	- 4,7	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1		
2019 Jan.	+ 3,2	- 0,7	+ 4,7	+ 9,3	- 4,6	+ 0,3	- 4,9	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 5,2	- 1,4	- 0,9	- 0,4	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2		
März	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	- 2,1	- 1,7	+ 0,8	- 2,5	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,4		
April	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	- 1,1	- 3,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,2	- 1,1	- 1,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,0		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	199,8	57,9	133,5	79,5	54,0	16,6	37,4	3,9	4,5	27,1	2,5	-		
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-		
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
2018 Juni	221,4	63,3	150,0	79,3	70,7	24,9	45,8	3,8	4,3	25,8	2,2	-		
Juli	214,9	57,0	149,9	77,3	72,6	25,8	46,8	3,8	4,3	25,7	2,2	0,7		
Aug.	223,9	62,7	153,2	79,1	74,0	25,7	48,3	3,8	4,3	25,7	2,2	-		
Sept.	221,1	60,4	152,7	76,9	75,9	27,1	48,8	3,8	4,3	25,6	2,2	-		
Okt.	216,5	57,5	151,1	73,8	77,3	27,3	50,0	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
Nov.	224,6	62,6	154,0	74,8	79,1	27,9	51,2	3,8	4,2	25,3	2,2	-		
Dez.	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
2019 Jan.	221,7	59,2	154,7	74,8	79,8	29,2	50,6	3,7	4,2	25,2	2,2	-		
Febr.	230,4	63,0	159,5	80,1	79,4	28,4	51,0	3,8	4,1	25,2	2,2	-		
März	232,2	64,0	160,3	79,8	80,5	29,3	51,2	3,8	4,1	25,1	2,2	-		
April	229,6	62,3	159,5	79,7	79,8	28,4	51,4	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4		
Mai	238,8	68,9	162,0	83,0	79,0	27,3	51,7	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4		
Veränderungen *)														
2017	- 1,0	+ 1,6	- 2,4	- 14,1	+ 11,7	+ 10,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,3	± 0,0		
2018	+ 16,9	+ 3,6	+ 13,5	+ 2,0	+ 11,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0		
2018 Juni	+ 5,3	+ 0,5	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Juli	- 6,4	- 6,3	- 0,1	- 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Aug.	+ 9,1	+ 5,7	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7		
Sept.	- 2,9	- 2,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,7	- 2,9	- 1,7	- 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Nov.	+ 8,1	+ 5,1	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	- 5,7	+ 0,1	- 5,7	- 6,9	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
2019 Jan.	+ 2,7	- 3,5	+ 6,3	+ 6,9	- 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 5,3	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-		
März	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-		
April	- 2,6	- 1,7	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4		
Mai	+ 9,1	+ 6,6	+ 2,5	+ 3,3	- 0,9	- 1,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	3 127,0	1 740,3	756,2	152,8	603,3	30,6	572,7	584,6	45,9	1,7	15,8	0,9		
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6		
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2018 Juni	3 251,8	1 933,3	706,7	141,8	564,9	26,5	538,4	575,5	36,3	6,9	13,1	0,7		
Juli	3 258,2	1 945,7	702,4	141,0	561,4	26,1	535,3	574,5	35,7	7,0	12,8	0,8		
Aug.	3 261,1	1 957,3	694,7	135,9	558,8	28,1	530,7	573,8	35,3	7,4	12,7	0,5		
Sept.	3 261,8	1 962,1	691,2	134,1	557,1	27,6	529,5	573,5	34,8	8,2	12,6	0,3		
Okt.	3 287,5	1 987,2	692,6	136,5	556,1	27,8	528,3	573,3	34,4	8,4	12,7	0,7		
Nov.	3 312,8	2 017,0	689,1	133,3	555,8	27,8	528,0	573,1	33,7	8,4	12,7	0,4		
Dez.	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2019 Jan.	3 319,1	2 020,2	691,6	137,9	553,7	27,9	525,8	574,8	32,5	8,7	12,7	0,8		
Febr.	3 324,1	2 025,8	690,6	137,8	552,8	27,8	525,0	575,8	31,9	8,8	12,9	0,6		
März	3 333,1	2 037,1	686,0	136,0	550,0	27,7	522,3	578,3	31,7	8,8	13,0	0,2		
April	3 352,4	2 060,4	682,1	135,1	547,1	27,5	519,5	578,5	31,3	8,9	13,0	1,1		
Mai	3 372,6	2 083,8	679,0	133,3	545,7	27,6	518,1	578,8	31,0	8,7	13,0	0,2		
Veränderungen *)														
2017	+ 104,1	+ 141,3	- 25,1	- 10,6	- 14,4	- 0,7	- 13,8	- 5,3	- 6,7	+ 1,6	- 1,7	+ 0,8		
2018	+ 100,8	+ 135,7	- 24,3	- 5,5	- 18,8	- 1,3	- 17,5	- 4,3	- 6,3	+ 4,1	- 1,3	- 1,2		
2018 Juni	- 3,6	- 6,5	+ 4,2	+ 5,8	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0		
Juli	+ 6,6	+ 12,4	- 4,2	- 0,8	- 3,4	- 0,4	- 3,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1		
Aug.	+ 2,8	+ 11,6	- 7,7	- 5,1	- 2,6	+ 2,0	- 4,6	- 0,7	- 0,5	+ 0,4	- 0,0	- 0,4		
Sept.	+ 1,0	+ 5,2	- 3,5	- 1,8	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,1		
Okt.	+ 25,8	+ 25,1	+ 1,5	+ 2,4	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 25,3	+ 29,8	- 3,6	- 3,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Dez.	+ 5,9	+ 0,8	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1		
2019 Jan.	+ 0,5	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	- 4,0	- 0,3	- 3,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 4,9	+ 5,6	- 1,1	- 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2		
März	+ 8,6	+ 10,9	- 4,5	- 1,7	- 2,8	- 0,1	- 2,7	+ 2,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
April	+ 19,3	+ 23,3	- 3,9	- 0,9	- 3,0	- 0,2	- 2,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 20,2	+ 23,3	- 3,1	- 1,7	- 1,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,9		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2016	1 032,4	518,3	494,1	98,3	395,8	17,4	378,4	6,9	13,2	1,6	13,0	0,9		
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6		
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2018 Juni	1 030,4	562,4	448,5	92,7	355,8	14,2	341,6	7,2	12,4	2,9	10,7	0,7		
Juli	1 033,0	569,8	444,0	91,5	352,5	14,0	338,5	7,2	12,1	2,6	10,4	0,8		
Aug.	1 028,5	573,1	436,2	86,3	349,9	16,3	333,6	7,2	12,0	2,5	10,3	0,5		
Sept.	1 021,9	570,3	432,5	84,5	348,0	16,0	332,0	7,2	11,9	2,6	10,3	0,3		
Okt.	1 039,7	586,7	434,0	86,6	347,4	16,4	331,0	7,1	11,8	2,6	10,3	0,7		
Nov.	1 040,8	590,9	431,3	84,2	347,1	16,5	330,6	7,1	11,6	2,6	10,3	0,4		
Dez.	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2019 Jan.	1 036,9	587,8	430,7	88,3	342,4	16,9	325,5	7,0	11,4	2,6	10,2	0,8		
Febr.	1 026,7	579,2	429,1	88,2	340,9	16,7	324,2	7,0	11,4	2,7	10,4	0,6		
März	1 028,2	585,5	424,2	86,2	338,0	16,6	321,4	7,1	11,4	2,6	10,5	0,2		
April	1 035,7	596,5	420,7	85,6	335,1	16,5	318,6	7,1	11,4	2,6	10,5	1,1		
Mai	1 043,1	606,9	417,7	84,7	333,0	16,6	316,4	7,1	11,3	2,6	10,5	0,2		
Veränderungen *)														
2017	+ 19,5	+ 40,2	- 20,0	- 4,7	- 15,4	- 0,2	- 15,2	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 0,8		
2018	- 3,2	+ 25,1	- 27,2	- 5,9	- 21,3	+ 0,3	- 21,7	+ 0,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	- 1,2		
2018 Juni	- 11,9	- 15,9	+ 4,1	+ 5,8	- 1,8	- 0,4	- 1,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0		
Juli	+ 2,7	+ 7,4	- 4,4	- 1,2	- 3,3	- 0,2	- 3,0	- 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 4,5	+ 3,4	- 7,8	- 5,2	- 2,6	+ 2,3	- 4,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,4		
Sept.	- 6,5	- 2,7	- 3,6	- 1,8	- 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1		
Okt.	+ 17,8	+ 16,4	+ 1,5	+ 2,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 1,1	+ 4,1	- 2,8	- 2,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Dez.	- 5,4	- 6,6	+ 1,3	+ 1,9	- 0,5	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1		
2019 Jan.	+ 1,6	+ 3,9	- 2,2	+ 2,2	- 4,4	- 0,2	- 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		
Febr.	- 10,3	- 8,7	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 0,2	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2		
März	+ 1,1	+ 5,9	- 4,9	- 1,9	- 3,0	- 0,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4		
April	+ 7,4	+ 11,0	- 3,5	- 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 7,5	+ 10,4	- 2,8	- 0,9	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,9		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2. Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3. Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4. Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2016	2 094,5	1 222,0	1 186,9	206,0	828,6	152,3	35,1	262,1	248,6	25,0	182,0	41,5
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
2018 Dez.	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
2019 Jan.	2 282,2	1 432,4	1 395,7	251,2	988,1	156,4	36,6	260,9	247,2	21,4	188,8	37,0
Febr.	2 297,4	1 446,6	1 408,9	252,6	999,8	156,5	37,7	261,5	247,7	21,5	189,3	36,9
März	2 304,9	1 451,6	1 413,3	247,7	1 008,9	156,8	38,3	261,9	248,2	21,6	189,7	36,9
April	2 316,7	1 463,9	1 425,9	253,6	1 015,6	156,8	37,9	261,4	247,8	21,6	189,5	36,7
Mai	2 329,6	1 476,9	1 437,9	255,8	1 024,3	157,8	38,9	261,3	247,6	21,5	189,4	36,7
Veränderungen *)												
2017	+ 84,7	+ 101,1	+ 99,8	+ 17,5	+ 77,8	+ 4,5	+ 1,3	- 5,0	- 5,1	- 1,8	- 2,1	- 1,3
2018	+ 104,0	+ 110,5	+ 109,7	+ 20,3	+ 83,1	+ 6,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,2	- 2,3	+ 5,8	- 0,3
2018 Dez.	+ 11,3	+ 7,3	+ 7,2	- 0,2	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3
2019 Jan.	- 1,1	- 1,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,3	+ 0,1	- 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	+ 15,2	+ 14,2	+ 13,2	+ 1,4	+ 10,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1
März	+ 7,5	+ 5,0	+ 4,4	- 4,4	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
April	+ 11,8	+ 12,3	+ 12,6	+ 5,9	+ 6,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,2
Mai	+ 12,7	+ 13,0	+ 12,0	+ 2,3	+ 8,6	+ 1,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2016	199,8	7,9	3,6	2,0	2,2	0,1	13,5	42,3	13,4	11,2	16,6	1,1	13,2
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2018 Dez.	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2019 Jan.	221,7	10,1	4,8	1,2	4,1	0,1	12,2	43,3	12,1	18,4	11,7	1,2	12,9
Febr.	230,4	10,0	5,0	1,0	4,0	0,1	12,2	49,9	12,7	24,0	12,1	1,2	13,0
März	232,2	10,5	5,6	1,0	3,8	0,1	12,2	55,2	14,0	27,5	12,6	1,1	12,9
April	229,6	11,2	5,0	2,3	3,9	0,1	12,2	54,3	13,0	27,2	12,9	1,1	12,8
Mai	238,8	12,0	5,5	2,3	4,2	0,1	12,1	54,8	13,6	27,1	13,0	1,1	12,9
Veränderungen *)													
2017	- 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,6	- 5,1	- 1,4	- 1,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,5
2018	+ 16,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,4	- 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	- 1,3	- 0,1	+ 0,5
2018 Dez.	- 5,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4	-	- 0,2	- 1,6	+ 2,2	- 2,6	- 1,2	- 0,0	+ 0,2
2019 Jan.	+ 2,7	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,2	- 1,3	+ 6,9	- 1,3	- 0,0	- 0,1
Febr.	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 6,4	+ 0,7	+ 5,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0
März	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 5,3	+ 1,2	+ 3,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,1
April	- 2,6	+ 0,8	- 0,7	+ 1,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 9,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen ³⁾			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe ⁴⁾	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ²⁾		insgesamt								
		zusammen	darunter:									
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
13,5	54,5	207,5	13,3	194,3	577,7	569,3	8,4	32,7	0,1	2,9	-	2016
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	-	2017
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	-	2018
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	-	2018 Dez.
13,8	49,6	211,3	11,1	200,3	567,8	560,5	7,3	21,1	6,0	2,4	-	2019 Jan.
13,8	49,6	211,9	11,1	200,8	568,7	561,5	7,3	20,6	6,1	2,4	-	Febr.
13,7	49,8	212,1	11,1	201,0	571,2	563,7	7,5	20,2	6,2	2,5	-	März
13,6	49,4	212,0	11,1	200,9	571,4	563,9	7,5	20,0	6,2	2,5	-	April
13,7	48,6	212,7	11,0	201,7	571,7	564,2	7,5	19,7	6,1	2,5	-	Mai
Veränderungen ^{*)}												
+ 0,1	- 5,9	+ 0,9	- 0,5	+ 1,4	- 5,3	- 4,7	- 0,6	- 6,1	+ 0,8	- 0,4	-	2017
- 0,2	+ 0,4	+ 2,6	- 1,6	+ 4,2	- 4,5	- 3,9	- 0,6	- 5,0	+ 4,0	+ 0,0	-	2018
+ 0,2	+ 0,3	+ 2,2	- 0,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	2018 Dez.
+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	2019 Jan.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	-	Febr.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	März
- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	April
- 0,0	- 0,8	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	-	Mai

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen ³⁾		Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)}	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
56,0	31,5	8,7	10,1	5,7	0,4	93,6	9,4	57,6	25,1	1,5	-	2016
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	-	2017
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	-	2018
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	-	2018 Dez.
57,7	28,0	9,2	14,9	5,6	0,0	110,6	14,4	46,1	49,1	1,0	-	2019 Jan.
61,6	31,5	9,6	14,9	5,7	0,0	108,8	13,7	45,6	48,5	1,0	-	Febr.
60,3	30,4	9,5	14,8	5,6	0,0	106,2	14,0	41,8	49,2	1,0	-	März
59,1	29,7	9,2	14,6	5,6	0,0	105,0	14,6	40,9	48,5	1,0	-	April
64,1	34,3	9,6	14,6	5,7	0,0	107,9	15,5	44,0	47,3	1,0	-	Mai
Veränderungen ^{*)}												
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	- 11,8	+11,6	- 0,4	-	2017
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,9	- 0,0	- 0,8	+10,8	- 0,1	-	2018
+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 7,2	- 4,5	- 4,7	+ 2,1	- 0,0	-	2018 Dez.
- 7,8	- 7,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 6,7	+ 4,9	+ 1,1	+ 0,7	- 0,0	-	2019 Jan.
+ 3,9	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	- 1,7	- 0,6	- 0,5	- 0,7	+ 0,0	-	Febr.
- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 2,7	+ 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 0,0	-	März
- 1,2	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1	-	- 1,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	-	April
+ 5,2	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 2,8	+ 0,9	+ 3,1	- 1,2	- 0,0	-	Mai

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an					
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2016	596,5	588,5	537,1	361,6	51,5	37,7	8,0	6,9	3,3	59,1	50,4	35,8	8,7	
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2	
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9	
2019 Jan.	585,4	578,5	541,4	331,6	37,0	26,9	7,0	6,2	0,1	40,6	36,7	27,4	3,9	
Febr.	586,5	579,5	542,5	329,9	37,1	27,0	7,0	6,2	0,1	40,0	36,1	26,9	3,9	
März	588,9	582,0	544,7	330,4	37,3	27,3	6,9	6,2	0,1	39,7	35,8	26,7	3,9	
April	589,1	582,3	544,8	329,5	37,5	27,5	6,9	6,1	0,1	39,4	35,4	26,6	4,0	
Mai	589,4	582,5	544,5	326,9	38,1	28,1	6,9	6,1	0,1	39,1	35,2	26,4	3,9	
Veränderungen *)														
2017	- 6,2	- 5,6	+ 1,5	- 13,1	- 7,1	- 7,4	- 0,6	- 0,4	.	- 7,2	- 6,7	- 4,4	- 0,5	
2018	- 4,7	- 4,3	+ 1,2	- 15,9	- 5,5	- 3,2	- 0,5	- 0,3	.	- 9,1	- 6,5	- 3,6	- 2,6	
2019 Jan.	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 1,7	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,0	
Febr.	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	- 1,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 0,0	
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	
April	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 2,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene	
	ins- gesamt	darunter:								ins- gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit								
						bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre						
zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2016	1 098,1	177,0	28,1	407,1	90,9	111,3	4,1	37,4	5,8	949,4	0,6	0,2	33,8	0,5
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019 Jan.	1 112,4	138,1	30,0	358,3	84,6	105,8	3,2	21,6	5,8	985,1	0,7	0,1	30,9	0,4
Febr.	1 128,7	139,1	30,4	359,7	81,8	103,0	3,1	21,0	5,5	1 004,7	0,8	0,1	30,9	0,4
März	1 139,1	139,4	31,9	374,4	92,4	115,6	2,9	20,8	5,4	1 002,7	0,7	0,1	29,9	0,7
April	1 131,3	136,5	30,8	371,9	86,4	108,6	2,9	24,8	5,4	997,9	1,0	0,7	29,9	0,7
Mai	1 147,8	136,0	31,8	377,6	91,1	113,7	2,9	25,0	5,4	1 009,1	0,9	0,6	30,4	0,4
Veränderungen *)														
2017	- 30,8	- 29,7	- 2,1	- 36,7	- 0,5	- 3,9	- 0,0	- 4,6	+ 0,6	- 22,3	- 0,2	+ 0,0	- 3,2	- 0,0
2018	+ 33,6	- 7,8	+ 1,5	- 14,3	- 1,6	- 1,2	- 1,0	- 10,5	- 0,3	+ 45,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
2019 Jan.	+ 12,7	- 1,3	+ 2,5	+ 2,3	- 3,7	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-
Febr.	+ 16,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	- 2,8	- 2,7	- 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 19,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-
März	+ 10,4	+ 0,3	+ 1,5	+ 14,7	+ 10,6	+ 12,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1
April	- 7,8	- 2,9	- 1,1	- 2,4	- 6,1	- 7,0	- 0,0	+ 4,0	- 0,0	- 4,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	-
Mai	+ 16,5	- 0,5	+ 1,0	+ 5,6	+ 4,7	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 11,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bungen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 4)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2017	20	229,2	41,8	0,0	15,8	12,3	104,4	24,8	25,1	2,6	23,0	168,6	9,5	3,0	11,0	83,6
2018	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	86,6
2019 März	20	235,3	39,9	0,0	16,0	11,8	111,6	26,1	25,5	2,8	20,6	175,7	9,9	3,2	11,8	7,4
April	20	235,7	39,5	0,0	16,2	11,8	111,9	26,2	25,6	2,9	21,0	175,7	10,0	3,2	11,9	7,4
Mai	19	236,3	38,9	0,0	16,2	11,8	112,5	26,4	25,6	2,9	20,1	176,4	10,0	3,1	11,9	7,9
Private Bausparkassen																
2019 März	12	163,3	24,2	–	6,5	8,9	86,6	22,4	11,3	1,7	18,8	114,1	9,7	3,2	8,2	4,7
April	12	163,6	23,8	–	6,8	8,9	86,9	22,4	11,5	1,7	19,2	113,9	9,7	3,2	8,3	4,6
Mai	11	163,6	23,1	–	6,7	8,8	87,4	22,4	11,4	1,7	18,3	114,4	9,6	3,1	8,3	4,8
Öffentliche Bausparkassen																
2019 März	8	72,0	15,7	0,0	9,4	3,0	24,9	3,7	14,2	1,1	1,8	61,7	0,3	–	3,7	2,7
April	8	72,2	15,7	0,0	9,4	3,0	25,0	3,8	14,2	1,1	1,8	61,8	0,3	–	3,7	2,7
Mai	8	72,6	15,9	0,0	9,5	2,9	25,2	4,0	14,1	1,1	1,9	62,0	0,4	–	3,7	3,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspäreinlagen	Rückzahlungen von Bauspäreinlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto-Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
2017	26,7	2,3	7,6	45,3	26,0	39,6	16,4	4,1	4,5	3,4	18,7	16,4	7,4	7,1	6,2	0,2
2018	27,0	2,1	7,4	45,2	25,1	40,2	15,9	4,3	4,8	3,7	19,5	16,6	6,8	6,6	5,5	0,2
2019 März	2,2	0,0	0,6	3,9	2,0	3,5	1,3	0,3	0,4	0,3	1,7	17,2	6,9	0,6	1,3	0,0
April	2,2	0,0	0,7	4,7	2,8	3,9	1,6	0,4	0,5	0,4	1,8	17,6	7,2	0,7		0,0
Mai	2,6	0,0	0,7	4,1	2,0	3,5	1,3	0,3	0,4	0,3	1,8	17,8	7,2	0,6		0,0
Private Bausparkassen																
2019 März	1,5	0,0	0,3	2,9	1,4	2,6	1,0	0,2	0,3	0,2	1,4	12,2	3,8	0,5	1,0	0,0
April	1,4	0,0	0,4	3,3	1,8	3,0	1,2	0,3	0,4	0,3	1,4	12,2	3,8	0,6		0,0
Mai	1,6	0,0	0,3	3,0	1,3	2,6	0,9	0,2	0,3	0,2	1,5	12,4	3,7	0,5		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2019 März	0,8	0,0	0,3	1,0	0,6	0,8	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3	4,9	3,1	0,1	0,3	0,0
April	0,8	0,0	0,3	1,5	1,0	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	5,3	3,4	0,1		0,0
Mai	1,0	0,0	0,4	1,1	0,7	0,8	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	5,4	3,5	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. 13 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) ^{*)}

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen ⁷⁾		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen ¹⁾ bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe ⁷⁾	Guthaben und Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere ^{2) 3)}	Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere ²⁾	ins-gesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handelsbestands			
				ins-gesamt	zu-sammen	deutsche Banken		auslän-dische Banken	ins-gesamt	zu-sammen				an deutsche Nicht-banken	an auslän-dische Nicht-banken	
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
2016	51	192	1 873,3	584,2	570,5	205,0	365,5	13,8	580,5	489,8	14,5	475,3	90,8	708,5	485,3	
2017	52	188	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9	
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0	
2018 Juli	48	183	1 523,3	472,0	459,9	186,8	273,1	12,1	523,2	443,2	23,6	419,6	80,0	528,1	328,8	
Aug.	48	182	1 501,4	450,4	438,8	183,2	255,6	11,6	524,4	442,6	22,5	420,1	81,8	526,6	328,2	
Sept.	48	183	1 494,1	452,1	441,2	185,4	255,8	10,8	541,6	456,5	21,9	434,7	85,1	500,5	318,4	
Okt.	49	184	1 487,3	439,9	428,6	205,9	222,7	11,3	535,8	448,0	20,3	427,8	87,8	511,6	336,0	
Nov.	49	184	1 456,1	454,1	443,4	206,9	236,5	10,8	519,7	433,1	20,7	412,4	86,6	482,2	313,7	
Dez.	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0	
2019 Jan.	50	184	1 451,6	419,4	408,0	190,8	217,2	11,4	541,3	453,3	19,8	433,5	88,0	491,0	309,4	
Febr.	50	186	1 457,9	426,1	413,9	203,7	210,2	12,2	562,1	472,2	19,2	453,1	89,9	469,6	290,3	
März	53	196	1 498,2	446,3	434,3	214,6	219,7	11,9	572,3	480,1	19,3	460,8	92,1	479,7	305,2	
April	53	199	1 517,6	449,4	433,3	212,3	221,1	16,0	565,8	477,7	18,9	458,8	88,1	502,4	313,7	
Veränderungen ^{*)}																
2017	+ 1	- 4	- 216,7	- 52,5	- 49,4	- 7,9	- 41,5	- 3,1	- 10,9	- 10,0	- 1,4	- 8,6	- 0,9	- 74,6	- 60,4	
2018	- 3	- 5	- 250,2	- 101,0	- 102,0	- 5,0	- 97,0	+ 1,0	- 24,8	- 27,1	+ 7,0	- 34,1	+ 2,4	- 148,2	- 102,6	
2018 Aug.	-	- 1	- 22,4	- 23,1	- 22,6	- 3,6	- 19,0	- 0,5	- 0,5	- 2,2	- 1,1	+ 1,1	+ 1,7	- 2,0	- 1,5	
Sept.	-	+ 1	+ 7,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 15,3	+ 12,3	- 0,6	+ 12,9	+ 3,0	- 26,6	- 10,6	
Okt.	+ 1	+ 1	- 8,5	- 16,3	- 16,7	+ 20,5	- 37,2	+ 0,4	- 12,1	- 14,1	- 1,6	- 12,5	+ 1,9	+ 9,5	+ 15,0	
Nov.	-	-	- 30,9	+ 14,9	+ 15,4	+ 1,0	+ 14,4	- 0,5	- 14,9	- 13,8	+ 0,5	- 14,3	- 1,1	- 29,1	- 21,8	
Dez.	-	- 1	- 54,5	- 49,4	- 49,7	- 14,8	- 34,9	+ 0,3	- 1,2	- 3,9	- 0,7	- 3,3	+ 2,8	- 1,3	- 3,9	
2019 Jan.	+ 1	+ 1	+ 50,5	+ 15,5	+ 15,2	- 1,3	+ 16,5	+ 0,3	+ 24,1	+ 25,4	- 0,2	+ 25,6	- 1,3	+ 10,5	+ 0,4	
Febr.	-	+ 2	+ 5,8	+ 5,6	+ 4,8	+ 12,8	- 8,0	+ 0,8	+ 18,5	+ 17,0	- 0,7	+ 17,7	+ 1,4	- 21,7	- 20,0	
März	+ 3	+ 10	+ 40,4	+ 18,1	+ 18,4	+ 11,0	+ 7,5	- 0,4	+ 5,4	+ 3,7	+ 0,1	+ 3,6	+ 1,6	+ 10,0	+ 13,3	
April	± 0	+ 3	+ 19,3	- 0,8	- 1,0	- 2,3	+ 1,3	+ 0,2	- 2,5	- 2,4	- 0,4	- 2,0	- 0,2	+ 22,7	+ 8,4	
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
2016	20	53	320,5	82,1	72,2	21,4	50,8	9,9	161,4	130,3	22,6	107,7	31,2	76,9	-	
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-	
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	-	
2018 Juli	19	47	248,5	62,2	56,0	24,5	31,5	6,3	136,5	112,6	13,5	99,1	23,8	49,8	-	
Aug.	19	47	245,8	56,7	50,6	21,1	29,5	6,1	137,9	113,2	13,4	99,8	24,7	51,1	-	
Sept.	18	46	244,8	55,2	49,4	19,8	29,6	5,8	138,8	114,5	13,7	100,8	24,4	50,8	-	
Okt.	17	45	243,8	52,1	46,2	19,5	26,7	5,9	139,3	114,2	13,5	100,7	25,1	52,4	-	
Nov.	17	45	239,8	51,0	45,0	20,4	24,7	6,0	136,8	110,8	13,6	97,2	26,1	52,0	-	
Dez.	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	-	
2019 Jan.	16	42	234,8	49,0	42,8	18,1	24,6	6,2	135,4	109,4	13,9	95,4	26,0	50,5	-	
Febr.	16	42	236,0	50,6	44,6	19,0	25,6	5,9	134,3	108,5	13,9	94,6	25,8	51,2	-	
März	16	42	246,1	53,9	48,3	19,2	29,1	5,6	141,2	114,2	13,8	100,5	27,0	51,1	-	
April	17	43	245,6	53,9	48,5	19,9	28,6	5,4	142,6	116,0	14,0	102,0	26,6	49,1	-	
Veränderungen ^{*)}																
2017	-	- 3	- 33,3	- 4,9	- 2,4	+ 3,5	- 6,0	- 2,5	- 8,2	- 4,4	- 0,4	- 4,0	- 3,8	- 20,2	-	
2018	- 3	- 7	- 42,2	- 20,9	- 19,9	- 4,9	- 15,1	- 1,0	- 14,2	- 11,6	- 8,4	- 3,2	- 2,6	- 7,0	-	
2018 Aug.	-	-	- 3,4	- 6,0	- 5,7	- 3,3	- 2,4	- 0,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,4	-	
Sept.	- 1	- 1	- 1,3	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,4	-	
Okt.	- 1	- 1	- 2,1	- 3,8	- 3,6	- 0,3	- 3,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	-	
Nov.	-	-	- 3,8	- 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,0	+ 0,1	- 2,4	- 3,4	+ 0,1	- 3,4	+ 1,0	- 0,4	-	
Dez.	-	- 2	- 2,2	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8	- 1,3	- 2,4	-	
2019 Jan.	- 1	- 1	- 2,2	- 2,1	- 2,5	- 2,0	- 0,5	+ 0,4	- 1,0	- 2,3	+ 0,1	- 2,4	+ 1,3	+ 0,8	-	
Febr.	-	-	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	- 1,4	- 1,1	- 0,1	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	-	
März	-	-	+ 6,0	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,0	- 0,5	+ 6,5	+ 5,3	- 0,1	+ 5,4	+ 1,2	- 3,3	-	
April	+ 1	+ 1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,6	- 0,4	- 2,0	-	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslands-töchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 5)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit				
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)				insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands									
	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken	insgesamt	zusammen	deutsch 4)	mittel- und langfristige					ausländische Nichtbanken						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										Auslandsfilialen								
1 136,5	800,9	424,9	376,0	335,6	15,4	11,8	3,6	320,2	100,6	51,2	585,1	481,0	2016					
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017					
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018					
972,2	662,1	405,8	256,3	310,1	10,8	9,3	1,5	299,3	101,5	53,1	396,5	323,8	2018 Juli					
957,3	651,9	404,6	247,4	305,3	10,4	8,8	1,5	295,0	108,1	53,2	382,8	325,2	Aug.					
964,0	648,5	417,8	230,7	315,4	10,8	9,3	1,5	304,6	101,5	53,5	375,2	313,0	Sept.					
938,4	608,2	400,9	207,3	330,2	8,8	7,3	1,5	321,4	100,2	53,9	394,7	330,9	Okt.					
931,9	611,9	392,8	219,1	319,9	13,1	11,3	1,8	306,8	101,4	53,8	369,0	307,1	Nov.					
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	Dez.					
928,8	622,0	420,2	201,8	306,7	9,5	7,7	1,7	297,3	93,9	54,0	375,0	304,6	2019 Jan.					
952,3	635,2	419,8	215,4	317,1	11,8	9,9	1,8	305,4	97,2	54,2	354,1	287,1	Febr.					
981,9	664,9	448,7	216,2	317,1	11,4	9,7	1,8	305,6	98,2	53,7	364,4	302,3	März					
994,1	675,5	467,6	207,9	318,6	10,8	8,4	2,4	307,9	100,2	54,0	369,3	303,1	April					
Veränderungen *)										Auslandstöchter								
- 97,3	- 80,7	- 52,1	- 28,6	- 16,7	+	0,6	+	2,3	- 1,7	- 17,3	+	5,2	+	0,8	- 86,5	- 58,1	2017	
- 113,1	- 84,7	+ 56,0	- 140,8	- 28,3	-	4,6	-	4,4	- 0,2	- 23,8	-	9,4	+	2,0	- 139,7	- 105,7	2018	
- 16,4	- 11,5	- 1,2	- 10,3	- 4,8	-	0,5	-	0,5	+	0,0	- 4,4	+	6,1	+	0,1	- 13,6	+	0,4
+ 5,7	- 4,3	+ 13,2	- 17,6	+ 10,0	+	0,4	+	0,4	+	0,0	+	9,5	+	0,4	- 7,7	-	13,1	2018 Aug. Sept.
- 29,3	- 43,9	- 16,9	- 26,9	+ 14,6	-	2,0	-	2,0	-	+	16,6	- 2,9	+	0,4	+	19,5	+	15,0
- 5,9	+ 4,3	- 8,0	+ 12,3	- 10,2	+	4,3	+	4,0	+	0,3	- 14,5	+	1,4	-	0,1	- 25,7	-	23,3
- 33,9	- 4,0	+ 36,0	- 40,0	- 29,9	-	1,7	-	1,6	-	- 0,1	- 28,2	- 9,8	+	0,1	- 10,1	-	3,7	
+ 31,7	+ 14,9	- 8,6	+ 23,5	+ 16,8	-	2,0	-	1,9	- 0,0	+	18,7	+	2,7	- 0,0	+	16,1	+	2,0
+ 22,7	+ 12,4	- 0,4	+ 12,8	+ 10,3	+	2,3	+	2,2	+	0,1	+	8,0	+	0,2	- 20,9	-	17,5	
+ 27,3	+ 27,4	+ 28,8	- 1,5	- 0,1	-	0,3	-	0,3	- 0,0	+	0,2	+	1,0	- 0,5	+	10,3	+	15,3
+ 12,2	+ 10,6	+ 18,9	- 8,4	+ 1,6	-	0,7	-	1,3	+	0,6	+	2,3	+	0,3	+	4,9	+	0,8
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										Auslandstöchter								
247,0	134,3	71,8	62,5	112,7	12,2	6,7	5,5	100,5	13,6	23,8	36,0	-	2016					
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	2017					
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	-	2018					
184,1	77,4	40,3	37,2	106,7	12,3	6,3	5,9	94,4	12,7	22,9	28,8	-	2018 Juli					
181,4	78,7	40,2	38,5	102,8	9,5	5,6	3,8	93,3	12,7	22,9	28,7	-	Aug.					
178,9	75,0	37,8	37,3	103,9	10,1	6,1	3,9	93,8	13,9	22,8	29,2	-	Sept.					
175,5	73,4	36,5	36,8	102,1	9,6	6,0	3,6	92,6	14,1	22,8	31,3	-	Okt.					
172,2	72,6	35,7	37,0	99,5	9,1	5,5	3,6	90,4	13,7	22,5	31,4	-	Nov.					
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	-	Dez.					
168,3	70,9	35,5	35,4	97,4	7,0	4,3	2,7	90,4	16,1	21,8	28,7	-	2019 Jan.					
168,3	69,6	35,4	34,2	98,7	7,9	5,2	2,7	90,8	16,1	21,8	29,8	-	Febr.					
174,4	75,1	37,8	37,3	99,3	7,5	4,8	2,7	91,7	16,5	21,8	33,4	-	März					
173,1	75,7	36,4	39,3	97,5	7,6	4,9	2,7	89,9	16,6	22,2	33,6	-	April					
Veränderungen *)										Auslandstöchter								
- 32,8	- 33,7	- 22,0	- 11,8	+ 0,9	-	0,2	-	0,5	+	0,3	- 0,6	+	0,3	-	0,3	-	2017	
- 37,4	- 25,8	- 13,7	- 12,0	- 11,7	-	2,8	+	0,2	- 3,0	- 8,8	+	1,3	-	1,8	- 4,3	-	2018	
- 3,0	+ 1,1	- 0,1	+ 1,2	- 4,0	-	2,8	-	0,7	- 2,1	- 1,3	+	0,0	+	0,0	- 0,5	-	2018 Aug. Sept.	
- 2,8	- 3,8	- 2,4	- 1,4	+ 1,0	+	0,6	+	0,5	+	0,1	+	0,4	+	1,2	- 0,1	+	0,4	
- 4,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 2,1	-	0,5	-	0,2	- 0,3	- 1,6	+	0,2	+	0,0	+	1,9		
- 3,2	- 0,7	- 0,8	+ 0,2	- 2,5	-	0,4	-	0,4	- 0,0	- 2,1	- 0,4	-	0,3	+	0,1	-	Nov. Dez.	
- 0,3	- 0,9	+ 0,4	- 1,3	+ 0,6	+	0,0	+	0,9	- 0,9	+	0,6	+	0,6	- 0,1	-	2,4		
- 3,2	- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 2,5	-	2,1	-	2,1	-	- 0,4	+	1,8	-	0,6	-	0,3		
- 0,3	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 1,1	+	0,9	+	0,9	- 0,0	+	0,2	+	0,1	- 0,0	+	1,0		
+ 5,6	+ 5,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,3	-	0,4	-	0,3	- 0,0	+	0,7	+	0,4	+	0,0	-	0,0	
- 1,3	+ 0,5	- 1,5	+ 2,0	- 1,8	+	0,1	+	0,1	-	- 1,9	+	0,1	+	0,4	+	0,5		

zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2012	10 648,6	106,5	106,0	489,0	383,0	0,0
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019 April	12 922,4	129,2	128,8	1 404,6	1 275,8	0,0
Mai	.	.	.	.	.	.
Juni p)	13 184,5	131,8	131,5	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2012	2 874 716	27,0	28 747	28 567	158 174	129 607	1
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019 April	3 588 173	27,8	35 882	35 729	505 273	469 544	0
Mai	.	.	.	.	.	.	.
Juni p)	3 687 704	28,0	36 877	36 724	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2012 3)	5 388	4 696	2 477	9 626	4 886	248	1 247
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019 April	7 551	5 159	2 896	11 609	6 723	98	1 693
Mai	.	.	.	.	.	.	.
Juni	7 768	5 379	3 038	11 866	6 789	91	1 793

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2012	1 734 716	2 451	440 306	602 834	94 453
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019 April	2 504 513	1 338	396 918	579 681	105 717
Mai	.	.	.	.	.
Juni	2 551 214	1 569	438 879	582 485	113 552

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz	
2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00
2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50	13. Juli	0,75	1,50	–	2,25
15. Juni	1,75	–	2,75	3,75	9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00
9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00	14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75
11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50
13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	2014 11. Juni	–0,10	0,15	–	0,40
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	10. Sept.	–0,20	0,05	–	0,30
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75	2015 9. Dez.	–0,30	0,05	–	0,30
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2016 16. März	–0,40	0,00	–	0,25
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75					
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00					
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00					
11. März	0,50	1,50	–	2,50					
8. April	0,25	1,25	–	2,25					
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75					

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)
2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	–0,13
1. Juli	1,13	1. Juli	–0,38
2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	–0,63
1. Juli	1,17	1. Juli	–0,73
2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	–0,83
1. Juli	1,95	2016 1. Juli	–0,88
2007 1. Jan.	2,70		
1. Juli	3,19		
2008 1. Jan.	3,32		
1. Juli	3,19		

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Gutschriftstag	Mio €	% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte						
2019 19. Juni	6 213	6 213	0,00	–	–	7
26. Juni	6 426	6 426	0,00	–	–	7
3. Juli	5 071	5 071	0,00	–	–	7
10. Juli	2 927	2 927	0,00	–	–	7
17. Juli	2 892	2 892	0,00	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte						
2019 25. April	860	860	2) ...	–	–	98
30. Mai	1 399	1 399	2) ...	–	–	91
27. Juni	966	966	2) ...	–	–	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EURIBOR 2)					
	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2018 Dez.	– 0,36	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,24	– 0,13
2019 Jan.	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,24	– 0,12
Febr.	– 0,37	– 0,37	– 0,37	– 0,31	– 0,23	– 0,11
März	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,23	– 0,11
April	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,23	– 0,11
Mai	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,24	– 0,13
Juni	– 0,36	– 0,40	– 0,38	– 0,33	– 0,28	– 0,19

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average; Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze

nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 Euro Interbank Offered Rate; Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Mai	0,27	64 743	1,28	216 238	0,06	68 665	0,97	26 848
Juni	0,26	64 554	1,27	216 143	0,03	68 825	0,94	26 966
Juli	0,26	64 623	1,26	215 907	0,03	67 013	0,93	26 859
Aug.	0,25	64 215	1,25	216 126	0,03	67 659	0,92	27 206
Sept.	0,24	63 849	1,25	216 273	0,03	66 871	0,90	27 188
Okt.	0,24	63 652	1,24	215 766	0,04	66 681	0,89	27 535
Nov.	0,24	62 369	1,23	215 502	0,03	68 118	0,88	28 176
Dez.	0,23	63 057	1,23	217 570	0,01	68 323	0,87	28 597
2019 Jan.	0,23	62 837	1,21	217 168	0,01	68 701	0,86	28 839
Febr.	0,23	62 576	1,20	217 250	0,01	69 389	0,85	28 815
März	0,23	62 652	1,20	217 159	0,02	67 395	0,85	29 229
April	0,22	62 253	1,19	216 952	0,02	67 114	0,84	28 899
Mai	0,21	60 966	1,18	217 558	0,03	66 325	0,83	28 799

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Mai	2,31	4 024	1,93	25 609	2,58	1 162 731	7,04	48 209	3,76	84 759	3,89	312 220
Juni	2,27	4 139	1,92	25 721	2,56	1 169 692	7,03	48 827	3,74	85 404	3,88	311 756
Juli	2,27	4 217	1,90	25 586	2,54	1 174 210	7,00	48 360	3,75	85 994	3,86	312 593
Aug.	2,28	4 215	1,89	25 643	2,52	1 180 809	7,00	48 053	3,75	86 634	3,85	313 801
Sept.	2,27	4 306	1,89	26 196	2,50	1 186 420	7,00	49 160	3,74	86 205	3,85	313 297
Okt.	2,25	4 311	1,87	26 171	2,48	1 191 048	7,17	50 033	3,54	85 254	3,83	313 604
Nov.	2,25	4 299	1,87	26 265	2,46	1 196 579	7,01	49 658	3,53	85 715	3,83	314 344
Dez.	2,27	4 242	1,86	26 203	2,44	1 199 525	7,10	51 196	3,53	85 387	3,81	312 896
2019 Jan.	2,27	4 379	1,85	25 867	2,42	1 200 982	7,19	49 709	3,52	85 499	3,79	314 143
Febr.	2,28	4 300	1,85	25 861	2,41	1 204 756	7,17	49 608	3,51	85 678	3,78	314 960
März	2,27	4 424	1,85	25 905	2,39	1 210 350	7,16	49 935	3,50	86 453	3,78	314 929
April	2,26	4 418	1,79	25 875	2,37	1 218 785	7,04	50 058	3,49	86 872	3,77	313 007
Mai	2,26	4 535	1,79	26 212	2,35	1 224 628	7,13	49 274	3,49	87 408	3,76	314 341

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Mai	2,26	149 325	1,78	138 956	2,15	678 530
Juni	2,29	149 189	1,76	140 052	2,13	680 131
Juli	2,20	148 897	1,74	142 697	2,12	684 893
Aug.	2,22	148 026	1,74	144 021	2,11	688 709
Sept.	2,22	150 891	1,74	144 942	2,10	691 969
Okt.	2,21	147 714	1,73	147 743	2,08	696 222
Nov.	2,20	148 399	1,72	151 603	2,07	702 286
Dez.	2,24	146 721	1,72	150 727	2,06	703 722
2019 Jan.	2,22	151 176	1,70	152 824	2,04	707 410
Febr.	2,22	154 912	1,70	154 061	2,03	712 194
März	2,21	159 432	1,69	155 413	2,02	713 389
April	2,20	157 460	1,66	159 372	2,00	716 684
Mai	2,14	159 767	1,67	162 699	1,99	722 437

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — **o** Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

sätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Mai	0,02	1 360 605	0,36	4 235	0,42	446	0,62	587	0,16	538 616	0,27	40 277
Juni	0,02	1 370 363	0,30	4 294	0,51	597	0,66	737	0,16	538 165	0,26	39 811
Juli	0,02	1 375 299	0,27	5 005	0,40	626	0,63	693	0,16	537 703	0,26	39 331
Aug.	0,01	1 383 683	0,30	5 135	0,43	516	0,67	677	0,15	537 459	0,26	38 903
Sept.	0,01	1 391 356	0,31	4 831	0,40	476	0,64	645	0,15	537 477	0,25	38 579
Okt.	0,01	1 399 998	0,28	4 853	0,38	772	0,70	803	0,15	537 728	0,25	38 051
Nov.	0,02	1 425 632	0,30	4 599	0,39	752	0,65	752	0,15	538 222	0,25	37 420
Dez.	0,02	1 432 861	0,28	5 439	0,26	642	0,65	702	0,14	540 271	0,25	37 155
2019 Jan.	0,02	1 432 335	0,28	6 375	0,44	603	0,69	1 074	0,14	540 608	0,24	36 693
Febr.	0,02	1 446 689	0,29	5 693	0,45	619	0,68	1 032	0,13	541 529	0,24	36 726
März	0,01	1 451 707	0,29	5 595	0,34	837	0,73	978	0,13	543 711	0,25	37 036
April	0,01	1 464 110	0,29	5 357	0,33	485	0,72	868	0,14	543 806	0,25	37 197
Mai	0,01	1 477 188	0,13	4 250	0,52	665	0,67	737	0,13	543 433	0,26	37 857

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2018 Mai	- 0,03	440 268	- 0,04	9 576	0,11	490	0,34	587
Juni	- 0,03	424 633	- 0,10	11 185	0,06	240	0,23	447
Juli	- 0,02	429 934	- 0,13	11 466	0,08	354	0,29	754
Aug.	- 0,02	436 893	- 0,06	10 147	0,07	303	0,46	723
Sept.	- 0,02	433 078	- 0,10	9 835	0,07	347	0,23	375
Okt.	- 0,03	445 427	- 0,07	12 291	0,17	518	0,66	891
Nov.	- 0,03	448 301	- 0,08	12 192	0,13	376	0,78	1 035
Dez.	- 0,03	445 954	- 0,07	15 012	0,14	308	0,55	1 109
2019 Jan.	- 0,03	443 971	0,01	16 527	0,08	549	0,40	545
Febr.	- 0,03	439 934	0,02	15 774	0,11	277	0,31	238
März	- 0,03	443 524	0,01	15 807	0,07	389	0,65	299
April	- 0,03	451 668	0,01	14 136	0,09	374	0,34	278
Mai	- 0,03	460 121	- 0,03	12 080	0,23	641	0,40	311

Kredite an private Haushalte												
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)												
insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2018 Mai	5,87	5,85	9 002	7,40	1 846	6,12	292	4,42	3 737	6,91	4 973	
Juni	5,87	5,85	9 052	7,39	1 870	6,25	279	4,39	3 737	6,92	5 036	
Juli	6,02	6,00	9 543	7,42	2 140	6,64	312	4,57	3 715	6,93	5 516	
Aug.	6,08	6,02	9 242	7,44	1 938	7,95	395	4,59	3 702	6,91	5 145	
Sept.	5,96	5,91	8 166	7,33	1 629	8,14	372	4,41	3 239	6,79	4 555	
Okt.	6,06	5,99	8 915	7,34	1 797	7,68	421	4,60	3 527	6,83	4 967	
Nov.	5,84	5,83	8 668	7,19	1 694	7,21	489	4,40	3 599	6,80	4 580	
Dez.	5,80	5,81	6 514	7,04	1 133	7,58	518	4,45	2 820	6,72	3 176	
2019 Jan.	5,98	5,98	9 985	7,13	2 196	8,08	544	4,53	3 696	6,72	5 745	
Febr.	5,80	5,83	9 354	6,98	1 934	7,98	486	4,44	3 556	6,55	5 312	
März	5,73	5,72	9 868	6,88	1 765	8,48	528	4,25	3 929	6,52	5 411	
April	5,83	5,76	9 830	6,86	1 767	8,44	504	4,36	3 762	6,47	5 564	
Mai	5,86	5,79	9 899	6,79	1 839	8,80	428	4,46	3 770	6,45	5 701	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeipunktbezogen erfasst. Das be-

deutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-
monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden.
7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen
wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs
in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften;
einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektiv-
zinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Ver-
waltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
Kredite an private Haushalte										
2018 Mai	2,04	5 257	1,84	1 476	1,87	2 165	2,48	737	2,07	2 355
Juni	2,06	6 370	1,93	1 713	1,87	2 607	2,58	903	2,07	2 860
Juli	2,06	6 380	1,88	2 123	1,94	2 532	2,35	910	2,08	2 938
Aug.	2,07	5 365	1,83	1 452	1,99	2 124	2,51	756	2,00	2 485
Sept.	2,08	4 952	1,76	1 425	1,98	2 265	2,51	634	2,05	2 053
Okt.	2,11	5 549	1,84	1 952	2,01	2 413	2,48	810	2,08	2 326
Nov.	1,96	5 394	1,75	1 743	1,76	2 263	2,51	720	1,98	2 411
Dez.	1,89	5 777	1,79	1 716	1,76	2 554	2,42	717	1,87	2 506
2019 Jan.	1,96	5 889	1,84	2 160	1,81	2 541	2,39	860	1,96	2 488
Febr.	1,99	4 707	1,78	1 409	1,82	2 095	2,59	661	1,96	1 951
März	1,90	5 598	1,77	1 515	1,68	2 497	2,51	772	1,92	2 329
April	2,01	5 684	1,88	1 734	2,01	2 214	2,46	815	1,86	2 655
Mai	1,90	5 255	1,75	1 397	1,79	2 318	2,44	813	1,82	2 124
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2018 Mai	2,11	3 558	.	.	2,09	1 373	2,50	560	2,00	1 625
Juni	2,07	4 528	.	.	1,92	1 869	2,58	692	2,02	1 967
Juli	2,13	4 266	.	.	2,09	1 755	2,46	647	2,05	1 864
Aug.	2,13	3 553	.	.	2,12	1 431	2,56	563	1,98	1 559
Sept.	2,04	3 403	.	.	1,91	1 586	2,52	491	2,02	1 326
Okt.	2,11	3 858	.	.	2,04	1 691	2,49	597	2,04	1 570
Nov.	1,96	3 869	.	.	1,81	1 526	2,50	561	1,93	1 782
Dez.	1,96	4 139	.	.	1,94	1 777	2,42	546	1,83	1 816
2019 Jan.	2,00	4 236	.	.	1,94	1 774	2,46	640	1,89	1 822
Febr.	2,02	3 331	.	.	1,94	1 502	2,61	504	1,89	1 325
März	1,99	3 895	.	.	1,95	1 539	2,53	580	1,86	1 776
April	2,04	3 962	.	.	2,09	1 654	2,46	619	1,83	1 689
Mai	1,95	3 854	.	.	1,91	1 705	2,54	593	1,76	1 556

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
	Kredite insgesamt												
2018 Mai	1,96	19 514	1,97	3 803	2,09	2 193	1,74	1 735	1,77	6 847	2,00	8 739	
Juni	1,95	21 464	1,98	4 691	2,07	3 226	1,76	1 882	1,75	6 771	1,97	9 585	
Juli	1,94	22 177	1,94	4 907	2,16	2 675	1,74	1 994	1,73	7 666	1,95	9 842	
Aug.	1,93	20 493	1,96	3 401	2,13	2 337	1,70	1 753	1,71	6 974	1,97	9 429	
Sept.	1,92	17 864	1,96	3 046	2,11	1 973	1,71	1 544	1,69	5 923	1,94	8 424	
Okt.	1,91	21 275	1,94	4 124	2,08	2 443	1,68	1 884	1,71	7 669	1,97	9 279	
Nov.	1,94	20 357	1,94	3 423	2,02	2 313	1,74	1 779	1,72	6 738	1,98	9 527	
Dez.	1,90	17 630	1,89	3 168	2,02	2 113	1,71	1 519	1,70	6 088	1,94	7 910	
2019 Jan.	1,92	20 907	1,93	4 619	2,09	2 475	1,69	1 962	1,70	7 080	1,95	9 390	
Febr.	1,84	19 352	1,84	3 469	2,04	2 163	1,65	1 749	1,63	6 344	1,85	9 095	
März	1,80	21 335	1,83	3 606	2,04	2 413	1,64	1 755	1,59	6 884	1,79	10 283	
April	1,72	23 105	1,76	4 326	2,04	2 570	1,48	2 074	1,53	7 760	1,72	10 701	
Mai	1,68	22 438	1,74	3 588	2,00	2 560	1,50	2 029	1,46	7 312	1,67	10 537	
darunter: besicherte Kredite 11)													
2018 Mai	.	8 392	.	.	2,02	733	1,55	834	1,71	3 043	1,96	3 782	
Juni	.	9 040	.	.	2,00	1 087	1,61	901	1,71	3 025	1,94	4 027	
Juli	.	9 622	.	.	2,06	914	1,60	960	1,69	3 575	1,94	4 173	
Aug.	.	8 424	.	.	2,02	807	1,54	792	1,65	2 911	1,96	3 914	
Sept.	.	7 495	.	.	2,13	664	1,51	715	1,65	2 604	1,95	3 512	
Okt.	.	9 201	.	.	1,98	880	1,51	846	1,67	3 351	1,96	4 124	
Nov.	.	8 504	.	.	1,95	750	1,53	771	1,67	2 910	1,98	4 073	
Dez.	.	7 242	.	.	2,02	694	1,49	670	1,64	2 592	1,93	3 286	
2019 Jan.	.	9 238	.	.	2,04	922	1,50	948	1,65	3 196	1,96	4 172	
Febr.	.	8 040	.	.	2,07	682	1,45	859	1,56	2 709	1,84	3 790	
März	.	8 615	.	.	2,06	732	1,43	768	1,51	2 924	1,77	4 191	
April	.	9 886	.	.	2,02	933	1,40	986	1,47	3 469	1,71	4 498	
Mai	.	9 393	.	.	1,90	945	1,30	879	1,39	3 113	1,65	4 456	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; Anmerkung 11 s. S. 47*.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Mai	8,29	39 115	8,38	30 991	14,79	4 376	3,35	71 010	3,37	70 690		
Juni	8,26	39 717	8,34	31 627	14,77	4 370	3,30	74 485	3,32	74 136		
Juli	8,19	39 373	8,29	31 035	14,74	4 430	3,25	73 268	3,26	72 921		
Aug.	8,20	39 040	8,27	30 862	14,73	4 390	3,21	72 775	3,23	72 415		
Sept.	8,18	40 096	8,27	31 781	14,79	4 421	3,18	76 148	3,19	75 723		
Okt.	8,16	39 591	8,24	31 353	14,79	4 366	3,13	74 312	3,15	73 892		
Nov.	7,88	40 395	7,93	31 901	14,77	4 429	3,11	74 306	3,13	73 881		
Dez.	7,86	41 799	7,96	32 782	14,75	4 585	3,14	73 787	3,16	73 380		
2019 Jan.	8,01	40 499	7,96	32 586	14,78	4 389	3,09	76 006	3,10	75 622		
Febr.	7,99	40 394	7,99	32 324	14,76	4 384	3,09	78 104	3,10	77 717		
März	7,98	40 531	7,97	32 533	14,75	4 355	3,06	80 843	3,07	80 447		
April	7,78	40 783	7,93	31 833	14,75	4 416	3,04	78 782	3,06	78 390		
Mai	7,90	39 977	7,92	31 720	14,76	4 369	2,98	78 903	2,99	78 496		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt																
2018 Mai	1,20	72 958	1,36	17 150	2,31	9 732	2,40	1 395	1,95	1 290	0,85	51 023	1,59	2 988	1,73	6 530
Juni	1,31	84 383	1,42	24 657	2,24	11 612	2,44	1 531	1,97	1 470	0,97	55 948	1,64	3 981	1,73	9 841
Juli	1,19	81 709	1,41	22 096	2,09	10 235	2,41	1 466	1,93	1 578	0,85	55 149	1,53	3 956	1,74	9 325
Aug.	1,18	66 072	1,41	16 124	2,05	9 274	2,44	1 316	1,86	1 311	0,85	44 950	1,73	2 130	1,64	7 091
Sept.	1,26	76 448	1,40	22 010	2,04	9 668	2,49	1 315	1,94	1 180	0,98	53 010	1,78	3 023	1,66	8 252
Okt.	1,28	78 085	1,39	21 850	2,04	10 699	2,50	1 580	1,92	1 403	0,98	52 918	1,64	3 158	1,72	8 327
Nov.	1,27	74 844	1,47	18 178	2,05	9 884	2,46	1 578	1,91	1 400	0,96	50 045	1,80	3 422	1,63	8 515
Dez.	1,29	96 525	1,46	25 307	2,06	10 205	2,40	1 480	1,85	1 434	1,02	62 907	1,72	5 156	1,60	15 343
2019 Jan.	1,24	74 566	1,42	20 900	2,01	10 992	2,43	1 491	1,94	1 376	0,96	50 703	1,46	2 676	1,58	7 328
Febr.	1,25	65 642	1,46	16 418	2,04	9 918	2,51	1 338	1,86	1 136	0,97	43 885	1,37	3 016	1,56	6 349
März	1,29	77 548	1,41	22 154	2,05	11 060	2,56	1 534	1,85	1 391	1,05	52 989	1,49	2 834	1,43	7 740
April	1,21	81 708	1,38	21 675	2,10	10 283	2,46	1 606	1,76	1 464	0,95	55 315	1,26	3 354	1,44	9 686
Mai	1,19	75 593	1,38	19 249	2,12	9 981	2,52	1 587	1,76	1 368	0,90	51 680	1,45	3 206	1,40	7 771
darunter: besicherte Kredite 11)																
2018 Mai	1,61	7 425	.	.	1,93	540	2,47	158	1,77	354	1,38	4 223	1,82	639	1,92	1 511
Juni	1,68	12 565	.	.	1,88	647	2,60	182	1,82	380	1,42	7 324	2,60	1 202	1,83	2 830
Juli	1,55	9 982	.	.	1,95	707	2,74	155	1,81	468	1,25	5 263	1,81	1 205	1,85	2 184
Aug.	1,56	7 174	.	.	2,10	507	2,74	151	1,76	302	1,32	4 296	2,50	348	1,68	1 570
Sept.	1,56	10 319	.	.	1,89	576	2,57	124	1,83	309	1,33	6 391	2,52	646	1,79	2 273
Okt.	1,55	9 237	.	.	1,96	640	2,64	138	1,84	376	1,32	5 296	1,77	627	1,80	2 160
Nov.	1,61	9 181	.	.	1,96	528	2,64	140	1,79	379	1,41	5 283	2,15	824	1,72	2 027
Dez.	1,50	16 695	.	.	1,90	607	2,55	122	1,68	411	1,37	8 845	2,04	1 266	1,51	5 444
2019 Jan.	1,42	9 732	.	.	1,83	630	2,46	149	1,84	429	1,20	5 503	1,90	464	1,57	2 557
Febr.	1,42	7 982	.	.	1,90	485	2,59	151	1,70	323	1,23	4 383	1,46	648	1,56	1 992
März	1,49	11 158	.	.	1,87	508	2,65	144	1,78	388	1,40	7 357	1,71	520	1,53	2 241
April	1,39	10 596	.	.	1,81	620	2,43	162	1,60	417	1,25	5 977	1,95	533	1,41	2 887
Mai	x)	x)	.	.	1,94	565	x)	x)	1,58	379	1,50	6 360	2,17	355	1,49	2 136

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten defi-

nirt. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldver- schreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2016 3.Vj.	2 219,9	378,7	397,3	387,3	280,2	613,9	5,3	46,1	31,4	79,9
4.Vj.	2 189,4	361,5	371,0	374,6	308,6	623,2	3,3	44,1	32,4	70,6
2017 1.Vj.	2 189,7	355,4	377,5	367,7	297,7	635,8	2,8	50,4	32,5	69,7
2.Vj.	2 178,4	344,0	378,9	365,2	302,0	643,8	3,1	49,1	32,6	59,6
3.Vj.	2 188,1	331,2	386,1	371,0	305,6	650,5	3,1	49,5	32,7	58,4
4.Vj.	2 212,2	320,9	387,0	354,3	336,1	671,3	2,9	48,2	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 217,9	344,3	394,6	327,1	343,3	663,1	2,3	50,7	33,9	58,5
2.Vj.	2 226,3	347,5	400,2	320,1	347,1	668,0	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,8	327,3	401,2	328,7	350,5	675,0	2,0	52,9	35,7	51,6
4.Vj.	2 213,4	318,2	400,4	330,4	349,8	665,8	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 349,8	332,1	431,7	329,3	389,4	706,7	2,6	59,5	37,1	61,6
Lebensversicherung										
2016 3.Vj.	1 247,0	242,9	203,0	241,2	47,0	445,8	4,0	10,2	18,7	34,0
4.Vj.	1 197,3	231,3	182,7	223,0	50,7	456,9	2,1	9,6	19,1	21,9
2017 1.Vj.	1 170,5	223,8	185,3	217,2	37,2	462,6	1,8	8,2	19,1	15,3
2.Vj.	1 172,8	215,7	189,5	217,6	38,6	467,1	2,0	8,0	19,1	15,3
3.Vj.	1 177,5	207,6	193,6	220,6	38,4	472,5	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 193,2	199,2	192,4	226,1	41,4	487,8	1,8	8,6	20,0	16,0
2018 1.Vj.	1 187,6	213,0	199,0	207,0	43,1	480,9	1,2	8,5	19,4	15,5
2.Vj.	1 195,2	216,2	202,0	201,1	46,3	486,1	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,1	201,0	202,2	209,8	47,4	491,2	1,0	8,8	19,3	13,4
4.Vj.	1 185,3	194,5	200,1	208,5	50,4	484,7	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 236,2	202,6	213,2	205,6	52,7	515,6	1,6	10,4	20,2	14,1
Nicht-Lebensversicherung										
2016 3.Vj.	592,3	123,8	103,2	93,6	50,8	154,4	0,5	28,5	8,6	28,8
4.Vj.	583,5	118,9	98,6	91,8	56,8	152,0	0,5	26,8	9,0	29,0
2017 1.Vj.	606,7	120,3	102,5	92,1	56,9	157,3	0,3	34,1	9,1	34,2
2.Vj.	603,7	116,8	103,9	91,2	58,5	160,4	0,4	33,3	9,1	30,1
3.Vj.	603,1	111,9	106,2	92,9	58,6	162,9	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,7	111,6	108,1	82,2	70,8	165,9	0,4	31,4	9,7	26,5
2018 1.Vj.	623,1	120,1	112,5	75,1	72,3	166,9	0,3	34,6	9,8	31,4
2.Vj.	621,6	120,0	115,3	72,9	73,4	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	618,0	116,2	115,6	72,9	74,4	168,8	0,2	34,9	9,8	25,1
4.Vj.	616,2	113,7	117,4	73,7	73,9	167,5	0,2	33,4	10,8	25,5
2019 1.Vj.	655,4	119,2	128,0	74,2	75,7	177,1	0,3	38,3	11,1	31,6
Rückversicherung 3)										
2016 3.Vj.	380,7	12,0	91,0	52,5	182,3	13,8	0,8	7,3	4,0	17,0
4.Vj.	408,6	11,3	89,7	59,7	201,0	14,3	0,7	7,7	4,3	19,7
2017 1.Vj.	412,5	11,4	89,8	58,4	203,6	15,9	0,8	8,1	4,3	20,2
2.Vj.	401,9	11,6	85,5	56,5	204,8	16,3	0,8	7,9	4,4	14,2
3.Vj.	407,5	11,7	86,3	57,5	208,6	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,3	10,2	86,5	45,9	223,9	17,6	0,7	8,2	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,2	83,1	45,0	227,8	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
2.Vj.	409,5	11,3	82,9	46,1	227,4	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,0	83,4	46,0	228,7	14,9	0,8	9,3	6,6	13,1
4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	458,3	10,2	90,5	49,5	260,9	14,0	0,7	10,8	5,8	15,9
Pensionseinrichtungen 4)										
2016 3.Vj.	608,0	107,7	63,5	29,3	19,1	326,2	-	6,3	35,4	20,5
4.Vj.	609,6	106,4	61,1	29,7	19,9	328,1	-	6,7	37,0	20,8
2017 1.Vj.	617,0	103,4	60,3	30,1	20,3	337,7	-	6,7	37,5	20,9
2.Vj.	624,5	102,7	60,6	30,3	20,7	344,3	-	6,8	38,1	21,1
3.Vj.	633,7	100,6	61,7	30,3	21,2	353,1	-	7,0	38,6	21,3
4.Vj.	645,5	96,0	63,5	30,6	21,6	364,5	-	7,1	40,3	21,8
2018 1.Vj.	646,8	94,8	63,1	31,0	22,0	366,1	-	7,2	40,6	21,9
2.Vj.	652,7	95,2	62,8	31,5	22,9	369,9	-	7,3	41,1	22,1
3.Vj.	656,4	92,0	62,6	31,6	23,3	376,3	-	7,3	41,5	21,9
4.Vj.	663,0	91,4	63,4	32,0	23,5	380,3	-	7,4	42,6	22,3
2019 1.Vj.	680,4	89,4	67,6	32,1	24,2	393,2	-	7,5	43,6	22,8

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. * Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. 1 Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 2 Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schul-

scheindarlehen und Namenspfandbriefe. 3 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 4 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Versicherungstechnische Rückstellungen									
	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite 1)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen 5)
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen 2)	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2016 3.Vj.	2 219,9	30,7	73,7	383,0	1 579,4	1 396,9	182,5	1,5	151,5	–
4.Vj.	2 189,4	30,7	70,3	441,0	1 494,4	1 313,3	181,1	2,3	150,7	–
2017 1.Vj.	2 189,7	30,5	57,2	448,6	1 511,9	1 309,6	202,3	1,8	139,6	–
2.Vj.	2 178,4	28,6	57,0	450,8	1 505,5	1 308,5	197,0	2,1	134,3	–
3.Vj.	2 188,1	28,5	58,4	455,6	1 513,1	1 317,2	195,9	2,3	130,2	–
4.Vj.	2 212,2	28,3	62,6	466,0	1 521,6	1 334,2	187,4	2,2	131,6	–
2018 1.Vj.	2 217,9	28,0	61,9	460,5	1 538,9	1 333,5	205,4	1,5	127,1	–
2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	457,1	1 553,3	1 347,6	205,7	1,9	122,3	–
3.Vj.	2 224,8	27,5	65,1	462,6	1 545,0	1 343,7	201,4	2,0	122,5	–
4.Vj.	2 213,4	29,3	64,6	463,1	1 530,3	1 332,4	197,8	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 349,8	31,6	68,3	488,8	1 623,4	1 401,2	222,2	1,5	136,2	–
Lebensversicherung										
2016 3.Vj.	1 247,0	3,8	25,9	96,0	1 066,2	1 066,2	–	0,7	54,4	–
4.Vj.	1 197,3	4,1	25,0	116,3	993,7	993,7	–	1,2	56,9	–
2017 1.Vj.	1 170,5	4,1	12,5	116,3	991,8	991,8	–	0,9	44,8	–
2.Vj.	1 172,8	4,0	12,1	119,8	989,6	989,6	–	1,0	46,2	–
3.Vj.	1 177,5	4,1	12,3	121,5	994,0	994,0	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 193,2	4,1	12,8	122,2	1 007,1	1 007,1	–	1,1	45,9	–
2018 1.Vj.	1 187,6	4,0	13,3	119,8	1 007,0	1 007,0	–	0,7	42,7	–
2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,6	1 017,0	1 017,0	–	0,8	40,8	–
3.Vj.	1 194,1	4,1	12,6	121,2	1 013,3	1 013,3	–	0,9	42,0	–
4.Vj.	1 185,3	4,1	15,2	122,7	1 000,7	1 000,7	–	0,5	42,2	–
2019 1.Vj.	1 236,2	4,1	14,3	120,5	1 056,0	1 056,0	–	0,4	40,9	–
Nicht-Lebensversicherung										
2016 3.Vj.	592,3	0,9	6,6	120,0	407,4	310,1	97,3	0,0	57,3	–
4.Vj.	583,5	1,1	6,3	130,4	390,1	300,5	89,7	0,2	55,4	–
2017 1.Vj.	606,7	1,1	7,3	134,1	409,0	300,8	108,2	0,1	55,1	–
2.Vj.	603,7	1,1	6,8	135,7	406,8	302,5	104,3	0,1	53,1	–
3.Vj.	603,1	1,1	6,9	137,5	406,8	305,8	101,1	0,1	50,7	–
4.Vj.	606,7	1,1	6,7	141,2	405,7	309,7	96,0	0,1	51,9	–
2018 1.Vj.	623,1	1,1	7,7	141,4	422,8	311,1	111,7	0,0	50,0	–
2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	618,0	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	46,4	–
4.Vj.	616,2	1,0	8,3	140,3	416,6	315,5	101,0	0,0	50,0	–
2019 1.Vj.	655,4	1,1	9,3	144,5	449,6	329,5	120,1	0,0	50,9	–
Rückversicherung 3)										
2016 3.Vj.	380,7	26,0	41,3	167,0	105,8	20,5	85,3	0,8	39,8	–
4.Vj.	408,6	25,5	39,0	194,3	110,5	19,1	91,4	0,9	38,3	–
2017 1.Vj.	412,5	25,3	37,4	198,2	111,1	17,0	94,1	0,8	39,7	–
2.Vj.	401,9	23,5	38,1	195,2	109,1	16,4	92,6	1,1	35,0	–
3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,9	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,3	23,1	43,1	202,6	108,8	17,4	91,4	1,0	33,8	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	458,3	26,5	44,6	223,8	117,9	15,7	102,2	1,1	44,4	–
Pensionseinrichtungen 4)										
2016 3.Vj.	608,0	–	6,4	6,7	536,0	536,0	–	–	3,3	55,6
4.Vj.	609,6	–	6,8	6,9	546,0	546,0	–	–	2,4	47,5
2017 1.Vj.	617,0	–	6,9	7,0	552,9	552,9	–	–	2,5	47,8
2.Vj.	624,5	–	6,9	7,1	558,7	558,7	–	–	2,5	49,4
3.Vj.	633,7	–	6,9	7,2	565,2	565,2	–	–	2,5	51,9
4.Vj.	645,5	–	7,1	7,4	576,1	576,1	–	–	2,5	52,4
2018 1.Vj.	646,8	–	7,2	7,4	579,5	579,5	–	–	2,6	50,0
2.Vj.	652,7	–	7,3	7,5	585,7	585,7	–	–	2,6	49,6
3.Vj.	656,4	–	7,4	7,7	587,7	587,7	–	–	2,6	51,0
4.Vj.	663,0	–	7,6	7,8	597,2	597,2	–	–	2,6	47,8
2019 1.Vj.	680,4	–	7,7	7,9	606,0	606,0	–	–	2,7	56,0

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. 1 Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 2 Versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. 3 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter

den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 4 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. 5 Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2007	217 798	90 270	42 034	20 123	28 111	127 528	26 762	96 476	—	123 238	244 560
2008	76 490	66 139	45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	—	49 813	58 254
2009	70 208	538	114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	19 945
2010	146 620	1 212	7 621	24 044	17 635	147 831	92 682	103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	13 575	46 796	850	59 521	20 075	23 876	94 793	36 805	34 112	57 525
2012	51 813	21 419	98 820	8 701	86 103	73 231	3 767	42 017	3 573	41 823	55 581
2013	15 969	101 616	117 187	153	15 415	85 645	16 409	25 778	12 708	54 895	32 379
2014	64 775	31 962	47 404	1 330	16 776	96 737	50 408	12 124	11 951	74 484	14 366
2015	33 024	36 010	65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	66 330	121 164	61 657	83 471
2016	69 745	27 429	19 177	18 265	10 012	42 316	164 603	58 012	187 500	35 113	94 856
2017	53 710	11 563	1 096	7 112	3 356	42 147	141 177	71 454	161 012	51 620	87 470
2018	56 664	16 630	33 251	12 433	29 055	40 034	102 442	24 417	67 328	59 529	45 778
2018 Juli	3 825	9 880	7 055	3 563	6 389	6 055	11 980	3 117	5 835	9 262	15 805
Aug.	16 191	10 891	2 640	3 890	12 142	5 300	10 923	1 567	4 562	7 928	9 288
Sept.	19 809	11 015	8 990	84	2 109	8 794	19 310	5 189	7 652	6 470	499
Okt.	2 853	7 812	10 652	4 521	7 361	4 959	1 962	8 161	3 659	2 540	4 815
Nov.	18 500	13 260	6 849	693	7 104	5 240	11 009	3 159	3 945	3 904	7 492
Dez.	39 633	31 356	9 339	2 127	19 890	8 277	106	6 873	3 343	3 424	39 527
2019 Jan.	34 314	20 326	8 377	1 319	10 630	13 988	9 297	1 486	1 700	9 511	25 018
Febr.	25 646	13 718	16 833	2 035	5 150	11 928	12 638	7 239	1 984	7 383	13 008
März	17 631	18 264	4 492	2 581	11 191	633	5 323	1 709	4 425	811	22 954
April	13 949	18 294	8 318	5 092	15 069	4 345	3 081	8 015	1 283	3 651	10 868
Mai	51 486	42 665	20 104	1 599	20 962	8 821	23 099	4 099	4 010	14 990	28 387

Mio €

Zeit	Aktien							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)
2007	—	5 009	10 053	15 062	62 308	6 702	55 606	57 299
2008	—	29 452	11 326	40 778	2 743	23 079	25 822	32 195
2009	—	35 980	23 962	12 018	30 496	8 335	38 831	5 485
2010	—	37 767	20 049	17 718	36 406	7 340	29 066	1 360
2011	—	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	14 971
2012	—	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	—	20 187	10 106	10 081	17 336	11 991	5 345	2 851
2014	—	43 501	18 778	24 723	43 950	17 203	26 747	449
2015	—	44 165	7 668	36 497	34 437	5 421	39 858	9 728
2016	—	31 881	4 409	27 472	30 525	5 143	35 668	1 356
2017	—	50 410	15 570	34 840	48 773	7 031	41 742	1 637
2018	—	61 212	16 188	45 024	50 020	11 184	61 204	11 192
2018 Juli	—	5 062	549	4 513	5 110	257	4 853	48
Aug.	—	4 698	193	4 505	6 240	473	5 767	1 542
Sept.	—	484	225	709	2 392	—	2 837	1 908
Okt.	—	13 611	1 227	14 838	16 477	1 242	15 235	2 866
Nov.	—	3 032	227	3 259	3 854	1 544	2 310	822
Dez.	—	11 300	482	10 818	13 017	637	13 654	1 717
2019 Jan.	—	4 206	671	3 535	5 804	55	5 859	1 598
Febr.	—	634	122	512	1 500	436	1 936	866
März	—	1 529	948	2 477	138	867	1 005	1 667
April	—	5 466	243	5 223	6 315	360	6 675	849
Mai	—	2 862	1 061	1 801	4 171	1 182	2 989	1 309

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Hypothekenspfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Sonstige Bankschuldverschreibungen
Brutto-Absatz								
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 044	262 873
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 421
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2018 Okt.	105 393	68 523	3 117	636	54 075	10 694	7 347	29 523
Nov.	92 380	53 292	3 214	39	39 121	10 918	5 917	33 171
Dez.	54 388	28 723	2 215	151	19 140	7 217	11 345	14 320
2019 Jan.	127 454	77 489	6 215	3 057	58 545	9 672	5 380	44 585
Febr.	123 547	81 698	5 742	1 909	57 017	17 030	5 091	36 758
März	116 190	65 908	1 768	741	50 411	12 988	7 155	43 128
April	100 795	64 464	2 078	92	53 880	8 414	6 941	29 390
Mai	115 749	71 690	7 035	15	53 641	10 998	5 146	38 914
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2018 Okt.	24 646	9 564	2 567	636	3 609	2 751	4 924	10 158
Nov.	32 905	15 498	2 686	39	9 850	2 924	5 015	12 391
Dez.	16 845	5 192	1 542	20	1 905	1 725	8 650	3 003
2019 Jan.	46 309	24 508	5 786	750	15 779	2 194	4 264	17 538
Febr.	42 078	23 849	3 661	1 726	13 196	5 266	3 505	14 723
März	38 161	11 772	1 637	685	4 153	5 296	4 995	21 394
April	25 789	9 141	1 255	92	4 760	3 035	4 194	12 454
Mai	34 546	17 220	3 914	15	8 131	5 160	2 831	14 495
Netto-Absatz 5)								
2007	86 579	58 168	- 10 896	- 46 629	42 567	73 127	- 3 683	32 093
2008	119 472	8 517	15 052	- 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	- 75 554	858	- 80 646	25 579	- 21 345	48 508	103 482
2010	21 566	- 87 646	- 3 754	- 63 368	28 296	- 48 822	23 748	85 464
2011	22 518	- 54 582	1 657	- 44 290	32 904	- 44 852	3 189	80 289
2012	- 85 298	- 100 198	- 4 177	- 41 660	- 3 259	- 51 099	6 401	21 298
2013	- 140 017	- 125 932	- 17 364	- 37 778	- 4 027	- 66 760	1 394	- 15 479
2014	- 34 020	- 56 899	- 6 313	- 23 856	- 862	- 25 869	10 497	12 383
2015	- 65 147	- 77 273	9 271	- 9 754	- 2 758	- 74 028	25 300	- 13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	- 12 979	16 266	5 327	18 177	- 7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	- 4 697	18 788	- 14 525	6 828	- 10 114
2018	2 758	26 648	19 814	- 6 564	18 850	- 5 453	9 738	- 33 630
2018 Okt.	2 584	7 796	2 226	- 359	3 035	2 894	3 318	- 8 529
Nov.	13 993	3 367	1 184	- 662	1 476	1 370	- 574	11 200
Dez.	- 30 192	- 11 122	966	- 1 558	- 7 164	- 3 366	- 593	- 18 478
2019 Jan.	10 398	8 587	4 184	1 318	6 820	- 3 735	735	1 075
Febr.	16 523	17 671	2 937	0	9 033	5 702	2 320	3 468
März	13 397	3 874	- 910	- 280	5 369	- 306	1 676	7 847
April	- 14 225	- 6 856	987	- 1 177	- 5 347	- 1 319	4 151	- 11 521
Mai	39 075	19 156	4 826	- 1 099	13 377	2 052	317	19 601

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beihft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 77 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der

sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand\$
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten\$	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	1) 1 570 490	147 529	232 954	544 517	1) 645 491	250 774	1) 1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2018 Okt.	3 107 502	1 201 915	158 937	53 659	675 750	313 569	314 694	1 590 893
Nov.	3 121 495	1 205 282	160 121	52 996	677 226	314 938	314 120	1 602 093
Dez.	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019 Jan.	3 101 701	1 202 748	165 272	52 757	676 882	307 837	314 262	1 584 691
Febr.	3 118 224	1 220 419	168 209	52 757	685 915	313 538	316 582	1 581 223
März	3 131 621	1 224 293	167 299	52 477	691 284	313 232	318 258	1 589 070
April	3 117 396	1 217 437	168 287	51 300	685 937	311 913	322 409	1 577 550
Mai	2) 3 154 821	1 236 593	173 113	50 201	699 314	313 965	2) 321 076	1 597 151

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Mai 2019

bis unter 2	1 016 910	451 746	46 733	16 004	284 472	104 539	64 580	500 585
2 bis unter 4	646 790	287 971	42 136	12 665	166 227	66 945	49 759	309 058
4 bis unter 6	488 175	209 514	38 586	7 474	112 534	50 920	46 509	232 152
6 bis unter 8	299 008	117 989	21 705	7 483	55 901	32 900	29 846	151 174
8 bis unter 10	240 819	82 423	15 071	4 446	44 204	18 703	17 884	140 512
10 bis unter 15	126 137	35 195	5 266	511	15 359	14 059	27 480	63 462
15 bis unter 20	85 024	20 841	2 031	1 373	14 046	3 391	6 393	57 789
20 und darüber	251 956	30 912	1 584	248	6 572	22 507	78 626	142 418

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. 3 Gerechnet vom Berichtsmo-

nat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)				
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalverschreibungssaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung					
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	-	682	-	1 847	-	1 636	1 481 930	
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	-	428	-	608	-	1 306	830 622	
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	-	-	3 741	-	1 269	-	974	927 256	
2010	174 596	-	1 096	3 265	497	178	10	-	486	-	993	-	3 569	1 091 220
2011	177 167	-	2 570	6 390	552	462	9	-	552	-	762	-	3 532	924 214
2012	178 617	-	1 449	3 046	129	570	-	-	478	-	594	-	2 411	1 150 188
2013	171 741	-	6 879	2 971	718	476	-	-	1 432	-	619	-	8 992	1 432 658
2014	177 097	-	5 356	5 332	1 265	1 714	-	-	465	-	1 044	-	1 446	1 478 063
2015	177 416	-	319	4 634	397	599	-	-	1 394	-	1 385	-	2 535	1 614 442
2016	176 355	-	1 062	3 272	319	337	-	-	953	-	2 165	-	1 865	1 676 397
2017	178 828	-	2 471	3 894	776	533	-	-	457	-	661	-	1 615	1 933 733
2018	180 187	-	1 357	3 670	716	82	-	-	1 055	-	1 111	-	946	1 634 155
2018 Okt.	180 431	-	170	284	3	2	-	-	2	-	91	-	29	1 759 237
Nov.	180 307	-	123	106	19	3	-	-	0	-	0	-	252	1 729 978
Dez.	180 187	-	120	317	22	6	-	-	13	-	423	-	29	1 634 155
2019 Jan.	180 090	-	97	223	-	-	-	-	2	-	8	-	310	1 726 959
Febr.	180 116	-	26	116	-	-	-	-	-	-	37	-	52	1 755 552
März	180 706	-	590	929	179	-	-	-	486	-	2	-	34	1 722 937
April	180 744	-	38	127	21	19	-	-	29	-	9	-	90	1 833 023
Mai	180 763	-	19	46	112	0	-	-	45	-	60	-	34	1 696 088

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten ¹⁾								Indizes ^{2) 3)}			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)		Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾								
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92	
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	114,85	94,62	478,65	8 067,32	
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20	
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43	
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19	
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35	
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39	
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16	
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55	
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01	
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06	
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64	
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96	
2019 Jan.	0,3	0,2	0,1	0,1	0,5	0,9	3,3	142,15	110,01	505,55	11 173,10	
Febr.	0,2	0,1	0,0	0,1	0,4	0,8	3,0	142,06	109,52	517,62	11 515,64	
März	0,2	0,0	0,0	0,0	0,4	0,6	2,7	143,19	111,35	516,84	11 526,04	
April	0,1	0,0	0,1	0,0	0,3	0,5	2,6	142,69	110,72	552,28	12 344,08	
Mai	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,4	2,6	144,20	112,36	510,79	11 726,84	
Juni	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,3	2,5	144,73	113,54	535,23	12 398,80	

¹⁾ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. ²⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende. ³⁾ Quelle: Deutsche Börse AG. ⁴⁾ Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz											Erwerb				
	Offene inländische Fonds ¹⁾ (Mittelaufkommen)											Inländer				
	Absatz = Erwerb insgesamt	zu-sammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländische Fonds ⁴⁾	Kreditinstitute ²⁾ einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren ³⁾							
			zu-sammen	Geldmarkt-fonds			Wertpapier-fonds	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	Aus-länder ⁵⁾					
2008	2 598	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	10 509	11 315	- 16 625	- 9 252	27 940	19 761	- 8 717		
2009	49 929	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	- 14 995	- 8 178	53 127	14 361	11 796		
2010	106 190	84 906	13 381	- 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598		
2011	46 512	45 221	- 1 340	- 379	- 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	- 7 576	- 694	47 050	1 984	7 035		
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 437		
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710		
2014	140 233	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	- 1 745	143 256	44 266	- 3 840		
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871		
2016	157 068	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	37 698	163 998	2 877	- 3 172	161 121	40 870	- 6 931		
2017	145 017	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	50 096	147 006	4 938	1 048	142 068	49 048	- 1 991		
2018	122 353	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	18 660	128 170	2 979	- 2 306	125 191	20 966	- 5 821		
2018 Nov.	11 824	11 097	1 729	378	542	580	9 368	727	11 966	- 1 338	- 718	13 304	1 445	- 143		
Dez.	17 639	16 880	- 1 797	6	- 2 620	511	18 676	759	17 176	- 697	- 574	17 873	1 333	462		
2019 Jan.	11 660	7 739	1 569	56	43	1 336	6 170	3 921	12 727	- 1 334	423	14 061	3 498	- 1 067		
Febr.	12 476	8 702	1 188	- 107	127	965	7 514	3 774	14 478	692	1 228	13 786	2 546	- 2 002		
März	9 647	6 647	302	- 283	- 129	624	6 345	3 000	10 378	698	595	9 680	2 405	- 732		
April	12 448	9 524	1 305	- 47	437	919	8 219	2 923	12 749	1 090	830	11 659	2 093	- 301		
Mai	2 182	3 715	1 386	3	449	979	2 329	- 1 533	3 489	- 2 014	- 2 357	5 503	824	- 1 306		

¹⁾ Einschl. Investmentaktiengesellschaften. ²⁾ Buchwerte. ³⁾ Als Rest errechnet. ⁴⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. ⁵⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2017					2018					2019
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögensbildung														
Bargeld und Einlagen	36,84	47,85	28,48	25,57	- 15,60	- 0,16	12,09	32,14	- 15,17					
Schuldverschreibungen insgesamt	- 3,40	- 5,65	5,10	- 3,01	0,65	0,55	1,46	2,44	0,65					
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,58	- 2,26	1,00	- 0,34	- 0,12	- 0,02	0,38	0,77	0,41					
langfristige Schuldverschreibungen	- 2,81	- 3,39	4,10	- 2,67	0,77	0,57	1,09	1,68	0,25					
nachrichtlich:														
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 2,68	- 2,80	1,45	- 1,15	0,11	0,47	- 0,02	0,89	0,62					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,67	- 0,56	0,51	- 0,14	- 0,01	0,32	- 0,13	0,33	0,74					
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,53	- 0,41	1,18	- 0,59	0,19	0,31	0,08	0,61	- 0,10					
Staat	- 0,82	- 1,82	- 0,25	- 0,43	- 0,07	- 0,15	0,03	- 0,05	- 0,03					
Schuldverschreibungen des Auslands	- 0,72	- 2,85	3,66	- 1,86	0,54	0,08	1,48	1,56	0,04					
Kredite insgesamt	18,11	52,64	- 23,47	1,67	- 2,46	- 9,92	- 0,59	- 10,51	10,88					
kurzfristige Kredite	18,80	28,74	4,73	4,31	5,71	- 4,96	- 0,62	4,59	13,72					
langfristige Kredite	- 0,70	23,90	- 28,19	- 2,63	- 8,17	- 4,96	0,03	- 15,09	- 2,85					
nachrichtlich:														
Kredite an inländische Sektoren	0,67	21,78	- 3,15	7,47	- 0,75	- 3,75	4,64	- 3,29	- 0,46					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 4,78	15,23	- 9,64	4,18	- 2,41	- 4,52	2,50	- 5,20	- 2,47					
finanzielle Kapitalgesellschaften	5,25	6,26	6,29	3,22	1,60	0,72	2,10	1,87	2,01					
Staat	0,20	0,29	0,20	0,07	0,05	0,05	0,05	0,05	0,00					
Kredite an das Ausland	17,44	30,86	- 20,32	- 5,80	- 1,71	- 6,17	- 5,23	- 7,22	11,34					
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	91,82	58,61	115,70	19,13	29,99	38,16	42,44	5,12	4,60					
Anteilsrechte insgesamt	85,99	50,05	114,03	9,42	26,47	37,18	42,34	8,04	1,84					
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	22,91	- 3,82	18,82	0,65	21,74	- 2,70	- 1,34	1,12	1,82					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22,59	- 3,76	18,27	0,80	21,64	- 2,90	- 1,38	0,91	1,84					
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,31	- 0,06	0,55	- 0,14	0,10	0,20	0,04	0,21	- 0,02					
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,84	7,16	2,12	0,42	0,80	16,15	- 15,14	0,32	0,29					
Übrige Anteilsrechte 1)	52,25	46,71	93,09	8,35	3,93	23,73	58,82	6,61	- 0,28					
Anteile an Investmentfonds	5,83	8,55	1,67	9,71	3,52	0,98	0,10	- 2,93	2,76					
Geldmarktfonds	0,36	- 0,46	- 0,53	0,89	- 0,63	- 0,03	- 0,14	0,27	- 0,03					
Sonstige Investmentfonds	5,47	9,01	2,21	8,83	4,15	1,01	0,24	- 3,19	2,79					
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,15	3,92	4,68	0,51	0,96	1,36	1,33	1,04	0,99					
Finanzderivate	22,74	12,68	- 5,09	2,86	2,57	- 2,68	- 4,36	- 0,61	2,50					
Sonstige Forderungen	7,36	163,84	4,85	33,36	33,28	8,93	- 0,86	- 36,49	26,75					
Insgesamt	174,62	333,88	130,26	80,08	49,38	36,24	51,51	- 6,86	31,19					
Außenfinanzierung														
Schuldverschreibungen insgesamt	23,71	8,56	7,08	0,55	2,79	2,36	0,90	1,03	5,77					
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,15	0,60	4,08	- 1,83	2,54	1,48	0,38	- 0,32	1,23					
langfristige Schuldverschreibungen	23,85	7,95	3,00	2,37	0,24	0,89	0,53	1,35	4,54					
nachrichtlich:														
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	10,82	7,13	3,80	1,83	2,48	1,65	- 0,94	0,61	3,95					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,67	- 0,56	0,51	- 0,14	- 0,01	0,32	- 0,13	0,33	0,74					
finanzielle Kapitalgesellschaften	10,06	9,13	3,27	2,39	2,19	1,38	- 0,54	0,24	2,32					
Staat	0,01	0,01	0,01	0,00	0,01	- 0,01	0,00	0,00	0,69					
Private Haushalte	0,08	- 1,45	0,01	- 0,42	0,29	- 0,05	- 0,27	0,04	0,20					
Schuldverschreibungen des Auslands	12,89	1,42	3,28	- 1,28	0,31	0,71	1,84	0,42	1,82					
Kredite insgesamt	41,74	97,41	136,17	14,83	40,15	46,92	37,86	11,25	15,18					
kurzfristige Kredite	14,98	21,51	69,62	- 6,31	26,97	22,86	23,49	- 3,71	13,52					
langfristige Kredite	26,76	75,91	66,56	21,14	13,18	24,06	14,37	14,95	1,66					
nachrichtlich:														
Kredite von inländischen Sektoren	20,78	55,94	78,80	10,82	27,94	19,87	28,03	2,95	10,76					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 4,78	15,23	- 9,64	4,18	- 2,41	- 4,52	2,50	- 5,20	- 2,47					
finanzielle Kapitalgesellschaften	22,35	40,62	84,82	4,12	30,50	23,61	24,40	6,31	19,05					
Staat	3,22	0,09	3,61	2,52	- 0,15	0,78	1,13	1,85	- 5,81					
Kredite aus dem Ausland	20,95	41,47	57,38	4,01	12,21	27,05	9,83	8,29	4,41					
Anteilsrechte insgesamt	16,09	13,41	14,80	- 2,67	2,40	11,38	- 1,03	2,06	3,76					
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	27,35	8,53	73,29	5,75	20,00	4,49	5,21	43,60	4,48					
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22,59	- 3,76	18,27	0,80	21,64	- 2,90	- 1,38	0,91	1,84					
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,06	11,14	46,76	4,22	- 5,05	4,52	4,11	43,19	- 0,24					
Staat	0,07	0,51	0,53	0,15	0,16	0,15	0,09	0,13	- 0,04					
Private Haushalte	6,74	0,65	7,72	0,59	3,26	2,71	2,38	- 0,63	2,92					
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 25,83	- 4,20	- 32,01	- 5,10	8,73	6,18	- 4,82	- 42,09	- 4,24					
Übrige Anteilsrechte 1)	14,57	9,07	- 26,47	- 3,32	- 26,33	0,71	- 1,42	0,56	3,52					
Versicherungstechnische Rückstellungen	3,60	7,25	7,25	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81					
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	- 0,13	3,69	- 4,19	- 2,12	1,50	3,27	- 0,06	- 8,90	4,86					
Sonstige Verbindlichkeiten	37,62	57,05	22,26	15,71	18,30	19,82	5,60	- 21,46	17,90					
Insgesamt	122,62	187,37	183,37	28,11	66,95	85,55	45,08	- 14,21	49,28					

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018					2019
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	516,9	559,6	575,8	559,6	528,4	540,4	541,9	575,8	541,5
Schuldverschreibungen insgesamt	44,8	38,8	43,1	38,8	39,2	39,7	41,0	43,1	44,4
kurzfristige Schuldverschreibungen	5,5	3,3	4,2	3,3	3,1	3,1	3,5	4,2	4,7
langfristige Schuldverschreibungen	39,3	35,6	38,8	35,6	36,0	36,6	37,5	38,8	39,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,8	18,2	19,2	18,2	18,2	18,7	18,6	19,2	20,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,4	3,9	4,3	3,9	3,8	4,1	4,0	4,3	5,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	12,0	11,7	12,7	11,7	11,9	12,2	12,3	12,7	12,8
Staat	4,4	2,5	2,3	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2
Schuldverschreibungen des Auslands	24,0	20,7	23,8	20,7	21,0	21,1	22,5	23,8	24,2
Kredite insgesamt	546,2	590,7	567,7	590,7	586,9	578,5	577,9	567,7	585,3
kurzfristige Kredite	450,7	475,0	480,2	475,0	480,1	476,0	475,5	480,2	500,2
langfristige Kredite	95,5	115,8	87,4	115,8	106,9	102,5	102,4	87,4	85,1
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	351,2	373,0	369,9	373,0	372,3	368,5	373,2	369,9	369,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	282,6	297,8	288,2	297,8	295,4	290,9	293,4	288,2	285,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	62,0	68,2	74,5	68,2	69,8	70,5	72,6	74,5	76,5
Staat	6,7	7,0	7,2	7,0	7,1	7,1	7,2	7,2	7,2
Kredite an das Ausland	195,0	217,7	197,8	217,7	214,6	210,0	204,7	197,8	215,9
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 029,0	2 175,4	2 140,0	2 175,4	2 172,4	2 219,8	2 252,8	2 140,0	2 228,5
Anteilsrechte insgesamt	1 869,1	2 005,3	1 975,7	2 005,3	2 001,5	2 047,0	2 079,0	1 975,7	2 054,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	292,3	332,2	302,6	332,2	349,4	338,5	338,3	302,6	318,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	286,2	325,3	296,0	325,3	342,2	330,9	330,4	296,0	311,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,1	6,8	6,6	6,8	7,1	7,6	7,9	6,6	7,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	44,4	48,5	46,3	48,5	49,3	64,8	49,7	46,3	49,9
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 532,4	1 624,7	1 626,9	1 624,7	1 602,8	1 643,7	1 690,9	1 626,9	1 686,0
Anteile an Investmentfonds	159,9	170,1	164,3	170,1	170,9	172,8	173,9	164,3	174,3
Geldmarktfonds	1,9	1,5	1,0	1,5	0,9	0,9	0,7	1,0	0,9
Sonstige Investmentfonds	158,0	168,6	163,3	168,6	170,0	172,0	173,1	163,3	173,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	50,2	54,2	59,0	54,2	55,4	56,6	57,8	59,0	60,3
Finanzderivate	60,1	49,3	43,7	49,3	48,7	42,8	41,4	43,7	49,2
Sonstige Forderungen	969,1	1 081,0	1 111,0	1 081,0	1 137,2	1 146,3	1 145,7	1 111,0	1 156,9
Insgesamt	4 216,4	4 549,1	4 540,2	4 549,1	4 568,2	4 624,3	4 658,6	4 540,2	4 666,0
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	183,8	210,6	187,8	210,6	185,4	189,0	185,8	187,8	196,4
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,9	3,4	6,1	3,4	5,9	7,4	6,5	6,1	7,4
langfristige Schuldverschreibungen	180,9	207,2	181,6	207,2	179,4	181,6	179,2	181,6	189,1
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	72,1	82,8	78,9	82,8	79,6	80,1	78,9	78,9	84,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,4	3,9	4,3	3,9	3,8	4,1	4,0	4,3	5,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	51,9	64,3	60,6	64,3	61,2	61,5	60,6	60,6	64,6
Staat	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,8
Private Haushalte	15,7	14,4	13,9	14,4	14,4	14,3	14,1	13,9	14,3
Schuldverschreibungen des Auslands	111,7	127,8	108,9	127,8	105,8	108,9	106,9	108,9	111,7
Kredite insgesamt	1 514,1	1 610,8	1 736,3	1 610,8	1 648,0	1 693,2	1 725,4	1 736,3	1 758,5
kurzfristige Kredite	598,0	624,1	688,9	624,1	650,1	674,1	692,7	688,9	705,7
langfristige Kredite	916,1	986,8	1 047,3	986,8	997,9	1 019,1	1 032,7	1 047,3	1 052,8
nachrichtlich:									
Kredite an inländischen Sektoren	1 160,2	1 211,4	1 282,8	1 211,4	1 237,4	1 253,3	1 280,3	1 282,8	1 288,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	282,6	297,8	288,2	297,8	295,4	290,9	293,4	288,2	285,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	817,2	854,2	932,6	854,2	883,0	903,0	926,6	932,6	946,9
Staat	60,4	59,5	62,0	59,5	59,0	59,5	60,4	62,0	56,4
Kredite aus dem Ausland	353,9	399,4	453,5	399,4	410,6	439,9	445,1	453,5	469,6
Anteilsrechte insgesamt	2 785,3	3 062,0	2 684,8	3 062,0	2 957,4	2 978,5	2 942,3	2 684,8	2 779,6
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	654,2	748,2	683,9	748,2	737,4	726,8	733,2	683,9	733,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	286,2	325,3	296,0	325,3	342,2	330,9	330,4	296,0	311,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	144,8	171,8	180,2	171,8	155,4	156,3	160,2	180,2	193,2
Staat	44,4	51,8	48,7	51,8	48,7	49,0	52,1	48,7	54,1
Private Haushalte	178,7	199,2	159,0	199,2	191,1	190,7	190,5	159,0	174,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	813,6	933,6	740,2	933,6	889,8	915,2	882,3	740,2	760,2
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 317,6	1 380,1	1 260,7	1 380,1	1 330,2	1 336,5	1 326,8	1 260,7	1 286,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	259,5	266,7	274,0	266,7	268,6	270,4	272,2	274,0	275,8
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	38,2	26,9	23,3	26,9	26,7	28,2	30,1	23,3	29,7
Sonstige Verbindlichkeiten	1 056,5	1 099,4	1 148,2	1 099,4	1 125,4	1 144,9	1 153,1	1 148,2	1 177,2
Insgesamt	5 837,4	6 276,4	6 054,3	6 276,4	6 211,4	6 304,2	6 308,9	6 054,3	6 217,2

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2017	2018				2019
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	114,85	106,17	140,05	41,37	14,00	40,39	27,30	58,36	38,71
Bargeld	21,18	19,73	32,27	3,81	3,67	7,57	7,05	13,98	17,70
Einlagen insgesamt	93,68	86,45	107,78	37,57	10,33	32,83	20,24	44,38	21,01
Sichteinlagen	105,26	99,72	109,62	35,86	12,14	33,90	21,35	42,23	17,20
Termineinlagen	1,28	4,03	6,79	2,34	1,15	1,99	1,43	2,23	1,86
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 12,87	- 9,24	- 8,63	- 0,64	- 2,95	- 3,06	- 2,53	- 0,08	1,95
Schuldverschreibungen insgesamt	- 12,80	- 8,14	1,81	- 3,01	- 1,00	0,52	1,71	0,58	0,52
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,16	- 0,20	- 0,13	- 0,41	- 0,37	- 0,01	- 0,02	0,26	- 0,22
langfristige Schuldverschreibungen	- 12,63	- 7,93	1,94	- 2,60	- 0,63	0,53	1,72	0,32	0,74
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 4,14	- 5,09	2,29	- 2,56	- 0,01	0,16	1,18	0,96	0,71
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,01	- 1,43	- 0,09	- 0,40	0,08	- 0,23	- 0,12	0,19	0,22
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,48	- 2,68	2,83	- 1,97	0,07	0,61	1,36	0,79	0,58
Staat	- 1,65	- 0,99	- 0,46	- 0,19	- 0,17	- 0,22	- 0,06	- 0,02	- 0,09
Schuldverschreibungen des Auslands	- 8,66	- 3,05	- 0,48	- 0,45	- 0,98	0,36	0,53	- 0,38	- 0,19
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	45,78	55,13	39,42	16,62	17,73	8,06	11,79	1,84	11,41
Anteilsrechte insgesamt	21,65	14,69	18,92	3,97	7,35	2,79	7,01	1,76	6,76
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	9,37	0,90	9,47	0,04	4,27	2,55	2,63	0,02	4,29
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6,09	0,54	6,33	0,47	3,12	1,63	2,27	- 0,69	2,52
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,28	0,36	3,14	- 2,56	1,15	0,92	0,37	0,70	1,78
Börsennotierte Aktien des Auslands	6,93	9,65	4,41	2,77	1,47	- 0,83	2,82	0,95	0,93
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	5,35	4,13	5,04	1,15	1,61	1,07	1,57	0,79	1,54
Anteile an Investmentfonds	24,13	40,44	20,51	12,65	10,38	5,27	4,77	0,08	4,65
Geldmarktfonds	- 0,53	- 0,28	- 0,33	0,05	- 0,40	- 0,03	- 0,06	0,16	- 0,12
Sonstige Investmentfonds	24,66	40,72	20,84	12,60	10,79	5,29	4,83	- 0,07	4,77
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	15,58	20,23	16,93	7,75	4,22	4,24	4,21	4,26	4,37
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	24,79	37,68	32,64	8,20	11,79	8,20	7,46	5,19	9,42
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	32,58	30,84	21,91	3,49	4,30	4,84	4,51	8,26	5,81
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 19,49	- 30,79	- 17,39	- 25,36	19,03	- 9,88	- 6,03	- 20,51	16,27
Insgesamt	201,31	211,12	235,38	49,06	70,09	56,37	50,94	57,98	86,52
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	47,46	55,55	68,46	12,45	10,81	20,12	22,48	15,05	15,90
kurzfristige Kredite	- 4,31	- 2,19	2,44	- 0,40	- 0,02	0,11	1,83	0,53	0,47
langfristige Kredite	51,76	57,74	66,02	12,85	10,83	20,01	20,66	14,52	15,43
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	41,92	47,41	57,47	12,15	9,00	15,79	19,58	13,11	9,10
Konsumentenkredite	9,78	11,25	11,14	2,19	1,78	4,34	2,36	2,67	6,15
Gewerbliche Kredite	- 4,24	- 3,11	- 0,14	- 1,89	0,04	- 0,01	0,55	- 0,73	0,65
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	42,87	49,99	61,72	10,42	11,00	17,65	19,41	13,67	12,51
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	4,59	5,57	6,74	2,03	- 0,19	2,47	3,07	1,38	3,39
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	- 0,23	0,53	0,07	0,34	0,22	0,01	- 0,05	- 0,11	0,42
Insgesamt	47,23	56,09	68,53	12,79	11,03	20,13	22,43	14,94	16,32

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018					2019
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 208,7	2 313,7	2 455,5	2 313,7	2 327,7	2 368,1	2 397,1	2 455,5	2 494,2
Bargeld	174,4	194,1	226,3	194,1	197,8	205,3	212,3	226,3	244,0
Einlagen insgesamt	2 034,4	2 119,6	2 229,2	2 119,6	2 130,0	2 162,8	2 184,8	2 229,2	2 250,2
Sichteinlagen	1 188,0	1 287,7	1 397,1	1 287,7	1 299,8	1 333,7	1 354,9	1 397,1	1 414,3
Termineinlagen	248,7	245,4	252,4	245,4	246,6	248,6	250,2	252,4	254,3
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	597,7	586,5	579,7	586,5	583,6	580,5	579,8	579,7	581,6
Schuldverschreibungen insgesamt	127,4	120,5	115,7	120,5	117,7	118,1	119,3	115,7	119,4
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,7	2,5	2,1	2,5	2,1	2,0	2,0	2,1	1,9
langfristige Schuldverschreibungen	124,7	118,0	113,6	118,0	115,6	116,0	117,3	113,6	117,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	85,6	82,5	79,9	82,5	81,2	81,4	82,5	79,9	83,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13,9	12,5	12,1	12,5	12,4	12,1	12,1	12,1	12,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	66,7	66,1	64,4	66,1	65,1	65,7	67,0	64,4	67,3
Staat	5,0	3,9	3,4	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4	3,4
Schuldverschreibungen des Auslands	41,8	37,9	35,9	37,9	36,4	36,7	36,9	35,9	36,3
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 105,7	1 215,8	1 138,9	1 215,8	1 196,1	1 214,9	1 239,8	1 138,9	1 229,3
Anteilsrechte insgesamt	587,9	639,7	583,2	639,7	624,0	628,5	644,2	583,2	632,5
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	200,8	226,4	183,0	226,4	217,3	214,2	217,2	183,0	202,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	169,8	190,3	151,0	190,3	182,5	180,8	180,8	151,0	166,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	31,0	36,1	32,0	36,1	34,8	33,4	36,5	32,0	36,6
Börsennotierte Aktien des Auslands	86,8	101,0	98,2	101,0	97,7	102,9	111,4	98,2	114,2
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	300,3	312,3	302,0	312,3	309,0	311,5	315,6	302,0	315,7
Anteile an Investmentfonds	517,8	576,2	555,7	576,2	572,1	586,3	595,7	555,7	596,9
Geldmarktfonds	2,8	2,7	2,3	2,7	2,3	2,3	2,1	2,3	2,2
Sonstige Investmentfonds	515,0	573,5	553,4	573,5	569,8	584,1	593,5	553,4	594,7
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	339,9	360,1	377,0	360,1	364,3	368,6	372,8	377,0	381,4
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	947,8	991,4	1 025,6	991,4	1 003,6	1 012,2	1 020,1	1 025,6	1 035,1
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	819,2	849,8	871,7	849,8	854,1	859,0	863,5	871,7	877,6
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	32,6	31,1	31,5	31,1	31,5	31,8	31,8	31,5	32,5
Insgesamt	5 581,4	5 882,5	6 016,0	5 882,5	5 895,1	5 972,6	6 044,4	6 016,0	6 169,5
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 654,7	1 711,9	1 775,9	1 711,9	1 722,6	1 737,9	1 760,8	1 775,9	1 791,6
kurzfristige Kredite	56,6	54,4	58,1	54,4	54,4	54,5	56,3	58,1	58,5
langfristige Kredite	1 598,1	1 657,5	1 717,7	1 657,5	1 668,2	1 683,4	1 704,5	1 717,7	1 733,1
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 195,8	1 247,4	1 308,1	1 247,4	1 257,4	1 275,0	1 295,0	1 308,1	1 317,1
Konsumentenkredite	201,8	211,8	218,1	211,8	212,8	213,4	215,5	218,1	224,1
Gewerbliche Kredite	257,0	252,7	249,7	252,7	252,5	249,5	250,4	249,7	250,4
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 558,3	1 610,0	1 667,2	1 610,0	1 620,9	1 633,7	1 653,5	1 667,2	1 679,6
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	96,4	101,9	108,7	101,9	101,8	104,2	107,3	108,7	112,1
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	15,4	16,3	16,2	16,3	17,6	17,2	17,4	16,2	17,5
Insgesamt	1 670,1	1 728,3	1 792,1	1 728,3	1 740,3	1 755,1	1 778,2	1 792,1	1 809,1

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2012	- 0,9	- 16,1	- 5,5	+ 2,2	+ 18,4	- 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7
2013	- 4,0	- 7,4	- 2,5	+ 0,5	+ 5,4	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
2014	+ 16,7	+ 13,7	+ 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
2015 p)	+ 23,9	+ 14,7	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2016 p)	+ 28,7	+ 11,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 8,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 34,0	+ 6,1	+ 8,3	+ 9,5	+ 10,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2018 ts)	+ 57,3	+ 18,3	+ 10,2	+ 13,8	+ 15,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
2017 1.Hj. p)	+ 19,8	+ 1,5	+ 5,1	+ 6,2	+ 7,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
2.Hj. p)	+ 14,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
2018 1.Hj. ts)	+ 48,1	+ 17,3	+ 14,4	+ 7,4	+ 9,0	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. ts)	+ 9,2	+ 1,0	- 4,2	+ 6,4	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2012	2 225,2	1 387,9	684,1	169,8	1,2	80,7	50,3	24,8	6,2	0,0
2013	2 210,7	1 390,4	663,5	172,9	1,3	78,2	49,2	23,5	6,1	0,0
2014	2 212,3	1 396,5	657,8	174,5	1,4	75,3	47,5	22,4	5,9	0,0
2015 p)	2 182,0	1 372,6	654,5	174,4	1,4	71,6	45,0	21,5	5,7	0,0
2016 p)	2 165,9	1 366,8	637,5	175,8	1,1	68,5	43,3	20,2	5,6	0,0
2017 p)	2 115,4	1 351,3	610,5	171,7	0,8	64,5	41,2	18,6	5,2	0,0
2018 p)	2 063,2	1 323,0	595,5	162,6	0,7	60,9	39,1	17,6	4,8	0,0
2017 1.Vj. p)	2 140,2	1 351,0	628,1	174,7	1,2	67,0	42,3	19,7	5,5	0,0
2.Vj. p)	2 133,9	1 353,6	620,5	174,6	0,9	66,4	42,1	19,3	5,4	0,0
3.Vj. p)	2 127,5	1 353,0	618,5	173,1	0,8	65,5	41,7	19,1	5,3	0,0
4.Vj. p)	2 115,4	1 351,3	610,5	171,7	0,8	64,5	41,2	18,6	5,2	0,0
2018 1.Vj. p)	2 092,5	1 338,6	599,8	171,2	1,0	63,4	40,5	18,2	5,2	0,0
2.Vj. p)	2 076,9	1 329,3	595,9	169,8	0,9	62,2	39,8	17,9	5,1	0,0
3.Vj. p)	2 077,1	1 335,5	594,8	164,5	0,8	61,8	39,7	17,7	4,9	0,0
4.Vj. p)	2 063,2	1 323,0	595,5	162,6	0,7	60,9	39,1	17,6	4,8	0,0
2019 1.Vj. p)	2 077,7	1 325,1	607,7	164,3	0,7	61,0	38,9	17,8	4,8	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2012	1 220,9	624,9	454,3	141,7	1 221,8	645,5	212,3	126,5	61,5	63,1	112,8	- 0,9	1 083,7
2013	1 259,0	651,0	465,0	143,0	1 263,0	666,4	217,8	133,0	60,1	55,5	130,2	- 4,0	1 120,3
2014	1 308,5	673,6	482,0	153,0	1 291,8	691,1	224,4	137,7	60,1	47,0	131,6	+ 16,7	1 160,2
2015 p)	1 356,5	704,2	500,8	151,5	1 332,6	721,7	229,8	143,8	64,1	42,3	130,9	+ 23,9	1 212,0
2016 p)	1 415,5	738,7	523,9	152,9	1 386,8	755,2	237,8	150,1	68,2	37,4	138,0	+ 28,7	1 269,5
2017 p)	1 473,8	772,5	548,6	152,8	1 439,8	784,5	246,7	156,3	72,4	33,8	146,1	+ 34,0	1 327,9
2018 ts)	1 544,9	807,9	571,6	165,4	1 487,6	806,2	256,0	163,0	78,6	31,3	152,4	+ 57,3	1 386,5
in % des BIP													
2012	44,3	22,7	16,5	5,1	44,3	23,4	7,7	4,6	2,2	2,3	4,1	- 0,0	39,3
2013	44,5	23,0	16,5	5,1	44,7	23,6	7,7	4,7	2,1	2,0	4,6	- 0,1	39,6
2014	44,5	22,9	16,4	5,2	44,0	23,5	7,6	4,7	2,0	1,6	4,5	+ 0,6	39,5
2015 p)	44,5	23,1	16,4	5,0	43,7	23,7	7,5	4,7	2,1	1,4	4,3	+ 0,8	39,8
2016 p)	44,8	23,4	16,6	4,8	43,9	23,9	7,5	4,8	2,2	1,2	4,4	+ 0,9	40,2
2017 p)	45,0	23,6	16,7	4,7	43,9	23,9	7,5	4,8	2,2	1,0	4,5	+ 1,0	40,5
2018 ts)	45,6	23,9	16,9	4,9	43,9	23,8	7,6	4,8	2,3	0,9	4,5	+ 1,7	40,9
Zuwachsraten in %													
2012	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	- 6,5	- 0,3	.	+ 3,6
2013	+ 3,1	+ 4,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 5,1	- 2,2	- 12,0	+ 15,4	.	+ 3,4
2014	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,5	- 0,1	- 15,4	+ 1,1	.	+ 3,6
2015 p)	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,9	- 0,9	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 6,6	- 9,9	- 0,6	.	+ 4,5
2016 p)	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 0,9	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,4	+ 6,5	- 11,7	+ 5,5	.	+ 4,7
2017 p)	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 6,2	- 9,5	+ 5,9	.	+ 4,6
2018 ts)	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 8,3	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,3	+ 8,5	- 7,4	+ 4,3	.	+ 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2012 p)	745,0	600,0	14,7	770,2	218,8	285,2	69,9	42,6	25,5	- 25,2	536,2	518,8	+ 17,4	1 171,1	1 178,8	- 7,8
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	- 6,9
2014 p)	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	949,3	776,3	6,2	905,5	272,3	337,8	39,2	55,8	16,0	+ 43,8	656,3	642,2	+ 14,1	1 488,5	1 430,6	+ 57,9
2016 1.Vj. p)	206,1	169,9	1,4	205,5	60,0	81,2	17,7	8,4	2,2	+ 0,6	143,0	146,6	- 3,6	322,2	325,3	- 3,0
2.Vj. p)	216,7	176,6	2,4	194,1	60,7	77,7	5,4	10,4	2,4	+ 22,7	148,7	147,0	+ 1,7	338,5	314,2	+ 24,3
3.Vj. p)	207,1	169,3	2,9	210,9	62,0	79,3	14,5	12,3	2,4	- 3,8	148,3	149,7	- 1,4	328,2	333,4	- 5,2
4.Vj. p)	232,6	189,2	2,1	233,2	68,1	82,6	7,7	17,2	4,8	- 0,6	160,1	152,2	+ 7,8	365,3	358,1	+ 7,2
2017 1.Vj. p)	216,0	180,4	0,9	199,6	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 16,4	150,3	155,1	- 4,8	338,0	326,4	+ 11,6
2.Vj. p)	217,9	177,3	1,2	206,6	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,7	+ 13,4
3.Vj. p)	219,6	180,4	3,5	215,9	64,4	78,6	14,5	13,4	4,2	+ 3,8	154,8	155,7	- 0,9	346,1	343,2	+ 2,8
4.Vj. p)	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	84,7	6,9	19,2	4,1	- 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. p)	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	- 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. p)	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. p)	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9
4.Vj. p)	255,2	203,9	2,2	262,1	73,1	89,7	6,2	20,3	9,6	- 6,9	174,6	163,4	+ 11,2	400,7	396,4	+ 4,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2012 p)	312,5	335,3	- 22,8	311,0	316,1	- 5,1	200,0	198,5	+ 1,5
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	421,2	400,5	+ 20,7	271,8	261,5	+ 10,2
2016 1.Vj. p)	81,1	82,2	- 1,1	90,5	88,2	+ 2,4	49,0	55,1	- 6,1
2.Vj. p)	87,5	73,6	+ 13,8	92,7	88,2	+ 4,4	61,1	57,9	+ 3,2
3.Vj. p)	85,2	88,6	- 3,5	91,5	90,0	+ 1,5	60,7	60,7	+ 0,1
4.Vj. p)	90,9	93,9	- 3,0	104,3	104,4	- 0,0	76,3	68,0	+ 8,3
2017 1.Vj. p)	88,2	82,9	+ 5,3	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	- 4,9
2.Vj. p)	81,5	80,0	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. p)	88,6	93,6	- 5,0	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. p)	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	- 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. p)	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3
2.Vj. p)	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. p)	91,7	95,9	- 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7
4.Vj. p)	100,4	103,9	- 3,5	113,4	118,5	- 5,1	80,4	73,1	+ 7,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)		
2012	600 046	518 963	284 801	207 846	26 316	81 184	- 101	28 498
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775
2017 1.Vj.	181 506	154 154	85 256	66 704	2 194	17 950	+ 9 403	6 606
2.Vj.	177 090	149 915	76 391	66 605	6 918	27 631	- 456	6 825
3.Vj.	180 407	155 250	82 576	66 718	5 957	25 517	- 361	7 467
4.Vj.	195 537	170 139	92 507	71 019	6 613	34 060	- 8 662	6 471
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+ 10 310	6 398
2.Vj.	194 715	166 191	88 450	71 995	5 745	29 064	- 540	6 592
3.Vj.	189 015	161 683	84 952	69 414	7 317	27 579	- 248	7 579
4.Vj.	203 128	177 157	92 363	76 459	8 335	35 492	- 9 521	6 206
2019 1.Vj.	...	162 696	79 669	71 578	11 450	...	...	6 270
2018 April	.	47 500	24 298	20 936	2 267	.	.	2 197
2018 Mai	.	48 495	26 351	20 364	1 780	.	.	2 197
2019 April	.	48 644	25 099	21 658	1 887	.	.	2 060
2019 Mai	.	49 039	26 637	20 680	1 723	.	.	2 060

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2012	551 785	231 555	149 065	37 262	16 934	28 294	194 635	142 439	52 196	7 137	99 794	14 201	4 462	32 822	
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040	
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031	
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802	
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345	
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141	
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571	
2017 1.Vj.	165 352	76 990	45 309	17 009	8 511	6 161	57 502	44 196	13 306	438	23 364	5 834	1 224	11 198	
2.Vj.	161 036	78 178	48 256	14 825	7 872	7 225	54 243	39 885	14 358	2 059	19 868	5 407	1 281	11 121	
3.Vj.	165 923	75 218	47 253	12 720	6 034	9 211	56 481	42 571	13 911	2 214	25 114	5 580	1 315	10 673	
4.Vj.	182 288	82 077	54 707	14 873	6 843	5 654	58 128	43 846	14 282	3 868	31 587	5 384	1 243	12 149	
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136	
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912	
3.Vj.	173 202	78 105	50 368	12 683	7 192	7 862	59 169	43 951	15 218	2 315	26 424	5 797	1 391	11 519	
4.Vj.	190 161	86 001	58 409	15 204	7 513	4 876	60 581	44 994	15 587	4 257	31 936	6 109	1 276	13 004	
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519	
2018 April	50 927	21 339	17 136	1 548	413	2 241	16 997	12 345	4 652	1 794	8 036	2 355	405	3 426	
2018 Mai	51 621	20 479	16 047	198	853	3 382	19 903	14 889	5 014	418	8 680	1 808	332	3 125	
2019 April	52 272	21 819	18 072	1 510	- 43	2 281	18 295	13 294	5 001	1 781	7 847	2 169	360	3 628	
2019 Mai	52 396	19 582	16 867	309	- 38	2 443	20 899	15 703	5 196	331	9 100	2 070	414	3 357	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2018: 49,6/47,2/3,2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2018: 22,7/77,3. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherungs- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2012	39 305	13 624	14 143	11 138	8 443	6 973	2 121	4 047	7 389	4 305	1 432	1 076	55 398	42 345	12 017
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2017 1.Vj.	4 812	4 324	2 637	6 178	2 536	1 746	578	553	3 359	1 641	490	343	16 593	12 905	3 228
2.Vj.	10 091	4 809	3 634	2 353	2 374	1 784	476	-5 652	3 129	1 538	474	265	18 113	13 881	3 832
3.Vj.	10 497	4 144	3 867	2 669	2 132	1 628	502	-324	3 394	1 497	417	273	16 698	12 443	3 824
4.Vj.	15 622	4 677	4 261	2 070	1 906	1 786	538	727	3 257	1 438	456	233	17 118	13 670	3 082
2018 1.Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2.Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	18 827	14 548	3 853
3.Vj.	10 423	4 353	3 886	2 752	2 128	1 677	531	674	3 592	1 463	464	278	18 128	13 764	3 919
4.Vj.	15 436	4 860	4 543	2 197	1 956	1 650	545	749	3 645	1 752	481	231	17 224	13 713	3 140
2019 1.Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	...	...	...
2018 April	3 405	1 198	960	788	742	591	134	218	1 121	992	163	79	.	.	.
Mai	3 145	1 354	1 470	980	799	540	191	202	1 052	522	147	87	.	.	.
2019 April	3 067	1 220	1 001	816	854	528	147	215	1 303	603	188	75	.	.	.
Mai	3 280	1 314	1 682	1 014	872	544	160	232	1 264	545	177	84	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner							
2012	259 700	181 262	77 193	254 604	216 450	15 283	+ 5 097	30 481	28 519	1 756	104	102	4 315
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2016 1.Vj.	68 182	47 397	20 665	70 076	60 143	4 239	- 1 894	33 865	31 194	2 406	179	86	4 223
2.Vj.	71 291	50 372	20 548	70 418	60 097	4 238	+ 873	34 427	31 892	2 265	183	87	4 220
3.Vj.	70 218	49 333	20 670	73 782	63 081	4 453	- 3 564	31 412	28 776	2 365	187	84	4 213
4.Vj.	76 136	55 171	20 733	74 016	63 117	4 450	+ 2 120	34 088	31 529	2 315	192	53	4 161
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2.Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3.Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	- 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4.Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3.Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	- 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4.Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschnitt zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes	
	ins-gesamt ¹⁾	darunter:			ins-gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld ²⁾	Kurz-arbeiter-geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein-gliederungs-beitrag ⁵⁾	Insolvenz-geld			Ver-waltungs-ausgaben ⁶⁾
2012	37 429	26 570	314	7 238	34 842	13 823	828	6 699	3 822	982	5 117	+ 2 587	-
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040	.	912	5 349	+ 61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+ 6 228	-
2016 1.Vj.	8 376	7 271	261	-	7 984	4 083	395	1 739	.	150	984	+ 393	-
2.Vj.	8 991	7 737	278	-	7 807	3 648	203	1 847	.	147	1 288	+ 1 184	-
3.Vj.	8 877	7 609	276	-	7 349	3 428	74	1 608	.	165	1 399	+ 1 529	-
4.Vj.	10 108	8 569	299	-	7 750	3 276	77	1 841	.	134	1 642	+ 2 358	-
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	-	8 834	3 973	478	1 772	.	146	1 749	+ 26	-
2.Vj.	9 355	8 112	227	-	7 964	3 529	173	1 802	.	155	1 577	+ 1 391	-
3.Vj.	9 159	7 897	210	-	7 281	3 360	63	1 646	.	171	1 402	+ 1 878	-
4.Vj.	10 446	8 929	241	-	7 789	3 193	55	1 823	.	215	1 717	+ 2 657	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	- 379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+ 1 243	-
3.Vj.	9 515	8 355	152	-	7 288	3 296	50	1 623	.	114	1 514	+ 2 227	-
4.Vj.	10 940	9 367	167	-	7 802	3 204	51	1 834	.	139	1 781	+ 3 138	-
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	-	8 597	3 969	403	1 818	.	179	1 450	- 228	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾
		Beiträge ²⁾	Bundes-mittel ³⁾									
2012	193 314	176 388	14 000	184 289	60 157	29 156	29 682	11 749	11 477	9 171	9 711	+ 9 025
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+ 1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	11 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2016 1.Vj.	53 320	49 292	3 500	55 424	18 044	8 879	9 374	3 470	3 419	2 955	2 458	- 2 104
2.Vj.	54 988	51 009	3 500	55 603	17 686	9 005	9 362	3 478	3 528	2 963	2 599	- 615
3.Vj.	55 632	51 377	3 500	55 114	17 421	8 929	9 166	3 399	3 585	2 842	2 628	+ 517
4.Vj.	59 552	55 146	3 500	56 832	17 342	9 194	9 351	3 526	3 698	2 912	3 291	+ 2 720
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	- 1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+ 298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+ 415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+ 3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	- 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	- 264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+ 934
4.Vj.	64 645	59 893	3 625	60 689	18 537	9 806	10 067	3 677	4 157	3 272	3 236	+ 3 956
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	- 2 676

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenleistungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2012	23 082	22 953	22 988	3 135	9 961	5 073	881	1 083	+	95
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+	1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	-	2 557
2018 p)	37 719	37 654	41 273	4 783	12 952	10 877	2 080	1 594	-	3 553
2016 1.Vj.	7 600	7 578	7 587	941	2 703	1 613	238	389	+	13
2.Vj.	7 918	7 901	7 659	949	2 724	1 665	244	331	+	259
3.Vj.	7 958	7 942	7 810	961	2 746	1 682	247	373	+	147
4.Vj.	8 550	8 535	7 941	975	2 741	1 877	250	322	+	608
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	-	534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	-	400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	-	999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	-	490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	-	1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	-	780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 202	3 251	2 781	515	397	-	1 079
4.Vj.	10 071	10 050	10 581	1 229	3 251	2 835	561	384	-	510
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	1 198	3 232	2 833	547	437	+	396

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträg-

lich revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2012	+ 263 334	+ 31 728	+ 6 183	+ 13 375
2013	+ 246 781	+ 19 473	+ 7 292	- 4 601
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2016 1.Vj.	+ 61 598	+ 10 650	+ 8 501	- 19 345
2.Vj.	+ 60 691	+ 4 204	+ 3 694	+ 4 084
3.Vj.	+ 33 307	- 13 887	- 18 398	- 4 864
4.Vj.	+ 26 890	- 12 297	+ 3 872	+ 3 333
2017 1.Vj.	+ 47 749	- 5 700	+ 6 178	- 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	- 10 205	+ 3 525	- 971
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2012	2 225 204	12 126	652 393	199 132	60 157	1 301 397
2013	2 210 739	12 438	660 140	190 555	43 994	1 303 612
2014	2 212 280	12 774	630 752	190 130	44 949	1 333 675
2015	2 181 972	85 952	617 681	186 661	45 028	1 246 650
2016	2 165 891	205 391	594 765	179 755	41 737	1 144 243
2017 p)	2 115 397	319 159	547 973	175 617	38 678	1 033 970
2018 p)	2 063 172	364 731	493 533	181 077	39 043	984 788
2016 1.Vj.	2 190 308	108 746	632 259	183 160	41 396	1 224 747
2.Vj.	2 193 776	142 139	620 966	181 372	39 602	1 209 696
3.Vj.	2 187 329	172 567	607 540	179 359	38 912	1 188 950
4.Vj.	2 165 891	205 391	594 765	179 755	41 737	1 144 243
2017 1.Vj. p)	2 140 165	239 495	581 651	178 219	39 561	1 101 239
2.Vj. p)	2 133 921	265 130	567 962	176 810	39 008	1 085 011
3.Vj. p)	2 127 477	290 214	555 881	176 646	39 276	1 065 460
4.Vj. p)	2 115 397	319 159	547 973	175 617	38 678	1 033 970
2018 1.Vj. p)	2 092 470	329 387	525 588	176 495	37 574	1 023 426
2.Vj. p)	2 076 933	344 279	509 060	179 856	36 929	1 006 809
3.Vj. p)	2 077 122	356 899	497 343	180 464	37 203	1 005 212
4.Vj. p)	2 063 172	364 731	493 533	181 077	39 043	984 788
2019 1.Vj. p)	2 077 658	359 884	495 439	179 512	37 627	1 005 195

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2012	2 225 204	9 742	106 945	1 441 406	124 389	542 722	.	.
2013	2 210 739	10 592	85 836	1 470 698	100 646	542 966	.	.
2014	2 212 280	12 150	72 618	1 501 494	95 945	530 073	.	.
2015	2 181 972	14 303	65 676	1 499 098	85 232	517 662	.	.
2016 1.Vj.	2 190 308	11 976	69 372	1 491 129	104 397	513 434	.	.
2.Vj.	2 193 776	12 181	76 710	1 485 041	111 107	508 737	.	.
3.Vj.	2 187 329	15 370	77 249	1 491 971	98 090	504 648	.	.
4.Vj.	2 165 891	15 845	69 715	1 484 378	91 406	504 547	.	.
2017 1.Vj. p)	2 140 165	12 891	60 798	1 479 234	89 209	498 033	.	.
2.Vj. p)	2 133 921	15 196	54 362	1 486 948	83 649	493 767	.	.
3.Vj. p)	2 127 477	16 161	48 197	1 489 630	82 844	490 645	.	.
4.Vj. p)	2 115 397	14 651	48 789	1 484 691	82 876	484 390	.	.
2018 1.Vj. p)	2 092 470	12 472	48 449	1 479 750	70 445	481 354	.	.
2.Vj. p)	2 076 933	12 636	54 968	1 466 057	66 345	476 927	.	.
3.Vj. p)	2 077 122	15 607	60 047	1 466 370	63 884	471 215	.	.
4.Vj. p)	2 063 172	14 833	52 674	1 456 412	71 008	468 245	.	.
2019 1.Vj. p)	2 077 658	15 635	64 295	1 461 244	68 610	467 874	.	.
Bund								
2012	1 387 857	9 742	88 372	1 088 796	88 311	112 636	1 465	11 354
2013	1 390 440	10 592	78 996	1 113 029	64 970	122 852	2 696	10 303
2014	1 396 496	12 150	64 230	1 141 973	54 388	123 756	1 202	12 833
2015	1 372 604	14 303	49 512	1 139 039	45 256	124 494	2 932	13 577
2016 1.Vj.	1 382 473	11 976	49 030	1 138 051	58 381	125 035	2 853	10 025
2.Vj.	1 391 131	12 181	59 399	1 129 874	65 168	124 508	2 803	11 367
3.Vj.	1 381 054	15 370	61 408	1 134 326	46 832	123 117	2 634	9 042
4.Vj.	1 366 840	15 845	55 208	1 124 445	50 004	121 338	2 238	8 478
2017 1.Vj. p)	1 350 988	12 891	45 510	1 124 430	48 082	120 075	2 465	7 469
2.Vj. p)	1 353 600	15 196	40 225	1 132 686	44 682	120 811	2 547	8 136
3.Vj. p)	1 352 975	16 161	34 216	1 136 873	45 235	120 490	2 674	10 160
4.Vj. p)	1 351 290	14 651	36 297	1 132 542	47 758	120 041	2 935	10 603
2018 1.Vj. p)	1 338 606	12 472	35 921	1 133 358	37 206	119 650	2 953	9 862
2.Vj. p)	1 329 320	12 636	42 883	1 120 469	34 038	119 293	2 662	10 643
3.Vj. p)	1 335 479	15 607	46 608	1 119 011	35 617	118 637	2 492	10 185
4.Vj. p)	1 322 995	14 833	42 237	1 107 646	41 057	117 222	2 468	9 917
2019 1.Vj. p)	1 325 052	15 635	50 024	1 103 040	38 989	117 365	2 460	11 427
Länder								
2012	684 123	–	18 802	355 756	12 314	297 252	13 197	2 968
2013	663 514	–	6 847	360 706	11 861	284 099	12 141	2 655
2014	657 812	–	8 391	361 916	19 182	268 323	14 825	2 297
2015	654 484	–	16 169	362 376	18 707	257 232	15 867	4 218
2016 1.Vj.	647 567	–	20 347	355 304	21 563	250 352	12 358	4 230
2.Vj.	644 144	–	17 318	357 069	23 456	246 301	13 860	4 061
3.Vj.	644 655	–	15 848	359 618	26 149	243 040	11 685	3 871
4.Vj.	637 534	–	14 515	361 996	16 116	244 907	11 408	3 376
2017 1.Vj. p)	628 149	–	15 308	356 832	15 938	240 071	10 407	3 527
2.Vj. p)	620 539	–	14 167	356 647	14 792	234 933	11 180	3 578
3.Vj. p)	618 534	–	14 021	355 342	16 358	232 813	13 313	3 581
4.Vj. p)	610 473	–	12 543	354 941	15 154	227 835	14 325	3 609
2018 1.Vj. p)	599 752	–	12 583	349 945	13 307	223 916	13 305	3 740
2.Vj. p)	595 914	–	12 144	349 086	13 648	221 036	14 387	3 754
3.Vj. p)	594 816	–	13 499	350 782	11 107	219 427	13 967	3 666
4.Vj. p)	595 496	–	10 499	352 351	15 127	217 520	14 344	3 272
2019 1.Vj. p)	607 708	–	14 335	362 029	15 809	215 535	15 498	3 679
Gemeinden								
2012	169 839	–	–	423	24 791	144 625	3 124	802
2013	172 858	–	–	646	25 435	146 777	2 523	530
2014	174 527	–	–	1 297	26 121	147 109	1 959	734
2015	174 415	–	–	2 047	26 998	145 370	2 143	463
2016 1.Vj.	176 617	–	–	2 076	26 908	147 633	2 348	476
2.Vj.	176 233	–	–	2 453	26 469	147 312	2 216	503
3.Vj.	177 037	–	–	2 455	26 788	147 794	2 123	527
4.Vj.	175 839	–	–	2 404	26 521	146 914	1 819	566
2017 1.Vj. p)	174 709	–	–	2 645	25 561	146 503	1 959	610
2.Vj. p)	174 565	–	–	2 672	25 370	146 523	1 950	644
3.Vj. p)	173 054	–	–	2 687	24 581	145 786	1 851	664
4.Vj. p)	171 702	–	–	2 947	24 101	144 654	1 600	714
2018 1.Vj. p)	171 159	–	–	2 427	22 887	145 846	1 765	719
2.Vj. p)	169 777	–	–	2 561	22 551	144 665	1 912	724
3.Vj. p)	164 544	–	–	2 703	20 604	141 236	2 049	757
4.Vj. p)	162 623	–	–	2 914	18 823	140 887	1 804	770
2019 1.Vj. p)	164 333	–	–	2 961	19 197	142 175	2 185	785

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2012	1 171	-	-	-	195	976	-	2 661
2013	1 287	-	-	-	360	927	-	3 872
2014	1 430	-	-	-	387	1 043	-	2 122
2015	1 411	-	-	-	446	965	-	2 685
2016 1.Vj.	1 211	-	-	-	458	753	-	2 828
2.Vj.	1 147	-	-	-	443	704	-	2 948
3.Vj.	1 025	-	-	-	334	691	-	3 002
4.Vj.	1 143	-	-	-	473	670	-	3 044
2017 1.Vj. ^{p)}	1 150	-	-	-	504	646	-	3 226
2.Vj. ^{p)}	895	-	-	-	290	605	-	3 318
3.Vj. ^{p)}	750	-	-	-	184	566	-	3 433
4.Vj. ^{p)}	792	-	-	-	247	545	-	3 934
2018 1.Vj. ^{p)}	975	-	-	-	424	551	-	3 702
2.Vj. ^{p)}	883	-	-	-	383	500	-	3 840
3.Vj. ^{p)}	790	-	-	-	400	390	-	3 900
4.Vj. ^{p)}	674	-	-	-	372	302	-	4 659
2019 1.Vj. ^{p)}	707	-	-	-	437	270	-	4 253

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung										Kreditverschuldung ¹⁾
	insgesamt ¹⁾	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾		darunter: ³⁾						Bundes-schatzbriefe		
			Tagesanleihe	insgesamt ¹⁾	Bundesanleihen	Bundessobligationen	inflation-indexierte Anleihen ⁴⁾	inflation-indexierte Obligationen ⁴⁾	Kapitalindexierung inflation-indexierter Wertpapiere	Bundesschatzweisungen ⁵⁾		Unverzinsliche Schatzweisungen ⁶⁾	
2007	984 256	6 675	-	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 997
2008	1 016 364	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	75 144
2009	1 082 644	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 592
2010	1 334 021	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	239 112
2011	1 344 082	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	212 322
2012	1 387 857	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 947
2013	1 390 440	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 822
2014	1 396 496	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	178 144
2015	1 372 604	14 303	1 070	1 188 551	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 750
2016	1 366 840	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 342
2017 ^{p)}	1 351 290	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 800
2018 ^{p)}	1 322 995	14 833	921	1 149 883	710 513	182 847	64 647	-	5 139	86 009	12 949	48	158 279
2016 1.Vj.	1 382 473	11 976	1 051	1 187 081	666 565	225 678	61 893	14 603	4 395	98 232	20 526	1 205	183 416
2.Vj.	1 391 131	12 181	1 033	1 189 273	675 794	220 840	49 675	14 550	3 099	99 417	28 369	1 108	189 676
3.Vj.	1 381 054	15 370	1 021	1 195 734	664 034	231 375	50 869	14 570	3 097	102 053	30 626	922	169 949
4.Vj.	1 366 840	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 342
2017 1.Vj. ^{p)}	1 350 988	12 891	995	1 169 939	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	168 158
2.Vj. ^{p)}	1 353 600	15 196	986	1 172 911	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 493
3.Vj. ^{p)}	1 352 975	16 161	977	1 171 089	684 134	215 029	56 905	14 490	4 092	91 893	11 851	398	165 726
4.Vj. ^{p)}	1 351 290	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 800
2018 1.Vj. ^{p)}	1 338 606	12 472	951	1 169 279	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 855
2.Vj. ^{p)}	1 329 320	12 636	941	1 163 353	710 784	185 042	62 863	-	4 276	92 639	15 049	141	153 330
3.Vj. ^{p)}	1 335 479	15 607	932	1 165 619	703 682	194 356	64 304	-	4 548	90 575	17 340	75	154 254
4.Vj. ^{p)}	1 322 995	14 833	921	1 149 883	710 513	182 847	64 647	-	5 139	86 009	12 949	48	158 279
2019 1.Vj. ^{p)}	1 325 052	15 635	902	1 153 064	709 008	178 900	66 531	-	4 191	89 782	18 288	31	156 354

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelau- fen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelau- fen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2017			2018			2017			2018			2019
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2010 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	118,0	120,8	121,7	4,8	2,4	0,7	2,6	3,5	1,6	3,2	- 0,4	- 1,5	- 2,4
Baugewerbe	105,5	108,0	111,3	1,8	2,4	3,0	1,8	2,3	1,1	3,1	2,9	4,4	4,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	110,6	114,3	116,8	1,3	3,4	2,2	3,5	2,8	2,1	2,9	1,7	2,0	1,7
Information und Kommunikation	132,9	137,6	142,4	3,4	3,6	3,5	3,4	3,4	3,4	3,8	3,2	3,6	3,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	104,5	105,0	105,7	0,4	0,4	0,7	0,4	0,5	0,2	0,7	0,5	1,5	1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,5	105,6	106,7	0,0	1,1	1,0	1,3	1,4	1,1	1,0	0,9	1,0	0,7
Unternehmensdienstleister ¹⁾	109,5	112,3	114,2	1,0	2,6	1,7	2,9	2,3	1,6	2,8	1,5	1,0	1,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	108,2	109,7	111,3	2,6	1,4	1,4	1,4	0,8	1,5	1,3	1,4	1,5	1,5
Sonstige Dienstleister	98,9	100,1	100,5	- 1,1	1,2	0,4	1,4	0,4	0,1	0,9	0,1	0,5	0,8
Bruttowertschöpfung	111,1	113,5	115,1	2,2	2,2	1,4	2,3	2,3	1,5	2,3	1,0	0,9	0,5
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	111,3	113,7	115,3	2,2	2,2	1,4	2,2	2,2	1,4	2,3	1,1	0,9	0,6
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	108,4	110,3	111,5	2,1	1,8	1,1	2,1	1,1	1,9	1,2	0,4	1,0	1,1
Konsumausgaben des Staates	112,3	114,1	115,3	4,0	1,6	1,0	1,5	1,7	0,7	1,2	0,6	1,5	1,4
Ausrüstungen	113,8	118,0	123,0	2,2	3,7	4,2	4,1	4,7	4,8	5,4	3,4	3,5	2,3
Bauten	112,3	115,6	118,4	3,8	2,9	2,4	3,0	1,8	0,5	2,7	2,5	3,9	5,3
Sonstige Anlagen ⁴⁾	124,7	126,3	126,8	5,2	1,3	0,4	0,4	1,5	0,4	0,4	0,4	0,5	- 0,1
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	0,2	0,1	0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	1,2	0,6	0,0
Inländische Verwendung	109,5	111,7	113,9	3,0	2,0	1,9	2,2	1,5	1,5	1,9	2,2	2,2	1,6
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	- 0,5	0,3	- 0,4	0,1	0,8	0,0	0,6	- 1,0	- 1,1	- 0,9
Exporte	127,8	133,7	136,4	2,3	4,6	2,0	4,9	4,7	2,2	4,3	1,2	0,4	1,5
Importe	125,5	131,6	136,0	4,1	4,8	3,3	5,5	3,7	2,6	3,6	3,8	3,2	4,1
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	111,3	113,7	115,3	2,2	2,2	1,4	2,2	2,2	1,4	2,3	1,1	0,9	0,6
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	1 675,6	1 732,2	1 775,9	2,7	3,4	2,5	3,6	2,7	3,1	2,5	1,9	2,6	2,4
Konsumausgaben des Staates	615,5	638,9	661,2	4,8	3,8	3,5	3,9	4,4	3,2	3,7	3,1	3,9	4,1
Ausrüstungen	206,5	215,2	225,7	2,6	4,2	4,9	4,5	5,7	5,1	6,0	4,1	4,3	3,2
Bauten	307,1	326,6	350,6	5,6	6,4	7,3	6,5	5,8	4,8	7,3	7,8	9,3	10,7
Sonstige Anlagen ⁴⁾	120,4	123,9	127,1	6,0	2,9	2,6	2,1	3,1	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7
Vorratsveränderungen ⁵⁾	- 12,8	- 7,2	16,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 912,3	3 029,5	3 156,8	3,8	4,0	4,2	4,3	3,6	3,3	4,1	4,8	4,6	3,6
Außenbeitrag	247,5	247,8	229,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 450,2	1 541,9	1 590,2	1,5	6,3	3,1	6,5	6,0	2,7	4,9	2,9	2,1	3,0
Importe	1 202,8	1 294,1	1 361,0	1,5	7,6	5,2	7,2	5,5	2,9	4,7	7,1	5,9	5,2
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 159,8	3 277,3	3 386,0	3,6	3,7	3,3	4,2	4,0	3,2	4,2	3,0	2,9	2,7
IV. Preise (2010 = 100)													
Privater Konsum	106,9	108,6	110,2	0,7	1,6	1,4	1,6	1,6	1,2	1,4	1,5	1,5	1,2
Bruttoinlandsprodukt	110,1	111,8	113,8	1,4	1,5	1,9	2,0	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	2,1
Terms of Trade	103,9	102,8	102,2	1,7	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,5	0,2	- 0,4	- 1,5	- 0,9	0,4
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 601,0	1 668,8	1 746,1	3,8	4,2	4,6	4,3	4,1	4,5	4,5	5,0	4,4	4,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	762,7	787,6	785,9	3,5	3,3	- 0,2	5,4	3,3	0,1	3,5	- 2,1	- 2,2	- 2,6
Volkseinkommen	2 363,7	2 456,4	2 532,0	3,7	3,9	3,1	4,7	3,9	3,0	4,2	2,6	2,6	2,2
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 222,4	3 346,3	3 458,5	3,5	3,8	3,4	4,3	3,8	3,1	4,3	3,1	3,0	2,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2019. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen).

3 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ❶

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2015=100												
Gewicht in % ❶)	100,00	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2015	99,7	99,6	100,0	99,7	99,8	99,7	99,6	99,8	99,8	99,7	99,7	99,6
2016	101,5	105,2	98,5	101,1	100,9	101,3	102,6	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,9	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,2
2018	❷) 105,8	❷) 109,0	97,4	105,9	105,5	106,0	106,1	106,9	107,3	108,9	106,5	103,5
2018 1.Vj.	102,5	87,5	105,5	104,9	105,9	104,1	108,8	104,3	106,8	108,0	100,4	109,1
2.Vj.	106,7	110,2	91,0	107,4	107,7	107,5	105,4	106,8	109,7	107,2	104,8	110,6
3.Vj.	106,3	116,1	93,3	105,6	106,7	103,1	104,1	111,4	108,0	110,3	105,1	96,5
4.Vj.	107,7	122,1	99,9	105,8	101,8	109,3	106,3	105,0	104,8	110,3	115,7	97,7
2019 1.Vj. x)	101,6	94,9	102,8	102,7	103,8	102,5	109,6	99,5	105,0	105,6	99,8	102,3
2018 Mai	106,0	110,9	90,7	106,4	107,9	104,6	102,7	108,9	109,0	105,5	101,6	108,0
Juni	109,8	113,5	89,2	110,8	109,5	112,4	110,2	109,0	111,9	112,4	112,5	111,8
Juli	107,2	118,4	93,5	106,4	108,5	104,2	98,4	109,9	109,3	108,9	104,7	100,6
Aug. ❸)	100,4	110,8	94,8	99,0	102,8	93,0	95,0	110,0	102,9	105,5	98,1	80,4
Sept. ❸)	111,2	119,0	91,6	111,4	108,8	112,1	118,8	114,3	111,7	116,5	112,6	108,5
Okt.	110,0	120,3	97,5	109,2	109,2	108,5	112,2	110,9	112,2	112,4	108,7	104,3
Nov.	111,3	122,0	99,0	110,5	107,3	113,5	112,0	108,4	112,0	114,7	113,4	107,8
Dez.	101,8	124,0	103,1	97,8	88,9	105,8	94,8	95,6	90,2	103,7	124,9	80,9
2019 Jan. x)	93,6	77,1	109,8	95,2	99,5	90,5	101,9	98,0	99,2	98,7	87,9	89,9
Febr. x)	98,9	94,3	97,1	99,9	100,2	101,1	106,3	94,0	101,6	100,9	96,7	103,5
März x)	112,4	113,4	101,5	113,1	111,6	115,8	120,6	106,5	114,2	117,2	114,9	113,6
April x)	102,0	112,1	88,4	101,4	102,9	100,8	103,0	98,9	104,2	102,6	99,0	97,4
Mai x)❶)	102,1	111,0	84,1	102,0	102,3	102,1	102,7	100,5	102,8	102,6	99,1	100,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2015	+ 0,9	- 2,3	+ 5,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 2,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3	- 0,2
2016	+ 1,8	+ 5,6	- 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,0
2018	❷) + 0,9	❷) + 0,3	- 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,3	- 1,6
2018 1.Vj.	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,5	+ 5,0	+ 3,4	+ 5,6	+ 4,8	+ 3,9
2.Vj.	+ 2,2	- 0,8	- 3,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 3,3	- 0,2	+ 6,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 4,4
3.Vj.	- 0,2	- 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,7	- 1,5	- 2,0	+ 5,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,0	- 8,3
4.Vj.	- 2,0	- 0,1	- 4,6	- 2,2	- 2,6	- 1,8	- 3,0	- 2,0	- 1,8	- 1,2	- 0,1	- 6,7
2019 1.Vj. x)	- 0,9	+ 8,5	- 2,6	- 2,1	- 2,0	- 1,6	+ 0,8	- 4,6	- 1,7	- 2,2	- 0,6	- 6,2
2018 Mai	+ 2,9	+ 1,3	- 4,2	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,9	- 0,5	+ 8,5	+ 2,4	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,3
Juni	+ 2,5	- 1,0	- 2,3	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,0	+ 6,9	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 5,1
Juli	+ 0,6	- 0,6	+ 2,4	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	- 3,1	+ 5,1	+ 0,6	- 0,3	+ 2,8	- 3,1
Aug. ❸)	- 0,8	- 1,4	+ 1,9	+ 0,9	- 0,7	- 3,5	- 3,3	+ 7,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 3,4	- 16,0
Sept.	- 0,3	+ 0,6	- 1,5	- 0,4	- 1,3	- 1,3	- 0,2	+ 5,4	- 0,7	+ 1,3	+ 0,2	- 6,5
Okt.	+ 0,5	- 0,3	- 5,4	+ 1,1	- 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,5	- 3,4
Nov.	- 4,1	- 1,1	- 5,1	- 4,4	- 3,9	- 4,9	- 4,8	- 4,2	- 2,6	- 2,3	- 2,2	- 11,9
Dez.	- 2,4	+ 1,1	- 3,5	- 3,1	- 3,8	- 2,2	- 2,4	- 4,2	- 3,2	- 3,9	- 2,9	- 3,3
2019 Jan. x)	- 2,0	+ 2,1	+ 3,1	- 3,1	- 2,6	- 3,3	- 0,1	- 4,3	- 1,9	- 2,9	+ 0,1	- 9,2
Febr. x)	+ 0,2	+ 13,5	- 4,8	- 1,3	- 2,1	+ 0,6	+ 0,6	- 5,1	- 2,7	- 3,1	- 0,3	- 1,3
März x)	- 0,9	+ 9,1	- 6,0	- 2,0	- 1,2	- 2,1	+ 1,7	- 4,6	- 0,7	- 0,9	- 1,4	- 8,0
April x)	- 2,3	+ 5,5	- 5,0	- 3,4	- 2,6	- 4,4	- 0,2	- 3,4	- 3,6	- 1,0	- 1,2	- 13,1
Mai x)❶)	- 3,7	+ 0,1	- 7,3	- 4,1	- 5,2	- 2,4	± 0,0	- 7,7	- 5,7	- 2,7	- 2,5	- 6,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. ❶ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13). ❶ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. ❷ Ab Januar 2018

Gewichte im Hoch- und Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. ❸ Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie		davon:									
	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Konsumgüterproduzenten		davon:			
			2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2014	97,8	+ 2,7	100,6	+ 0,6	96,2	+ 3,9	96,8	+ 4,6	95,8	+ 0,6	97,1	+ 5,9
2015	99,8	+ 2,0	99,8	- 0,8	99,8	+ 3,7	99,8	+ 3,1	99,7	+ 4,1	99,8	+ 2,8
2016	100,7	+ 0,9	98,9	- 0,9	101,9	+ 2,1	100,6	+ 0,8	105,3	+ 5,6	99,1	- 0,7
2017	108,6	+ 7,8	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,1
2018	110,5	+ 1,7	111,5	+ 1,9	109,9	+ 1,3	110,0	+ 4,1	118,9	+ 2,1	107,1	+ 4,8
2018 Mai	109,6	+ 5,6	113,1	+ 6,2	107,8	+ 5,3	106,6	+ 4,9	121,0	+ 9,7	101,9	+ 3,1
Juni	112,3	+ 1,4	114,6	+ 3,3	110,4	- 0,9	115,2	+ 10,8	122,6	+ 4,3	112,8	+ 13,4
Juli	107,9	+ 2,0	113,6	+ 4,4	102,7	- 1,0	120,7	+ 12,1	120,0	+ 10,3	120,9	+ 12,7
Aug.	98,9	- 0,1	103,2	- 1,6	94,7	+ 0,5	109,9	+ 1,9	116,7	+ 1,2	107,6	+ 1,9
Sept.	109,7	- 0,5	109,2	+ 0,3	109,6	- 2,0	113,1	+ 5,7	125,4	- 0,6	109,1	+ 8,3
Okt.	111,6	- 1,1	113,9	+ 0,4	110,7	- 1,9	108,9	- 0,6	127,4	- 0,4	102,8	- 0,8
Nov.	112,4	- 2,1	111,3	- 5,8	114,0	+ 0,8	105,7	- 5,2	121,6	- 6,2	100,4	- 4,7
Dez.	111,6	- 3,1	96,8	- 6,4	122,8	- 1,9	95,8	+ 1,5	109,6	+ 0,9	91,3	+ 1,8
2019 Jan.	108,0	- 2,4	110,0	- 5,0	106,8	- 0,6	108,3	- 3,0	118,6	+ 3,7	104,9	- 5,2
Febr.	102,8	- 7,0	104,5	- 5,0	101,4	- 8,5	106,5	- 4,7	114,9	+ 3,5	103,8	- 7,3
März	115,9	- 4,7	113,9	- 6,0	117,3	- 4,2	115,5	- 0,4	131,2	+ 6,8	110,4	- 2,9
April	104,3	- 4,1	104,9	- 8,5	103,6	- 1,9	105,9	+ 1,0	115,6	+ 1,7	102,8	+ 1,0
Mai ^{p)}	101,1	- 7,8	102,4	- 9,5	99,9	- 7,3	104,1	- 2,3	113,2	- 6,4	101,0	- 0,9
aus dem Inland												
2014	98,1	+ 1,1	101,7	- 1,1	95,2	+ 3,1	97,1	+ 2,0	100,4	± 0,0	96,0	+ 2,8
2015	99,8	+ 1,7	99,8	- 1,9	99,7	+ 4,7	99,8	+ 2,8	99,7	- 0,7	99,8	+ 4,0
2016	99,8	± 0,0	97,6	- 2,2	101,9	+ 2,2	98,1	- 1,7	103,1	+ 3,4	96,3	- 3,5
2017	107,0	+ 7,2	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,8	101,6	+ 3,6	108,6	+ 5,3	99,3	+ 3,1
2018	107,2	+ 0,2	108,6	+ 1,4	106,6	- 1,1	102,9	+ 1,3	114,7	+ 5,6	98,9	- 0,4
2018 Mai	106,0	+ 4,6	109,0	+ 5,1	103,4	+ 3,5	105,9	+ 9,7	127,3	+ 28,8	98,7	+ 3,1
Juni	107,7	- 0,9	110,9	+ 5,1	105,8	- 6,2	101,6	+ 1,7	115,5	+ 7,7	96,9	- 0,5
Juli	109,6	+ 2,2	112,9	+ 4,3	107,2	+ 0,4	106,3	+ 1,4	108,9	+ 6,6	105,4	- 0,3
Aug.	97,6	- 3,6	101,5	- 5,1	93,5	- 2,0	103,1	- 3,0	114,8	+ 3,5	99,2	- 5,3
Sept.	107,8	+ 0,3	107,5	+ 1,5	109,2	- 0,2	100,7	- 3,6	119,1	- 1,6	94,5	- 4,4
Okt.	106,8	- 3,7	110,4	- 1,7	103,7	- 5,8	107,4	- 1,1	120,5	- 6,2	102,9	+ 1,1
Nov.	112,2	- 0,4	111,0	- 2,7	113,8	+ 1,9	108,2	- 3,0	121,3	- 1,5	103,8	- 3,6
Dez.	101,4	+ 0,1	91,6	- 6,9	111,3	+ 4,9	90,9	+ 5,5	99,0	+ 11,2	88,1	+ 3,4
2019 Jan.	107,2	- 0,6	106,3	- 6,2	108,9	+ 4,7	101,1	- 1,2	109,3	+ 1,8	98,3	- 2,3
Febr.	104,3	- 0,6	102,6	- 4,3	105,4	+ 2,1	106,9	+ 3,0	112,6	+ 4,2	105,0	+ 2,5
März	112,3	- 6,2	109,4	- 8,5	115,2	- 5,3	109,7	+ 1,5	134,6	+ 10,9	101,3	- 2,2
April	100,1	- 4,0	100,3	- 7,0	100,3	- 2,1	97,4	+ 0,7	111,9	- 1,2	92,5	+ 1,5
Mai ^{p)}	99,1	- 6,5	99,2	- 9,0	99,3	- 4,0	96,9	- 8,5	106,3	- 16,5	93,7	- 5,1
aus dem Ausland												
2014	97,5	+ 3,8	99,5	+ 2,5	96,7	+ 4,2	96,5	+ 6,6	92,0	+ 1,1	97,9	+ 8,3
2015	99,8	+ 2,4	99,8	+ 0,3	99,8	+ 3,2	99,8	+ 3,4	99,8	+ 8,5	99,8	+ 1,9
2016	101,5	+ 1,7	100,4	+ 0,6	101,9	+ 2,1	102,6	+ 2,8	107,0	+ 7,2	101,1	+ 1,3
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,5	108,9	+ 6,9	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,8	104,4	+ 3,3
2018	113,0	+ 2,9	114,6	+ 2,4	111,9	+ 2,8	115,5	+ 6,1	122,2	- 0,5	113,3	+ 8,5
2018 Mai	112,4	+ 6,3	117,6	+ 7,3	110,5	+ 6,4	107,1	+ 1,4	115,9	- 3,0	104,3	+ 3,2
Juni	115,8	+ 3,2	118,6	+ 1,5	113,2	+ 2,4	125,8	+ 17,4	128,3	+ 1,9	125,0	+ 23,6
Juli	106,6	+ 1,7	114,3	+ 4,4	100,0	- 1,9	131,8	+ 19,9	128,9	+ 12,9	132,8	+ 22,3
Aug.	99,8	+ 2,6	105,1	+ 2,4	95,5	+ 2,2	115,1	+ 5,4	118,3	- 0,4	114,1	+ 7,4
Sept.	111,2	- 1,2	111,0	- 1,0	109,9	- 2,9	122,8	+ 12,7	130,5	+ 0,2	120,3	+ 17,8
Okt.	115,3	+ 1,0	117,6	+ 2,3	114,9	+ 0,4	110,1	- 0,2	133,0	+ 4,4	102,7	- 2,1
Nov.	112,6	- 3,3	111,7	- 9,0	114,2	+ 0,3	103,7	- 6,9	121,9	- 9,8	97,8	- 5,7
Dez.	119,4	- 5,0	102,5	- 5,8	129,8	- 5,0	99,6	- 1,2	118,1	- 5,0	93,7	+ 0,5
2019 Jan.	108,6	- 3,7	113,9	- 3,9	105,5	- 3,6	113,9	- 4,2	126,1	+ 5,0	110,0	- 7,2
Febr.	101,7	- 11,4	106,5	- 5,8	99,0	- 14,1	106,2	- 9,9	116,7	+ 2,9	102,9	- 13,8
März	118,7	- 3,5	118,7	- 3,6	118,5	- 3,7	120,0	- 1,8	128,4	+ 3,5	117,3	- 3,5
April	107,4	- 4,3	109,8	- 10,1	105,6	- 1,9	112,5	+ 1,4	118,6	+ 3,9	110,6	+ 0,5
Mai ^{p)}	102,6	- 8,7	105,8	- 10,0	100,3	- 9,2	109,6	+ 2,3	118,8	+ 2,5	106,6	+ 2,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Gliederung nach Bauarten											Gliederung nach Bauherren ¹⁾				
	Hochbau											Tiefbau				
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber ²⁾	
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2015	99,9	+ 4,7	99,9	+ 4,9	99,9	+ 12,9	99,9	- 2,1	99,8	+ 8,7	99,9	+ 4,5	99,9	+ 0,7	99,8	+ 4,9
2016	114,4	+ 14,5	115,0	+ 15,1	116,9	+ 17,0	114,9	+ 15,0	108,8	+ 9,0	113,7	+ 13,8	111,7	+ 11,8	116,0	+ 16,2
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,0	+ 5,2	123,4	+ 7,4	121,8	+ 11,9	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,2	+ 6,6	136,6	+ 11,1	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,8	138,8	+ 14,1	135,7	+ 13,3	132,5	+ 6,0
2018 April	135,8	+ 1,4	130,7	+ 1,2	141,1	+ 13,1	125,8	- 7,6	114,4	- 2,4	141,8	+ 1,7	127,0	+ 0,2	142,8	- 3,4
Mai	142,8	+ 14,8	136,9	+ 13,7	130,7	+ 7,9	143,0	+ 25,8	134,9	- 5,8	149,6	+ 16,0	142,7	+ 27,2	150,2	+ 7,0
Juni	147,1	+ 5,6	141,7	+ 0,7	142,5	- 1,0	136,1	+ 3,0	159,7	- 1,0	153,4	+ 11,3	136,8	+ 7,5	161,6	+ 7,4
Juli	142,2	+ 7,3	142,1	+ 12,4	142,3	+ 14,9	143,8	+ 11,0	134,9	+ 10,0	142,4	+ 2,0	144,4	+ 13,7	139,7	- 3,0
Aug.	128,7	+ 10,5	119,8	+ 5,5	125,7	+ 13,2	116,5	+ 2,6	112,3	- 8,5	139,0	+ 16,0	127,3	+ 13,0	132,0	+ 6,4
Sept.	139,7	+ 14,2	143,6	+ 16,9	155,9	+ 28,7	130,4	+ 9,0	152,2	+ 8,5	135,3	+ 11,1	134,8	+ 13,9	135,6	+ 6,2
Okt.	132,1	+ 15,8	128,6	+ 11,6	141,3	+ 14,3	122,2	+ 14,8	110,8	- 7,7	136,1	+ 20,5	134,4	+ 24,0	123,8	+ 7,7
Nov.	128,6	+ 13,9	125,6	+ 6,6	139,5	+ 23,0	117,1	- 6,8	111,8	+ 9,2	131,9	+ 23,0	136,7	+ 10,0	112,5	+ 13,2
Dez.	150,5	+ 12,4	145,7	- 2,1	166,6	+ 12,1	135,1	- 14,2	116,5	- 1,1	156,1	+ 34,0	164,1	+ 15,3	125,2	+ 8,5
2019 Jan.	117,3	+ 18,2	120,8	+ 19,8	123,8	+ 21,3	123,7	+ 19,6	99,7	+ 15,0	113,3	+ 16,3	126,5	+ 19,6	102,8	+ 14,3
Febr.	132,9	+ 7,1	129,4	+ 9,7	119,0	+ 5,5	134,4	+ 7,8	145,1	+ 31,7	137,0	+ 4,4	132,4	- 2,9	141,9	+ 21,3
März	171,7	+ 17,9	163,9	+ 16,8	170,3	+ 22,9	158,4	+ 15,6	163,1	+ 3,2	180,9	+ 19,2	166,5	+ 21,1	178,7	+ 12,2
April	153,1	+ 12,7	149,0	+ 14,0	149,8	+ 6,2	151,6	+ 20,5	136,8	+ 19,6	157,9	+ 11,4	145,5	+ 14,6	163,9	+ 14,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbe-

reinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13). ¹⁾ Ohne Wohnungsbauaufträge. ²⁾ Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ^{o)}

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁾		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel ²⁾			
in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in Preisen von 2015	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	
2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	2015 = 100	
2015	100,1	+ 3,7	100,1	+ 3,8	100,1	+ 2,9	100,2	+ 0,3	100,2	+ 1,0	100,2	+ 2,7	100,0	+ 5,3	100,0	+ 20,0
2016	102,5	+ 2,4	102,2	+ 2,1	101,7	+ 1,6	101,0	+ 0,8	99,9	- 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9	109,8	+ 9,8
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,5	105,9	+ 4,1	108,2	+ 7,1	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7	120,4	+ 9,7
2018 ⁴⁾	110,6	+ 2,8	107,4	+ 1,5	109,5	+ 3,4	105,5	- 2,5	106,8	+ 0,6	103,0	± 0,0	112,4	+ 4,4	127,6	+ 6,0
2018 Mai	110,5	+ 2,7	106,9	+ 1,1	112,3	+ 5,1	110,0	- 1,0	89,5	+ 0,4	106,2	- 0,9	108,1	+ 1,4	119,3	+ 4,0
Juni	109,4	+ 3,4	106,2	+ 1,7	111,6	+ 5,9	106,2	- 4,0	99,7	+ 5,1	101,5	- 1,0	109,6	+ 3,4	114,2	+ 2,0
Juli	110,3	+ 2,6	107,9	+ 1,4	110,4	+ 2,5	105,5	- 2,0	96,5	- 4,5	102,8	- 1,2	115,6	+ 6,0	122,5	+ 9,0
Aug.	106,1	+ 3,0	103,4	+ 1,5	107,1	+ 3,1	98,3	- 1,1	96,9	- 0,2	96,3	- 0,8	109,2	+ 4,8	115,4	+ 4,6
Sept.	107,7	+ 1,9	103,8	+ 0,2	105,5	+ 2,6	108,6	- 8,4	107,6	+ 5,0	99,6	+ 0,4	109,7	+ 3,5	125,7	+ 7,5
Okt.	114,3	+ 3,6	110,0	+ 2,0	110,6	+ 4,2	115,9	- 2,6	107,2	- 1,8	108,5	- 0,3	114,6	+ 5,2	137,1	+ 12,7
Nov.	119,0	+ 3,6	114,8	+ 2,2	109,3	+ 0,9	112,3	- 0,1	130,7	+ 6,3	112,0	+ 2,0	117,8	+ 3,9	164,0	+ 8,6
Dez.	129,1	- 0,2	125,4	- 0,9	126,7	+ 0,8	121,6	- 4,9	157,0	- 2,9	109,3	- 2,5	124,9	+ 1,3	156,2	+ 1,2
2019 Jan.	103,8	+ 3,4	101,3	+ 2,8	101,9	+ 2,6	87,6	- 2,1	110,3	+ 0,2	91,7	+ 1,8	112,8	+ 4,4	131,1	+ 9,3
Febr.	101,5	+ 5,3	98,5	+ 4,3	101,1	+ 2,8	82,6	+ 5,4	93,1	+ 0,8	93,4	+ 5,1	110,2	+ 5,1	120,3	+ 10,5
März	115,6	+ 4,1	111,9	+ 3,6	113,9	+ 3,3	104,1	+ 4,0	103,5	± 0,0	114,7	+ 7,2	117,4	+ 3,3	133,4	+ 5,5
April	114,4	+ 1,3	110,2	+ 0,6	112,8	+ 0,4	109,1	- 9,0	92,7	+ 2,1	114,5	+ 0,5	116,1	+ 2,6	132,8	+ 8,9
Mai	112,4	+ 1,7	107,9	+ 0,9	111,4	- 0,8	102,5	- 6,8	93,8	+ 4,8	109,5	+ 3,1	114,3	+ 5,7	124,9	+ 4,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. ^{o)} Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ¹⁾ Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. ²⁾ Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen

oder auf Märkten. ³⁾ Ab Mai 2015 Einbeziehung eines größeren Unternehmens des Online-Handels, das im Mai 2015 eine Niederlassung in Deutschland gründete. ⁴⁾ Ergebnisse ab Januar 2018 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung							
2014	42 670	+ 0,8	30 197	+ 1,6	8 860	20 332	770	5 029	134	49	2 898	933	6,7	490
2015	43 071	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 642	+ 1,3	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 269	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533	855	5,7	731
2018	44 841	+ 1,3	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2016 2.Vj.	43 563	+ 1,3	31 350	+ 2,2	8 988	21 298	820	4 823	59	47	2 674	782	6,1	653
3.Vj.	43 842	+ 1,3	31 593	+ 2,1	9 056	21 431	858	4 827	46	35	2 651	808	6,0	682
4.Vj.	44 076	+ 1,4	32 014	+ 2,2	9 137	21 770	866	4 781	93	36	2 547	766	5,8	677
2017 1.Vj.	43 729	+ 1,5	31 790	+ 2,3	9 040	21 697	830	4 728	307	41	2 734	787	6,2	671
2.Vj.	44 195	+ 1,5	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 479	+ 1,5	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 672	+ 1,4	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	82	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 370	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	325	24	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 783	+ 1,3	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	23	14	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 015	+ 1,2	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 195	+ 1,2	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	8) 44 851	8) + 1,1	9) 33 212	9) + 2,0	9) 9 421	9) 22 801	9) 761	9) 4 571	9) ...	9) 39	9) 2 360	892	5,2	780
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10) 2 227	778	10)11) 4,9	795
2016 Febr.	43 049	+ 1,4	31 069	+ 2,4	8 923	21 127	793	4 769	343	50	2 911	947	6,6	614
März	43 218	+ 1,4	31 209	+ 2,2	8 954	21 217	804	4 782	252	52	2 845	888	6,5	635
April	43 386	+ 1,3	31 314	+ 2,2	8 983	21 279	809	4 806	67	55	2 744	817	6,3	640
Mai	43 580	+ 1,3	31 410	+ 2,3	9 000	21 337	826	4 838	57	45	2 664	774	6,0	655
Juni	43 724	+ 1,3	31 443	+ 2,2	9 010	21 339	846	4 865	54	42	2 614	754	5,9	665
Juli	43 704	+ 1,2	31 378	+ 2,1	9 007	21 273	853	4 863	43	31	2 661	805	6,0	674
Aug.	43 810	+ 1,3	31 675	+ 2,2	9 076	21 486	865	4 802	50	38	2 684	830	6,1	685
Sept.	44 011	+ 1,3	32 007	+ 2,2	9 157	21 729	869	4 768	46	35	2 608	787	5,9	687
Okt.	44 093	+ 1,3	32 045	+ 2,2	9 154	21 773	871	4 767	50	39	2 540	756	5,8	691
Nov.	44 140	+ 1,3	32 069	+ 2,2	9 147	21 807	876	4 794	52	40	2 532	756	5,7	681
Dez.	43 994	+ 1,4	31 848	+ 2,2	9 063	21 731	835	4 794	178	30	2 568	785	5,8	658
2017 Jan.	43 644	+ 1,5	31 707	+ 2,3	9 017	21 648	825	4 719	370	43	2 777	7) 1 010	6,3	647
Febr.	43 694	+ 1,5	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 850	+ 1,5	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	44 024	+ 1,5	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 205	+ 1,4	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 356	+ 1,4	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 375	+ 1,5	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 445	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 618	+ 1,4	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 683	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 737	+ 1,4	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 595	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	194	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 318	+ 1,5	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	287	23	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 340	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	359	23	2 546	927	5,7	764
März	44 452	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	327	27	2 458	859	5,5	778
April	44 626	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	23	13	2 384	796	5,3	784
Mai	44 813	+ 1,4	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	21	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 911	+ 1,3	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	25	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 922	+ 1,2	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 990	+ 1,2	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 132	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 215	+ 1,2	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 264	+ 1,2	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 106	+ 1,1	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	44 792	+ 1,1	9) 33 150	9) + 2,0	9) 9 406	9) 22 757	9) 763	9) 4 561	9) ...	9) 43	9) 2 406	919	5,3	758
Febr.	44 817	+ 1,1	9) 33 200	9) + 2,0	9) 9 419	9) 22 792	9) 759	9) 4 551	9) ...	9) 31	9) 2 373	908	5,3	784
März	8) 44 943	8) + 1,1	9) 33 288	9) + 1,9	9) 9 445	9) 22 853	9) 750	9) 4 565	9) ...	9) 41	9) 2 301	850	5,1	797
April	8) 45 110	8) + 1,1	9) 33 378	9) + 1,8	9) 9 462	9) 22 917	9) 752	9) 4 585	9) ...	9) 44	9) 2 229	795	4,9	796
Mai	8) 45 275	8) + 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	10) 2 236	772	10)11) 4,9	792
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 216	766	4,9	798

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Stellen ohne geförderte Stellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundes-

amts. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2017 und 2018 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 70,0 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 11 Ab Mai 2019 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 6)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 7)	
	insgesamt 2)	davon: 1)									Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)
		Nah- rungs- mittel 3)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienst- leis- tungen 2) 4)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen								
2015 = 100														
Indexstand														
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,1	101,2	100,5	101,9	98,4	98,7	99,0	96,7	83,2	98,4
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	108,9	101,9	102,7	124,6	106,2
2017 Aug.	103,0	103,8	101,7	96,3	105,2	103,1	102,6	105,7	101,1	112,4	100,3	98,6	90,1	103,3
Sept.	103,0	104,1	102,8	97,5	104,0	103,2	102,7		101,5	110,2	100,5	99,3	96,3	102,8
Okt.	102,7	104,8	103,1	97,4	103,1	103,3	102,5		101,6	109,6	100,6	99,9	101,6	102,7
Nov.	102,0	104,8	103,1	98,7	101,3	103,5	102,1	106,5	101,7	109,4	100,8	100,6	110,3	103,8
Dez.	102,7	105,5	102,7	98,5	102,8	103,6	102,6		101,9	108,9	100,8	100,8	113,7	103,6
2018 Jan.	101,7	106,2	101,7	98,9	100,8	103,9	102,0		102,4	105,2	101,1	101,4	115,9	105,4
Febr.	102,2	106,2	102,1	98,5	101,9	104,0	102,3	108,3	102,3	104,8	101,0	100,9	108,7	106,0
März	103,0	106,4	103,1	97,9	102,9	104,1	102,9		102,4	105,8	101,1	100,8	109,5	104,9
April	103,2	106,8	103,3	99,5	102,8	104,3	103,1		102,8	105,6	101,3	101,4	116,7	106,1
Mai	104,3	106,9	103,2	101,9	104,6	104,4	103,9	109,4	103,3	104,4	101,8	102,9	129,9	112,5
Juni	104,4	106,9	102,8	102,4	104,9	104,5	104,0		103,7	104,6	102,1	103,4	130,5	111,3
Juli	105,2	106,6	101,7	102,3	107,4	104,7	104,4		103,9	107,1	102,2	103,3	129,9	105,8
Aug.	105,2	106,4	102,3	103,1	107,0	104,8	104,5	111,0	104,2	110,5	102,4	103,3	130,5	105,7
Sept.	105,3	107,1	103,8	105,1	105,6	104,9	104,7		105,0	111,5	102,4	103,7	140,8	102,7
Okt.	105,4	107,1	104,1	106,1	105,5	105,0	104,9		105,0	111,3	102,6	104,7	144,7	105,5
Nov.	104,2	107,0	104,1	108,0	102,4	105,1	104,2	112,0	105,1	111,6	102,5	103,7	123,7	105,2
Dez.	104,4	107,0	103,8	103,5	104,0	105,2	104,2		104,7	111,5	102,1	102,4	111,4	103,2
2019 Jan.	103,4	107,4	102,9	101,5	102,9	105,4	103,4		105,1	111,4	102,2	102,2	112,3	104,4
Febr.	103,9	107,9	103,4	101,7	103,6	105,6	103,8	114,0	105,0	112,0	102,3	102,5	114,3	109,4
März	104,4	107,7	103,9	102,4	104,1	105,7	104,2		104,9	112,9	102,4	102,5	115,2	108,3
April	105,4	107,9	104,6	104,4	105,3	105,8	105,2		105,4	115,5	102,6	102,8	119,2	108,8
Mai	105,7	108,3	104,6	106,1	105,3	105,9	105,4	115,0	105,3	115,5	102,5	102,7	116,6	106,6
Juni	106,0	108,4	104,1	104,9	106,6	106,1	105,7		...	...	...	...	102,8	108,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2015	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,8	- 7,0	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 5,3	+ 0,9	- 2,8	- 30,0	- 7,7
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	- 5,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	- 1,6	- 1,3	- 1,0	- 3,3	- 16,8	- 1,6
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	10) + 0,3	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8
2017 Aug.	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 3,4	+ 2,6	+ 13,3	+ 1,4	+ 2,0	+ 7,4	+ 4,8
Sept.	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7		+ 3,2	+ 11,7	+ 1,5	+ 2,8	+ 14,8	+ 6,0
Okt.	+ 1,5	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3		+ 2,8	+ 8,5	+ 1,3	+ 2,5	+ 5,6	+ 2,9
Nov.	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,1	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 3,8	+ 2,6	+ 5,8	+ 1,1	+ 2,3	+ 15,6	- 4,3
Dez.	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,3	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 6,7	- 9,1
2018 Jan.	+ 1,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4		+ 2,1	- 1,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 6,4	- 9,1
Febr.	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,8	- 2,1	+ 0,1	- 0,5	- 1,4	- 10,8
März	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5		+ 1,8	- 2,4	+ 0,2	- 0,3	+ 9,8	- 9,9
April	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,3		+ 1,9	- 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 16,2	- 3,6
Mai	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,3	+ 2,5	- 6,5	+ 1,0	+ 2,9	+ 39,5	+ 8,0
Juni	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9		+ 2,9	- 6,7	+ 1,5	+ 4,4	+ 52,3	+ 10,9
Juli	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 6,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,9		+ 2,9	- 4,2	+ 1,7	+ 4,8	+ 50,2	+ 2,8
Aug.	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 7,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,1	- 1,7	+ 2,1	+ 4,8	+ 44,8	+ 2,3
Sept.	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9		+ 3,2	10) + 1,2	+ 1,9	+ 4,4	+ 46,2	- 0,1
Okt.	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3		+ 3,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 4,8	+ 42,4	+ 2,7
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 9,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 12,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6		+ 2,7	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,4
2019 Jan.	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4		+ 2,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 0,8	- 3,1	- 0,9
Febr.	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 3,2
März	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 3,2
April	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,0		+ 2,5	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5
Mai	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 1,9	+ 10,6	+ 0,7	- 0,2	- 10,2	- 5,2
Juni	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6		...	...	...	...	- 21,2	- 2,4

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. 3 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 4 Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von

5-Stellern nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). 5 Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. 6 Ohne Umsatzsteuer. 7 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 8 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 9 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 10 Ab September 2018 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ¹⁾		Nettolöhne und -gehälter ²⁾		Empfangene monetäre Sozialleistungen ³⁾		Masseneinkommen ⁴⁾		Verfügbares Einkommen ⁵⁾		Sparen ⁶⁾		Sparquote ⁷⁾
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2011	1 088,6	4,8	729,4	3,9	380,4	- 1,3	1 109,8	2,0	1 653,7	2,9	158,2	- 1,2	9,6
2012	1 133,0	4,1	756,8	3,8	387,6	1,9	1 144,5	3,1	1 695,6	2,5	157,6	- 0,4	9,3
2013	1 167,4	3,0	778,3	2,8	388,1	0,1	1 166,4	1,9	1 717,2	1,3	153,7	- 2,5	8,9
2014	1 213,0	3,9	807,2	3,7	398,4	2,6	1 205,6	3,4	1 761,3	2,6	167,2	8,8	9,5
2015	1 261,4	4,0	837,2	3,7	416,5	4,5	1 253,7	4,0	1 805,7	2,5	174,8	4,5	9,7
2016	1 311,9	4,0	869,1	3,8	430,5	3,4	1 299,6	3,7	1 857,5	2,9	181,9	4,1	9,8
2017	1 366,6	4,2	902,9	3,9	444,8	3,3	1 347,7	3,7	1 922,0	3,5	189,8	4,3	9,9
2018	1 432,8	4,8	945,4	4,7	454,9	2,3	1 400,3	3,9	1 982,8	3,2	206,9	9,0	10,4
2017 4.Vj.	377,6	4,0	249,2	3,7	110,3	2,9	359,5	3,5	485,1	2,9	42,0	6,0	8,7
2018 1.Vj.	333,4	4,7	220,3	4,5	115,2	2,1	335,5	3,7	495,1	3,6	67,0	6,4	13,5
2.Vj.	349,2	4,8	225,3	4,7	112,3	2,1	337,6	3,8	493,8	3,1	48,9	8,8	9,9
3.Vj.	355,2	5,3	239,5	5,2	114,4	2,4	353,9	4,2	492,5	2,6	44,2	10,9	9,0
4.Vj.	395,0	4,6	260,3	4,4	113,0	2,5	373,3	3,8	501,4	3,3	46,7	11,2	9,3
2019 1.Vj.	348,6	4,6	231,2	4,9	119,0	3,3	350,2	4,4	510,7	3,2	72,4	8,0	14,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2019. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Inländerkonzept. **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex ¹⁾								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer ³⁾	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				Grundvergütungen ²⁾			
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen					
2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	
2011	101,7	1,7	101,7	1,7	101,8	1,8	101,8	1,8	103,4	3,4
2012	104,4	2,7	104,4	2,6	104,7	2,8	104,7	2,8	106,2	2,7
2013	106,9	2,4	106,9	2,4	107,2	2,4	107,2	2,4	108,4	2,1
2014	110,0	2,9	109,9	2,8	110,1	2,7	110,1	2,7	111,5	2,8
2015	112,6	2,3	112,3	2,2	112,6	2,3	112,7	2,3	114,6	2,8
2016	114,9	2,1	114,7	2,1	115,0	2,1	115,2	2,2	117,3	2,4
2017	117,3	2,1	117,1	2,1	117,4	2,1	117,8	2,3	120,3	2,5
2018	120,7	2,9	120,4	2,9	120,6	2,7	121,0	2,7	124,1	3,2
2017 4.Vj.	130,4	1,9	130,1	1,9	130,5	1,9	118,6	2,2	131,4	2,4
2018 1.Vj.	111,5	2,3	111,3	2,3	111,4	2,1	119,4	2,2	116,8	2,9
2.Vj.	113,7	3,3	113,4	3,3	113,4	3,0	121,1	3,0	121,3	3,1
3.Vj.	123,3	2,9	123,1	2,9	123,5	2,9	121,6	2,8	122,8	3,7
4.Vj.	134,1	2,9	133,9	2,9	134,1	2,8	122,0	2,8	135,5	3,1
2019 1.Vj.	114,8	2,9	114,5	2,9	114,8	3,0	123,0	3,0	120,4	3,1
2018 Nov.	173,2	3,3	172,8	3,3	172,8	2,9	122,1	2,8	.	.
Dez.	115,7	2,9	115,5	2,9	115,8	2,9	122,1	2,9	.	.
2019 Jan.	114,6	3,1	114,4	3,2	114,7	3,1	122,9	3,1	.	.
Febr.	115,1	3,4	114,8	3,4	114,8	3,1	123,0	3,1	.	.
März	114,7	2,2	114,4	2,2	114,8	2,8	123,0	2,8	.	.
April	115,9	2,3	115,7	2,3	116,0	2,5	123,7	2,6	.	.
Mai	116,0	1,4	115,8	1,4	116,2	2,2	123,8	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. **2** Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonder-

zahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13. ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2019.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:								Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	darunter:				insgesamt	langfristig		kurzfristig		
							Vorräte	For-derungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungs-mittel 1)			zu-sammen	da-runter Finanz-schulden	zu-sammen	darunter:	
Verbind-lichkeiten aus Lieferungen und Leistungen																
Insgesamt (Mrd €)																
2015	2 226,8	1 395,1	470,7	565,7	273,1	831,8	215,5	190,5	136,1	633,5	1 593,4	861,4	466,2	732,0	222,8	180,3
2016	2 367,7	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8
2017	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 p) 3)	2 595,6	1 539,2	542,4	611,3	290,2	1 056,4	249,5	235,8	175,5	792,4	1 803,2	927,6	560,2	875,6	257,4	205,1
2017 1.Hj.	2 385,4	1 471,8	502,9	584,4	288,6	913,5	238,2	220,8	149,9	701,7	1 683,6	888,0	498,3	795,7	246,2	194,9
2.Hj.	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 1.Hj. 3)	2 551,8	1 533,0	541,7	602,5	289,8	1 018,8	250,1	236,1	143,3	775,6	1 776,2	909,4	541,0	866,7	254,7	210,2
2.Hj. p)	2 595,6	1 539,2	542,4	611,3	290,2	1 056,4	249,5	235,8	175,5	792,4	1 803,2	927,6	560,2	875,6	257,4	205,1
in % der Bilanzsumme																
2015	100,0	62,7	21,1	25,4	12,3	37,4	9,7	8,6	6,1	28,5	71,6	38,7	20,9	32,9	10,0	8,1
2016	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1
2017	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 p) 3)	100,0	59,3	20,9	23,6	11,2	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,7	9,9	7,9
2017 1.Hj.	100,0	61,7	21,1	24,5	12,1	38,3	10,0	9,3	6,3	29,4	70,6	37,2	20,9	33,4	10,3	8,2
2.Hj.	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 1.Hj. 3)	100,0	60,1	21,2	23,6	11,4	39,9	9,8	9,3	5,6	30,4	69,6	35,6	21,2	34,0	10,0	8,2
2.Hj. p)	100,0	59,3	20,9	23,6	11,2	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,7	9,9	7,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2015	1 782,4	1 077,8	304,0	447,3	259,0	704,6	198,8	147,1	104,4	485,2	1 297,2	690,4	354,0	606,8	198,4	127,5
2016	1 910,1	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9
2017	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 p) 3)	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,7
2017 1.Hj.	1 923,5	1 138,9	325,9	465,1	273,1	784,6	224,2	171,9	125,4	550,6	1 372,9	709,7	379,4	663,2	224,4	153,2
2.Hj.	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 1.Hj. 3)	2 072,0	1 177,0	360,2	460,4	277,5	895,0	232,7	185,6	115,2	604,9	1 467,0	727,9	411,2	739,2	229,5	167,5
2.Hj. p)	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,7
in % der Bilanzsumme																
2015	100,0	60,5	17,1	25,1	14,5	39,5	11,2	8,3	5,9	27,2	72,8	38,7	19,9	34,1	11,1	7,2
2016	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 p) 3)	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
2017 1.Hj.	100,0	59,2	16,9	24,2	14,2	40,8	11,7	8,9	6,5	28,6	71,4	36,9	19,7	34,5	11,7	8,0
2.Hj.	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 1.Hj. 3)	100,0	56,8	17,4	22,2	13,4	43,2	11,2	9,0	5,6	29,2	70,8	35,1	19,9	35,7	11,1	8,1
2.Hj. p)	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2015	444,5	317,3	166,7	118,3	14,1	127,2	16,7	43,5	31,6	148,3	296,2	171,0	112,2	125,2	24,4	52,7
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 p) 3)	502,4	365,4	183,1	148,4	12,7	137,1	18,2	53,6	38,9	180,2	322,2	185,7	131,9	136,5	26,2	54,4
2017 1.Hj.	461,9	332,9	177,0	119,3	15,5	129,0	14,0	48,8	24,5	151,1	310,7	178,3	118,9	132,5	21,8	41,8
2.Hj.	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 1.Hj. 3)	479,8	356,0	181,4	142,1	12,3	123,8	17,4	50,5	28,1	170,7	309,2	181,6	129,8	127,6	25,2	42,7
2.Hj. p)	502,4	365,4	183,1	148,4	12,7	137,1	18,2	53,6	38,9	180,2	322,2	185,7	131,9	136,5	26,2	54,4
in % der Bilanzsumme																
2015	100,0	71,4	37,5	26,6	3,2	28,6	3,8	9,8	7,1	33,4	66,6	38,5	25,3	28,2	5,5	11,9
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 p) 3)	100,0	72,7	36,4	29,5	2,5	27,3	3,6	10,7	7,7	35,9	64,1	37,0	26,3	27,2	5,2	10,8
2017 1.Hj.	100,0	72,1	38,3	25,8	3,4	27,9	3,0	10,6	5,3	32,7	67,3	38,6	25,7	28,7	4,7	9,0
2.Hj.	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 1.Hj. 3)	100,0	74,2	37,8	29,6	2,6	25,8	3,6	10,5	5,9	35,6	64,4	37,8	27,1	26,6	5,2	8,9
2.Hj. p)	100,0	72,7	36,4	29,5	2,5	27,3	3,6	10,7	7,7	35,9	64,1	37,0	26,3	27,2	5,2	10,8

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalen-

te. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes						Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes					
					Gewogener Durchschnitt			Verteilung 2)			Operatives Ergebnis (EBIT)			Gewogener Durchschnitt			Verteilung 2)
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil	Median	3.Quartil	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil	Median	3.Quartil
Insgesamt																
2011	1 414,3	8,5	175,9	0,5	12,4	- 1,0	5,7	11,1	17,4	93,9	- 4,1	6,6	- 0,9	2,7	6,6	12,0
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	- 0,4	5,4	10,2	17,5	95,7	- 7,7	6,2	- 0,9	2,0	6,1	11,0
2013	1 541,1	- 0,6	187,2	- 2,8	12,2	- 0,3	5,2	10,3	18,5	99,5	5,5	6,5	0,4	2,0	5,9	11,1
2014	1 565,7	1,0	198,9	4,9	12,7	0,5	5,9	10,3	17,5	109,4	8,5	7,0	0,5	1,9	6,2	11,2
2015	1 635,4	6,9	196,2	- 1,0	12,0	- 1,0	6,1	10,6	18,1	91,7	- 16,3	5,6	- 1,5	1,7	6,7	11,6
2016	1 626,1	- 0,4	214,9	8,0	13,2	1,0	6,7	11,5	18,1	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 721,7	5,1	243,9	14,6	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	142,3	33,2	8,3	1,7	2,5	6,9	12,2
2018 p) 6)	1 709,6	0,7	233,5	- 0,9	13,7	- 0,2	6,3	10,6	17,8	129,8	- 6,1	7,6	- 0,6	2,3	6,5	11,9
2014 1.Hj.	757,3	- 0,9	97,3	4,6	12,8	0,7	4,8	9,6	16,2	57,9	9,4	7,6	0,7	1,1	5,3	10,7
2.Hj.	808,8	2,9	101,7	5,3	12,6	0,3	5,6	11,0	19,2	51,5	7,6	6,4	0,3	1,8	7,1	12,1
2015 1.Hj.	815,3	8,7	102,9	5,7	12,6	- 0,4	5,0	10,2	17,6	59,1	1,3	7,3	- 0,5	1,2	5,9	10,9
2.Hj.	831,4	5,1	93,6	- 7,6	11,3	- 1,5	6,3	11,5	18,5	32,7	- 36,6	3,9	- 2,5	2,3	7,2	11,7
2016 1.Hj.	782,7	- 1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	6,1	10,5	18,0	65,7	2,9	8,4	0,4	1,7	6,4	11,4
2.Hj.	843,4	1,1	103,1	9,8	12,2	1,0	6,9	11,9	19,2	46,4	21,0	5,5	0,8	3,0	7,6	12,5
2017 1.Hj.	845,0	6,8	125,9	14,5	14,9	1,0	5,8	10,1	17,2	78,6	29,3	9,3	1,6	1,8	5,8	11,7
2.Hj.	879,8	3,5	117,7	14,7	13,4	1,3	6,9	12,0	19,4	63,2	38,3	7,2	1,8	3,0	7,5	12,4
2018 1.Hj. 6)	849,5	- 0,0	120,7	- 2,5	14,2	- 0,4	5,1	10,6	18,2	72,9	- 5,2	8,6	- 0,5	1,7	6,4	12,5
2.Hj. p)	870,9	1,4	115,3	0,9	13,2	- 0,1	6,5	11,2	18,3	58,4	- 7,3	6,7	- 0,6	2,2	6,8	12,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2011	1 079,0	10,6	130,0	- 1,7	12,1	- 1,5	5,6	11,3	16,4	74,1	- 4,9	6,9	- 1,1	2,4	6,9	11,5
2012	1 173,8	7,7	140,8	5,3	12,0	- 0,3	5,8	10,3	16,1	81,7	2,2	7,0	- 0,4	1,9	6,1	9,8
2013	1 179,0	- 0,8	138,8	- 2,6	11,8	- 0,2	5,1	10,3	15,7	74,5	- 5,8	6,3	- 0,3	1,6	5,8	10,5
2014	1 197,4	1,0	148,1	5,8	12,4	0,6	5,6	10,0	15,5	82,0	9,3	6,9	0,5	1,5	5,9	10,3
2015	1 282,5	7,0	144,0	- 2,7	11,2	- 1,1	6,3	10,5	16,0	65,2	- 20,2	5,1	- 1,8	2,1	6,5	10,3
2016	1 267,1	- 1,0	156,5	6,0	12,4	0,8	6,5	10,6	16,0	80,6	4,3	6,4	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 362,9	5,5	181,6	16,8	13,3	1,3	6,8	10,9	15,6	108,0	41,0	7,9	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 p) 6)	1 334,9	1,0	169,1	- 1,6	12,7	- 0,3	6,8	10,6	15,6	95,5	- 7,0	7,2	- 0,6	2,7	6,8	10,9
2014 1.Hj.	584,4	- 1,1	74,3	3,8	12,7	0,6	4,9	9,7	15,2	46,3	8,9	7,9	0,7	1,6	5,5	9,7
2.Hj.	613,1	3,0	73,8	7,8	12,0	0,5	4,4	9,8	16,0	35,8	9,8	5,8	0,4	0,7	6,4	10,8
2015 1.Hj.	636,4	8,7	80,1	7,8	12,6	- 0,1	5,4	10,2	15,5	48,8	4,8	7,7	- 0,3	2,1	6,1	10,0
2.Hj.	646,7	5,3	63,9	- 13,3	9,9	- 2,1	5,3	11,1	15,6	16,4	- 52,4	2,5	- 3,3	1,8	6,9	10,7
2016 1.Hj.	611,3	- 2,6	84,0	1,3	13,7	0,5	6,7	10,6	15,8	50,7	- 6,5	8,3	- 0,3	2,9	6,4	10,0
2.Hj.	655,9	0,5	72,6	11,9	11,1	1,1	6,2	11,3	16,4	29,9	34,7	4,6	0,9	2,4	6,3	10,6
2017 1.Hj.	678,7	7,2	98,5	18,7	14,5	1,4	6,0	10,1	16,1	64,0	37,5	9,4	2,1	2,3	5,8	10,8
2.Hj.	684,9	3,9	83,1	14,7	12,1	1,2	6,9	11,7	16,5	44,0	46,4	6,4	1,9	3,4	7,2	10,8
2018 1.Hj. 6)	665,8	- 0,1	90,9	- 3,8	13,7	- 0,5	6,5	10,8	16,7	57,1	- 5,8	8,6	- 0,5	2,9	6,6	11,5
2.Hj. p)	678,8	2,1	80,6	1,0	11,9	- 0,1	6,2	11,1	15,9	39,8	- 8,5	5,9	- 0,7	1,9	6,4	10,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2011	335,3	1,7	45,9	7,6	13,7	0,8	6,0	10,4	20,7	19,7	- 0,7	5,9	- 0,1	3,2	6,2	13,8
2012	359,1	2,8	48,0	- 3,3	13,4	- 0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	- 47,2	3,9	- 3,0	2,1	5,7	14,2
2013	362,0	- 0,1	48,4	- 3,4	13,4	- 0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	84,4	6,9	3,0	2,4	5,9	12,5
2014	368,3	1,1	50,8	2,2	13,8	0,1	6,2	12,7	22,6	27,3	5,7	7,4	0,3	2,9	6,5	13,7
2015	352,9	6,4	52,2	4,8	14,8	- 0,2	6,1	11,4	22,1	26,4	- 1,6	7,5	- 0,6	1,4	6,7	14,1
2016	358,9	2,4	58,4	14,6	16,3	1,8	6,9	13,5	25,8	31,6	24,7	8,8	1,5	2,5	8,3	15,5
2017	358,7	3,4	62,3	7,5	17,4	0,7	7,3	11,6	23,0	34,3	9,9	9,6	0,5	2,4	7,5	15,1
2018 p) 6)	374,7	- 0,6	64,4	1,6	17,2	0,4	5,7	10,5	24,7	34,3	- 3,0	9,2	- 0,2	1,7	5,9	16,6
2014 1.Hj.	172,9	- 0,5	23,0	7,7	13,3	1,0	4,8	9,3	20,4	11,6	11,7	6,7	0,7	1,0	5,1	13,5
2.Hj.	195,6	2,5	27,8	- 2,2	14,2	- 0,7	6,4	13,5	23,8	15,7	1,5	8,1	- 0,1	3,6	8,1	18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,4	22,8	- 2,2	12,7	- 1,5	4,4	10,9	21,5	10,3	- 15,7	5,8	- 1,6	- 0,5	4,5	14,2
2.Hj.	184,7	4,6	29,7	10,8	16,1	0,9	7,0	12,1	23,5	16,3	9,3	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0
2016 1.Hj.	171,5	1,2	27,8	27,7	16,2	3,5	5,1	10,3	23,8	15,0	62,1	8,7	3,3	1,0	6,4	14,9
2.Hj.	187,4	3,6	30,6	4,6	16,3	0,2	7,4	13,7	24,4	16,6	2,7	8,8	- 0,1	4,0	9,0	17,2
2017 1.Hj.	166,3	4,8	27,4	- 0,2	16,5	- 0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	- 0,8	8,8	- 0,5	1,3	5,8	14,6
2.Hj.	195,0	2,0	34,7	14,6	17,8	2,0	6,9	12,5	24,6	19,2	19,9	9,9	1,5	3,0	8,2	17,9
2018 1.Hj. 6)	183,7	0,5	29,8	3,0	16,2	0,4	4,0	9,7	22,9	15,8	- 1,8	8,6	- 0,2	- 0,9	5,1	15,5
2.Hj. p)	192,1	- 1,7	34,7	0,4	18,1	0,4	7,0	13,3	25,7	18,5	- 3,9	9,6	- 0,2	2,7	7,3	18,0

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig

der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft 4 – Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2016	2017	2018 ¹⁾	2018 ¹⁾		2019			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. ¹⁾	Febr. ¹⁾	März	April ¹⁾
A. Leistungsbilanz	+ 334 624	+ 362 825	+ 335 715	+ 85 346	+ 106 622	+ 63 589	+ 18 884	+ 33 326	+ 19 204
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 116 412	2 251 144	2 342 609	576 498	616 274	594 057	191 813	212 915	198 038
Einfuhr	1 769 839	1 933 352	2 063 300	514 885	538 540	526 343	165 551	181 157	175 736
Saldo	+ 346 576	+ 317 788	+ 279 309	+ 61 614	+ 77 734	+ 67 715	+ 26 262	+ 31 759	+ 22 302
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	818 021	874 456	915 324	240 678	239 956	215 733	66 805	76 996	73 674
Ausgaben	774 459	770 519	805 581	205 667	219 296	194 471	60 642	67 254	67 842
Saldo	+ 43 561	+ 103 936	+ 109 742	+ 35 010	+ 20 660	+ 21 263	+ 6 163	+ 9 742	+ 5 832
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	668 424	694 825	768 040	181 253	209 094	178 661	57 814	60 276	62 247
Ausgaben	585 226	616 494	669 878	157 293	157 911	152 097	48 254	54 588	60 668
Saldo	+ 83 198	+ 78 332	+ 98 163	+ 23 960	+ 51 183	+ 26 563	+ 9 559	+ 5 688	+ 1 579
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	103 416	107 802	115 563	26 814	30 613	27 079	8 057	9 923	8 567
Ausgaben	242 127	245 034	267 062	62 052	73 568	79 031	31 158	23 786	19 076
Saldo	- 138 711	- 137 230	- 151 500	- 35 239	- 42 955	- 51 950	- 23 100	- 13 862	- 10 509
B. Vermögensänderungsbilanz	+ 1 620	- 21 413	- 33 451	+ 3 022	- 42 323	- 4 286	- 427	- 3 160	+ 549
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 336 720	+ 376 168	+ 279 357	+ 85 257	+ 67 837	+ 57 543	+ 2 792	+ 52 137	- 31 705
1. Direktinvestitionen	+ 186 860	+ 78 533	+ 35 822	- 17 026	- 87 365	+ 51 974	+ 12 871	+ 24 314	- 43 681
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 541 442	+ 435 361	- 260 922	- 110 612	- 269 645	+ 79 690	+ 20 647	+ 5 387	+ 30 195
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 354 583	+ 356 827	- 296 743	- 93 585	- 182 280	+ 27 718	+ 7 776	- 18 926	+ 73 876
2. Wertpapieranlagen	+ 460 718	+ 297 042	+ 216 342	+ 48 471	+ 108 287	- 89 454	- 23 727	- 44 128	+ 12 562
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 386 628	+ 653 092	+ 195 807	+ 38 951	- 35 409	+ 52 883	- 750	+ 15 337	+ 5 335
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 19 665	+ 198 545	+ 40 638	+ 11 399	- 37 508	- 5 960	+ 6 630	- 23 854	+ 20 692
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 358 992	+ 376 615	+ 187 444	+ 67 123	+ 1 580	+ 60 296	+ 12 721	+ 31 390	+ 10 990
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 7 971	+ 77 936	- 32 275	- 39 570	+ 518	- 1 453	- 20 102	+ 7 801	- 26 347
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	- 74 091	+ 356 050	- 20 534	- 9 520	- 143 696	+ 142 337	+ 22 977	+ 59 465	- 7 227
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 112 111	+ 486 296	+ 154 211	- 3 038	+ 36 336	- 11 354	- 34 747	+ 49 727	+ 4 866
Langfristige Schuldverschreibungen	- 238 070	- 135 984	- 98 240	+ 3 230	- 101 653	+ 127 659	+ 77 606	- 1 954	+ 4 480
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 51 868	+ 5 738	- 76 507	- 9 713	- 78 380	+ 26 032	- 19 883	+ 11 693	- 16 573
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 15 229	+ 23 967	+ 96 939	+ 34 878	+ 29 871	+ 6 628	- 1 108	+ 6 764	+ 3 604
4. Übriger Kapitalverkehr	- 341 566	- 21 975	- 94 720	+ 17 669	+ 11 216	+ 85 670	+ 14 536	+ 59 970	- 7 354
Eurosysteem	- 152 798	- 175 527	- 132 123	+ 40 025	- 148 797	+ 141 268	+ 18 394	- 19 806	+ 28 877
Staat	+ 12 593	+ 21 595	- 3 520	- 9 102	+ 15 745	- 9 404	- 8 922	- 5 694	- 5 034
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 123 705	+ 144 138	+ 89 661	- 20 810	+ 169 458	- 13 656	- 6 153	+ 110 550	- 47 271
Unternehmen und Privatpersonen	- 77 653	- 12 182	- 48 734	+ 7 556	- 25 189	- 32 538	+ 11 217	- 25 080	+ 16 074
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	+ 15 480	- 1 400	+ 24 972	+ 1 264	+ 5 828	+ 2 727	+ 220	+ 5 218	+ 3 164
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 474	+ 34 755	- 22 907	- 3 112	+ 3 539	- 1 758	- 15 665	+ 21 972	- 51 457

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)			Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 5)
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) 1)		Dienstleistungen 3)	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 4)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 2)							
2004 r)	+ 102 270	+ 152 851	- 7 174	- 35 201	+ 14 577	- 29 957	- 119	+ 112 867	- 1 470	+ 10 715
2005 r)	+ 106 942	+ 156 563	- 6 515	- 37 580	+ 19 300	- 31 341	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 8 172
2006 r)	+ 137 674	+ 160 965	- 4 687	- 31 777	+ 40 499	- 32 014	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 20 796
2007 r)	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 390	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273
2008 r)	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725
2009 r)	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194
2010 r)	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760
2011 r)	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902
2012 r)	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882
2013 r)	+ 184 274	+ 203 802	- 12 523	- 39 399	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 225 371	+ 838	+ 41 660
2014 r)	+ 210 735	+ 219 629	- 14 296	- 25 873	+ 57 858	- 40 880	+ 2 936	+ 240 117	- 2 564	+ 26 446
2015 r)	+ 259 920	+ 248 394	- 15 405	- 19 242	+ 69 262	- 38 494	- 48	+ 234 404	- 2 213	- 25 467
2016 r)	+ 265 489	+ 252 581	- 19 010	- 21 814	+ 75 590	- 40 868	+ 2 138	+ 259 720	+ 1 686	- 7 908
2017 r)	+ 261 894	+ 253 111	- 14 069	- 21 938	+ 80 276	- 49 554	- 1 947	+ 282 947	- 1 269	+ 23 000
2018 r)	+ 245 035	+ 221 674	- 24 490	- 20 686	+ 91 666	- 47 619	+ 1 858	+ 228 848	+ 392	- 18 045
2016 2.Vj. r)	+ 69 036	+ 72 328	- 4 699	- 4 297	+ 4 459	- 3 453	- 799	+ 68 761	+ 761	+ 524
3.Vj. r)	+ 60 302	+ 63 541	- 4 007	- 11 827	+ 20 320	- 11 733	+ 412	+ 60 148	- 261	- 566
4.Vj. r)	+ 69 437	+ 55 640	- 8 359	- 2 048	+ 28 269	- 12 425	+ 2 844	+ 90 452	- 43	+ 18 171
2017 1.Vj. r)	+ 69 906	+ 63 678	- 1 365	- 2 653	+ 22 781	- 13 901	+ 562	+ 69 234	- 360	- 1 234
2.Vj. r)	+ 52 671	+ 64 258	- 3 660	- 5 301	+ 5 673	- 11 959	- 2 624	+ 67 523	+ 385	+ 17 476
3.Vj. r)	+ 64 060	+ 65 296	- 3 113	- 12 334	+ 21 991	- 10 893	+ 766	+ 62 836	+ 152	- 1 990
4.Vj. r)	+ 75 257	+ 59 879	- 5 931	- 1 651	+ 29 831	- 12 802	- 652	+ 83 353	- 1 446	+ 8 749
2018 1.Vj. r)	+ 69 966	+ 61 219	- 3 973	- 2 203	+ 25 279	- 14 329	+ 4 003	+ 67 340	+ 699	- 6 629
2.Vj. r)	+ 60 605	+ 60 111	- 8 201	- 2 804	+ 8 504	- 5 205	- 2 563	+ 56 803	- 374	- 1 239
3.Vj. r)	+ 48 036	+ 47 693	- 7 861	- 13 139	+ 25 305	- 11 823	- 1 050	+ 39 839	- 493	- 7 147
4.Vj. r)	+ 66 428	+ 52 652	- 4 455	- 2 540	+ 32 578	- 16 262	+ 1 467	+ 64 866	+ 560	- 3 030
2019 1.Vj. r)	+ 66 974	+ 60 164	- 1 896	- 2 309	+ 25 733	- 16 615	+ 1 408	+ 59 428	- 63	- 8 954
2016 Dez. r)	+ 24 390	+ 13 891	- 5 408	+ 1 819	+ 12 733	- 4 053	+ 2 984	+ 38 976	- 38	+ 11 603
2017 Jan. r)	+ 15 714	+ 15 218	- 880	- 619	+ 7 919	- 6 803	- 104	+ 11 208	- 124	- 4 403
Febr. r)	+ 21 505	+ 21 492	- 336	- 817	+ 5 441	- 4 611	+ 252	+ 12 282	- 216	- 9 475
März r)	+ 32 687	+ 26 969	- 149	- 1 217	+ 9 421	- 2 487	+ 414	+ 45 745	- 21	+ 12 644
April r)	+ 15 315	+ 19 080	- 763	- 1 286	+ 5 841	- 8 319	- 384	+ 17 461	- 2	+ 2 529
Mai r)	+ 14 767	+ 21 701	- 2 429	- 1 721	- 4 343	- 869	+ 20	+ 10 532	- 47	- 4 256
Juni r)	+ 22 588	+ 23 477	- 468	- 2 293	+ 4 175	- 2 770	- 2 260	+ 39 530	+ 434	+ 19 202
Juli r)	+ 18 800	+ 19 876	- 203	- 4 325	+ 7 632	- 4 383	+ 483	+ 18 879	+ 463	- 404
Aug. r)	+ 17 949	+ 20 316	- 2 098	- 5 515	+ 6 576	- 3 427	+ 130	+ 9 684	- 912	- 8 395
Sept. r)	+ 27 311	+ 25 104	- 812	- 2 494	+ 7 783	- 3 082	+ 154	+ 34 273	+ 602	+ 6 808
Okt. r)	+ 19 647	+ 20 060	- 767	- 4 091	+ 7 853	- 4 175	- 270	+ 16 992	+ 1 176	- 2 385
Nov. r)	+ 27 382	+ 23 893	- 1 960	- 345	+ 8 266	- 4 432	- 521	+ 30 390	- 270	+ 3 530
Dez. r)	+ 28 228	+ 15 926	- 3 204	+ 2 785	+ 13 712	- 4 195	+ 139	+ 35 971	- 2 353	+ 7 604
2018 Jan. r)	+ 21 070	+ 17 587	- 1 544	- 367	+ 8 866	- 5 016	+ 3 772	+ 27 335	- 121	+ 2 492
Febr. r)	+ 19 495	+ 19 147	- 883	- 772	+ 6 465	- 5 346	+ 324	+ 13 905	+ 583	- 5 913
März r)	+ 29 401	+ 24 484	- 1 546	- 1 064	+ 9 948	- 3 967	- 92	+ 26 100	+ 236	- 3 208
April r)	+ 22 756	+ 20 264	- 2 447	+ 89	+ 4 958	- 2 556	+ 301	+ 30 453	- 670	+ 7 396
Mai r)	+ 13 047	+ 19 112	- 2 380	- 1 360	- 4 851	+ 146	- 27	+ 20 458	+ 83	+ 7 438
Juni r)	+ 24 802	+ 20 734	- 3 373	- 1 533	+ 8 396	- 2 795	- 2 838	+ 5 892	+ 213	- 16 072
Juli r)	+ 13 874	+ 15 287	- 1 892	- 4 865	+ 8 090	- 4 638	- 231	+ 6 482	+ 266	- 7 161
Aug. r)	+ 15 185	+ 15 923	- 2 680	- 5 693	+ 8 565	- 3 610	+ 97	+ 21 233	- 640	+ 5 952
Sept. r)	+ 18 978	+ 16 483	- 3 289	- 2 581	+ 8 651	- 3 576	- 915	+ 12 124	- 119	- 5 938
Okt. r)	+ 20 181	+ 19 801	- 512	- 4 338	+ 9 005	- 4 287	- 822	+ 4 021	+ 700	- 15 337
Nov. r)	+ 23 688	+ 19 517	- 2 015	+ 521	+ 9 185	- 5 534	- 489	+ 26 596	- 124	+ 3 398
Dez. r)	+ 22 560	+ 13 334	- 1 928	+ 1 277	+ 14 389	- 6 440	+ 2 779	+ 34 248	- 17	+ 8 910
2019 Jan. r)	+ 18 777	+ 15 789	- 1 006	- 1 088	+ 9 112	- 5 036	+ 2 133	+ 17 677	+ 158	- 3 233
Febr. r)	+ 17 328	+ 18 983	- 546	- 544	+ 6 868	- 7 979	+ 224	+ 23 417	+ 112	+ 5 866
März r)	+ 30 869	+ 25 393	- 344	- 677	+ 9 754	- 3 600	- 949	+ 18 333	- 333	- 11 587
April r)	+ 22 903	+ 19 255	- 972	- 516	+ 7 789	- 3 625	+ 79	+ 18 531	+ 547	- 4 451
Mai r)	+ 16 490	+ 21 251	- 1 260	- 1 052	- 4 231	+ 523	- 405	+ 10 946	+ 182	- 5 139

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2016	2017	2018	2018		2019				
					Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai [¶]	
Alle Länder ¹⁾	Ausfuhr	1 203 833	1 278 958	1 317 556	96 036	108 826	108 877	118 441	110 006	113 936	
	Einfuhr	954 917	1 031 013	1 089 832	81 753	94 308	91 125	95 864	92 113	93 367	
	Saldo	+ 248 916	+ 247 946	+ 227 724	+ 14 283	+ 14 518	+ 17 752	+ 22 577	+ 17 893	+ 20 569	
I. Europäische Länder	Ausfuhr	818 644	872 427	900 177	63 377	74 923	75 834	81 303	74 740	77 115	
	Einfuhr	657 753	699 677	745 398	56 084	62 700	62 947	66 921	62 819	64 179	
	Saldo	+ 160 891	+ 172 749	+ 154 779	+ 7 293	+ 12 222	+ 12 887	+ 14 381	+ 11 921	+ 12 937	
1. EU-Länder (28)	Ausfuhr	705 548	749 850	778 645	55 201	65 316	65 731	70 633	64 164	66 039	
	Einfuhr	551 344	586 071	623 097	47 428	51 717	53 282	56 793	53 328	54 180	
	Saldo	+ 154 204	+ 163 780	+ 155 548	+ 7 773	+ 13 599	+ 12 449	+ 13 840	+ 10 836	+ 11 859	
Euroraum (19)	Ausfuhr	441 092	471 213	492 508	35 359	41 516	41 478	44 623	41 785	42 269	
	Einfuhr	358 848	378 700	404 700	31 385	33 746	34 983	37 050	34 950	35 783	
	Saldo	+ 82 244	+ 92 513	+ 87 807	+ 3 975	+ 7 770	+ 6 495	+ 7 573	+ 6 834	+ 6 486	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 931	50 071	50 396	3 663	4 307	4 280	4 630	4 413	4 508	
	Einfuhr	40 960	43 689	49 493	3 862	4 440	4 316	3 959	3 942	3 907	
	Saldo	+ 5 971	+ 6 381	+ 903	- 199	- 133	- 37	+ 671	+ 471	+ 601	
Frankreich	Ausfuhr	101 106	105 687	105 282	7 853	9 017	9 270	9 682	9 280	9 053	
	Einfuhr	65 651	64 329	65 190	5 097	5 384	5 589	6 095	5 618	5 714	
	Saldo	+ 35 454	+ 41 359	+ 40 092	+ 2 755	+ 3 633	+ 3 681	+ 3 587	+ 3 661	+ 3 339	
Italien	Ausfuhr	61 265	65 422	69 924	4 744	5 777	5 720	6 361	5 628	5 969	
	Einfuhr	51 737	55 342	60 325	4 171	4 502	4 731	5 076	4 735	4 796	
	Saldo	+ 9 528	+ 10 080	+ 9 599	+ 573	+ 1 275	+ 989	+ 1 285	+ 892	+ 1 173	
Niederlande	Ausfuhr	78 433	84 661	91 125	6 731	7 876	7 642	8 362	7 713	7 684	
	Einfuhr	83 142	90 597	98 026	8 160	7 771	8 882	9 312	8 220	8 525	
	Saldo	- 4 709	- 5 935	- 6 900	- 1 429	+ 104	- 1 240	- 950	- 507	- 841	
Österreich	Ausfuhr	59 778	62 656	64 975	4 663	5 400	5 526	5 930	5 689	5 795	
	Einfuhr	38 543	40 686	43 115	3 138	3 620	3 664	3 915	3 885	3 944	
	Saldo	+ 21 235	+ 21 970	+ 21 860	+ 1 525	+ 1 781	+ 1 862	+ 2 015	+ 1 804	+ 1 851	
Spanien	Ausfuhr	40 497	43 067	44 231	3 178	3 816	3 810	4 047	3 803	3 855	
	Einfuhr	27 870	31 396	32 472	2 600	2 885	2 665	3 082	2 697	3 355	
	Saldo	+ 12 627	+ 11 671	+ 11 759	+ 578	+ 931	+ 1 145	+ 965	+ 1 106	+ 501	
Andere EU-Länder	Ausfuhr	264 456	278 638	286 138	19 842	23 800	24 254	26 010	22 380	23 770	
	Einfuhr	192 496	207 371	218 397	16 043	17 971	18 299	19 743	18 378	18 397	
	Saldo	+ 71 960	+ 71 267	+ 67 741	+ 3 798	+ 5 829	+ 5 955	+ 6 267	+ 4 002	+ 5 373	
darunter:											
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	85 939	85 440	82 040	5 549	7 083	7 532	8 096	5 573	6 432	
	Einfuhr	35 654	36 820	37 118	2 818	3 120	2 967	3 429	2 765	2 686	
	Saldo	+ 50 285	+ 48 620	+ 44 922	+ 2 731	+ 3 962	+ 4 565	+ 4 667	+ 2 808	+ 3 746	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	113 096	122 576	121 531	8 176	9 607	10 103	10 670	10 576	11 076	
	Einfuhr	106 409	113 607	122 301	8 657	10 983	9 665	10 128	9 491	9 999	
	Saldo	+ 6 687	+ 8 969	- 770	- 481	- 1 376	+ 437	+ 541	+ 1 085	+ 1 078	
darunter:											
Schweiz	Ausfuhr	50 161	53 913	54 041	3 629	4 654	4 531	4 809	4 766	4 909	
	Einfuhr	43 896	45 689	45 940	3 105	4 127	3 603	4 007	3 587	4 223	
	Saldo	+ 6 265	+ 8 224	+ 8 101	+ 524	+ 527	+ 928	+ 802	+ 1 178	+ 686	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	382 486	403 490	413 560	32 394	33 620	32 777	36 847	34 967	36 489	
	Einfuhr	297 164	328 606	343 106	25 549	31 481	27 826	28 759	29 119	29 010	
	Saldo	+ 85 322	+ 74 884	+ 70 454	+ 6 845	+ 2 139	+ 4 950	+ 8 089	+ 5 847	+ 7 479	
1. Afrika	Ausfuhr	24 434	25 431	22 639	1 894	1 957	1 926	2 128	1 878	2 136	
	Einfuhr	16 675	20 428	22 514	1 734	1 994	1 643	1 878	2 151	2 087	
	Saldo	+ 7 759	+ 5 003	+ 124	+ 161	- 37	+ 283	+ 250	- 273	+ 48	
2. Amerika	Ausfuhr	147 542	154 644	158 946	11 794	13 114	12 886	14 887	13 648	14 148	
	Einfuhr	83 499	89 927	92 434	6 796	8 333	8 127	8 213	8 148	8 457	
	Saldo	+ 64 043	+ 64 717	+ 66 512	+ 4 998	+ 4 781	+ 4 760	+ 6 675	+ 5 500	+ 5 691	
darunter:											
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	106 822	111 805	113 293	8 475	9 442	9 075	10 608	9 788	10 133	
	Einfuhr	57 968	61 902	64 514	4 758	5 812	5 901	5 960	5 789	5 977	
	Saldo	+ 48 855	+ 49 903	+ 48 779	+ 3 717	+ 3 630	+ 3 174	+ 4 648	+ 3 999	+ 4 156	
3. Asien	Ausfuhr	200 158	212 070	219 685	17 768	17 683	16 981	18 926	18 419	19 252	
	Einfuhr	193 979	214 393	224 520	16 766	20 880	17 822	18 295	18 523	18 055	
	Saldo	+ 6 179	- 2 323	- 4 835	+ 1 002	- 3 196	- 841	+ 632	- 104	+ 1 197	
darunter:											
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	36 659	33 104	29 148	2 862	1 914	1 956	2 480	2 116	2 456	
	Einfuhr	6 581	6 963	8 144	574	663	535	610	618	603	
	Saldo	+ 30 079	+ 26 141	+ 21 003	+ 2 289	+ 1 251	+ 1 420	+ 1 870	+ 1 497	+ 1 853	
Japan	Ausfuhr	18 307	19 546	20 441	1 662	1 961	1 643	1 832	1 644	1 657	
	Einfuhr	21 922	22 955	23 722	1 636	2 085	1 938	2 034	2 109	2 109	
	Saldo	- 3 615	- 3 410	- 3 280	+ 26	- 124	- 295	- 202	- 466	- 453	
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	76 046	86 141	93 037	7 103	7 812	7 428	8 287	8 295	8 183	
	Einfuhr	94 172	101 837	106 260	8 371	10 452	8 375	8 322	8 404	8 495	
	Saldo	- 18 126	- 15 695	- 13 223	- 1 267	- 2 640	- 946	- 35	- 108	- 312	
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens ³⁾	Ausfuhr	51 921	53 425	54 926	4 033	4 470	4 310	4 607	4 396	4 841	
	Einfuhr	42 966	50 873	52 955	4 003	4 631	4 216	4 428	4 513	4 182	
	Saldo	+ 8 955	+ 2 552	+ 1 971	+ 31	- 161	+ 94	+ 179	+ 118	+ 659	
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 352	11 344	12 291	937	866	984	905	1 021	954	
	Einfuhr	3 011	3 857	3 638	253	275	235	373	297	411	
	Saldo	+ 7 341	+ 7 487	+ 8 653	+ 684	+ 591	+ 748	+ 532	+ 724	+ 543	

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. ¹ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional

nicht zuordenbarer Angaben. ² Ohne Hongkong. ³ Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 4)
Transport-dienst-leistungen		Reise-verkehr 2)	Finanz-dienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 3)				
2014	- 25 873	- 6 867	- 37 653	+ 6 712	+ 3 549	+ 1 280	+ 555	+ 2 971	+ 1 184	+ 55 783	+ 891
2015	- 19 242	- 5 203	- 36 595	+ 8 621	+ 5 354	+ 2 601	- 1 216	+ 3 161	+ 1 114	+ 68 506	- 358
2016	- 21 814	- 5 978	- 38 247	+ 8 607	+ 6 779	+ 1 536	- 1 716	+ 3 093	+ 441	+ 76 218	- 1 070
2017	- 21 938	- 3 669	- 43 558	+ 10 726	+ 5 930	+ 1 349	+ 39	+ 2 138	- 702	+ 82 270	- 1 292
2018	- 20 686	- 2 500	- 44 543	+ 10 044	+ 7 453	+ 1 597	- 353	+ 3 209	- 1 118	+ 93 548	- 765
2017 3.Vj.	- 12 334	- 1 123	- 17 109	+ 2 693	+ 1 275	+ 128	+ 435	+ 558	- 822	+ 23 960	- 1 147
4.Vj.	- 1 651	- 1 013	- 9 509	+ 2 970	+ 2 263	+ 1 084	- 72	+ 381	- 150	+ 26 848	+ 3 133
2018 1.Vj.	- 2 203	- 811	- 6 977	+ 2 590	+ 1 077	- 68	+ 43	+ 824	+ 374	+ 25 736	- 831
2.Vj.	- 2 804	- 249	- 9 153	+ 2 093	+ 1 998	+ 804	- 225	+ 906	+ 469	+ 11 098	- 2 125
3.Vj.	- 13 139	- 654	- 18 219	+ 1 777	+ 1 604	+ 287	+ 326	+ 822	- 918	+ 27 163	- 939
4.Vj.	- 2 540	- 786	- 10 194	+ 3 585	+ 2 774	+ 574	- 497	+ 656	- 104	+ 29 552	+ 3 130
2019 1.Vj.	- 2 309	- 686	- 6 978	+ 2 272	+ 2 154	- 157	- 454	+ 760	+ 329	+ 26 232	- 828
2018 Juli	- 4 865	- 103	- 5 859	+ 744	+ 168	- 104	- 443	+ 256	- 332	+ 8 767	- 346
Aug.	- 5 693	- 271	- 6 570	+ 280	+ 989	- 171	- 271	+ 187	- 306	+ 9 198	- 327
Sept.	- 2 581	- 280	- 5 789	+ 752	+ 446	+ 562	+ 1 040	+ 379	- 281	+ 9 198	- 266
Okt.	- 4 338	- 290	- 6 073	+ 940	+ 637	- 68	- 81	+ 238	- 47	+ 9 589	- 537
Nov.	+ 521	- 164	- 2 309	+ 1 510	+ 1 645	- 496	- 410	+ 162	- 51	+ 9 534	- 298
Dez.	+ 1 277	- 333	- 1 813	+ 1 135	+ 492	+ 1 137	- 6	+ 257	- 6	+ 10 429	+ 3 966
2019 Jan.	- 1 088	- 337	- 1 739	+ 762	+ 218	- 119	- 362	+ 244	+ 119	+ 9 207	- 214
Febr.	- 544	- 368	- 2 106	+ 731	+ 1 078	- 170	- 216	+ 249	+ 125	+ 7 029	- 285
März	- 677	+ 18	- 3 133	+ 779	+ 858	+ 132	+ 124	+ 267	+ 85	+ 9 996	- 328
April	- 516	+ 185	- 1 830	+ 936	+ 512	- 240	- 601	+ 278	- 152	+ 8 365	- 425
Mai p)	- 1 052	+ 127	- 3 401	+ 784	+ 934	- 125	- 114	+ 279	- 155	+ 3 024	- 1 052

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat				Alle Sektoren ohne Staat 2)					
	Insgesamt	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	Insgesamt	darunter:			
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.			Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen		
2014	- 40 880	- 28 146	- 6 419	+ 8 105	- 12 734	- 3 477	- 3 451	+ 2 936	+ 2 841	+ 95
2015	- 38 494	- 24 087	- 6 805	+ 10 455	- 14 406	- 3 540	- 3 523	+ 48	+ 1 787	- 1 835
2016	- 40 868	- 25 232	- 11 516	+ 10 627	- 15 636	- 4 214	- 4 196	+ 2 138	+ 3 208	- 1 070
2017	- 49 554	- 21 979	- 9 852	+ 10 446	- 27 576	- 4 632	- 4 613	- 1 947	+ 2 502	- 4 449
2018	- 47 619	- 27 748	- 9 880	+ 10 351	- 19 871	- 5 152	- 5 142	+ 1 858	+ 5 375	- 3 517
2017 3.Vj.	- 10 893	- 5 341	- 1 557	+ 1 780	- 5 552	- 1 157	- 1 153	+ 766	+ 1 396	- 630
4.Vj.	- 12 802	- 7 191	- 3 800	+ 795	- 5 611	- 1 158	- 1 153	- 652	+ 216	- 868
2018 1.Vj.	- 14 329	- 9 218	- 2 234	+ 1 698	- 5 111	- 1 291	- 1 286	+ 4 003	+ 3 390	+ 613
2.Vj.	- 5 205	- 347	- 1 260	+ 6 233	- 4 858	- 1 287	- 1 286	- 2 563	- 48	- 2 515
3.Vj.	- 11 823	- 7 249	- 1 926	+ 1 225	- 4 574	- 1 287	- 1 286	- 1 050	- 297	- 753
4.Vj.	- 16 262	- 10 934	- 4 461	+ 1 195	- 5 328	- 1 287	- 1 286	+ 1 467	+ 2 329	- 862
2019 1.Vj.	- 16 615	- 12 096	- 2 756	+ 2 015	- 4 519	- 1 360	- 1 358	+ 1 408	+ 845	+ 563
2018 Juli	- 4 638	- 2 760	- 858	+ 184	- 1 878	- 430	- 429	- 231	+ 85	- 316
Aug.	- 3 610	- 2 441	- 529	+ 281	- 1 169	- 429	- 429	+ 97	+ 244	- 147
Sept.	- 3 576	- 2 048	- 540	+ 760	- 1 527	- 429	- 429	- 915	- 626	- 289
Okt.	- 4 287	- 3 183	- 1 074	+ 172	- 1 104	- 429	- 429	- 822	- 594	- 228
Nov.	- 5 534	- 3 195	- 999	+ 180	- 2 339	- 429	- 429	- 489	- 313	- 176
Dez.	- 6 440	- 4 556	- 2 388	+ 843	- 1 885	- 429	- 429	+ 2 779	+ 3 237	- 458
2019 Jan.	- 5 036	- 3 623	- 1 286	+ 278	- 1 413	- 453	- 453	+ 2 133	+ 1 831	+ 302
Febr.	- 7 979	- 6 374	- 1 056	+ 927	- 1 605	- 453	- 453	+ 224	- 241	+ 465
März	- 3 600	- 2 099	- 413	+ 811	- 1 501	- 453	- 453	- 949	- 745	- 203
April	- 3 625	- 1 072	- 371	+ 1 138	- 2 553	- 454	- 453	+ 79	+ 305	- 226
Mai p)	+ 523	+ 2 199	- 334	+ 4 128	- 1 677	- 453	- 453	- 405	- 537	+ 132

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögensübertragungen
2014	+ 2 936	+ 2 841	+ 95
2015	- 48	+ 1 787	- 1 835
2016	+ 2 138	+ 3 208	- 1 070
2017	- 1 947	+ 2 502	- 4 449
2018	+ 1 858	+ 5 375	- 3 517
2017 3.Vj.	+ 766	+ 1 396	- 630
4.Vj.	- 652	+ 216	- 868
2018 1.Vj.	+ 4 003	+ 3 390	+ 613
2.Vj.	- 2 563	- 48	- 2 515
3.Vj.	- 1 050	- 297	- 753
4.Vj.	+ 1 467	+ 2 329	- 862
2019 1.Vj.	+ 1 408	+ 845	+ 563
2018 Juli	- 231	+ 85	- 316
Aug.	+ 97	+ 244	- 147
Sept.	- 915	- 626	- 289
Okt.	- 822	- 594	- 228
Nov.	- 489	- 313	- 176
Dez.	+ 2 779	+ 3 237	- 458
2019 Jan.	+ 2 133	+ 1 831	+ 302
Febr.	+ 224	- 241	+ 465
März	- 949	- 745	- 203
April	+ 79	+ 305	- 226
Mai p)	- 405	- 537	+ 132

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2016	2017	2018	2018		2019			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai [¶]
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 401 354	+ 376 599	+ 352 485	+ 58 020	+ 9 965	+ 128 959	+ 120 993	+ 13 114	+ 31 953
1. Direktinvestitionen	+ 99 180	+ 123 084	+ 132 671	+ 24 534	+ 2 237	+ 44 205	+ 20 724	+ 15 338	+ 10 074
Beteiligungskapital	+ 83 199	+ 76 326	+ 140 071	+ 24 116	+ 11 697	+ 24 175	+ 6 754	+ 17 275	+ 7 166
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 32 535	+ 24 572	+ 31 689	+ 8 735	+ 3 530	+ 12 762	+ 3 466	+ 4 398	+ 5 544
Direktinvestitionskredite	+ 15 981	+ 46 758	- 7 400	+ 418	- 9 459	+ 20 030	+ 13 970	- 1 937	+ 2 909
2. Wertpapieranlagen	+ 96 969	+ 106 469	+ 68 098	+ 27 974	- 8 940	+ 36 459	- 901	+ 7 819	+ 8 657
Aktien ²⁾	+ 16 954	+ 14 229	+ 9 406	+ 3 866	- 504	+ 481	- 3 268	+ 550	+ 1 369
Investmentsfondanteile ³⁾	+ 37 698	+ 50 094	+ 18 658	+ 3 959	- 441	+ 10 695	+ 3 000	+ 2 923	- 1 533
Langfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 48 544	+ 44 184	+ 44 648	+ 20 819	- 2 411	+ 17 978	- 2 422	+ 6 954	+ 2 309
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 6 227	- 2 038	- 4 613	- 671	- 5 585	+ 7 304	+ 1 789	- 2 608	+ 6 512
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen ⁶⁾	+ 29 053	+ 11 618	+ 23 253	+ 10 660	+ 537	+ 6 184	+ 1 900	+ 5 120	+ 4 403
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 174 467	+ 136 697	+ 128 070	- 4 656	+ 15 571	+ 42 174	+ 99 603	- 15 710	+ 8 636
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	+ 18 509	- 20 986	+ 49 856	+ 1 171	+ 1 493	+ 51 097	+ 26 030	+ 21 613	- 3 872
kurzfristig	+ 44 861	+ 19 641	+ 4 456	+ 3 336	+ 3 023	+ 12 324	+ 3 997	+ 1 919	+ 875
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	- 13 510	+ 5 039	+ 30 233	+ 16 433	+ 5 877	+ 11 630	+ 7 492	- 11 626	- 6 506
kurzfristig	- 3 237	- 2 062	+ 10 456	+ 2 606	+ 2 393	- 14	- 1 247	+ 838	+ 945
Staat									
langfristig	- 1 022	- 3 993	- 8 814	- 4 063	+ 1 020	+ 1 764	+ 2 064	- 3 017	+ 2 538
kurzfristig	- 7 408	- 4 408	- 1 097	+ 714	- 121	- 358	- 750	- 215	+ 30
Bundesbank	+ 6 386	+ 415	- 7 717	- 4 777	+ 1 141	+ 2 122	+ 2 814	- 2 802	+ 2 508
5. Währungsreserven	+ 170 491	+ 156 637	+ 56 795	- 18 197	+ 7 181	- 22 318	+ 64 017	- 22 680	+ 16 476
+ 1 686	- 1 269	+ 392	- 493	+ 560	- 63	- 333	+ 547	+ 182	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 141 635	+ 93 652	+ 123 637	+ 18 180	- 54 901	+ 69 531	+ 102 660	- 5 417	+ 21 007
1. Direktinvestitionen	+ 56 018	+ 74 395	+ 89 151	+ 17 882	+ 25 853	+ 8 953	- 2 635	+ 10 128	+ 11 885
Beteiligungskapital	+ 13 883	+ 21 255	+ 13 396	+ 2 282	+ 7 680	+ 8 138	+ 3 197	+ 1 063	+ 1 103
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 2 188	+ 8 115	+ 4 531	+ 211	+ 2 551	+ 4 062	+ 774	+ 1 064	+ 813
Direktinvestitionskredite	+ 42 135	+ 53 140	+ 75 755	+ 15 600	+ 18 172	+ 815	- 5 832	+ 9 065	+ 10 783
2. Wertpapieranlagen	- 102 008	- 90 176	- 44 980	- 11 969	- 27 860	+ 53 202	+ 21 309	- 12 038	+ 25 772
Aktien ²⁾	- 221	- 715	+ 6 618	- 1 589	+ 14	- 3 977	- 913	- 869	- 1 309
Investmentsfondanteile ³⁾	- 6 932	- 1 991	- 5 821	- 341	- 654	- 3 801	- 732	- 301	- 1 306
Langfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 95 327	- 70 432	- 47 593	- 13 850	- 22 480	+ 38 800	+ 5 830	- 169	+ 18 770
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 471	- 17 039	+ 1 815	+ 3 811	- 4 740	+ 22 179	+ 17 124	- 10 699	+ 9 616
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 187 625	+ 109 433	+ 79 466	+ 12 268	- 52 893	+ 7 376	+ 83 985	- 3 507	- 16 650
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	+ 86 742	+ 17 476	- 35 965	+ 8 519	- 108 955	+ 102 619	+ 38 269	+ 33 870	- 11 335
kurzfristig	+ 5 774	+ 7 541	- 8 496	- 3 878	- 509	+ 1 223	+ 755	+ 405	+ 706
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	+ 80 968	+ 9 935	- 27 469	+ 12 397	- 108 446	+ 101 396	+ 37 514	+ 33 465	- 12 041
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾									
langfristig	- 4 658	+ 23 541	+ 15 750	+ 14 391	- 19 053	+ 26 964	+ 24 335	- 9 827	+ 2 190
kurzfristig	+ 78	+ 8 855	+ 8 259	- 2 054	- 1 417	+ 3 091	- 148	+ 2 934	- 2 239
Staat									
langfristig	- 4 736	+ 14 687	+ 7 491	+ 16 445	- 17 636	+ 23 873	+ 24 483	- 12 761	+ 4 428
kurzfristig	- 5 309	- 8 719	+ 2 890	+ 4 069	- 4 205	+ 6 805	+ 4 523	- 369	- 200
Staat									
langfristig	- 4 682	- 3 723	+ 660	+ 101	+ 402	- 1	- 11	- 55	- 16
kurzfristig	- 626	- 4 996	+ 2 230	+ 3 968	- 4 607	+ 6 807	+ 4 535	- 314	- 184
Bundesbank	+ 110 849	+ 77 135	+ 96 792	- 14 710	+ 79 319	- 129 012	+ 16 858	- 27 181	- 7 305
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 259 720	+ 282 947	+ 228 848	+ 39 839	+ 64 866	+ 59 428	+ 18 333	+ 18 531	+ 10 946

¹ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). ² Einschl. Genussscheine. ³ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. ⁵ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. ⁶ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸ Ohne Bundesbank. ⁹ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ^{o)}

Mio €

Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	Währungsreserven						Übrige Kapitalanlagen				
	insgesamt	insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapieranlagen ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. ⁵⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	–	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	– 6 851	–	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	– 30 857	–	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 652	474 193
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	765 813	444 168
2016 Okt.	947 718	181 623	126 245	14 708	6 631	34 039	720 795	708 029	45 300	542 995	404 723
Nov.	991 108	177 348	121 032	14 917	6 572	34 826	766 905	754 057	46 855	552 558	438 550
Dez.	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017 Jan.	1 034 804	177 256	121 656	14 806	6 523	34 270	809 862	795 621	47 687	577 945	456 858
Febr.	1 060 894	184 666	128 507	14 976	6 248	34 935	828 264	814 375	47 964	609 216	451 678
März	1 075 039	181 898	126 158	14 886	6 183	34 671	843 892	829 751	49 249	623 524	451 515
April	1 089 144	180 726	126 011	14 697	6 055	33 963	858 281	843 439	50 137	601 492	487 652
Mai	1 098 879	175 958	122 486	14 459	5 907	33 107	871 724	857 272	51 197	601 093	497 785
Juni	1 098 880	171 295	118 235	14 349	5 695	33 016	875 312	860 764	52 273	623 914	474 966
Juli	1 092 769	169 735	117 330	14 124	5 531	32 750	871 752	856 510	51 282	612 871	479 898
Aug.	1 089 883	171 044	119 770	14 071	5 530	31 673	867 696	852 511	51 143	620 273	469 611
Sept.	1 115 200	169 937	118 208	14 089	5 471	32 169	894 441	878 888	50 821	618 496	496 703
Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	600 416	485 499
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	576 550	515 282
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 652	474 193
2018 Jan.	1 114 774	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 665	882 043	53 165	617 024	497 750
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	636 717	511 262
März	1 158 983	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	939 229	923 466	53 924	678 829	480 155
April	1 139 056	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	917 971	902 364	54 115	633 679	505 377
Mai	1 198 995	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	973 323	956 150	54 203	656 506	542 489
Juni	1 213 511	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	991 577	976 266	54 857	701 075	512 436
Juli	1 147 878	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	930 107	913 270	54 463	666 362	481 515
Aug.	1 145 283	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	929 073	912 448	53 864	644 650	500 633
Sept.	1 189 175	161 078	110 755	14 236	4 889	31 199	973 380	956 487	54 717	686 357	502 818
Okt.	1 167 004	168 272	116 314	14 440	5 259	32 258	943 644	927 555	55 089	662 976	504 029
Nov.	1 184 703	168 198	116 409	14 405	5 244	32 140	960 478	941 130	56 026	671 196	513 507
Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	765 813	444 168
2019 Jan.	1 123 169	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 039	639 150	484 019
Febr.	1 127 455	178 016	125 793	14 496	5 510	32 217	894 226	872 698	55 214	620 052	507 404
März	1 190 416	178 088	125 302	14 629	5 561	32 596	958 243	941 310	54 086	637 050	553 366
April	1 167 188	177 378	124 046	14 622	6 228	32 482	935 563	919 696	54 247	609 858	557 329
Mai	1 186 394	180 073	126 092	14 637	6 150	33 193	952 038	934 640	54 283	602 571	583 822
Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	634 888	566 153

^{o)} Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2015	876 992	264 561	612 431	416 692	195 739	181 240	14 499	1 018 628	152 364	866 264	681 975	184 289	112 668	71 621
2016	877 132	245 991	631 141	420 851	210 290	196 110	14 180	1 051 138	132 151	918 987	722 253	196 734	124 129	72 605
2017	892 379	218 372	674 007	450 147	223 860	210 204	13 657	1 087 106	138 289	948 818	750 318	198 500	128 892	69 607
2018	914 056	238 402	680 654	450 943	229 712	215 637	14 075	1 174 527	138 328	1 036 199	832 342	203 857	133 440	70 417
2018 Dez.	914 056	233 402	680 654	450 943	229 712	215 637	14 075	1 174 527	138 328	1 036 199	832 342	203 857	133 440	70 417
2019 Jan.	920 513	231 959	688 554	456 365	232 189	218 067	14 121	1 186 689	149 754	1 036 935	837 130	199 805	128 847	70 958
Febr.	935 021	234 300	700 721	466 686	234 036	219 649	14 387	1 194 265	146 169	1 048 097	849 383	198 713	127 000	71 713
März	959 563	238 446	721 117	478 350	242 767	228 246	14 521	1 221 840	165 016	1 056 824	850 485	206 339	134 484	71 854
April	947 991	226 267	721 725	485 109	236 616	221 914	14 702	1 221 073	155 616	1 065 457	866 481	198 976	126 167	72 809
Mai	946 253	220 171	726 083	489 257	236 826	222 428	14 398	1 237 898	158 368	1 079 530	880 716	198 815	126 997	71 817
Industrieländer ¹⁾														
2015	768 263	260 659	507 604	374 690	132 915	119 868	13 047	919 095	147 507	771 588	644 558	127 030	91 119	35 911
2016	760 622	242 112	518 510	378 804	139 705	127 025	12 680	946 894	128 163	818 731	685 120	133 611	96 436	37 174
2017	773 242	214 321	558 921	406 982	151 939	139 749	12 190	982 241	131 450	850 792	711 976	138 816	104 054	34 762
2018	789 499	228 170	561 329	406 279	155 050	142 678	12 372	1 058 150	125 576	932 574	792 349	140 225	105 662	34 563
2018 Dez.	789 499	228 170	561 329	406 279	155 050	142 678	12 372	1 058 150	125 576	932 574	792 349	140 225	105 662	34 563
2019 Jan.	797 882	227 225	570 657	411 689	158 968	146 553	12 415	1 071 055	134 564	936 492	797 253	139 239	104 035	35 204
Febr.	813 733	229 668	584 065	421 232	162 833	150 078	12 755	1 085 646	136 836	948 810	808 802	140 008	104 544	35 464
März	832 431	233 720	598 711	430 270	168 440	155 544	12 896	1 099 773	142 642	957 131	811 167	145 963	110 390	35 573
April	820 716	221 574	599 142	437 295	161 847	148 697	13 150	1 105 485	139 858	965 627	827 612	138 015	102 103	35 912
Mai	820 086	215 410	604 676	442 696	161 980	149 167	12 813	1 120 208	138 968	981 240	841 917	139 323	104 256	35 067
EU-Länder ¹⁾														
2015	631 596	242 588	389 007	294 555	94 452	83 957	10 495	752 188	136 630	615 558	531 136	84 422	58 673	25 749
2016	614 938	224 194	390 744	293 305	97 439	87 421	10 018	770 003	118 015	651 988	563 776	88 212	61 312	26 901
2017	612 266	194 340	417 927	311 482	106 445	96 562	9 882	807 572	115 034	692 538	596 293	96 244	71 297	24 947
2018	629 920	207 625	422 295	314 364	107 932	98 242	9 689	865 713	108 560	757 153	661 338	95 816	71 623	24 192
2018 Dez.	629 920	207 625	422 295	314 364	107 932	98 242	9 689	865 713	108 560	757 153	661 338	95 816	71 623	24 192
2019 Jan.	636 908	205 944	430 964	320 731	110 233	100 652	9 582	877 374	118 330	759 045	663 219	95 825	71 078	24 747
Febr.	650 225	208 717	441 508	328 407	113 101	103 363	9 738	894 944	121 467	773 477	675 400	98 077	73 042	25 036
März	661 769	211 392	450 377	332 137	118 241	108 492	9 748	904 541	123 318	781 223	679 002	102 220	77 107	25 113
April	654 450	200 962	453 489	341 586	111 902	101 852	10 050	909 613	121 585	788 027	692 216	95 812	70 297	25 515
Mai	653 957	194 597	459 361	346 502	112 859	103 206	9 653	918 748	120 516	798 232	700 723	97 510	72 992	24 518
darunter: Euroraum ²⁾														
2015	469 103	195 348	273 755	212 286	61 469	54 890	6 579	606 161	94 619	511 542	458 734	52 808	38 164	14 644
2016	450 353	171 625	278 728	214 125	64 603	57 876	6 727	616 804	75 803	541 001	484 967	56 034	41 167	14 867
2017	449 892	150 351	299 541	227 981	71 560	64 102	7 458	642 801	74 554	568 248	503 475	64 773	49 432	15 342
2018	461 247	155 715	305 532	234 656	70 875	63 734	7 141	702 037	67 366	634 671	569 246	65 425	49 682	15 743
2018 Dez.	461 247	155 715	305 532	234 656	70 875	63 734	7 141	702 037	67 366	634 671	569 246	65 425	49 682	15 743
2019 Jan.	467 975	156 211	311 764	240 030	71 734	64 716	7 018	710 224	72 176	638 047	572 881	65 166	49 197	15 969
Febr.	474 189	157 169	317 021	244 083	72 937	65 794	7 143	722 514	75 863	646 651	580 051	66 600	50 332	16 268
März	483 210	161 906	321 303	245 166	76 138	68 994	7 144	728 003	75 884	652 119	583 445	68 673	52 481	16 192
April	475 064	152 528	322 536	249 339	73 198	65 877	7 321	734 333	75 778	658 555	593 264	65 292	48 849	16 443
Mai	476 239	150 912	325 327	251 442	73 885	66 761	7 125	742 368	75 264	667 103	602 347	64 757	49 494	15 263
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2015	107 753	3 094	104 659	42 003	62 656	61 204	1 452	95 363	886	94 477	37 218	57 259	21 549	35 710
2016	115 100	2 632	112 468	42 031	70 437	68 937	1 500	101 101	1 061	100 039	36 933	63 107	27 693	35 414
2017	117 488	2 618	114 871	43 097	71 774	70 307	1 467	98 839	1 101	97 738	38 142	59 596	24 838	34 758
2018	122 483	3 445	119 038	44 535	74 503	72 800	1 703	104 630	1 236	103 394	39 793	63 601	27 778	35 823
2018 Dez.	122 483	3 445	119 038	44 535	74 503	72 800	1 703	104 630	1 236	103 394	39 793	63 601	27 778	35 823
2019 Jan.	120 577	2 946	117 630	44 548	73 082	71 376	1 707	101 471	1 299	100 172	39 677	60 496	24 780	35 716
Febr.	119 242	2 851	116 391	45 325	71 066	69 434	1 631	100 315	1 304	99 011	40 381	58 630	22 424	36 205
März	125 082	2 943	122 138	47 950	74 188	72 563	1 625	100 531	1 102	99 429	39 118	60 311	24 064	36 247
April	125 298	3 200	122 098	47 477	74 621	73 069	1 552	100 796	1 238	99 559	38 669	60 890	24 030	36 860
Mai	124 170	3 275	120 895	46 216	74 680	73 095	1 584	99 259	1 241	98 018	38 599	59 419	22 705	36 714

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

bar. 1 Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. 2 Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien.

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2018 März	1,5889	7,7982	7,4490	130,86	1,5943	9,5848	10,1608	1,1685	1,2336	0,88287
April	1,5972	7,7347	7,4479	132,16	1,5622	9,6202	10,3717	1,1890	1,2276	0,87212
Mai	1,5695	7,5291	7,4482	129,57	1,5197	9,5642	10,3419	1,1780	1,1812	0,87726
Juni	1,5579	7,5512	7,4493	128,53	1,5327	9,4746	10,2788	1,1562	1,1678	0,87886
Juli	1,5792	7,8504	7,4523	130,23	1,5356	9,4975	10,3076	1,1622	1,1686	0,88726
Aug.	1,5762	7,9092	7,4558	128,20	1,5063	9,6161	10,4668	1,1413	1,1549	0,89687
Sept.	1,6189	7,9930	7,4583	130,54	1,5211	9,6205	10,4426	1,1286	1,1659	0,89281
Okt.	1,6158	7,9481	7,4597	129,62	1,4935	9,4793	10,3839	1,1413	1,1484	0,88272
Nov.	1,5681	7,8880	7,4611	128,79	1,4998	9,6272	10,2918	1,1377	1,1367	0,88118
Dez.	1,5849	7,8398	7,4653	127,88	1,5278	9,8055	10,2766	1,1293	1,1384	0,89774
2019 Jan.	1,5975	7,7504	7,4657	124,34	1,5196	9,7631	10,2685	1,1297	1,1416	0,88603
Febr.	1,5895	7,6485	7,4627	125,28	1,4995	9,7444	10,4986	1,1368	1,1351	0,87264
März	1,5959	7,5868	7,4625	125,67	1,5104	9,7181	10,4999	1,1311	1,1302	0,85822
April	1,5802	7,5489	7,4650	125,44	1,5035	9,6233	10,4819	1,1319	1,1238	0,86179
Mai	1,6116	7,6736	7,4675	122,95	1,5058	9,7794	10,7372	1,1304	1,1185	0,87176
Juni	1,6264	7,7937	7,4669	122,08	1,5011	9,7465	10,6263	1,1167	1,1293	0,89107

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe					Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft							
	EWK-19 1)			EWK-38 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	56 Ländern 6)
							insgesamt	Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder				
1999	96,3	96,1	96,0	96,0	96,5	95,8	97,9	99,5	95,9	97,6	98,3	98,1	97,7
2000	87,2	86,7	86,0	85,3	88,0	85,8	91,8	97,3	85,3	90,9	93,0	92,1	91,0
2001	87,8	87,0	86,5	86,0	90,6	86,8	91,7	96,4	86,2	90,2	93,1	91,5	90,9
2002	90,1	90,0	89,4	89,3	95,2	90,4	92,3	95,4	88,7	90,7	93,6	92,0	91,7
2003	100,7	101,1	100,3	100,5	107,1	101,2	95,7	94,4	97,8	94,8	97,0	96,6	96,7
2004	104,6	104,8	103,1	103,8	111,7	104,9	95,9	93,2	100,2	95,1	98,4	98,0	98,3
2005	102,9	103,3	100,9	101,9	109,6	102,3	94,8	91,9	99,3	92,9	98,4	96,9	96,6
2006	102,8	103,1	100,1	100,6	109,6	101,5	93,5	90,3	98,7	91,2	98,6	96,5	95,8
2007	106,1	105,8	101,9	102,8	113,0	103,4	94,4	89,5	102,5	91,4	100,9	97,9	97,1
2008	109,3	107,9	103,2	106,1	117,1	105,4	94,6	88,1	105,6	90,4	102,2	97,8	97,1
2009	110,7	108,7	104,1	111,0	120,2	106,4	94,8	88,8	105,0	91,0	101,8	98,0	97,5
2010	103,6	101,0	95,9	102,9	111,6	97,4	92,3	88,5	98,6	87,2	98,7	93,6	92,0
2011	103,3	99,9	93,7	101,4	112,3	96,9	92,0	88,3	97,9	86,4	98,2	92,8	91,3
2012	97,7	94,7	88,3	95,3	107,2	92,1	90,1	88,2	92,9	83,7	95,9	89,8	88,3
2013	101,0	97,5	91,0	97,8	111,8	94,9	92,4	88,7	98,1	85,6	98,2	91,5	90,2
2014	101,4	97,1	91,0	98,7	114,1	95,3	92,9	89,5	98,4	86,3	98,3	91,7	90,8
2015	91,7	87,6	82,9	88,5	105,7	87,0	90,1	90,4	89,7	82,6	94,7	87,0	86,3
2016	94,4	89,5	85,1	89,3	109,7	88,9	91,0	90,9	91,2	84,1	95,3	88,0	87,5
2017	96,6	91,4	86,0	89,8	112,0	90,0	92,3	91,1	94,2	85,0	96,6	89,1	88,3
2018	98,9	93,4	87,5	90,9	117,9	93,8	93,5	91,2	97,1	86,0	97,9	90,3	90,4
2016 Juli	94,6	89,8			109,5	88,7					95,3	88,1	87,4
Aug.	94,9	90,0	85,5	89,6	110,0	89,1	91,1	90,8	91,6	84,2	95,6	88,2	87,6
Sept.	95,1	90,2			110,2	89,2					95,6	88,3	87,7
Okt.	95,1	90,3			110,0	89,0					95,9	88,4	87,6
Nov.	94,6	89,7	84,8	88,8	109,6	88,6	91,0	90,8	91,2	83,9	95,5	88,1	87,4
Dez.	93,7	89,0			108,6	87,8					95,3	87,9	87,1
2017 Jan.	93,9	89,1			109,0	88,0					95,2	87,7	87,0
Febr.	93,4	88,9	83,5	87,9	108,1	87,4	90,8	90,8	90,6	83,5	95,1	87,7	86,7
März	94,0	89,2			108,5	87,5					95,3	87,7	86,7
April	93,7	89,0			108,2	87,2					95,1	87,6	86,5
Mai	95,6	90,5	85,0	88,8	110,5	88,8	91,7	91,2	92,5	84,5	96,0	88,6	87,6
Juni	96,3	91,2			111,4	89,5					96,4	88,9	88,0
Juli	97,6	92,3			113,3	90,9					97,1	89,7	89,0
Aug.	99,0	93,7	87,8	91,4	115,0	92,3	93,3	91,3	96,5	86,1	97,9	90,4	89,8
Sept.	99,0	93,6			115,0	92,3					97,9	90,5	89,9
Okt.	98,6	93,1			114,8	91,9					97,5	89,9	89,4
Nov.	98,5	93,1	87,6	91,1	115,0	92,0	93,5	91,2	97,0	86,0	97,9	90,2	89,7
Dez.	98,8	93,3			115,3	92,1					98,1	90,3	89,8
2018 Jan.	99,4	93,9			116,1	92,7					98,3	90,4	89,9
Febr.	99,6	93,9	88,1	91,5	117,3	93,6	93,9	91,1	98,4	86,2	98,4	90,4	90,1
März	99,7	94,2			117,7	93,9					98,4	90,6	90,3
April	99,5	94,0			117,9	94,0					98,6	90,6	90,5
Mai	98,1	92,8	87,1	90,5	116,6	93,1	93,7	91,3	97,4	85,7	98,0	90,0	89,9
Juni	97,9	92,6			116,7	93,1					97,8	89,9	90,0
Juli	99,2	93,8			118,2	94,2					97,7	90,4	90,5
Aug.	99,0	93,4	87,7	91,3	119,0	94,6	93,5	91,3	96,8	86,2	97,6	90,3	90,7
Sept.	99,5	93,9			120,4	95,6					98,0	90,8	91,5
Okt.	98,9	93,4			119,0	94,4					97,6	90,3	90,7
Nov.	98,3	92,9	87,1	90,4	117,9	93,5	93,1	91,3	95,9	85,8	97,6	90,3	90,5
Dez.	98,4	92,7			118,0	93,3					97,4	90,0	90,2
2019 Jan.	97,8	92,1			117,3	92,7					97,0	89,5	89,7
Febr.	97,4	91,7	85,9	89,1	116,6	92,0	92,8	91,3	95,1	85,2	96,9	89,3	89,4
März	96,9	91,0			116,2	91,5					96,5	88,8	88,9
April	96,7	91,0			116,1	91,4					96,8	89,0	89,1
Mai	97,4	91,4			117,0	91,9					97,0	89,4	89,6
Juni	97,9	91,8			117,4	92,2					97,0	89,5	89,6

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe

EWK-19 (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. Aufgrund der Währungsumstellung in der Bolivarischen Republik Venezuela am 20. August 2018 wird ab diesem Zeitpunkt der Devisenkurs vom 17. August 2018 in der Berechnung verwendet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-38 (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

■ Geschäftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen von Unsicherheit
- Aktivitäten multinationaler Unternehmensgruppen und nationale Wirtschaftsstatistiken
- Die wachsende Bedeutung von Exchange-Traded Funds an den Finanzmärkten

■ Finanzstabilitätsbericht

■ Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2018 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2019 beigefügte Verzeichnis.

November 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2018

Dezember 2018

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2017
- Die deutsche Auslandsposition: Höhe, Rentabilität und Risiken der grenzüberschreitenden Vermögenswerte

Aufsätze im Monatsbericht

August 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2018

September 2018

- Modelle zur kurzfristigen Konjunkturprognose: eine Aktualisierung
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2017

Oktober 2018

- Länderfinanzen: Entwicklungen im Vergleich, Schuldenbremsen und Haushaltsüberwachung

Januar 2019

- Zum Einfluss einer Zinsnormalisierung auf den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum aus bilanzieller Perspektive
- Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder des Euroraums: Entwicklungen, Ursachen und Einfluss von Arbeitsmarktreformen

- Finanzzyklen im Euroraum
- IFRS 9 aus Perspektive der Bankenaufsicht

Februar 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2018/2019

März 2019

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2018
- Bargeldnachfrage in der Schattenwirtschaft

April 2019

- Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2017
- Zinsweitergabe im Niedrigzinsumfeld
- Europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt: zu einzelnen Reformoptionen
- Deutsche Schuldenbremse: zur Überwachung durch den Stabilitätsrat

Mai 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2019

Juni 2019

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Das europäische Bankenpaket – Die Überarbeitung der EU-Bankenregulierung
- Zahlungsdienste im Umbruch: Instant Payments, PSD2 und neue Wettbewerber
- Kosten der Zahlungsmittel im Einzelhandel

Juli 2019

- Parallelen in der Wechselkursentwicklung bedeutender Währungen
- Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik ¹⁾
- 2 Kapitalmarktstatistik ¹⁾
- 3 Zahlungsbilanzstatistik ¹⁾
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen ¹⁾
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2019³⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2019²⁾³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013²⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2013 bis 2018, Juni 2019³⁾
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015³⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2015 bis 2016, Mai 2019²⁾³⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2019¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011²⁾

■ Diskussionspapiere^{*)}

- 16/2019
 Extreme inflation and time-varying consumption growth
- 17/2019
 Stress testing the German mortgage market
- 18/2019
 Agricultural productivity shocks and poverty in India: The short- and long-term effects of monsoon rainfall
- 19/2019
 Banks' holdings of risky sovereign bonds in the absence of the nexus – yield seeking with central bank funding or de-risking?
- 20/2019
 The rise of part-time work: A German-French comparison
- 21/2019
 Bank profitability, leverage constraints, and risk-taking
- 22/2019
 Financial cycles across G7 economies: A view from wavelet analysis
- 23/2019
 Bank loan supply shocks and alternative financing of non-financial corporations in the euro area
- 24/2019
 Capital flows in the euro area and TARGET2 balances

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
^{*} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1“ und „Reihe 2“.
 Weitere Anmerkungen siehe S. 88•.

■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008 ²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet verfügbar.